Ded. 2°
135

2° Ded.
135

Kurtze

und warhaffte / auch gründliche

DEDUCTION,

Worab erhellen

1. Die Motiven / welche des Herrn Hertzogen von Zweybrücken Hoch-Fürſtliche Durchleuchtigkeit zur Caſſation ihres geweſenen geheimbden Raths / Præſidenten und Ober-Ambtmanns Frey-Herrn von und zu Schorrenburg bewogen /

2. Dieſes Letzteren begangene Defraudationes, und dann

3. Die Ableinung ſeiner bey dem Käyſerlichen Reichs-Hoff-Rath angebrachten Beſchwehrden /

Cum adjunctis ſub Nro. 1. bis Nro. 65. incluſive.

Zweybrücken /

Gedruckt bey Georg Nicolai / Hoch-Fürſtl. Pfaltz-Zweybrückiſchen Buchdruckern / 1728.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

ALs dem Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Guſtav Samuel Leopold/ Pfaltz-Grafen bey Rhein/ in Bayern/ zu Gülich/ Cleve und Berg Hertzogen/ Fürſten zu Mörß/ Grafen zu Veldentz/ Sponheim/ der Marck/ Ravensberg und Rixingen/ Herrn zu Ravenſtein/ Rittern des Ordens Sancti Huberti, &c. &c. nach Abſterben Ihro Königl. Majeſtät in Schweden CARL des Zwölfften glorwürdigſten Andenckens das hieſige Hertzogthum ex pacto, & providentia Majorum zugefallen/ und Se. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit die Poſſeſſion der eröffneten Landen Anno 1719. würcklich ergriffen/ haben dieſelbe ſo gleich bey Antritt Dero preißwürdigſten Regierung gegen ſambtliche Bediente/ inſonderheit aber den Impetranten, als damahligen Amtmann/ Schorr/ (welcher ſich vor anderen zu inſinuiren gewuſt) Dero angeſtammtes genereuſes Fürſtliche Gemüth verſpühren laſſen; inmaſſen höchſt-gedacht Se. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit ermeldten Schorr zu Dero älteſten Regierungs-Rath nicht allein declariret/ ſondern auch/ da ſeine ambition, (welche mit gantz auſſerordentlichem Hochmuth bekleidet ware) täglich je mehr und mehr geſtiegen/ mithin ſich bey der neuerlich erlangten Ehren-Stelle nicht begnügen wollen/ denſelben nach vorhero von ihme abgelegten tauſendfältigen treuen conteſtationen zu Dero geheimbden Rath/ Præſidenten/ und Ober-Amtmann ernannt/ auch Ihro Kayſerliche Majeſtät mittels abgelaſſenen allerunterthänigſten Vorſchreibens in ſo lang angegangen/ bis allerhöchſt Dieſelbe mehr-bemeldten Schorr in den Freyherrlichen Stand mit dem Prædicat von und zu Schorrenburg allergnädigſt erhoben haben.

Nachdem nun dieſer Freyherr ſich zu ſo groſſen Dignitæten ohnvermutheter Dingen eleviret/ dabey aber die Mittel nicht geſehen/ durch welche ſolcher Rang der Gebühr nach ſecundiret werden könte/ geſtalten er annoch vor kurtzen Jahren mit præceptoriren ſein Leben ſäuerlich durchbringen müſſen/ ſuchte derſelbe ſich auff alle ohnzuläſſige Weiß zu bereichern/ und der Unterthanen Güter nach eigenem Gefallen an ſich zu ziehen/ Sr. Hochfürſtlichen Durchleuchtigkeit zum gröſſten Nachtheil ſeine Lehen-Brieff zu verfälſchen/ und ſich eines mehreren anzumaſſen/ als worzu er vermög der alten Lehen-Brieff/ und der bisherigen Obſervanz berechtiget ware. Wie nun der Impetrant hierinn meiſterlich zu reuſſiren gewuſſt/ gleich unten weiters deducirt werden ſoll; alſo verſchonte derſelbe auch der Geiſtlichen Güter keines wegs/ ſondern perſuadirte/ oder intimidirte vielmehr dergeſtalten die bey der etablirten Verwaltung beſtellte Membra, daß ſie ſeinem Geſuch in allem Gehör geben/ und verſchiedene Tauſch/ worinn er die avantageuſeſte Conditionen ſich ſtipuliret/ und/ ſo zu ſagen/ den Batzen gegen den Gulden verhandelt/ mit

ihme eingehen müſſen/ beſag der von der Verwaltung übergebenen und bey dem Kayſerlichen Reichs-Hoff-Rath ebenfalls befindlichen Beſchwehrungs-Puncten.

Ob nun ſchon dergleichen gottloſes Verfahren Land-kündig ware/ Sr. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit auch zum öfftern zu Ohren gekommen/ und Dieſelbe das bis dahin in mehr-ermeldten von Schorrenburg geſetzt-gehabtes gantz beſonders Vertrauen einiger maſſen ſincken laſſen; So haben jedannoch Se. Hochfürſtl. Durchl. nach Dero beywohnenden Prudenz in ſo lang zu diſſimuliren gewuſt/ bis endlich derſelbe ſich an Deroſelben Reſpect und hoher Reputation ſelbſten zu vergreiffen unterfangen hat. Dann als 1723.
N. 1. höchſt Dieſelbe/ in Verfolg des ſub Num. 1. hierbey kommenden Päbſtlichen Befehls/ ernſtlich angewieſen worden/ die zwiſchen Deroſelben und weyland der Frau Pfaltz-Gräfin Dorothea von Veldentz vorgeweſene vermeintliche Ehe ob tertium conſanguinitatis gradum coram Ordinario null und nichtig declariren/ ſo fort ſich wieder in den Stand ſetzen zu laſſen/ eine anderweite Vermählung vornehmen zu können; Se. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit auch ſothanem Päbſtlichem Befehl ſich nicht entäuſſeren/ ſondern nothwendiger weiß befolgen müſſen; die Declaratio nullitatis auch würcklich ritè
N. 2. & legitimè vor ſich gegangen/ nach Außweiß weitern adjuncti ſub N. 2. ſo hat ermeldter von Schorrenburg ſich ſo weit vergeſſen/ daß er nicht allein ſolche procedur durch das zu dem Ende propriâ authoritate in der Geheime hierüber vernommenes Miniſterium verwerffen/ ſondern auch eine würckliche Proteſtation Sr. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit dargegen inſinuiren laſſen wollen; welches auch würcklich beſchehen wäre/ wann nicht die Geiſtliche eines theils vor Dero Landes-Herrn devotere Sentimens geheget/ und andern theils ihn von ſeinem gefährlichen Vorhaben dehortiret hätten. Da nun alſo Impetrant zu ſeinem verwegenen Intent nicht gelangen konte/ wuſte Er/ allen Umſtänden und Muthmaſſungen nach/ ſeinen Wuth und böſen Willen nicht weiters zu kühlen/ als das anzügliche Scriptum, welches gedachten 1723ten Jahrs in dem Monat April zu Regenſpurg vielfältig diſtribuiret worden/ entweder ſelbſten zu verfertigen/ oder wenigſtens elaboriren zu helffen; dann ſolches zur Zeit der Diſtribution würcklich in ſeinen Handen geweſen/ auch nachgehends bey ihme nicht allein befunden/ ſondern von Ihme auch an andere communiciret worden.

Gleichwie nun dieſe von GOtt/ der Treu/ und ſeinem Herrn ſo unverantwortlich abgewichene Conduite Sr. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit reiffere Reflexiones verurſachet/ und Dieſelbe vermogt/ dem fernern Ubel in Zeiten zu ſteueren; Als haben Dieſelbe ſich endlichen reſolvirt/ offtgedachten von Schorrenburg den 20. Januarii 1724/ wiewohlen nur ſimpliciter/ dero Dienſten zu entſetzen; lieſſen auch ſothane Dimiſſion demſelben der Gebühr publiciren/ anbey bedeuten/ ſich bis auff weitere Ordre, und die in Handen gehabte Acta der Gebühr extradiret ſeyn würden/ in ſeiner Behauſung auff zu halten. Indem aber indeſſen geſchahe/ daß Se. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit den Entſchluß gefaſſt/ bey Abgang des Authoris quæſtionirtes Scriptum durch die Hände des Scharffrichters offentlich verbrennen zu laſſen; auch zu dem End die behörige Befehl ergiengen/ ingleichen Tag und Zeit hierzu beſtimmet wurde; Und er/ offtbeſagter von Schorrenburg/ dieſe Præparatoria erfahren/ erregte das böſe Gewiſſen bey demſelben vielfältige Gedancken/ welche ihn endlich auch in ſolche Forcht ſetzeten/ daß er/ ohne dem

dem Hochfürſtl. Befehl ein Genügen zu leiſten/ und die zum theil bereits vorgenommene Auslieſſerung der Acten vollkommen abzuwarten/ in der nemlichen Nacht bey gröſſtem Ungewitter des Wetters/ auch ſchärffſter Kälte/ durch ein ſich vorhin zu dergleichen Retirade in der Stadt-Mauer auß-geſehenes und adaptirtes Thor ſalvirt hat. Nachdeme nun Sr. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit den folgenden Tag hiervon der umſtändliche Bericht/ mit dem Zuſatz erſtattet worden/ daß derſelbe viele Brieffſchafften in zwey auff den Pferden gehabten Mantel-Säcken mit ſich geführet habe/ wurden Se. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit dadurch veranlaſſet/ von deſſelben Thun und Laſſen weitere Kundſchafft einzuziehen; und da ſich vorange-regter gegen die Unterthanen vorgenommener Betrug/ die Verfälſchung der Lehen-Briefe/ und allzu groſſe Læſion der Geiſtlichen Güter-Verwal-tung durch ohnverwerffliche Beweißthümer gezeiget haben/ höchſt Dieſelbe auch um rechtliche Juſtiz von allen Orten her imploriret wurden/ lieſſen Sie/ als ein gerechter Richter/ denen Unterthanen das ihrige/ die Lehen aber in denjenigen Stand ſetzen/ wie ſolche bey vormahlig Schwediſcher Regierung im Gang geweſen; der Geiſtlichen Güter-Verwaltung auch alle hülffliche Hand anbieten; zugleich aber ſuper commiſſâ feloniâ den de-ſertirten Impetranten durch ein aus gnädigſtem Befehl abgelaſſenes Regie-rungs Reſcript ad Pares Curiæ beſcheiden.

Wie nun ermeldter von Schorrenburg wohl geſehen/ daß alle ſeine Miß-handlungen nach und nach zum Vorſchein kommen/ und Se. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit/ obſchon Dieſelbe allzu gelinde gegen ihn verfahren/ jedan-noch ſich neceſſitiret befinden würden/ denen Supplicirenden Recht zu ſchaffen/ wanderte derſelbe nacher Wien/ und ſuchte durch allerhand Umweeg/ falſche Verleumdungen/ und andere Remonſtrationes bey dem Käyſ. Reichs-Hoff-Rath ſeine Conduite zu beſchönen/ importunirte denſelben auch in ſo lang/ bis ihme den 26. April gedachten Jahrs das ſub Num. 3. hiebey kommende Man-datum plenarie reſtitutorium, jedoch ſub tacita clauſula ſalvatoria; ſi preces veri-tate nitantur; erkannt/ und innhalts deſſen befohlen wurde/ mit aller wider-rechtlichen procedur gegen ihn einzuhalten. N. 3.

Ob nun gleich dieſes ad falſiſſima narrata erſchlichene Mandatum Se. Hoch-fürſtl. Durchleuchtigkeit ſolcher Geſtalten keines wegs binden könnte/ ſo wurde jedannoch der Impetrant dardurch ſo temerair, daß er nicht allein jedem Geiſtlichen und Bauern Copiam davon in das Hauß ſchicken/ ſondern auch ge-gen verſchiedene Unterthanen ſich ſelbſten verlauten laſſen/ wider die Herr-ſchafft/ unterm Prætext der allzu hoch angeſetzten Collectation, Klagde zu füh-ren/ mit der Verſicherung/ daß er bey dem Käyſerl. Hoff in ihrem Namen die Sache verfechten wolte; wie ſolches alles ab der desfals bey dem Käyſ. Reichs-Hoff-Rath producirten Zeugen-Verhör/ worauff man ſich ihrer Weitläuff-tigkeit halben kürtzlich beziehen muß/ mit mehrerm ſich ergibt. Zu gleicher Zeit ließ der Impetrant ebenfals der Stadt Annweiler/ welche wegen der prætendir-ten Schatzungs-Freyheit mit Sr. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit in Proceſs verfallen/ ſeine Aſſiſtence anerbieten/ ohngeachtet er vorhin mittels einer in den Druck gebrachten Deduction die Hochfürſtliche Gerechtſame/ ſeinen ob-gehabten Pflichten gemäß/ offentlich vertheidiget hat.

Als nun dieſe Prævarication ſo wol/ als angeſponnene Rebellion Se. Hoch-fürſtl. Durchl. vernahmen/ und dabey wohl zu begreiffen wuſten/ wie die Sa-

che böſe und gefährliche Suiten nach ſich ziehen könte / und dahero in Zeiten alle dienliche Meſures vorgekehrt werden müſten / erachteten Dieſelbe auch unter andern rathſam zu ſeyn / ſich des von Schorrenburgs Perſon zu verſicheren; requirirten zu dem Ende die benachbarte HHrn. Stände / ſelbigen auff Betretten arretiren zu laſſen; ſo Dieſelbe alsbald gebillichet / und ſicherlich den Erfolg bezeugt hätten / wann nicht ermeldter von Schorrenburg ſich in einem der Ritterſchafft zuſtändigen Ort / namentlich Dörrmoſchel / verkrochen hätte.

Wie nun auch Se. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit Dero unternomme-
ne Procedur und geäuſſertes Reſentiment bey Jhro Käyſerl. Majeſtät
zu verantworten ſich allerdings im Stand befunden; alſo erſtatteten Die-
ſelbe ohne Anſtand Dero unterthänigſten Bericht / und überſchickten mit
N. 4. demſelbem zugleich Dero ſub Num. 4. copialiter hierbeygehende exceptiones
ſub- & obreptionis an den Käyſerlichen Hoff; ſo den effect gehabt / daß man
dem Impetranten daſelbſten drey Jahrlang kein weiteres Gehör verſtattet.

Wodurch er dann ſchlüßig worden ſeinen Recours nacher Regenſpurg zu nehmen / und unter diejenige Klagden / ſo er bey dem Käyſerl. Reichs-Hoff-Rath vorgeſtellet / ein- und andere vermeintliche Religions-Gravamina einzuflechten. Verfügte ſich alſo in dieſer Abſicht nacher beſagtem Regenſpurg / und ſtellte ſein vermeintlich-groſſes Elend / und der ihm begegnet ſeyn ſollenden Tort ſo ſchrifft- als mündlich vor; daß auch endlich nach langem Importuniren / und um ſeiner quitt zu werden / das Corpus Evangelicorum reſolvirte / eine Vorſtellung durch die Pfaltz-Zweybrückiſche Geſandſchafft in ſeiner Faveur Sr. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit thun zu laſſen; welches auch geſchahe. Nachdeme aber höchſt Dieſelbe die HHrn Evangeliſche Geſandten der wahren Beſchaffenheit der Sachen umſtändlicher informirt / änderten dieſelbe ſogleich ihre vorherige Gedancken / und faſſten den Schluß / ſich des Impetranten um da weniger anzunehmen / als alle die von ihme eingeſchickte Berichte niemahlen unterſchrieben / und durch die vom hieſigem Reformirten Ober-Conſiſtorio dahin abgeſendete Berichte vor lügenhafft und falſch jedesmahlen angegeben worden.

Welche unvermuthete Reſolution den Impetranten gleichſam auſſer ſich
ſelbſt ſetzte; die Deſperation aber ſo verwegen machte / daß er durch die in dem
N. 5. adjuncto ſub N. 5. ſpecificirte Beſchwehrungs-Schreiben zu beſſerer und füg-
lichſtern Erlangung ſeines Intents die ſchwehreſte Injurien anzeigte / inſonder-
heit / daß Se. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit gegen den allerhöchſten Reſpect
Sr. Käyſerlichen Majeſtät die deteſtableſte Diſcourſe geführet hätten /
und betheuerte ſolche Denunciation mit ſolcher Vermeſſenheit / daß man bey
dem Käyſerl. Reichs-Hoff-Rath ſich ſchuldig erachtete / näher darauff inqui-
riren zu laſſen; auch deßwegen einen ſolchen Widerwillen und Præoccupation
gegen Se. Hochfürſtl. Durchl. faſſte / daß ohne weiteres bedencken die ſub
N. 6. Num. 6. angeſchloſſene Reſolution genommen wurde / vermög welcher Chur-
Mayntz und Heſſen-Darmſtadt die Commiſſion auffgetragen wird / dem
Impetranten über alle von ihme angebrachte und Sr. Hochfürſtl. Durchl. nie-
mahlen in formâ communicirte / auch dermahlen zum theil noch unbekannte
Beſchwehrungs-Puncten vollſtändige Juſtitz und Reſtitution durch eine expreſ-
ſe anhero abzuſchickende Commiſſion ertheilen zu laſſen; allermaſſen höchſt ge-
dacht-Se. Churfürſtl. Gnaden und Se. Hochfürſtl. Durchl. zu Heſſen-
Darmſtadt von dieſer Käyſerlichen Verordnung die Nachricht anhero er-
thei-

theilet / und zu vollziehung des Wercks den 12ten Januarii 1728. anberaumbet haben.

Nun wird zwar jeder Ohnpartheyiſcher leichtlich ermeſſen können / wie ſchmertzlich Sr. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit dieſe geſchwinde Verfügung zu hertzen gehen müſſe / in deme ja die Defenſio juris naturalis, und zwarn bey anſtellenden Inquiſitionen die Denunciations-Puncten nicht allein vorläuffig dem beſchuldigten Theil zu communiciren gehören / ſondern auch in dergleichen Fällen wenigſtens eine ſemiplena probatio, welche aber des Impetranten gottloſe Verleumbdung nicht würcken mögen / erfordert wird; Jedannoch iſt Sr. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit die allerunterthänigſte Devotion, ſo Dieſelbe gegen Ihro Käyſerliche Majeſtät in treuem Hertzen hägen / nebſt der Hochachtung vor einen Käyſerl. Hochpreißlichen Reichs-Hoff-Rath dergeſtalten eingepräget / daß Dieſelbe lieber allen Rechten und deren Lauff renunciiren wolten / als ſich die mindeſte Käyſerliche Ungnade / oder einen ungeneigten Richter zu zuziehen gedencken; zumahlen Dieſelbe als noch der beſtändigen allerunterthänigſten Hoffnung leben / man werde bey der Sache ein genaues Einſehen haben / und auff dero klare Befugnüſſe / welche ſie aus gutem Vertrauen zu ihrer gerechten Sache dem Publico zur Erkanntnuß vorlegen / rechtliche Reflexion machen.

Es wollen Dieſelbe zu dem Ende / die von ermeldtem von Schorrenburg übergebene Beſchwehrungs-Puncten / gleich ſelbige von der Hochanſehnlich-Käyſerlichen Commiſſion communicirt worden / in gegenwärtige Deduction inſeriren / und ſolche durch jede dagegen hierüber ſtehende Beantwortung folgender maſſen erleutern.

General-Verzeichnuß

Der Güter / Unterthanen / Renthen / Gefällen / Zehenden und Gerechtigkeiten / ſo des Herren Hertzogs zu Pfaltz-Zweybrücken Hochfürſtl. Durchl. ſeit dem unterm 26ten Aprilis 1724. gegen dieſelbe erhaltenen allerhöchſten Käyſerl. Mandato S. C. plenarie reſtitutorio & inhibitorio &c. mir und meinem Bruder / und denen Unſerigen de facto wegnehmen / beeinträchtigen / und vorenthalten laſſen / und zu folg Ihrer Käyſ. Majeſt. unterm 23. Jan. und 14. Mart. dieſes 1727. Jahrs allergnädigſt und allergerechteſt ergangenen Verordnungen cum fructibus perceptis & percipiendis, wie auch ſamt allen Koſten und Schaden / nebſt Abſtell- und Auffhebung aller übrigen Attentaten zu reſtituiren ſchuldig / jedoch ohne præjuditz und mit ausdrücklicherem Vorbehalt / deren ſo ſich noch weiter finden / wie auch der hierinnen noch nicht begriffenen übrigen Koſten / Schaden und Forderungen / ſo wegen der bisherigen Abweſenheit / und als noch continuirenden unerhörten Verfolgung dermahlen noch nicht behörig ſpecificiret werden mögen / hiernechſt aber gleichfals eingebracht werden ſollen / und zwar

Gravam.

I.

Die zum Hauß Schorrenburg / gehörige Güther und Bann / ſamt der Schäfferey / wie auch Zehenden / Wirthſchafft / Jagden / Bächen und allen übrigen Gerechtigkeiten / nichts davon ausgenommen / wie man ſolche von Sr. Hochfürſtl. Durchleucht. ertauſcht / und die darüber errichtete Tauſch-Brieffe / und darauff ſo ſolenniter erfolgte Inveſtitur, und Lehen-Brieff des mehreren außweiſen / und man bis zu der bisherigen Depoſſedir- und
N.7.8.9. Beeinträchtigung in Poſſeſſione
10. 11. vel quaſi gehabt / und genoſſen /
12. & oder vermög derſelben genieſſen
13. können und mögen / mit Abſtellung alles deſſen / ſo bis dahero dargegen geſchehen.

I.

Hat man klagenden von Schorrenburg von bemeldtem Hoff nicht das Geringſte entzogen / ſondern nur diejenige Güther / welche er der Gemeind zu Breitfurth / in der in Anno 1722. allda ſich angemaſſten Renovation, eigenmächtiger Weiß weggenommen / und dem Schorrenburger Hoff incorporiret / wiederum in vorigen Stand / nach der von Klägern öffters angeführten Rechts-Regul; Spoliatus ante omnia reſtituendus; geſtellt / und zwarn darum; weilen ermeldte Gemeinde in ihren nach einander ſub Num. 7. 8. 9. 10. 11. 12. & 13. hiebey befindlichen vielen Memorialien inſtändigſt und flehentlichſt gebetten / daß / weilen ſothane Güther jederzeit zum Dorff gehöret / (wie ſie dann von undencklichen Jahren in deren ruhigen Genuß und Beſitz geweſen) ſonſt auch mit gewiſſen Zinſen behafftet seyn; aber von ermeldtem von Schorrenburg mit Gewalt hinweggenom̃en worden / Se. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit ihnen ſolche wiederum einraumen und in vorigen Stand herſtellen laſſen mögten; ſonſten ſie nicht beſtehen / noch weniger die darauff hafftende Zinſe davon entrichten könten. Wodurch man dann verlaſſet worden / dieſe Sache gründlich zu unterſuchen / bis dahin aber der Gemeinde / nach proportion des ihnen entzogenen Landes / einen Nachlaß an den Zinſen angedeyhen / und ſolchen ihme von Schorrenburg an denen bey hieſiger Kellerey jährlich zu empfangen habenden Früchten einbehalten zu laſſen. Und indem man anbey zur Erörterung dieſer Streit-Sache / die den Breitfurter- und Schorrenburger Hoff-Bann concernirende Acta nöthig hatte; er aber dieſelbe / Zeit ſeiner Bedienung / ſämtlich aus dem Fürſtlichen Archiv ohnbefugt zu ſich genommen; als wurde ihm per reſcriptum Regiminis vom 9. Mertz 1722. wiſſend gemacht / daß er ſothane Acta in Originali, retentis Copiis, zur Herrſchafftlichen Regierung einſchicken / oder in deſſen Entſtehung ſich gewärtigen ſolle / daß man auff weiteres Anruffen / gedachte Gemeinde in das prætendirende würcklich einſetzen werde. An ſtatt er nun dieſem Herrſchafftlichen Decret ein Genügen thun / und die erforderte Acta einſenden ſollen / hat er eine Proteſtations-Schrifft eingeſchickt / und dieſes Verfahren als ein wider das allerhöchſte Käyſerliche Mandat lauffendes Attentatum ausgeben wollen; dieweilen aber das Käyſerliche Mandat, wann auch ſolches ad vera narrata erkannt / und alſo verbindlich wäre / dennoch auff dergleichen Sachen nicht extendiret werden mag / ſondern es an dem / daß er von Schorrenburg Sr. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit / als ſeinem Lehen- und Landes-Herrn / die verlangte Acta und Nachrichten / zu geben ſchuldig und gehalten
N. 14. iſt; ſo hat man ihme / die von der Gemeinde darauf gethane / und ſub Num. 14. gleichfals hiebey gehende Vorſtellung und Bittſchrifft / per Decretum vom 26. Julii 1726. communiciret / und darinn die Edirung der Acten nochmahlen begehret; aber darauff nicht einmahl eine Antwort / vielweniger die Acta er-

erhalten können. Dahero Hochfürſtliche Regierung der Sachen keinen längern Anſtand geben können / ſondern die von der Gemeinde geführte Beſchwehrden durch das hieſige Ober-Ambt / und den Cammer-Rath / auch Renovations-Directoren Sundahl / in loco unterſuchen laſſen müſſen; und nachdeme bey ſothaner Unterſuchung ſich klärlich geäuſſert / daß von dem Baron von Schorrenburg / bey der ſich angemaſſten Renovation, ohnverantwortlich verfahren / und die zum Schorrenburger Hoff vorhin gehörig geweſene und auff des Dorffs Fluhr gelegene 24. Morgen Acker-Land unter die Gemeinds-Leute vertheilt / und dargegen denenſelben die bey dem Hoff gelegene / und in weit beſſerem Acker-Land beſtehende / ſo genannte ſchwartze Aecker / die alle / auſſer eilff Morgen / ſo der Hoff in Poſſeſſione gehabt / denen Gemeinds-Leuten zugehörig geweſen / unterm Vorwand eines Tauſches (deſſen die Gemeinde keines wegs geſtändig iſt / ſondern behauptet / daß man ſie unter allerhand Bedrohungen darzu forçiret / und ihnen ſolche Aecker de facto weggenommen) entzogen / nicht weniger bey die 200. Morgen / ſo die Gemeinde vorhin gerottet / ausgeſtockt / und im Beſitz gehabt / auſſer einigen / ſo zum Hoff vorhin gehöret / von des Dorffs Bann abgeſchnitten / und dem Schorrenburgiſchen Hoff-Guth incorporiret / auch verfügt / daß denen Pyßportiſchen Erben / davor er ſich ausgeben / in des Dorffs Bann / viel zu viel / und zwar über 44. Morgen Wieſen und Aecker eingeraumet worden; da doch die Pyßportiſche Erben vor der erwehnten Renovation nur einen Morgen Wieſen und 4. Morgen Aecker in Beſitz gehabt. Welchemnach die Herrſchafftliche Regierung dieſe Streit-Sache dahin zu decidiren vor billich und recht erkannt / daß alles wieder in vorigen Stand geſetzet / und was vorhin zu dem Schorrenburgiſchen Hoff gehörig geweſen / demſelben gelaſſen / das übrige aber / worzu die Gemeinde durch zulängliche Documenta und Beweiß ſich nicht würde legitimiren können / vor vacant erkläret / und ſo dann ſolche denen Gemeinds-Leuten / gegen baare Bezahlung des darfür zu regulirenden Capitals oder Jährlichen zu entrichtenden Zinſes / überlaſſen werden ſolten; mehrers Innhalts deß darüber ergangenen ſub Num. 15. hiebey gehenden Hochfürſtlichen Regierungs-Deciſi; welches darauffhin auch in behörige Execution geſetzt / und dem Schorrenburgiſchen Hoffmann diejenige Güther / welche in deſſen letztern Beſtand von dem 23. Julii 1712 enthalten / wieder eingeraumet worden. N.15.

Gravam. II.

Ingleichen daß dabey gelegene Dorff Breitfurt / mit zugehörigen Bann und allem / was daſelbſt an Leuten / Mühlen / Bächen / Wäldern / Güthern / Zehenden / Schäffen / Renthen und Gefällen / wie auch Wirthſchafft / Frohnden / Jagden / und allen übrigen Gerechtigkeiten / nichts davon ausgenommen / als die ordinari Schatzung / wie ſolche die daſige Unterthanen / nach Innhalt der Landſchaffts-Verträgen / bis zu gedachter Depoſſedir- und Beeinträchtigung / entrichtet /

II.

Es iſt zu wiſſen / daß das Dorff Breitfurt hiebevor Naſſauiſch geweſen / und Anno 1603. durch weyland Hertzogen Johann den erſten dieſes Namens von Zweybrücken / von Graff Ludwig zu Naſſau / mit aller Ober-Herrlich- und Gerechtigkeit / vermög des zu Limbach / unterm 14. Junii gedachten Jahrs / auffgerichteten Abſchieds (davon der Extract ſub Num. 16. hiebey gehet) ertauſchet worden; und weilen die von Eltz darinn etliche gewiſſe Gefälle / und Gerechtigkeiten von dem Gräfflichen Hauß zu Naſſau zu Lehen getragen / N.16.

tet / und der darüber getroffene Vergleich / und gedacht- darauff erfolgte Inveſtitur und Le-
N.17. hen-Brieff des mehreren ausweiſen / und man bis zu berührter Depoſſedir und Beeinträchtigung gleichfals in poſſeſſione vel quaſi gehabt und genoſſen / oder vermög derſelben genieſſen können und mögen / mit gleichmäſſiger Abſtellung alles deſſen / ſo bis dahero dagegen geſchehen; hat man ſich mit denſelben à parte vergleichen müſſen; inmaſſen ſolches noch ſelbiges Jahr / wie ab der Anlag ſub Num. 17. zu erſehen / præliminariter geſchehen / und ihnen dargegen unter andern auch alles das / was die Schorren zu Böbelsheim von allhieſigem Hertzogthum zu Lehen getragen / übergeben; denen Schorren aber eben dasjenige / was ſie zu Böbelsheim gehabt / aus denen Breitfurter Gefällen / nemlich an Schafft-Geld 2. Gulden 13. albus / 1. Mühl-Schwein / oder 6. Gulden dafür / an Weitzen 4. Malter 1½ Faß; Item an Weitzen von der Mühl 6. Malter; an Habern 4. Malter 1½ Faß; ferner an Meß-Habern 6. Faß / alles Saarbrücker Maſſung; an Hüneren 6; ferner an Hüneren 7; an Cappen 6; an ſtatt der Frevel 6. Gulden / und an ſtatt der Schatzung 10. Gulden / nebſt 8. hohen Landfuhren / und andere Frohn-Dienſte verwilliget worden; mehrers Innhalts des darüber unterm 1. Auguſti gedachten 1603. Jahrs
N.18. gemachten und ſub Num. 18. hier anliegenden Anſchlags und Vergleichung. Und weilen Heinrich Schorr mit der in Annis 1607. & 8. darüber gepflogenen Abrechnung hierin nicht zufrieden geweſen / daß man ihme den in der Abrechnung geſetzten Anſchlag für eine ſogenannte Mühl-Wieſe und Meyers-Acker zu Böbelsheim (ohnerachtet ſolche in dem Verglich mit begriffen geweſen) ausgeſtrichen / und nicht paſſiren laſſen wollen / und daß auch wegen ſeiner hergebrachten kleinen Wayd-Wercks-Gerechtigkeit noch keine Vergleichung geſchehen / ſich beſchwehret / ihm Schorren / zu ſeiner Befriedigung / ſolche Wieſe / wie auch der Acker mit 70. Gulden (laut der An-
N.19. lag ſub Num. 19.) aus der Landſchreiberey bezahlt / und an ſtatt des Wayd-Wercks-Exercitii, jährlich ein friſcher Hirſch-Schlägel und ein Friſchling / auch alle Quartal 1. und alſo des Jahrs 4. Haaſen / vermög des Anſchluſ-
N.20. ſes ſub Num. 20. verordnet; ſo dann die jährlich-richtige Auszahlung und Liefferung / der verglichenen Geld- und Frucht-Gefällen dem Ober-Keller
N.21. & 22. und Landſchreiber allhier / beſag der Anlage ſub Num. 21. & 22. anbefohlen worden; womit es dann ſeine vollige Richtigkeit bekommen / und die obſpecificirte verglichene Gefälle aus der Landſchreib- und Kellerey dem Schorren von dem Austauſch an / bis das Grund-verderbliche Kriegs-Weſen Anno 1635. angegangen / jährlich richtig / bis auff einen Anſtand von 37. Malter
N.23. & 24. 1. Faß ½ Seſter Weitzen (nach Ausweiß derer ſub Num. 23. & 24. anliegenden Rechnungs-Extracten) ausgeliefferet worden. Da nun nachgehends bey weyland Hertzog Friederich Ludwigs Regierung / der jetzigen Klägeren Vatter / der geweſene Regiſtator Schorr / um die Belehnung ſo wohl / als Auslifferung der Lehen-Gefällen / zum öfftern unterthänigſte Anſuchung gethan / auch die damahlige Räthe / auff den von dem Cammer-Director König / aus denen Schorriſchen Lehen-Actis, unterm 2. Auguſti 1679. er-
N.25. ſtatteten und ſub Num. 25. hiebey befindlichen Bericht / der Meynung geweſen / daß er inveſtiret / und anbey das verglichen- und ſpecificirte Æquivalent, an ſtatt des Böbelsheimer Lehens / dem Lehen-Brieff inſeriret werden könne / auch zu dem Ende ſolchen würcklich projectiret; ſo haben höchſt-

ge-

gedacht Se. Hochfürſtl. Durchl. ſich dannoch nicht darzu reſolviren wollen/ ſondern am rathſamſten gehalten/ die Liefferung dergleichen Lehen-Gefällen in Anweiſung gewiſſer Renthen/ die der Lehen-Mann ſelbſt zu erheben hätte/ keineswegs aber auff ſo ein anſehnlich- und groſſes Dorff (maſſen ſolches eins von den beſten Dörffern im Ober-Amt) zu veränderen; deſſen bewerckſtelligung aber durch die Deſolation des hieſigen Ober-Amts ſo wohl/ als der Stadt Zweybrücken verhindert worden; endlich doch uff des Vaſalli ſo vielfältiges Anſuchen zwar die Belehnung vor ſich gehen/ den Lehen-Brieff aber anderſt nicht/ als nach der alten Formul, einrichten/ und Obiges am Ende deſſelben „zur Nachricht beyfügen laſſen/ auff daß künfftig bey „beſſeren Zeiten der Austauſch/ ſeiner Richtigkeit nach/ dem Lehen-„Brieff ordentlich eingebracht/ und dem Vaſallen inzwiſchen/ was beym „Austauſch verſprochen worden/ gelieffert werde; wie ſolches ab dem ſub Num. 26. beygehenden Lehen-Brieff mit mehrern zu erſehen. Darauffhin er/ Johann Philipp Schorr/ nach Abſterben mehr-gedachten Hertzogs Friederich Ludwig/ bey weyland Hertzog Chriſtian von Bircken- N.26.
feld/ als damahligen Herrn Adminiſtratori hieſigen Hertzogthums/ in Anno 1681. mit einem ſub Num. 27. hierbey kommenden Memoriali ſupplicando N.27.
eingekommen/ und um die Auslieſſerung der Gefällen unterthänigſt angeſuchet; und weilen die damahlige HHrn. Räthe aus denen von dem Landſchreiber und Oberkeller darüber eingezogenen Berichten befunden/ daß gar wenig von Breitfurt zu ziehen geweſen/ indeme es/ gleich andern Orten des Ober-Amts/ durch das Kriegs-weſen faſt totaliter ruiniret worden/ haben ſelbige höchſt-beſagt Sr. Hochfürſtl. Durchleuchtigk. in ihrem darüber erſtatteten und ſub Num 28. hiebey gehenden Bericht/ dahin angerathen/ daß ihme nicht N.28.
allein die Gefälle zu gedachtem Breitfurt/ ſo viel deren einzubringen/ ſelbſten ſo gut möglich zu erheben/ und wie viel er jährlichen einbringen würde zu verzeichnen/ und von ſolchen eine ordentliche Specification zur Landſchreib- und Kellerey zu liefferen/ um ſolches allda per notam zu melden/ bis/ quod bene notandum, uff anderweite Verordnungen/ ſondern auch an ſtatt des verglichenen Wildbrets/ ein Schlägel und etliche Haaſen/ angewieſen werde; welches dann alſo von Sr. Hochfürſtl. Durchl. approbiret/ und ihme ſolcher geſtalten die Herrſchafftliche Gefälle daſelbſten/ wie auch obgemeldtes Wildpret/ vermög der Anlagen/ ſub Num. 29. 30. & 31. angewieſen/ und damit bis ad N.29.
Annum 1717. continuiret worden. Da man alsdann bey der damahligen 30. &
Königl. Schwediſchen Regierung gut gefunden/ die Gefälle/ aus der Urſach 31.
weilen das Dorff Breitfurt ſelbiger Zeit in gantz andern und beſſern Stand ſich befunden/ mithin dadurch die Raiſon, welche man zur Zeit der Birckenfeldiſchen Adminiſtration in überlaſſung der Gefällen gehabt/ und darzu ſich bewegen laſſen/ ceſſiret/ „auch ohne dem ſolche zu anderweiter Verord-„nung/ und alſo nur conditionaliter verwilliget geweſen/ wiederum einzuziehen/ und denen Vaſallen dasjenige/ was mit ihren Vorfahren bey dem Austauſch ſpecifice verglichen/ gleich damahlen beſchehen/ durch die Landſchreib- und Ober-Kellerey auslieſſern zu laſſen; wie ſolches unterm 4. Mertz gedachten Jahrs/ beſag der Beylag ſub Num. 32. an die hieſige Kellerey reſcri- N.32.
biret und verordnet/ auch damit bis ad Annum 1719. continuiret worden. Da nun Sereniſſimi Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit/ die hohe Landes-Regierung angetretten/ und der Impetrantiſche von Schorrenburg zu Eingangs gemelden Chargen gelanget/ hat derſelbe/ ohnerachtet ſothane Verordnung deren mit ſeinem Uhr-Groß-Vatter/ Henrich Schorr von Haſſel/ getroffenen Verglichen gantz conform geweſen/ ſich ſeines Pouvoirs prævaliret/ und nicht

N.33. allein den ſub Num. 33. hierbey gehenden Schein fälſchlich erſchlichen/ ſondern auch ſelbigen ſo gar in ſeinem ſelbſt-auffgeſetzten Lehen-Brieff noch weiter extendiret/ und gemeldet/ daß das Dorff Breitfurt mit ſeinem Bann ſamt allem/ was darzu gehöret/ gleichwie zu Haſſel/ nichts davon ausgenommen/ als die Schatzungs-Gerechtigkeit/ vermög des Verglichs ſeye übergeben worden; wie ſolches ab dem ſub Num. 34. anliegenden Lehen-Brieff zu erſehen. Worab nun zur genüge abzunehmen/ was es für eine Beſchaffenheit mit Breitfurt und Böbelsheim habe/ und daß dieſes nicht ſo bloſſer dings/ wie man vorgegeben/ gegen jenes/ ſondern nur gegen diejenige Gefälle und Jura, welche die von Eltz darinnen gehabt/ vertauſcht worden/ und daß die deßhalben mit dem Schorren getroffene Vergleichung zu ſeiner völligen Richtigkeit gekommen; mithin Impetrantiſcher Schorrenburg gantz treuloß dargegen gehandelt habe/ und ihme die zu Breitfurt eingehende Gefälle keines wegs gebühren/ am allerwenigſten aber er die hohe Obrigkeit/ und was davon dependiret/ de jure prætendiren könne. Dann wann auch gleich Sereniſ. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit die erſchlichene Belehnung in ihrem Valor laſſen wolten/ ſo könte dannoch der Impetrant ſolche um da weniger prætendiren/ weilen der Lehen-Brieff ſich auff den oben allegirten Schein beruffet; in demſelben aber nur die Gefälle und Jura, wie ſolche die Schorren zu Böbelsheim gehabt/ übergeben worden; ſelbige aber auff daſigen Unterthanen anderſt nichts als gewiſſe Gefälle und Gerechtigkeiten/ keines wegs aber die hohe Obrigkeit/ und was davon abhanget (wie man nun ſolche zu Breitfurt prætendiret) hergebracht und beſeſſen; inmaſſen nicht nur allein ab dem deßhalben mit dem von Eltz getroffenen vornen ſub Num. 17. beygelegten Verglich zu erſehen/ daß darinnen nicht das allergeringſte von einer Obrigkeit gemeldet wird. Und gewißlich/ wann die Schorren das Böbelsheim mit der hohen Jurisdiction gehabt hätten/ ſolches/ als das vornehmſte Stück/ in dem Aus-Tauſch nimmermehr würde præteriret worden ſeyn; ſondern auch ab dem ſub Num. 35. anliegenden Bericht/ welchen Anno 1577.
N.35. der damahlige Werſchweyler Cloſter-Schaffner/ Michel Schärffer/ zur Cantzley gethan/ außführlich zu erſehen/ was es mit Böbelsheim vor eine Bewandnuß gehabt/ und daß die daſige Unterthanen ihn Schorr nur mit der Lehen-Leib-Eigenſchafft zugethan geweſen/ wie ſie Schorren dann auch die hohe Obrigkeit allda niemahl prætendiret/ ſondern vielmehr Heinrich Schorr/ in ſeinem über Böbelsheim gedachten 1577. Jahrs gethanen Bericht/ ſelbſten declariret/ daß von ihme der Blieſcaſtelliſchen Herrſch..ft an ihrer zu Böbelsheim habenden hohen Obrigkeit und Gericht kein Eintrag geſchehe; wie ſolches ab deſſelben Extract ſub Num. 36. und weiters aus denen
N.36. N.37. & 38. Anſchlüſſen ſub Num. 37. & 38. erſichtlich/ daß man auch Eltziſcher ſeiten denen Schorren bey dem vorgegangenen Austauſch keine Frevel und Buſſen allda eingeſtändig geweſen/ ſo/ daß ihm von Eltz auch keine in Anſchlag gebracht worden.

Gravam. III. III.

Und folglich inſonderheit auch das daſige Kirchen-Gebät wieder herzuſtellen.

Weilen Sr. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit vorhero deducirter maſſen das Dorff Breitfurt mit aller hohen Jurisdiction zuſtändig/ und alſo dieſelbe/ und nicht der von Schorrenburg/ allda Herr ſeynd/ ſo iſt ein Pfarrer vor höchſt-gedacht-Se. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit/ und nicht den Impetranten/ zu bitten ſchuldig; dahero auch nicht zu mißbillichen/ wann Se. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit

keit das von dieſem gantz neuerlich und höchſt ohnbefugter weiß eingeführte Kirchen-Gebät wieder abſtellen laſſen.

Gravam. IV.

Die Unterthanen über gedachte ordinari Schatzung nicht weiter zu beſchwehren;

IV.

Weiß man von keiner Beſchwehrung; dann die Unterthanen zu einem mehrern nicht angezogen werden / als was man auff denenſelben vigore juris ſuperioritatis berechtiget iſt. Worüber ſich dann der von Schorrenburg gar nicht zu bekümmeren / noch weniger deßhalben Sr. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit Leges und Geſetz vorzuſchreiben / ſondern ſich nur mit denen ihme bey hieſiger Landſchreib- und Kellerey angewieſenen Gefällen zu begnügen hat.

Gravam. V.

Und die ruinirt- und eingeriſſene Gefängnüſſe und Halß-Eiſen ſo wohl / als alles übrige wiederum in vorigen Stand zu ſtellen;

V.

Gefängnuß und Halß-Eiſen auffzurichten / gehören zu hoher Jurisdiction, und weilen ſolche dem Impetranten in keine weg zuſtehet / ſo haben Se. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit diejenige Gefängnuß / ſo er alldorten neuerlich und unbefugter Weiß erbauen laſſen / wie billich und Rechtens / einreiſſen laſſen.

Gravam. VI.

Wie nicht weniger das Dorff Haſſel mit zugehörigem Bann / und allem / was daſelbſt an Leuten / Wäldern / Wögen / Bächen / Mühlen / Schäfften / Zehenden / Renthen / und Gefällen / wie auch Wirthſchafft / Frohnden / Jagden / und allen übrigen Gerechtigkeiten / gleichfalls nichts davon ausgenommen / als vorgemeldter maſſen die ordinari Schatzung / wie ſolche die daſige Unterthanen / nach Innhalt berührter Landſchaffts-Verträgen / und der darüber getroffene Verglich / und darauff erfolgte Inveſtitur und Lehen-Brieff gleichfals des mehreren ausweiſen / und man bis zu berührter Depoſſedir- und Beeinträchtigung in poſſeſſione vel quaſi gehabt und genoſſen / oder vermög derſelben genieſſen können / und mögen / mit gleichmäßiger Abſtellung alles deſſen / ſo dargegen geſchehen;

VI.

Beſag der Anlagen ſub Num. 39. N. 39
und 40. iſt nach Abſterben Johann- & 40.
ſen von Kirckel / welcher dieſes Schloß mit aller ſeiner Zugehörde vom Reich zu Lehen getragen / Anno 1431. Hertzog Stephan / der Stiffter der Hochfürſtl. Pfaltz-Zweybrückiſchen Linie / von Kayſer Sigismundo, und Anno 1448. von Kayſer Friederich mit ermeldtem Kirckel und Zugehörde / worunter das Dorff Haſſel mit begriffen / belehnet worden; und obwohlen nach Außweiß des ehemahligen hieſigen Raths Dr. Sturtzen / als Vormündern über Hanns Schorrn hinterlaſſene Kinder / auff Henrich Schorrn Anno 1582. übergebene Supplique (davon unten ſub Num. 43. der Extract bey- N. 43
gelegt) erſtatteten / und ſub Num. 41. N. 41.
hiebey kommenden Berichts / das halbe Dorff Rohrbach ſamt etlichen Bauern / Gefällen / und Gütern daſelbſt und zu Haſſel einem Hannſen von Haſſel genannt / zuſtändig geweſen ſeyn ſoll / ſo hat dennoch nach die-

ſes Hannſen Tod hoch=ermeldten Hertzog Stephans Herr Sohn / wey=
N.42. land Hertzog Ludwig / wie ab der Anlag ſub Num. 42. mit mehren zu er=
ſehen / ſolches alles eingezogen / und hernach Albrecht Schorrn nur die lie=
gende Güter ſamt deren Gefällen beyder Orten zugeſtellt; hergegen wey=
land Hertzog Ruprecht im Namen ſeines Herrn Pfleg=Sohns / weyland
Hertzogen Wolffgangs / Jacob Schorrn von Haſſel wegen der inbehaltenen
Bauern und Obrigkeit in beyden Dörffern jährlich ein Fuder Wein / mit
200. Gold=Gulden ablößig / aus Gnaden verſchrieben. Dahero und weilen
die Schorrn von dieſer Einziehung an mehr nicht als die Güter und gewiſ=
ſe Gefälle allda gehabt / und Henrich Schorr von Haſſel nicht nur in ſeiner
N.43. obvermeldten und hier ſub Num. 43. per extractum beygelegten Supplique
ſelbſten geſtanden / daß vor die Frohnden zu Haſſel und Rohrbach ihnen ein
Fuder Wein verſchrieben worden / ſondern auch in einem Anno 1588. ein=
N.44. gegebenen ſub Num. 44. hiebey befindenden Memorial über die Haßler Un=
terthanen ſehr geklaget / daß ſie nicht einmahl die ihme allda fallende 2. Mal=
ter Zinß=Korn in der Frohnd anhero nacher Zweybrücken führen wolten /
und dabey um Wiederbeſtellung eines Meyers Anſuchung gethan; ja auch
noch der jetzigen Vaſallen Vatter / wie der vormahlige Cammer=Director
König in ſeinem oben ſub Num. 25. beygelegten Bericht angeführet / ſelbſten
geſtändig geweſen / daß für die Leute und Frohnden ſeinen Vor=Elteren ein
Fuder Wein verordnet worden; und ſich alſo höchſtens zu verwundren / daß
die Impetranten dannoch alles nach denen wo nicht fälſchlich / wenigſtens auß
Irrthum eingerichteten Formalien des Lehen=Brieffs prætendiren und vor=
geben mögen / daß ihre Vor=Elteren ſolches alſo in ruhigem Genuß gehabt /
bis auff das verderbliche Kriegsweſen; allermaſſen alle Kirckler Ambts=
und Kellerey= auch Landſchaffts Rechnungen / ſo weit ſelbige nur reichen / und
N.45. davon Extractus von zehen zu zehen Jahren ſub Num. 45. und 46. hierbey
& 46. kommen / klärlich darthun und außweiſen / daß man nicht allein die Scha=
tzung / ſondern auch die Frevel / Umbgeld / Abkauff der Leibeigenſchafft /
zehenden Pfenning / und andere Gerechtigkeiten auff daſigen Unterthanen
gehoben / auch annoch in Anno 1603. von dem Gräflichen Hauß Naſſau ei=
N.47. nige gewiſſe Gefälle / nach Außweiß der Anlag ſub Num. 47. darzu ertauſcht /
und ſothane Gefälle bis zum verderblichen Kriegsweſen erhoben / und zur
Kellerey Kirckel / wohin es auch gehörig / jährlich richtig gelieffert worden;
ſeit 1634. aber / da durch das leydige Kriegsweſen in dem gantzen Hertzog=
thum / ſonderlich dem hieſigen Ober=Amt / faſt alles zerſtöhret / und in Ab=
gang gekommen / auch von obermeldtem Haſſel wenig oder gar nichts mehr
eingegangen. Wie dann auch zu weyland Hertzog Friederich Ludwigs
Zeiten / da das Münchweiler Ambt von denen Freyherren modo Grafen
von der Leyen Tauſch=weiß offeriret / und Pfaltz=Zweybrückiſcher Seits
die Dörffer Ranßbach / Wolffersheim / Raubenheim / Herbesheim / Haſſel
und Rohrbach zum Gegen=Tauſch in Vorſchlag gebracht worden / der da=
mahlige Amtmann zu Kirckel Johann Albrecht von Bopheim gleich denen
übrigen Bedienten über den Zuſtand der beyden Dörffer Haſſel und Rohr=
bach / und was darauß zur Kellerey Kirckel in 9. Jahren würcklich einge=
N.48. gangen / außführlichen Bericht / wie ab denen ſub Num. 48. & 49. hiebey be=
& 49. findlichen Abſchrifften zu erſehen / erſtatten müſſen: Darauff hin man auch
alle Herrſchafftliche Jura und Gefälle in dem Stand / als ſelbige vor dem ver=
derblichen Kriegsweſen / und zu hochgedachten Hertzog Friederich Ludwigs
Zeiten geweſen / nach Außweiß der darüber verfertigten / und / ſo viel Haſſel
N.50 betrifft / per extractum ſub Num. 50. hiebey gehenden Deſcription, ordentlich
beſchrie=

beſchrieben/ und Chur-Mayntz communicirt, und was die Schorriſche dabey prætendiret/ in einer à parten Verzeichnuß/ wie das dabey befindliche Notamen ausweiſet/ vermeldet; welche Verzeichnuß aber nicht mehr bey denen Acten befindlich/ ſondern daraus/ nebſt vielen andern/ von Impetranten weggenommen worden; nicht weniger auch das Haßler Weißthum/ welches nicht allein die Schorren pro Fundamento allegiret/ ſondern man ſich auch dieſſeit jederzeit/ und noch bey dieſem vorgeweſten Austauſch/ beſag der Anlag ſub Num. 51. darauff bezogen/ ab Actis weggekommen/ und man dahero nicht wiſſen kan/ worinnen die lehenbahre Gefälle und Güther beſtehen. So viel aber die Waldungen betrifft/ da iſt aus der oben ſub Num. 50. beygelegten Deſcription zu ſehen/ daß man darinn gemeldet/ wie daß gnädigſte Herrſchafft alle Waldung in dem Haßler Bann ſamt Jagens- und Hagens- Gerechtigkeit und Nutzbarkeit bis auff etliche/ ſo denen Schorriſchen/ welche ſie zu Lehen getragen/ zugehören; inmaſſen auch die alte Jägermeiſterey und Kirckler Kellerey-Rechnungen/ wie ab denen Extracten ſub Num. 52. & 53. hierbey zu erſehen/ ausweiſen/ daß die mehreſte Waldung Herrſchafftlich/ denen Schorren aber nur etliche/ nemlich drey Quart am Kahlenberg/ und ein Stück am Triebſtatt zuſtändig/ und ſolches mit der Anno 1560. von einigen Haßler Unterthanen gethanen/ ſub Num. 54. hiebey befindlichen Ausſage/ bis auff ein Stück am Reiffenberg/ als wovon in denen Rechnungen nichts zu finden/ ziemlich übereinkommt: und dieweilen der jetzigen Impetranten Vatter/ der geweſene Regiſtrator Schorr/ wie obermeldter Cammer-Director König in ſeiner obangezogenen Deduction angeführet/ nicht allein auff ſothane Ausſage ſich fundiret/ ſondern auch an ſtatt des Stücks am Reiffenberg den rothen Kopff geſetzt/ und dieſer in oberwehnter Deſcription als lehenbahr beſchrieben/ ſo hat es damit ſeine Richtigkeit/ und daß ihnen an denen Haßler Waldungen mehr nicht gebühre/ dann Drey Quart am Kahlenberg/ ein Stück am Triebſtatt und der rothe Kopff/ welche ihnen auch gelaſſen worden. Wie übel aber der jüngere von Schorrenburg/ des Impetranten Bruder/ mit dieſen Waldungen/ die man doch bey vorherigen Landes-Regierungen in alle Weege zu conſerviren geſucht/ auch deßwegen bey dem vorgeweſſten Austauſch expreſſe reſerviren wollen/ umgegangen/ und ſolche unverantwortlich degradiret/ zeiget der ſub Num. 55. hiebey gehende Commiſſions-Bericht. Und ob zwar daher Sereniſ. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit groſſe Urſach gehabt/ und wohl befugt geweſen wären/ dieſer verübten allzugroſſen Degradation wegen die vorher beſchriebene lehenbahre Waldungen mit denen Herrſchafftlichen einziehen zu laſſen; ſo haben höchſt- Dieſelbe es dannoch nachgeſehen/ und ihme Schorrenburg ermeldte Waldungen gelaſſen.

N. 51.

N. 52. & 53.

N. 54.

N. 55.

Worab nun verhoffentlich zur genüge abzunehmen/ was es mit Haſſel vor eine Bewandnuß habe/ und daß alles/ was die Schorren allda gehabt/ in nichts anders/ als nur in Güthern und gewiſſen Zinſen beſtanden habe. Nun iſt zwar nicht ohne/ daß deſſen allen ohngeachtet der Impetrant zur Zeit ſeiner Bedienung/ und da er im gröſſten Anſehen geſtanden/ bey Sereniſ. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit fälſchlich angegeben/ als hätten ſeine Vor-Eltern das Dorff Haſſel mit allen Gerechtigkeiten und Zugehör beſeſſen und genoſſen/ und auff dieſe ungegründete ohnwahre Vorſtellung es dahin gebracht/ daß Se. Hochfürſtl. Durchl. ihme und ſeinem Bruder unterm 25. Mertz 1720. beſag der Beylag ſub Num. 26. al- N. 56.

les was zu Haſſel und auff ſelbigem Bann iſt / nichts als die Schatzungs-Gerechtigkeit ausgenommen / concediret haben: Allein nachdeme Se. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit / nach der Impetranten ertheilten Dimiſſion, aus obgemeldtem Anlaß zur Sache ſehen laſſen / und ab dem eingezogenen Bericht befunden / daß das Dorff Haſſel / wie gemeldt / mit aller Jurisdiction und conſiderablen Renthen / und vielen Waldungen gantz ohndiſputirlich zu hieſigem Hertzogthum gehöre / denen von Schorrenburg aber alldorten weiters nichts / als gewiſſe Renthen und Güter gebühren / und ſolches alles von Impetranten Liſtigkeit verſchwiegen verblieben; ſo haben höchſt-gedacht- Se. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit höchſt befugt die erſchlichene Conceſſion wiederum auffheben und caſſiren / ſo dann alles ad priſtinum ſtatum, und auff den alten Fuß / wie es vorhin geweſen / reduciren und ſetzen laſſen.

Gravam. VII.

Und folglichen inſonderheit auch die darzu gehörige und bis zu ſolcher Depoſſedir- und Beeinträchtigung / in Beſitz und Genuß gehabte Glaß-Hütte ſo wohlen / als übrige daſige Höffe / Güter / und Gerechtigkeiten plenarie zu reſtituiren;

VII.

Dieſe Glaß-Hütte hat zwar der jüngere von Schorrenburg / des Impetranten Bruder / in dem Wald / Reiherskehl genannt / anlegen laſſen; dieweilen aber dieſer Wald Sereniſſimi Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit gantz ohn-diſputirlich allein zuſtändig / ſo haben höchſt Dieſelbe den Zinß davon zur hieſigen Landſchreiberey einziehen laſſen / wie ſolches alles ab dem oben ſub Num. 53. befindlichen Commiſſions-Bericht zu erſehen; von Hoff und Gütern hat man ihme nicht das geringſte entzogen / es ſeye dann / daß ſolche zu denen Herrſchafftlichen Waldungen gehörig geweſen.

Gravam. VIII.

Und die Unterthanen über vor gedachte ordinari Schatzung nicht weiter zu beſchwehren;

VIII.

Weiß man gleichfalls von keiner Beſchwehrung / dann die Unterthanen zu einem mehrern nicht / als was man auff ihnen wohl hergebracht / und vorhero vermeldet / angezogen werden.

Gravam. IX.

Der neuerlich daſelbſt auffgerichte Zoll-Stock wieder weg zu ſchaffen;

IX.

Die Zoll-Gerechtigkeit iſt ein Regale, welches Sereniſſimi Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit allein zuſtändig / und weilen die Jura Superioritatis zu Haſſel plenariè wieder eingezogen worden / ſo haben die Fermiers des Zoll- und Umgelds / zur Conſervation Sr. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit gerechtſamen / und damit die Paſſanten von Blieſcaſtel auff Saarbrücken nicht nöthig haben / eine gantze Stund auſſer der Straſſen / nehmlich auff Rohrbach / zu gehen / einen Zöllner zu Haſſel beſtellt / und einen Zoll-Stock allda auffrichten laſſen.

Gravam. X.

Und die daſelbſt / durch den Zweybrückiſchen Schultheiß Rauber zu

X.

Zu Haſſel iſt alles vorhergemeldter maſſen auff den Fuß geſetzet worden / wie

zu Limbach weggenommene Jagd-Verbott und Wappen/ wie auch die ruinirt und eingeriſſene Gefängnüſſe und Halß-Eiſen/ ſamt dem zerhauen und verbrennten Hoch-Gerichts Holtz gleichfalls wiederum zu reſtituiren/ und diesfalls ſo wohl als im übrigen alles wieder in vorigen Stand zu ſtellen und zu erſetzen.

wie es mit denen Schorrn unter vorig Königlich-Schwediſcher Regierung allda gehalten; und weilen ihme damahls dergleichen Verbott und Wappen anzuſchlagen keines wegs erlaubt/ auch kein Hoch-Gericht/ Gefängnuß/ oder Halß-Eiſen allda geweſen/ iſt ſolches Jagd-Verbott und Wappen wieder abgenommen/ auch das Hoch-Gericht/ Gefängnuß/ und Halß-Eiſen eingeriſſen worden.

Gravam. XI.

Die zu denen Ernſtweil- und Audenkeller-Höfen gehörige Güter und Gerechtigkeiten/ und ſonderlich auch die Schäferey ſo wol/ als übrige Weyd- und andere Gerechtigkeiten und Freyheiten/ wie man ſolche gleichfalls bis zu der bisherigen Beeinträchtigung beſeſſen und genoſſen.

XI.

Von denen ſo genannten Ernſtweiler- und Audenkeller-Höfen und daſigen Schäferey ſo wohl/ als übrigen Weyd- und andern Gerechtigkeiten iſt in denen alten Lehen-Brieffen kein Wort befindlich/ ſondern nur die Güter darinn von Stück zu Stück beſchrieben; welche aber der Impetrant gegen die Obſervanz und höchſt-unbefugter weiß in ſeinem ſelbſt projectirten Lehen-Brief gäntzlich außgelaſſen/ und an deren ſtatt/ ſo viel erſtlich die Güter um Ernſtweiler betrifft/ geſetzet/ alles/ „was gedacht ihre Vor-Elteren in Zweybrücken/ „Ernſtweiler- und Bubenhauſer- und Eynöther-Bann zu Lehen ge„tragen/ ſonderlich die Höfe zu Ernſtweiler/ ſamt zugehörigen Güte„ren und darauff hergebrachten Adelichen Freyheit und Gerechtigkeiten ꝛc.„ ſo dann auch zweytens wegen der Güter auff dem Audenkeller bey„gefügt: „ſamt dem darzu gehörigen Hof und Güteren an Gärten/ „Wieſen/ Acker-Feldern/ Wälden und Böſchen/ und darauff hergebrach„ten Adelichen Freyheit und Gerechtigkeiten ꝛc.„ wie ſolches alles auß dem ſub Num. 57. hiebey befindlichen Extract der beyden letzteren Lehen- N. 57.
Brieffen de annis 1680. & 1720. mit mehrerm zu erſehen.

Nun iſt zwar bekannt/ daß der verſtorbene Regiſtrator Schorr/ als Impetranten Vatter/ nacher Ernſtweiler auff ſeine Lehen-Güter ein Hauß/ Scheuer/ und Stallung zur Zeit der Königl. Schwediſchen Regierung/ auch er/ oder vielmehr die Seinige noch einige Baraquen, die jetzt als Hoff-Häuſer qualificirt werden wollen/ auff die guten Theils acquirirte privat- und ſchatzbahre Güter ſetzen laſſen; ob ſie aber deſſen berechtiget geweſen/ ſtehet zu erweiſen; maſſen aus denen Lehen-Actis bekannt/ daß ſie zwarn daſelbſten Güter/ niemahlen aber vorhin auff ſelbigen ein Hoff-Hauß/ noch weniger aber verſchiedene Hoff-Häuſer gehabt haben; hierdurch aber immittelſt Gelegenheit bekommen/ ſo viel Viehe zu halten/ und auff die Weyde zu ſchlagen/ daß die Dörffer Ernſtweiler/ Bubenhauſſen/ Einöth/ und Einweiler an ihrem Weyd-Gang in den gröſſten Schaden geſetzt worden. Und iſt wohl ungereimt/ daß/ da gnädigſte Herrſchafft von uralten Zeiten bis auff den heutigen Tag zu Ernſtweiler ihre beſte Schäferey/ die von Schorrenburg und ihre Vor-Eltern aber niemahlen allda eine gehabt/ der Impetrant

petrant dannoch nunmehr gantz neuerlich auff eben dieſem Bann gleichfals eine Schäferey prætendiren dörffen / auff welchen er gleichwohlen hiebevor nicht die geringſte Baraque noch Stall gehabt / und wann ihme dießfals nachgegeben würde / die Herrſchafftliche Schäferey nicht beſtehen könte. Und ſo gewieß dieſes iſt / ſo wahrſcheinlich folgt aus obigem / daß die von Schorrenburg des Weyd-Gangs nicht einmahl auff ſolchen ihren Gütern mit dem Rind- Schwein- und anderm Viehe berechtiget ſeyen. Ubrigens / da der Impetrant viele ſchätzbahre Güter auff mehr ermeldten Bännen / die zum Theil notorie aus groſſen Ländereyen beſtehen / als erb- und eigenthümlich an ſich gebracht / welche er eigenmächtig von allen Oneribus frey gemacht / da es doch vorhero ſchätzbahre privat-Güther geweſen / und in der That noch ſind / wovon er die Schatzung nach zutragen ſchuldig iſt / ſo wird man bey weiters vorzunehmender Unterſuchung ihm den Calculum zu formiren wiſſen.

Gravam. XII.

Die Ernſtweiler und Einöther Bach mit zugehöriger Gerechtigkeit / und ſonderlich auch der beyden Staaden Gerechtſamen / und die Weyden darauff zu verleyhen / oder ſonſt zu genieſſen / ſo wohl als aller übrigen Gerechtigkeit / wie man ſolche bis zu mehrgedachter bisherigen Beeinträchtigung gleichfalls in Beſitz und Genuß gehabt;

XII.

Melden die alte Lehen-Brieff nur vom Fiſchwaſſer zu Ernſtweiler / von derſelben Brück an bis an die Brück zu Einöth / keines weegs aber von denen beyden Staaden / Gerechtſamen / und der Weyd / wie in obiger Beylage ſub Num. 57. zu ſehen; und ob zwar nach eingezogenem Bericht der verſtorbene Regiſtrator Schorr auch mehr nicht dann ſolche Bach von der Inſul bey Ernſtweiler bis an die Einöther Brücke bey ſeinen Lebzeiten begeben und verliehen / ſo hat dennoch der Impetrant ſich damit nicht begnüget / ſondern nach deſſen Tod ſolche mit denen beyden Staaden verlehnet / wie dann auch derſelbe in ſeinem Lehen-Brieff abermahlen dieſe Wort neuerlich und unbefugt mit beygefügt: Samt denen daraus fallenden Flüſſen und Gräben und darauff hergebrachten Gerechtigkeiten: laut obiger Beylage ſub Num. 57.

Gravam. XIII.

So dann die zu meinem von des Herren Pfaltz-Grafen zu Pfaltz-Birckenfeld Hochfürſtl. Durchl. abſonderlich habenden Hornbacher Lehen gehörige Güter / Renthen und Gefällen / und ſonderlich auch die Jagd und Bach ſo wohl / als Schäferey und übrige Gerechtigkeiten / wie ich ſolche bis zu der bisherigen Beeinträchtig- und Vorenthaltung gleichfalls in Beſitz und Genuß gehabt.

XIII.

Was zu dieſem ſo genanten Hornbachiſchen von denen Hhn. von Rapolſtein herrührenden Lehen gehörig / iſt allhier eigentlich nicht bekannt; maſſen dießfals niemahlen einige beglaubte Documenta vorgekommen; man weiß hingegen aber auch nicht / daß bisher von ſolchen Lehen im geringſten etwas entzogen worden. Wohl aber weiß man dieß / und wird es ingratus Impetrans auch nicht läugnen können / daß er dieſes anſehnliche Lehen niemahlen bekommen haben würde / wann Sereniſſ. Hochfürſtl. Durchl. ſich nicht ſo ſehr vor denſelben intereſſiret und des Herrn

Hertzogen von Birckenfeld Hochfürſtl. Durchl. zu deſſen Ubertragung vermögt hätten.

Gravam. XIV.

Das mir gleichfals abſonderlich zugehörige Hoff-gut zu Raubenheim / mit denen zugehörigen Renthen/ und darauff ſo wohl als allen übrigen Gütern hergebrachten Adelichen Freyheit / und Gerechtigkeiten / und wie ſolche bis zu mehr gedachter bisherigen Beeinträchtigung und Vorenthaltung beſeſſen und genoſſen.

XIV.

Iſt bey Hochfürſtl. Regierung und deren Archiv unbekannt/ daß der Impetrant zu Raubenheim ein Adeliches Lehen habe; wann er aber dadurch die Eichhorniſche Güter/ die er ſich durch gute Freund in der daſigen widerrechtlichen und gegen die Verträg vorgenommenen Renovation unter dem Namen der Eichhorniſchen Güter als eigenthumlich zumeſſen laſſen/ verſtehet/ ſo iſt bekannt/ daß der Eichhorn kein Cavalier, ſondern allhier Secretarius geweſen. Welchem nach Impetrant erweiſen muß/ daß dieſes frey-adeliche Güter ſeyn / und quo titulo er ſolche an ſich gebracht habe.

Gravam. XV.

Die zu dem mir uxorio nomine zuſtändigem Wahler-Hof gehörige Güter/ Freyheit und Gerechtigkeiten/ wie wir ſolche bis zu der bisherigen Depoſſedir- und Beeinträchtigung gleichfals in Beſitz und Genuß gehabt.

XV.

Dieſe Sach iſt anhero gar nicht gehörig / ſondern weilen ſelbige bey dem Hochpreißlichen Käyſerlichen Reichs-Cammer-Gericht/ wie dem Impetranten wohl bekannt / von ſeinem Schwager/ dem von St. Jngbrecht/ anhängig gemacht worden / und allbereits ad quadruplicas gekommen / das Urtheil von dorten abzuwarten. Immittelſt der Impetrant hierdurch klärlich an den Tag gibt/ daß er dabey anderſt nichts ſuche/ als nur ſeine Sache recht groß zu machen / und derſelben ein Anſehen zu geben. Wobey er jedoch um da mehr Bedencken tragen ſolte / als ihm die gewiſſenloſe Acquiſition dieſes Hoffs allzu viel bekannt / und ab dem ſub Num. 58. hierbey kommenden Bericht ebenfals erſichtlich iſt. N. 58.

Gravam. XVI.

Das mir gleichfals uxorio nomine zugehörige Antheil der ſo genanten Crantzen-Gült zu Einöth/ mit deren Zugehör/ wie wir ſolche ebenmäßig bis zu der bisherigen Beeinträchtigung und Vorenthaltung in Beſitz und Genuß gehabt.

XVI.

Wegen der Crantzen-Gült hat die Gemeinde Einöth zu verſchiedenen mahlen/ und noch unterm 12. Junii 1725. per Memoriale vorgeſtellet / daß ſothane Gült denenjenigen meiſtens zugelegt worden / welche die Güter / worauff das Gült-Korn vor alters her hafftet / nicht einmahl unter Handen hätten / und ſolchemnach nöthig wäre / die alte Heb-Regiſter zu unterſuchen / und dadurch ausfindig zu machen / wer dieſe Gült ſchuldig ſeye / mit Bitte / den von St. Jngbrecht zu extradirung gedachter alten Heb-Regiſter anzuhalten: worauff derſelbe / als ihme der Gemeinde übergebene Schrifft communicirt worden / geantwortet / daß dieſe Sach allbereits vor 30. Jahren durch ein beym Parla-

ment zu Metz ergangenes Arreſt und Executoire, welches er copialiter bey⸗geleget / decidiret / abgethan / und allenfals præſcribirt ſeye / und er hoffe / daß die temere litigantes à limine judicii ab⸗ oder wann ſie noch weiters an⸗gehört werden ſolten / dahin angewieſen werden / daß ſie ihre Action gegen ſämtliche St. Ingbrechtiſche Erben / weilen er nicht allein Erb ſeye / inſtituiren / und eines jeden Namen exprimiren ſollen; dargegen die Gemeinde in ihrer unterm 15. Decembr. 1726. darauff exhibirten Replic-Schrifft ange⸗führt / daß ſie gar nicht in abrede ſeyen / daß die ſämtliche St. Ingbrechti⸗ſche Erben in dem Dorff Einöth eine Gült hätten; nur aber wäre die Frag / wie viel es ſeye / und auff welchen Gütern ſolche hafftе; dann gewieß / daß vor 20. Jahren mehr nicht als acht Malter erhoben worden / auch denen mehreſten Unterthanen bekannt / daß ſolche auff ſingulis, nicht aber auff der gantzen Gemeinde ſtünde; müſſten alſo die St. Ingbrechtiſche Erben durch die alte Heb⸗Regiſter erweiſen / wie viel und von wem ſolche Gült jedesmahlen abgetragen worden; worauff es alſo bis hieher beruhet; zu⸗mahlen verſchiedene Gemeinds⸗Leute zu Einöth beſtändig aſſerirt, auch auff Obrigkeitliches Erfordern jurato erhärten würden / daß zu des Herrn General-Gouverneurs Poniatowsky Zeiten ſie verſchiedentlich bey dem Impetranten geweſen / und von ſelbigem die Heb⸗Regiſter / welche vorher der Schultheiß Moſchel auch in Händen gehabt / und verſchiene Gemeinds⸗Leute bey ih⸗me geſehen / gefordert; der ihnen ſolche zu geben auch zugeſagt / indeſſen ſie von einer Zeit zur andern unter allerhand prætext auffgehalten / bis die Veränderung erfolgt / und von Sereniſſimi Hochfürſtl. Durchl. er mit ſol⸗chen conſiderablen Chargen begnadiget worden / da ſie auff Extradition der verſprochenen Heb⸗Regiſter zu dringen ſich nicht mehr erkühnen dörffen.

Gravam. XVII.

Die mir und gedachter meiner Ehegemahlin zugehörige / ſeithero aber auch zu Einlogirung der Herren Commendanten de facto weggenommene Frey⸗Adeliche / und bis zu der bisherigen Beein⸗trächtigung in ſolcher Quantität und Immunität beſeſſene Behau⸗ſung / ſamt zugehörigen Gärten / wie auch die zugemauerte Thore und Thüren / und deren Wieder⸗eröffnung / ingleichen die Ruinirung der Brücken und Auß⸗brechung der gehauenen Thor⸗Bögen ſo wohl / als des Garten und Waſſer⸗Mauer / und dieß⸗fals zugefügte groſſe Schaden und Koſten.

N. 59.

XVII.

Die hieſige Schorrenburgiſche Be⸗hauſſung beſtehet in einem Vorter⸗ und Hinter⸗Hauß / und iſt von dem erſten hauptſächlich die Frag / inde⸗me der Impetrant ſolches als Frey⸗adelich und der Ritterſchafft incorporirter ausgibt. Gleichwie aber beſag adjuncti ſub Num. 59. ſothanes Hauß in denen hieſigen Schatzungs⸗Regi⸗ſtern gleich andern ſchatzbahren Gü⸗tern folgender maſſen eingetragen;

> Ein Wohnhauß bey der Obern Pforten an der vorteren Gaß gelegen / gefurcht einſeits Da⸗niel Koch / alter Stadtſchrei⸗ber / anderſeits das Stadt⸗Thor / ſo 450. Gulden Capital angeſchlagen.

Als macht ſich der Schluß von ſelbſten / wie fälſchlich und ohnſtatt⸗hafft das Impetrantiſche Aſſertum ſeye; welchem auch nicht vorträglich ſeyn kan / wann ſchon objicirt werden wolte / daß des Impetranten Schwie⸗ger⸗Vatter / der vormahlige Regierungs⸗Rath Wernigk / niemah⸗len davon die Onera abgetragen habe; inmaſſen ſolcher Unterlaß aus con-

niventz des Stadt-Raths/ welcher vorhin/ und annoch täglichen vor die Herren Räthe und Beambten in dieſem Fall conſideration häget/ beſchehen/ keines wegs aber Sereniſſimi hergebrachtem Juri collectandi zum Nachtheil gereichet/ indeme dieſer Gerechtſamen alle Einwohner und Landſaſſen/ ſo Güter beſitzen/ unterworffen/ und anderſt nicht/ als per privilegium Principis davon eximiret werden/ welches der Impetrant in forma authentica zu produciren. So viel das hintere Hauß betrifft/ ſo braucht es hierbey keiner groſſen Diſcuſſion, da ſolches allererſt vor wenigen Jahren und zwar/ wie Stadt- und Land-kündig/ auff privat- und einige an ihn cedirte Herrſchafftliche Plätze erbauet worden/ daß alſo Impetranten die ohnbefugt prætendirende Adeliche Freyheit billich und mit beſtem fundament diſputiret wird; Ubrigens aber es an dem iſt/ daß derſelbe ſich über Einlogirung des Commendanten um ſo weniger zu beſchwehren habe/ je mehrers ihm wiſſend/ daß dafür der Hauß-Zinß mit ſeiner Schwieger-Mutter auff eine ſichere Summ. regulirt/ und bis dato richtig abgeführet worden.

Gravam. XVIII.

Die in meiner allhieſigen zur ohnmittelbahren Nieder-Rheiniſchen Freyen-Reichs-Ritterſchafft gehörigen gantz ohndiſputirlichen Dörr- und Teppenmoſcheler Obrigkeit verübte violationes jurisdictionis territorialis und übrige Thätlichkeiten und Beeinträchtigungen/ ſonderlich aber die in meinem von Sr. Hochfürſtl. Durchl. und zwar/ nach vorhero/ von Herrn Ober-Jägermeiſter ſelbſt eingezogenen Bericht/ ertauſcht- und in gedacht-meinem Territorio und Obrigkeit zu Teppenmoſchel gelegenen ſtück Wald/ der Stutzen-Wald genannt/ durch die Zweybrückiſchen Ober- und Unter-Förſter zu Meiſenheim und Ranweiler beſchehene höchſt--- Spolia und unbefugte Pfändung ſo wohl/ als die durch meinen geweſenen hieſigen Hoff-Mann Joſt Mannweiler zu Becherbach/ und deſſen zuſammen rottirten Anhang Zweybrücker und anderer benachbarten Unterthanen/ weilen mich auff deſſelben excitirte unbegründet- und unbefugte Klagde/ zumahlen in einer Sach gedacht-meiner hieſige Obrigkeit und darein gelegene Hoff-Güter und deren Beſtände-

XVIII.

Der ſo genannte Stutzen-Wald iſt zwar 1722. an den Impetranten auff ſein Anſuchen gegen das von ihme als Schorrenburgiſch außgegebene/ in dem Chur-Pfältziſchen Territorio gelegene ſo genannte Olberts-Holtz vertauſcht worden. Nachdeme aber Sereniſſimi Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit auß dem vom Ober-Förſter Knyriemen an den Herrn Geheimbden Rath/ Ober-Hof- und Jägermeiſter von Hoffmann unterm 19. Februarii 1724. erlaſſenen und von dieſem zur Hochfürſtlichen Regierung eingeſchickten ſub Num. 60. anliegenden Bericht/ und demſelben beygefügten hier ſub Num. 61. befindlichen Inhibitions-Befehl/ ſo das Chur-Pfältziſche Amt Rockenhauſen an die Unterthanen zu Schönborn/ welchen das abgängige Holtz in ermeldtem Wald von gedachtem Ober-Förſter angewieſen worden/ zugeſchickt/ vernommen/ daß der ertauſchte Wald von der Stadt Rockenhauſen vor eigen angeſprochen werde/ mit dieſem außdrücklichen Vermelden/ daß ſie über hundert Jahr in deſſen ruhigen Poſſeſſion geweſen/ und vermög uhralter Documenten die rauhe und Schmaltz-Weyd/ nebſt dem abgängigen Holtz zu genieſſen gehabt; und daher vor unbillig gehalten/ einen ſolchen ſtrittigen Wald gegen den cedirten

N.60.
N.61.

ſtändniß betreffend / bey der Hochfürſtl. Regierung zu Zweybrücken/als in foro plane non competente, nicht einlaſſen können / ſondern mich entweder auff die Ritterſchafft/ oder allenfals Ihrer Kayſerlichen Majeſtät und dero höchſten Reichs-Gerichten/ oder anderer beyderſeits erwählender unpartheyiſcher ehrlicher Leute rechtlichen Erkandnuß billich beruffen / auff vorgegebene permiſſion und Geheiß obgemeldten Cantzlars / um ſich in propria cauſa ſein vermeintes Recht nach Wohlgefallen ſelbſt zuſchaffen / theils bey nächtlicher Weil / theils aber bey eingefallenen extraordinairen groſſen Sturm- und Regenwetter / und zwar auff einen der Orten überall gewöhnlichen ordinari Monatlichen Buß- und Bet-Tag unterm GOttes-dienſt / und alſo bey ſolcher Zeit nun ausgeſehenen Vortheil / da man es nicht ſo gleich erfahren / noch zu Hülff kommen können / vi & armata manu höchſt ſtraffbahrer Weiß verübte / und ſo gar ohnerachtet der / propter periculum in mora, beym Hochpreißlich-Kayſerlichen Cammer-Gericht ausgebrachten Temporal-Inhibition, annoch weiter continuirte ſpolia und furta gleichfals cum omni cauſa zu reſtituiren / und die Thäter zu behöriger rechtlichen Satisfaction und Abtrag des verwürckten Frevels ſo wohl/als aller verurſachten Koſten und Schaden und übriger Gebühr anhero ad forum contractus & delicti zu ſiſtiren; und obſchon dießfals berührter maſſen propter periculum in mora bey höchſt-gedacht-Kayſerlichem Reichs-Cammer-Gericht eingekommen / und nicht zu zweiffeln / darauff gleichfals

N.62. 63.64 & 65.

ten ohndiſputablen zu behalten / und darüber erſt mit Chur-Pfaltz Proceſs zu führen / ſo haben Se. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit bey ſo bewandten Umſtänden reſolviret / den vertauſchten ohnſtrittigen Stutzen-Wald wieder einzuziehen / und dargegen dem Impetranten den von ihme cedirten zu überlaſſen; inmaſſen dann Dieſelbe unterm 26. Februarii 1724. ermeldten Dero Ober-Jägermeiſter gnädigſt anbefohlen / ſolches alſo zu verfügen. Von welcher abgefaſſten Reſolution Impetranten ebenfalls per Decretum Regiminis Nachricht ertheilet worden. Was aber die gegen Joſt Mannweyler von Becherbach in dieſem punct mit angeführte ſpolia anbelangt / ſolche ſeynd ohne Vorwiſſen und Befehl Hochfürſtl. Regierung durch Beklagten ſelbſten beſchehen; Worinn er faſt nicht zu verdencken / daß / weilen der Impetrant ihme alle ſeine Früchte und Schaf-Viehe hinterhalten / auch ſonſten hart und wider alle Billichkeit mit ihme verfahren / und ihn dardurch zum armen Mann gemacht / er ſich ſelbſten einiger maſſen zu helffen geſucht; da zumalen Hochfürſtliche Regierung durch die von dem Impetranten bey dem Hoch-preißlichen Cammer-Gericht außgebrachte Temporal-Inhibition die Hände gebunden waren / ihme nach der lieben Juſtiz zu aſſiſtiren. Und damit man hiervon eine gründliche Information bekommen und ſehen möge / wie ohnverantwortlich der Impetrant mit dieſem armen Pfaltz-Zweybrückiſchen Unterthanen umgegangen / wird deſſelben Klag-Schrifft / und die von Impetranten darauff übergebene Proteſtation, ſo dann deren Beantwortung / und der hernacher an das Kayſerliche Cammer-Gericht von Hochfürſtlicher Regierung darüber erſtattete Bericht ſub Num. 62. 63. 64. & 65. hiebey gelegt.

juſtitz-mäſſige Hülff erfolgen werde / weilen aber dieſe Beſchwehrde auch als ein offenbahres Attentatum gegen das ergangene allerhöchſte

Kay-

Käyſerliche Mandatum S. C. zu conſideriren / ſelbige unter die gegenwärtige Gravamina und Reſtituenda billich mit zurechnen.

Gravam. XIX.

Und in Summa alle übrige Attentata und Beeinträchtigungen / ſo zwar obgedachter maſſen wegen der bisherigen ohnerhörten groſſen Verfolgung dermahlen nicht alle ſpecificirt werden mögen / deren Reſtitution und Abſtellung jedoch ſo wohl / als alle übrige Befügnuß gleichfals hiemit begehret / und vorbehalten wird. Dörrmoſchel den 14. Auguſti 1727.

P. F. Freyherr von und zu Schorrenburg

XIX.

Es geben die auff jedes bevorſtehendes Gravamen ertheilte Erleuterung gnugſam zu erkennen / wie wenig die von Impetranten ſpecialiter angebrachte Beſchwehrden fundiret ſeyen / derohalben auch ſogleich einleuchten wird / daß dieſe letztere angeführte Clauſul mit einer General-Contradiction (wie hierdurch beſchiehet) am füglichſten beantwortet werden könne.

Wann nun aus dieſem allen zu erſehen iſt / daß 1. der Impetrant ſeine Herrſchafft defraudiret / 2. denen Unterthanen ihre Güter mit Gewalt entzogen / und dann auch 3. der Geiſtlichen Güter nicht einmahl verſchonet / ſondern durch die mit der Verwaltung getroffene Tauſch ſelbige enormiſſime hintergangen habe; ſo muß der Impetrant recht ohnverſchämt ſeyn / daß er in ſeinen jüngſter Tagen zum Vorſchein gekommenen Replicis die Præſidenten-Stelle bey gemeldtem Geiſtlichen Corpore von neuem prætendiren und deren Reſtitution ſuchen darff. Dann ſo ohnverantwortlich es vor GOtt wäre / wann man einem ſolchen untreuen / ohnwürdigen / und deswegen extirpirten Mit-Glied die Obſicht der Geiſtlichen Gefällen ferner anvertrauen wolte; eben ſo wenig laſſen ſich Se. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit in Beſtellung der Verwaltungs- und Ober-Conſiſtorial-Bedienten durch andere vorſchreiben / ſondern behaupten / wie billich / daß ſolche lediglich von dem Lands-Herrn und deſſen vi ſuperioritatis territorialis durch die Friedens-Schlüſſe über ſeine Proteſtantiſche Unterthanen und deren Kirchen-Weſen erlangtem jure Epiſcopali dependire; es gedencket auch hierbey ex parte Reformatorum jemand um da minder ſich zu beſchwehren / als vielmehr dieſelbe täglichen anzu preiſen wiſſen die beſondere Avantage / ſo Se. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit derenſelben Religion in Ubergebung aller Geiſtlichen Gefällen bezeuget haben / und geſtehen gantz gern einmüthig / daß ſeither dieſes böſen Intriguen-machers Entſetzung alles ruhiger und friedlicher miteinander lebe.

Solchemnach tragen Seine Hochfürſtliche Durchleuchtigkeit zu Ihro Käyſerlichen Majeſtät welt-bekannten Juſtitz-Liebe / und preißwürdigſten Gerechtigkeit das allerunterthänigſte zuverſichtliche Vertrauen / es werden allerhöchſt-dieſelbe keineswegs gemeint ſeyn / Ihro einen ſolchen Mann auffzudringen / noch weniger aber ſeine führende Beſchwehrden gut heiſſen / ſondern alles dasjenige / ſo Se. Hochfürſtl. Durchl. gegen ihn vorgenommen / vollſtändig approbiren / ſo fort den Impetranten ernſtlichen anweiſen laſſen / Sr. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit coram Paribus curiæ ſuper commiſſa felonia gebührende Rede und Antwort zu gegen / und deren Endſcheidung abzuwarten. Zweybrücken den 9ten Decembr. 1727.

Beylagen.

Num. 1.

Copia Literarum Eminentiſſimi Cardinalis St. Agnetis ad Sereniſſimum.

SEreniſſime, Domine obſervandiſſime, profecto Sanctiſſimus Pater Celſitudinem tuam peculiari amore complectitur, nihil enim bono Paſtori jucundius reduce à deviis itineribus ove; ad hoc amoris in te ſui argumentum maximus accedit cumulus, quod te falſo illigatum conjugio de remedio cogitare videt, ne longius ſempiternæ ſalutis diſcrimen adeas; itaque tecum ipſe reputare debes, non modo libenter ſed cupide opem tibi, ut e periculo emergas, dare velle; id autem ſalvis Eccleſiaſticis legibus non aliter fieri poteſt, quam ſi confectas olim cum Sereniſſima Dorothea nuptias in Epiſcopi judicium deducas, eaque juridice compellata, pronuntiari petas, iisdem nuptiis ne coaleſcerent impedimento fuiſſe conſanguinitatem, qua cum illa in tertio gradu conjungebaris; proinde te liberum ac ſolutum eſſe, ac poſſe cum altera matrimonio jungi, quod tibi & veræ Dei religioni commodum accidet; ex hac enim liberos procreabis, qui tibi ſuccedant, ipſamque religionem exemplo tuo foveant ac tueantur. Res ita facile & brevi explicari poteſt, nec alia ſuppetit ejus bene & canonico jure gerenda ratio. Hoc à me tibi Sanctiſſimus Pater reſcribi voluit, multamque addere apoſtolicam benedictienem, qua te plurimum donat: privatim vero Celſitudinem tuam certiorem facio, coli à me diligenter atque obſervari, idque ut officiis omnibus manifeſtum reddam percupere. Romæ 12. Sept. 1722.

Celſitudinis tuæ Sereniſſimæ

addictus Servitor

Signatum F. Cardinalis S. Agnetis.

Num 2.

Copie de la Sentence rendüe par l'Eveque de Mez, le 2. Jour d'Avril 1723.

HEnry Charles du Cambout, Euêque de Mez, Prince du St. Empire, Duc de Coislin, Pair de France, Baron des anciennes Baronies de la Rochebernard & de Pontchateau, Pair & Preſident né des Etats de Bretagne, premier Baron de Champagne, Villemort, & autres Lieux, premier Aumônier du Roy & Commandeur de l'Ordre du St. Eſprit. A tous ceux, qui ces preſentes verront, ſalut & benediction en noſtre Seigneur. Scavoir faiſons qu'en la cauſe d'entre *S. A. S. Guſtave Samuel Leopold*, Prince Palatin du Rhin, Duc des Deuxponts, Demandeur aux fins de ſes requestes des 25. Octobr. & 8. Janvier dernier, a ce que ſon mariage avec la Sereniſſime Deffendreſſe cy aprés nommée ſoit declaré nul, de nul effet, & valeur pour cauſe de conſanguinité au troiſieme degré entre les parties, & qu'a cet effet il ſoit procedé à la preuve

de la dite conſanguinité d'une part, & S. A. S. Dorothée Princeſſe Palatine du Rhin Deffendereſſe d'autre; Veu les dites requeſtes, nos lettres du 13. Nov. dernier addreſées au Sr. Seron Preſtre Docteur de la Societé & maiſon de Sorbonne, noſtre Official & Vicaire General, portant commiſſion & pouvoir d'inſtruire la procedure en forme de droit pour preparer noſtre jugement deffinitif ſur la validité ou nullité du dit mariage, pour toutes les pieces de la dite procedure, & celles que nôtre dit Commiſſaire pourra ordonner y eſtre jointes à Nous rapporteés etre prononcé & jugé deffinitivement ce que de juſtice, autre requeſte de Son Alteſſe Sereniſſime le Prince Palatin Duc des Deuxponts à ce qu'en execution de nôtre dite commiſſion il füt par notre dit Commiſſaire procedé à la preuve de la dite conſanguinité, decret de noſtre dit Commiſſaire du 8. Janvier dernier mis au bas de la dite requeſte portant permiſſion de faire citer la dite Sereniſſime Princeſſe pardevant luy en l'auditoire, qu'il auroit par reſpect pour S. A. S. & ſous ſon bon plaiſir eleu en la propre chambre de la dite Sereniſſime Princeſſe pour conteſter & proceder aux fins des dites requeſtes dans dix jours pour tout terme & delay, exploit de ſignification des dites requeſtes & decret, pieces y enoncées & jointes enſemble de nos dites lettres de Commiſſion avec citation données par Weber Appariteur Commis le 9. du dit Mois de Janvier dernier, lettres de l'Eminentiſſime Cardinal de S. Agnés ecrites de Rome le 12. Sept. dernier au Sereniſſime Demandeur, contenant que les ſentiment & intention de Noſtre St. PERE le PAPE ſont, que le Sereniſſime Demandeur porte à noſtre jugement la cauſe concernant la nullité de ſon mariage avec la Sereniſſime Deffendereſſe, cette Princeſſe juridiquement appellée, acte de Proteſtation, Exceptions declinatoire & Appellations comme de juge incompetent ſignifié à noſtre dit Commiſſaire en langue Allemande à la requeſte de la Sereniſſime Deffendereſſe le 16. du dit Mois de Janvier dernier par exploit de Jean Adolphe Happel, Notaire Imperial, decret de noſtre dit Commiſſaire du meme jour 16. Janvier mis au bas du dit acte portant, qu'il ſoit translaté en Langue Françoiſe par un Interprete juré, translat du dit acte en langue Françoiſe par Briſſet Interprete juré & Greffier de la Commiſſion, decret de noſtre dit Commiſſaire du 18. du dit Mois de Janvier dernier portant, que le dit translat avec l'original en langue Allemande ſoit communiqué au Sereniſſime Demandeur à telles fins que de raiſon & de juſtice, exploit de communication des dits actes, translat fait au dit Sereniſſime Demandeur par le dit Appariteur Commis le dit jour 18. Janvier dernier, requeſte du Sereniſſime Demandeur à noſtre dit Commiſſaire contenant ſes reponces, fins & concluſions contre le dit acte, à ce qu'il ſoit declaré attentatoire contre l'autorité de noſtre St. Pere, & à la juriſdiction de l'Eveché de Metz, que la Sereniſſime Deffendereſſe ſoit deboutée de ſon exception mal fondée, qu'il ſoit donné deffaut contre Elle & pour le profit ordonné, que le Sereniſſime Demandeur ſoit receu à faire preuve du troiſieme degré de conſanguinité entre luy & la Sereniſſime Deffendereſſe, decret de noſtre dit Commiſſaire du dit jour 18. Janvier dernier mis au bas de la dite requeſte portant, qu'avant faire droit le contenu en icelle & au dit acte y enoncé ſera lu & proposé en la prochaine audience pour eſtre ſtatué ſur le tout ainſy que de juſtice, qu'au reffus de l'appartement de la Sereniſſime Deffendereſſe la dite audience ſe tiendra dans la Chambre que noſtre dit Commiſſaire occupe dans le Chateau des Deuxponts, & que ſon dit decret avec la dite requeſte & extraits y joints & enoncés ſera ſigniffié à la Sereniſſime Princeſſe, exploit de ſignification des dites requeſte, decret, & extraits faite à la Sereniſſime Deffendereſſe le 19. du dit Mois de Janvier dernier par le dit Appariteur Commis, lettres & commiſſion

de Greffier & Appariteur Commis, en cette partie donnée par noſtre dit Commiſſaire le 9. du dit Mois de Janvier dernier aux dit Briſſet & Weber. Sentence interlocutoire rendüe par noſtre dit Commiſſaire le 21. du dit Mois de Janvier dernier portant defaut donné au Sereniſſime Demandeur contre la Sereniſſime Deffendereſſe non comparante ny Procureur pour Elle & pour le profit, quant aux exceptions declinatoires la Sereniſſime Deffendereſſe deboutée d'icelles, declarées mal fondées & friuolles ſans ſ'y arreſter, quant au Principal le Sereniſſime Demandeur receu à faire preuve dans trois jours tant par titres que par temoins de ſa conſanguinité au troiſieme degré avec la Sereniſſime Deffendereſſe, ſauf à Elle à faire preuve au contraire dans pareil delay, ſi mieux n'aime requerir un plus long terme, à quoy Elle ſera receue a la charge de faire la dite requiſition dans le Cours du dit delay de trois jours, exploit de ſigniffication du dit jugement fait le dit jour 21. Janvier dernier par le dit Appariteur Commis à la Sereniſſime Deffendereſſe procés verbal d'Enqueſte faite le 22. du dit Mois de Janvier dernier par noſtre dit Commiſſaire á la Requeſte du Sereniſſime Demandeur en execution du dit jugement, extraits d'un livre intitulé *Danielis Parei Hiſtoria Bavarico- Palatina* & collationnés par le dit Happel Notaire Imperial ſur ce requis produits dans la dite enqueſte & ordonnés y eſtre joints arbre Genealogique dreſsée ſur les dit extraits & pareillement produits dans la dite enqueſte & ordonné y eſtre joint, atteſtation des Srs. Preſident & Conſeillers de la Regence des Deuxponts en datte du dit jour 22. Janvier dernier, faiſant foy de la verité du dite arbre Genealogique produite de mesme dans la dite enqueſte, & ordonné y eſtre jointe, exploit des ſigniffications des dite enqueſte extraits, arbre Genealogique & atteſtation faite le dit jour 22. Janvier dernier à la Sereniſſime Deffendereſſe par le dit Appariteur Commis, autre atteſtation donnée par le Sr. Heintzenberg Conſeiller en la dite Regence en datte du 30. du Mois de Janvier dernier, faiſant foy, que le 22. du dit Mois vers les cinq ou ſix heures du ſoir la Sereniſſime Deffendereſſe le fit appeller, que ſ'étant rendu auprés de Son Alteſſe Sereniſſime Elle fit lire le dit arbre Genealogique, qui luy avoit eté ſigniffié le meme jour & luy dit, qu'Elle n'avoit rien a'y contredire, cette Genealogie etant connüe par tout, qu'Elle l'avoit fort bien ſçeue, lors qu'Elle ſ'etoit mariée & meme qu'a cauſe de cela Elle avoit d'autant plus volontiers conſenti à ce mariage ſur tout, puisqu'il n'avoit pas ete contraire à ſa religion, n'y à ſa conſcience, L'égaliſation & veriffication de la dit atteſtation par la dite Regence des Deuxponts en datte du 30. du dit Mois de Janvier dernier, exploit de ſigniffication des dite atteſtation & legaliſation faite le mesme jour 30. Janvier dernier à la Sereniſſime Deffendereſſe à la requeſte du Sereniſſime Demandeur par le dit Appariteur Commis auquel la Sereniſſime Deffendereſſe apres lecture à Elle faite de la dite atteſtation à declarée qu'Elle etoit conforme à la verité & ce en preſence du Sr. le Baron de Raesfeldt, Conſeiller intime du Sereniſſime Demandeur, Grand-Marechal de ſa Cour, & du Sr. de Reding, Gentilhomme de ſa Chambre, temoins à ce requis, noſtre jugement du 19. Mars dernier portant que toutes les pieces cy deſſus ſeroient communiquées à noſtre Promoteur general pour ſes concluſions veües eſtre ſtatué & jugé, ce que de juſtice; Concluſions de noſtre dit Promoteur, lettres de territoire de Son Eminence Monſeigneur le Cardinal de Noailles Archeveſque de Paris portant permiſſion de juger la cauſe dans l'etendüe de ſon Dioceſe du jour d'hier premier Avril.

Tout conſideré avec bon conſeil & le St. nom de Dieu invoqué Nous avons declaré le mariage d'entre ſa dite Alteſſe Sereniſſime *Guſtave Samuel*

Leo-

Leopold, Prince Palatin du Rhin, Duc des Deuxponts, & ſa dite A. S. *Dorothée*, Princeſſe Palatine du Rhin Deffendereſſe nul, & de nul effet & valeur pour cauſe de l'empechement dirimant de conſanguinité au troiſieme degré entre les parties, en conſequence avons remis le Sereniſſime Demandeur au même etat, & liberté, qu'il eſtoit avant le dit mariage & pour y avoir reſté pluſieurs années, non obſtant la connoiſſance du dit empechement dirimant avons condamné le dit Sereniſſime Demandeur à aumosner tous les ans la ſomme de mille Livres pour les beſoins les plus preſſants des Egliſes de ſon Duché Si mandons à tous Preſtres, Clercs, Notaires & en ayde de droit au ſusdit Appariteur Commis, dont nous prorogeons à cet effet la Commiſſion de faire ſur ce tous exploits neceſſaires. Fait & jugé à Paris en noſtre hôtel le vendredy deuxieme jour d'Avril mil ſept cents vingt trois.

Signé

H. C. du Cambout,
Eveſque de Metz, Duc de Coislin.

Num. 3.

Copia des Käyſerlichen Mandati.

Wir CARL der ſechſte / von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hiſpanien / Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Steyer / Cärnten / Crain / und Würtenberg / Graff zu Tyrol ꝛc. ꝛc. Entbieten dem Hochgebohrnen Guſtav Samuel Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzog in Bayern / Grafen zu Veldentz und Sponheim / Unſerm lieben Oheim und Fürſten / Unſere Kayſerliche Gnad und alles Guts.

Hochgebohrner lieber Oheim und Fürſt / Uns hat der Wohlgebohrne Unſer und des Reichs lieber getreuer Philipp Friederich Freyherr von und zu Schorrenburg / Dr. Lbd. bißheriger Pfaltz-Zweybrückiſcher Geheimder Rath / Præſident / und Ober-Ambt-Mann / nach ausweiß hiebey verwahrten Klag-Libelli, und demſelben annectirten Specie Facti und zugehörigen Beylagen ſub Num. 1. usque 11. wie auch weitern Anzeigungen, in aller unterthänigkeit zu vernehmen gegeben / was für harte / unerhörte / und zumahlen im Heil. Röm. Reich nicht erlaubte widerrechtliche Proceduren und Gewaltthaten De. Lbd. occaſione Dero bekannten Eheſcheid- und anderweiten Vermählung ſo wohl / als eines gegen Dero jetzige ſeyn-ſollende Gemahlin ausgangenen Scripti und dießfals gantz unbegründet gefaſſten Unwillens / und ungleichen Verdachts gegen ihn / als vorbeſagten Dero Miniſtre und Præſidenten (nachdeme er Gewiſſens und obliegender Pflichten halber / die Wichtigkeit und Inconvenienten dieſer Unternehmungen verſchiedentlich treulichſt zu remonſtriren / und ſich alſo vor GOtt und der Welt / ſonderlich aber bey Uns und Dero hohen Agnaten auſſer Verantwortung zu ſetzen / ſich verbunden gehalten) verhänget und vorgenommen / und ohngeachtet ſeithero / daß De. Lbd. gedacht- Dero Eheſcheid- und anderweite Vermählung declariret / gäntzlich davon abſtrahiret / und alles / was Dieſelbe wegen des Kirchen-Gebäts und Fürſtl. Titulatur ſo wohl / als vom Land verlangt- wircklich erhobenen 9000. Gulden Heyraths-Gel-

 der

der befohlen / gehorſambſt befolget / medio Januarii jüngſthin dennoch un=term Vorwand gedacht= ſchon längſt im Heil. Röm. Reich herum gange=nen Scripti, woran er doch kein Theil nehmete / und unter Herfürſuchung alles deſſen / ſo vor erſtgedacht= Dero Declaration paſſiret / oder vorgegeben worden / nicht nur

1. Eine höchſt= injurioſe und widerrechtliche Inquiſition gegen ihn ſo wohl / als übrige Membra vom Ober= Conſiſtorio, mit welchen er noth=wendig und Ambts halben ſprechen müſſen / angeſtellet. Und 2. ohne ihn weiter der Gebühr rechtens nothdürfftiglich zu hören / noch die reiterato gebettene Communication des ſo illegaliter gegen ihn geführten Inquiſitions-Protocolli angedeihen zu laſſen / ohne die geringſte / weniger dann erheb=liche Urſache zu melden / zum Recompens ſeiner bisherigen mit allem mög=lichſten Eifer geleiſteten erſprießlichen Dienſten / ſeine Dimiſſion von allen ſeinen Bedienungen / auch ſo gar von der Ober= Conſiſtorial- und Geiſtli=chen Güter Verwaltungs= Præſidenten Charge (als mit welcher es doch eine gantz andere Beſchaffenheit hätte / und wann auch De. Ebd. ſchon wegen der übrigen von Deroſelben abſolute dependirenden Bedienungen frey ſtünde / Dero Miniſtres und Räthe / ohn einige Urſach zu melden / nach Wohlgefallen zu dimittiren / dennoch über erwehnte Conſiſtorial- und Verwaltungs=Bedienungen / ob ſummum præjudicium, zumahlen da er / und die übrige Membra von ſolchen Collegiis ab dem geſambten Miniſterio darzu vorgeſchlagen / und darauff ad normam Pacis Weſtphalicæ ordentlich confirmiret worden / nicht alſo pro lubitu diſponirt werden mögte) gantz ohn=vermuthtet und ohnverdienter Weiſe gegeben / ſondern auch 3. alle ſeine Briefſchafften ſogleich hätte obſigniren / und was davon anſtändig gewe=ſen / ohne einmahl ein behöriges Inventarium darüber zu verfertigen / und ihme nachrichtlich und zu ſeiner Nothdurfft zurück zulaſſen / pro lubitu hinweg nehmen laſſen / und darauff 4. zu mehrer Bezeugung der gegen ihn gefaſſ=ten animoſitäten / ſogleich nach angedeuteter Dimiſſion, die zur nöthigen Einfahrt in ſein Hauß gehabte Brücke in momento gewaltthätiger Weiſe abwerffen / und ruiniren / auch ſofort 5. vorgedachtes Scriptum vor ſeinem Hauß / gleich als ob er der Author davon wäre / in Gegenwart aller dar=zu beſchiedener Collegiorum, wie auch übriger Geiſt= und Weltlicher Be=dienten / und geſamter Burgerſchafft und Soldateſca, durch den Scharff=richter offentlich verbrennen laſſen. Und 6. ob ſchon nach würcklich gegebe=ner Dimiſſion ſolcher geſtalten von Dr. Ebd. er nicht mehr dependiret / ſondern als ein Mit= Glied Unſerer ohnmittelbahren Freyen Reichs Rit=terſchafft unter Unſerer allerhöchſt= Käyſerlichen Protection immediate ge=ſtanden / und ihme alſo ſeinem gutfinden nach / entweder zu Zweybrücken / maſſen dieſe Stadt eben ſo wohl / als andere Orten Dero Hertzogthums im Heil. Röm. Reich gelegen / in ſeinem Frey= Adelichen Hauſe zuverblei=ben / oder ſonſten wegzureiſen frey geſtanden / dannoch ſeithero unterm Vorwand / weilen er ohne Vorwiſſen und Erlaubnuß (da doch berühr=ter maſſen / und wie Dero bey Eingangs gedachter Facti Specie ſub Num. 7. befindliches Reſcript ſelbſten zeigete / er ſeine Dimiſſion würcklich gehabt / und ihme von keinem Arreſt etwas bewuſt geweſen / ſolcher auch allenfals krafft Unſerer der Ritterſchafft verliehenen Käyſerl. Privilegien um ſo we=niger gegen ihn ſtatt haben mögen / als er nicht nur im Lande / ſondern auch unter gedachter Ritterſchafft genugſam angeſeſſen) weggereiſet / und als ob es ein groß Crimen wäre / auff Unſere allerhöchſte Käyſerl. Protection

ſich

ſich zu beruffen / unter andern ihme und den Seinigen zurückgelaſſenen zugefügten Thätlichkeiten und Verfolgungen / ſeine Hoff- und Garten-Thor und Thüren gewaltthätiger Weiſe zumauren / wie nicht weniger 7. eine mit groſſen Koſten errichtete Garten- und Waſſer-Mauer ruiniren laſſen / und die nach aller Völcker Recht offenſtehende Correſpondence, Commerce und Societät verbotten / verhindert / und die Brieffe auff der Poſt ſo wohl / als ſonſten wegzunehmen befohlen und eröffnet / ingleichem 9. ſeine rückſtändige Beſoldung vorenthalten / ja 10. ſo gar nach Ausweiß Dero ſub. Num. 4. beygelegten Reſcripti verbotten / daß ohne Deroſelbe ſpeciale Erlaubnuß er nimmermehr nacher Zweybrücken kommen ſolle / und was noch mehr 11. ſeine ohne dem genug affligirt- und gantz unſchuldige Frau und unmündige Kinder (da doch wann er das Leben verwircket hätte / auch darzu durch Urtheil und Recht wircklich condemnirt und exequirt worden wäre / dieſe darunter nicht leyden / noch darum von Hauß und Hoff vertrieben werden mögen) angehalten / alles Bittens und Flehens ungeachtet / und ob ſchon das Ritterſchafftliche General-Directorium ſich dagegen nachdrücklich angenommen / und gleichfals auff Uns ſich allerunterthänigſt beruffen / mit Verlaſſung ihres eigenthümlich-Frey-Adelichen Hauſes / wie auch Weinen / Früchten / und übriger Victualien und Effecten in einem kurtzen Termin von 8. Tagen von dorten ſich wegzubegeben / und bey dieſer beſchwehrlichen Zeit in aller Eil auff ihr Land-gut nacher Schorrenburg retiriren / und daſelbſt in einem noch neuen und gantz ungeſunden Gebäu elendiglich behelffen müſſen; wie er dann aus Mangel der Correſpondentz / indeme gedachter maſſen alle Brieffe weggenommen wurden / von denenſelben bis dato nichts hätte vernehmen können; ſondern 12. Unſere krafft Ritterſchafftlichen Privilegien hergebrachte / und propter ſummum in mora periculum zu verhoffter einiger Sicherheit an ſeine Behauſung affigirte Kayſerl. Salve Garde zu gröſſeſtem Nachtheil Unſerer allerhöchſten Käyſerl. Authorität ſo wohl / als der Ritterſchafftlichen Privilegien wieder abnehmen / auch 13. ſeinen zurückgelaſſenen Schaffner und Bedienten gleichfals / beſagten Ritterſchafftlichen Privilegien zuwider / vor Dero Zweybrückiſches Ober-Amt zu erſcheinen / und Unſere noch übrig in Verwahr gehabte Käyſerl. Salve Garde zu extradiren angehalten / und 14. zu ſeiner gröſſeſten Beſchimpffung im gantzen Lande ausſchreiben laſſen / daß / wer an ihn etwas zu fordern oder ſonſten zu klagen hätte / ſolches innerhalb 8. Tagen einbringen ſolte; wodurch männiglich gegen ihn angereitzet werden wollen / da er doch nunmehro / nach erlangter Dimiſſion, weder De. Lbd. noch Dero Regierung / zu mahlen propter manifeſtam partialitatem, für ſeinen Richter nicht erkennen könte / ſondern dafern jemand etwas mit Recht an ihne zu ſuchen vermeinte / ſolches gehöriger Orten durch ordentlichen Weg Rechtens zu ſuchen ſchuldig wäre / und er dabey das Liecht nicht ſcheuen / ſondern behörige Red und Antwort darüber zu geben nicht ermanglen würde; und ob ſchon bey Uns er wegen ſeiner für De. Lbd. beſtändig hegenden Devotion gantz ungerne wider Dieſelbe ſich beſchwehrte / ſo wären doch Deroſelben widerrechtliche Proceduren und Gewaltthaten all zu enorm, und auff ſeine Vorſtellungen gar keine Reflexion gemacht / ſondern mit denen Verfolgungen immer fortgefahren worden; und dann ſolche That-Handlungen alſo qualificirt / daß ſelbige nullo jure zu juſtificiren / und Unſere Kayſerliche Mandata S. C. dagegen ohngezweiffelt ſtatt hätten / auch dießfals verhoffentlich um ſo weniger Anſtand ſeyn würde / als ſummum in morâ periculum, und De. Lbd. wider alle Rechte ab executione an-

gefangen/ und in allen Stücken mit höchſt-verbottenen Thätlichkeiten verfahren hätten; So dringete ihn die äuſſerſte Noth zu Uns/ als dem allerhöchſten Oberhaupt im Heil. Römiſchen Reich/ ſeine aller-unterthänigſte Zuflucht zu nehmen/ und zu bitten/ daß Wir wider De. Lbd. ein Mandatum ſine clauſula pœnale plenariè reſtitutorium, & inhibitorium de non amplius turbando & offendendo, neque via facti procedendo, nec non extradendo Protocollum illegalis & injurioſæ inquiſitionis, ſolvendo reſiduum ſalarii, una cum refuſione expenſarum, damnorum, & intereſſe, zuerkennen/ und ihme mitzutheilen/ gnädigſt geruhen wolten; inmaſſen auch erlanget/ daß nach reiffer der Sachen Erwegung/ des von Dr. Lbd. gethanen unerheblichen Vorbringens ungeachtet/ ſothanes gebettene Mandatum ſub pœna viginti Marcarum auri puri cum citatione ſolitâ, & termino duorum menſium heut dato zu recht erkennet worden.

Gebieten demnach Dr. Lbd. von Römiſch-Kayſerlicher Macht/ bey Pön 20. Marck löthigen Goldes/ halb in Unſere Kayſerliche Cammer/ und den andern halben Theil ihme Klägern unnachläſſig zu bezahlen/ hiermit ernſtlich/ und wollen/ daß Sie den nächſten nach Inſinuir- oder Verkündigung dieſes Unſers Kayſerl. Gebotts Klägern

I. in ſeine sambtliche Bedienungen/ beſonders aber in die/ von Deroſelben pro lubitu nicht dependirende Ober-Conſiſtorial und Geiſtliche Güter-Verwaltungs Præſidenten Charge, reſtituiren/ und das gegen ihn geführte illegale Inquiſitions-Protocoll zu ſeiner rechtlichen Nothdurfft ohne weitern Anſtand vollkommen und fideliter extradire.

II. Alle weggenommene Schrifften und Acten mit einem ordentlich darüber verfertigten Inventario herauß gebe.

III. Die zur nöthigen Einfahrt in ſein Hauß bis dahero gehabt- und auff Dero Befehl abgeworffene Brücke förderſamſt in vorigen Stand ſtelle/ und

IV. Die zugemauerte Hoff- und Garten-Thor und Thüren wieder eröffne/ und gleichfals in vorigen Stand ſetze/ auch

V. Den an der Garten- und Waſſer-Mauer ſamt übrigen zugefügten Schaden und Koſten behörig repariren und erſetzen laſſe/ wie nicht weniger

VI. Die nach aller Völcker-Recht offen ſtehende Correſpondentz, Commercien und Societät nicht weiter verhindere/ ſondern Dero dießfals gethanes Verbott ſogleich wieder auffheben/ mithin die an Klägern und den Seinigen gehörige/ oder von ihnen verſendende Briefe auff der ohne dem höchſt-privilegirt und befreyten Poſt ſo wohl/ als ſonſten ohngehindert und ohneröffnet paſſiren laſſe/ ſo dann

VII. Demſelben ſeine ruckſtändige Beſoldung ohne weiteren Auffenthalt außlieffere/ ſonderlich aber

VIII. Nicht ferners verhindere/ daß er und die Seinige wiederum in ihr eigenthümlich-Frey-Adeliche/ und in ſolcher Qualität und Immunität bis dahero kundbahrlich beſeſſene Behauſung in Zweybrücken ſich begeben/ und ihrem gutfinden nach allda/ oder ſonſten auff ihren Gütern im Land/ ſicher

cher und ohnturbirt verbleiben / und ſolche mit ihren übrigen Gütern in Ruhe genieſſen mögen.

IX. Die zu Nachtheil Unſerer Käyſerl. Authorität ſo wohl / als der Ritterſchafftlichen Privilegien abgenommene Salve Gardes zurück ſtelle / und

X. Klägers Bediente und Domeſtiquen, gedachten Ritterſchafftlichen Privilegien zuwider / vor Dero Ober-Ambt Zweybrücken nicht evociren laſſe / noch weniger

XI. Sich einiger weitern Inquiſition und Cognition gegen Supplicanten anmaſſe / ſondern ſich ſolcher / und auch aller übrigen Thätlichkeiten und Verfolgungen gäntzlich enthalte / und da De. Lbd. oder ſonſten jemand an ihn Kläger Spruch und Forderung hätte / dieſelbige durch ordentlichen Weg Rechtens gehöriger Orten ſuche / in gleichem alle durch unjuſtificirliches Verfahren verurſachte Koſten und Schaden demſelben reſtituire, erſtatte / und gutmache / hierin nicht ſäumig oder ungehorſam ſeye / als lieb Deroſelben iſt / obbeſtimmte Pön / und Unſere Käyſerl. Ungnade zu vermeiden / das meynen Wir ernſtlich.

Wir heiſchen und laden De. Lbd. auch von obberührter Käyſerlichen Macht / auch Gerichts- und Rechts-wegen hiermit / und wollen / daß Sie innerhalb zwey Monaten den nächſten nach Uberantwort- oder Verkündigung dieſes Unſers Käyſerl. Gebotts / ſo wir Deroſelben vor den erſten / anderen / dritten / letzten und endlichen Gerichts-Tag ſetzen und benennen / peremptorie, oder ob derſelbe kein Gerichts-Tag seyn würde / den nächſten Gerichts-Tag hernach Selbſt / oder durch einen gevollmächtigten Anwalden an Unſerm Käyſerl. Hoff / welcher Orten derſelbe alsdann ſeyn wird / erſcheine / glaubliche Anzeige und Beweiß zu thun / daß dieſem Unſerm Käyſerl. Mandato in allem und jedem die gehorſambſte Folge geleiſtet / und ſeines Inhalts gelebet ſeye; wo nicht? alsdann zu ſehen und zu hören / daß De. Lbd. um ſothanen Ungehorſambs willen in obbeſtimmte Pön verfallen / mit Urtheil und Recht zu ſprechen / zu erkennen / und zu erklären / oder erhebliche beſtändige Urſachen / ob Sie einige hätten / warum ſolche Erkanntniß und Erklärung nicht geſchehen ſolle / dargegen in Rechten vorzubringen / und endlichen Entſcheids und Erkantnuß darüber zu gewarten.

Wann De. Lbd. nun komme / und erſcheine alsdann / oder nicht / ſo wird nichts deſtoweniger auff klagenden Theils oder deſſen Anwalds ferners allerunterthänigſtes Anlangen und Bitten / mit gedachter Erkantnuß / Erklärung und anderm hierin weiter in Rechten gehandelt / und procedirt werden / wie ſich das ſeiner Ordnung nach eignet / und gebühret; darnach weiß De. Lbd. ſich zu richten. Geben in Unſerer Stadt Wien den ſechs und zwantzigſten April / Anno ſiebenzehen hundert vier und zwantzig / Unſerer Reiche des Römiſchen im dreyzehenden / des Hiſpaniſchen im ein und zwantzigſten / des Hungariſchen und Böheimiſchen aber im vierzehenden.

CARL (L.S.)

Vt F. C. v. Schönborn.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. pprium.

Frantz von Heffener

Num. 4.

Copia der Exceptionum ſub- & obreptionis, die Sereniſ. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit auff obiges Mandatum S. C. beym Käyſerlichen Reichs-Hoff-Rath eingegeben.

Allerdurchleuchtigſter ꝛc:

WOhin mein ehemahliger Præſident Freyherr von Schorrenburg ſich gegen mich bey Ihro Käyſerl. Majeſtät unterm 30. Mart. a. c. unterthänigſt beſchwehret / ein ſolches habe mit allerunterthänigſtem Reſpect, ab deme zu ſeiner Zeit mir richtig behändigten Dero Mandato pœnali reſtitutorio ſine clauſula, und deſſen / dieſem beygelegten Klag-Libello, den 26. Aprilis fürwährenden Jahrs / ſeines mehrern Inhalts allerunterthänigſt erſehen. So ſehr nun ſonſten in allen und jeden Fürfällen E. Käyſerl. Majeſt. allergnädigſten Käyſerl. Verordnungen mit ſacrificirung Guts und Bluts ad amuſſim & literam allerunterthänigſt nachzukommen mir recht hertzlich angelegen seyn laſſe / ſo wenig ſehe hingegen in præſenti caſu vorerwehntem Dero Mandato die unterthänigſte Parition zu leiſten mich rechtlich gehalten / in mehrern Betracht über das Schorrenburgiſch Anbringen nicht gehört worden / eins- andern und hauptſächlichen theils aber daſſelbige ſo beſchaffen / daß alle darauff geſtellte Concluſiones tanquam ex falſis præmiſſis originirende von ſich ſelbſt & ex ſubſtantia querelæ verfallen; wann zu mahlen nach Ausweiß des Röm. Reichs fundamental Satz- auch gemeinen Rechts-Verordnungen inauditus nemo, vielweniger aber derjenige zu condemniren ſtehet / welchem die gegen ihn eingebrachte Beſchwehrde nicht einmahl communiciret / zu geſchweigen probiret worden / oder werden können.

Dann ſo viel die eingebrachte Gravamina, und zwar / daß nemlich erſtens / occaſione meiner prævia cognitione cauſæ a competente judice anteceſſa ſich ergebenen Eheſcheid- und darauff erfolgten anderweiten Vermählungs-Sache gegen mich und jetzige meine Gemahlin prodirten famoſi Scripti und darüber wieder temere litiganten gefaſſten Unwillens eine unrichtige Inquiſition angeſtellet; demnach zweytens ohne Communication des ſo offt gebetenen protocolli inquiſitionis aller ſeiner Bedienungen entſetzet: drittens alle Brieffſchafften obſigniren / und was davon anſtändig geweſen / ohne einmahl ein behöriges Inventarium darüber zu verfertigen / und ihme zu ſeiner Nothdurfft zurück zu laſſen / pro lubitu hinwegnehmen; darauff vierdtens unter andern Thätlichkeiten / die zur Einfahrt in ſein Hauß gehabte Brücke gewaltthätiger Weiſe abwerffen; fünfftens vorgemeldtes Scriptum vor ſeinem Hauß / gleich als ob er der Author davon wäre / durch den Scharffrichter offentlich verbrennen; ſechſtens deſſen Hoff-Garten-Thor und Thüre zumauren und verſperren; ſiebendens ſeine mit groſſen Koſten errichtete Garten- und Waſſer-Mauer ruiniren; ſofort achtens die nach aller Völcker Recht offenſtehende Correſpondence, Commercium und Societät verbieten / ſeine Brieff ſo wohl auff der Poſt als ſonſten wegnehmen; neundtens die ihme ausſtehende Beſoldung vorenthalten; zehendens die Zurückkehr nacher Zweybrücken inhibiren; eilfftens ſeiner ohne dem gnugſam affligirten und / gleich er / gantz unſchuldigen Frau und unmündigen Kindern / mit Verlaſſung ihres eigenthümlichen Frey-Adelichen Hauſes / wie auch Wein / Früchten / übriger Victualien und Effecten, in Zeit von acht Tagen von hier ſich wegzubegeben anbefehlen; zwölfftens die an beſagtem

ſeinem

ſeinem Hauß affigirte Käyſerl. Salve Garde wegnehmen; und dann dreyzehendes deſſen zurück gelaſſenen Schaffner und Bedienten vor hieſig meinem Ober-Ambt erſcheinen / und die noch übrige in verwahr gehabte Salve Garde zu extradiren habe anhalten; und endlich vierzehendens im gantzen Lande ausſchreiben laſſen / daß diejenige / ſo an ihn was zu fordern / oder ſonſten zu klagen hätten / ſolches in acht Tagen ohnfehlbahr einbringen ſollen ꝛc. anbelangen thut / ſo iſt

Quoad primum, eine offenbahr- und daher höchſt- ſtraffbahre Unwarheit / daß ich wider temere Querulantem eine Inquiſition occaſione vorgedachten / zu Regensburg unterm 12. April anni præterlapſi ausgekommenen Scripti famoſi verhänget / und beſtättiget ſolches der ſub lit. C. hierunten allegirte articulus, und die ex adverſo darauff geſtellte Antwort / welcher / in ſo fern ihn pro authore gehalten / oder die Inquiſition gegen ſeine Perſon dirigiret / gantz anderſt eingerichtet / und alſo er Deponens nicht um den authorem befragt werden müſſen / nebſt dem Abgang zu einer eigentlichen Inquiſition indiſpenſablement erforderlicher formalien, und die jener / beſonders der dadurch ſich geäuſſerten Prob des inculpirten delicti, auff den Fuß folgen müſſenden gantz gemäſſen in præſenti caſu aber in keine Wege verhängten Straff; dann obgleich nach Einſehung vorerwehntem Scripti famoſi den authorem, um das publicum von der Unerfindlichkeit mir darinnen affingirter inculpationen ſo wohl / als meiner Unſchuld zu belehren / inveſtigiren zu laſſen vor nöthig erachtet / ſo iſt jedoch nicht per modum inquiſitionis, ſed ſimplicis informationis, teſte appoſito ſub lit. A, procediret worden; und hat ſich Lit. A. demnach der erfrechte Kläger darüber um ſo weniger zu beſchwehren einige befugte Urſach / als zumahlen er nicht allein vor die in prædicto appoſito denominirte Commiſſion, auch nicht zum erſten / ſondern mit verſchiedenen anderen / nach Ausweiß der Anlag ſub lit. B. gefordert wurde; auch deſſen in Lit. B. beſagtem Commiſſorio nicht ſpecialiter / ſondern des Cammer-Rath Bettingers allein gedacht wird / und dahero wann jemand gegen meine verordnete Commiſſion ſich zu beſchwehren befugt wäre / nicht jener / ſondern dieſer vielmehr ſolches zu thun hätte; welcher aber ſich hierin wohl zu beſcheiden weiß / und das Schorriſche unbilliche queruliren erkennet.

Dahero dann auch / quoad ſecundum Gravamen, vor ſo ohnnöthig hielte / ihme wie übrigen von dem abgehaltenen Protocollo einige communication zu thun / je weniger er intuitu der bey der vorgenommenen Zeugen-Verhör ſich wider ihn geäuſſerter höchſt- verdächtigen Umſtänden / ja ſelbſt ergebener Geſtändnüß (daß er mehrberührtes Scriptum famoſum beynahe ein gantzes Jahr nicht nur in meine Fürſtliche Reſidentz eingebracht / ſondern auch daſſelbige verſchiedenen Bedienten vorgezeiget / mithin propaliret) und alſo der in jure contra propalatores & retentores ejuſmodi ſcriptorum famoſorum in conſtitutione Carolina ſo wohl / als anderen des Heil. Röm. Reichs Geſetzen und gemeinem Recht ſtatuirte ſchwere Straff meritiret zu haben ſich zu purgiren vermögt / wann er gleich durch ein erſonnenes Verbott / mir dabey weiters nichts zu referiren ſich zu unterſtehen / erwehntes ſein Verbrechen ſo ohnbeſtändiger aber zu legitimiren attentiret / je mehr teſte confeſſione propria ſub lit. C. derſelbe bereits vor gedachtem Verbott das angezogene Lit. C. Scriptum verſchiedene Monat in ſeinen Händen geweſen zu ſeyn ſaget / als welches alles ad exemplum ſummi Imperatoris in l. unica Cod. ſi quis Imperat. maledix: Majeſtati jedoch vilipendiret / anbey ex mero beneplacito denſelben

 ſei-

ſeiner Chargen erlaſſen habe / und bezeuget dieſes / nebſt jedermans hoffentlichem dafürhalten / daß in ſolchem delicto, welches privato contra privatum nicht impune, zu geſchweigen einem verpflichteten Diener und Miniſtre gegen ſeinen Herrn / der / ſtatt ſolche Calumnias zu verſchweigen und anderen zu reveliren / wie ex adverſo in der Abſicht geſchehen / um dadurch mich nicht nur des Inhalts vor der gantzen Welt ſchuldig zu erklären / ſondern ſo gar die Treue meiner Bedienten mediante hoc von mir abweichen zu machen / vielmehr mein Frommes und Beſtes zu beförderen / vor Schaden und Unglück hingegen zu verwarnen / krafft geleiſteten Eyds und erhaltener Inſtruction incumbiret / ohngeahndet bleiben kan / eine ſimple Caſſation derley Verbrechen nicht zu redimiren vermöge / das weitere Appoſitum ſub
Lit.D. lit. D. welches ſo wenig als alle andere in Verfolg deſſen an ſämtlich-meine Dicaſteria, Aembter / und Bediente emanirte Reſcripta dimiſſionem notificatoria, die Urſache der Schorrenburgiſchen Dienſt-Erlaſſung completiren / allermaſſen hoffentlich niemand in Zweiffel ziehen oder autumiren wird / daß ein Herr / welcher Diener auff die allgemeine condition, id eſt, ſo lang es gefällig / annimt / ſo bald ihme der alſo angenommene Diener nicht ferner anſtändig / denſelben nicht ſolte wiederum ohne einige andere Beweg-Urſache / als das purum ac putum Diſplicet zu haben / dimittiren können.

So wenig nun die folgende vermeynte Beſchwehrden / als præmittirte zwey erſtere Gravamina, den ſtich halten können / ſo ohnerheblich und ohnwahr iſt das dritte / inmaſſen ob gleich nicht ohne / daß nach Dimittirung anmaßlichen Klägers alle deſſen Brieffſchafften obſigniren laſſen / ſo iſt es doch aus keiner andern Abſicht geſchehen / als um die ihme vi officii nun und dann aus meinem Fürſtlichen Archiv und übrigen Regiſtraturen gereichet- und anvertraute Nachrichte / Brieff- und Kundſchafften wiederum einzuziehen / mithin publica a privatis zu ſepariren; wie nun bekandlich dergleichen ſeparationes nichts ungemeines / ſondern toto die, ja ſo gar von jedem Herrn bey Abſterben ſeines noch ſo vertrauten Miniſtri zu geſchehen pfleget / ſo hat / nach E. Käyſerl. Majeſtät allergnädigſtem Ermeſſen / der von Schorrenburg abermahlen eben ſo wenig Urſach ſich hierüber zu beſchwehren / als zumahlen vorangezogene ſeparation in deſſen beſtändigem dabey-ſeyn / und dergeſtalten vorgenommen / daß von ſcriptis privatis ihme nicht der geringſte Buchſtaben weggenommen oder vorenthalten worden; wie ſolches das
Lit. E. unterthänigſt-angebogene atteſtatum ſub lit. E. der zum Theil auff ſelbſtiges Anſuchen des ohnverſchämbten litigantis, in ſpecie ſo viel den zu der Geiſtlichen Güter-Verwaltung beſtellten betrifft / zu ſo eben erwehntem actu ſeparationis requirirter drey Regiſtratoren / Aulenbach / Hirſchmann und Kempfens / in mehrerem gantz klärlich beſaget; im Gegentheil verlautet zuverläſſig / daß ſtatt dem von Schorrerburg einige ſein particulier Intereſſe privative concernirende Acta ſolte haben hinweg nehmen laſſen / derſelbe vielmehr verſchiedene Urkunden / beſonders diejenige / welche ſeiner gantz neuerlich mit gröſſeſter Verſchmählerung meiner Domainen ad falſiſſima præſuppoſita gantz heimlich in meinem Cabinet nicht nur ſub- & obreptitie, ſed doloſe erſchlichenen Belehnung; worüber querulanten nach Anleitung der weiters an-
Lit. F. & G. gelegten Appoſitorum ſub lit. F. & G. der fiſcaliſche Proceſs vor denen Paribus Curiæ gemacht werden wird / pflicht-vergeſſener Weiſe / damit ſeine perjure und dahero allerſchärffeſten einſehens-würdige Streiche / und unter denen beſonders die hierin mit lebendigen Farben demonſtrirte Entwendungen verſchwiegen bleiben mögen / ſubdole beyſeits gebracht hat / und da er ſich deſſen

gantz

gantz ſchuldig erkennet/ bey Nacht und Nebel hinten über den von ihme durchwühlt- und eigenen Gefallens zu ſeinem böſen Schlich- und Schlupff-Winckel adaptirten Stadt-Graben / mit violirung des von meiner zur ſeparatione Actorum publicorum a privatis prædicta niedergeſetzten Commiſſion angeſagten Hauß- und Stadt-Arreſtes, ohne die dahier ſub lit. H. angeſchloſſene Deſignationem ſive Notulum abzuwarten / deſſen communication ihme gewißlich / licet præter omnem neceſſitatem & exigentiam, in mehrern Betracht bereits angeführter maſſen der völlige actus ſeparationis ad calcem a capite ſich in der Schorrenburgiſchen Gegenwart nicht nur / ſondern / quod inſuper bene notandum, nach ſelbſtigem an Hand geben / gemacht hat / conſequenter derſelbe teſtis ocularis des gantz legitimen Verfahrens geweſen / gediehen ſeyn würde / ad exemplum omnium ſibi male conſciorum ſalutem in pedibus geſucht / und ſich mit höchſt-verdächtiger Flucht ſalviret hat. Lit. H

Von dem nemlichen Korn und Schrot iſt das vierdte Gravamen; dann obſchon nicht ohne / daß die Schorrenburgiſche über den Zweybrückiſchen Stadt-Graben mit meiner Verwilligung in ſo weit ad tempus & revocabiliter gelegte Brücke nach adverſantiſcher Dimiſſion wiederum abwerffen laſſen / ſo iſt ſolches doch abermahlen anderſt nicht / als mit voller Rechts-Befugnuß / mithin auff eine gantz andere / als ex adverſo angeführte Art und Beweg-urſache und alſo nicht gewaltthätiger Weiſe geſchehen; anerwogen primo gedachte Brücke dem von Schorrenburg / auff gehorſamſtes Vorſtellen / daß die Einfahrt in ſein dahier habendes Hauß / wegen dem zu kurtzen Rang zimlich unbequem / und dahero nicht wohl ein Wagen Heu dahin durch zu führen ſeye / NB. eintzig und allein / um ſich deren zum Einführen in der Heu-Ernde / verfolglich zu gantz keinem andern Gebrauch / vielweniger aber zu dem Ende verwilliget worden / daß derſelbe / bey verſchloſſener Stadt / wie öffters in fraudem conceſſionis beſchehen / ein- und ausfahren könne; 2. vor dieſem niemahlen weder er / noch ſeines Bürgerlichen Hauſes Inhabere ein Thor / vielweniger eine Brücke über den Stadt-Graben / oder dergleichen anzulegen einiges Recht (wie faſt deſſen befugt zu ſeyn / in dicto Gravamine implicite derſelbe prætendirt) gehabt; ohne dem auch 3. nie erhöret worden / daß ein privatus in civitate municipali, ja will nur ſagen / in einem Flecken / zur Unſicherheit aller darinnen ſich beſchirmt zu ſeyn ermeſſender Incolarum, vielweniger aber ein höchſt-verdächtiger-GOtt und ſeinen Herrn auſſer Augen ſetzender Bedienter / wie der von Schorrenburg wohl mit aller Warheit geſagt werden mag / in einer Fürſtl. Reſidentz offene Thor- und Brücken haben könne.

Ob nun bey ſo beſchaffener Sache circa prædictum Gravamen quartum, nachdeme auff Erinnern der ad nauſeam uſque bereits erwehnte Gegentheil ſolches nicht ſelbſt bewerckſtelligen laſſen / etwas anders gethan / als wozu ich doppelt befugt / ja intuitu meiner / durch ſothane Brücke und Thor in die gröſſeſte Unſicherheit verſetzter Burger und Einwohner / tragenden Fürſtl. Ambts / und dahero jenen ſchuldigen Schutz und Schirms in conſcientia tenent geweſen ſeye / ein ſolches geruhen E. Käyſerl. Majeſtät / nach Dero höchſt-erleuchteſter Einſicht der ſo wahrhafft- wie allerunterthänigſt vorgeſtellten hierunter fürwaltenden Umſtänden / allergnädigſt mithin zu ermeſſen / wie ſtraffbar dieſer des allerunterthänigſten Reſpects vergeſſener Litigant gehandelt / wann er die geheiligte Majeſtät mit ſo offenkundigen und palpablen Unwarheiten zu hintergehen ſich erfrechet.

Faſt gleiche Bewandtnuß hat es mit dem Gravamine quinto, und hätte meines Ermeſſens der von Schorrenburg weit beſſer gethan / dieſes Gravamen in ſeiner Feder zu laſſen / ſtatt deſſen aber ein anders / das von eben dem Calibre, ihme hingegen unnachtheiliger als dieſes geweſen wäre / dahin zu ſchmieren / wann er anderſt weiß / was man von denen Leuten ſonſt ordinaire zu halten pfleget / die bey erſchollener That / deren keiner noch insbeſonder oder mit einiger veriſimilität bezüchtet worden / ſich von freyen ſtücken diſculpiren / verfolglich der dieſes näher als der einſehende Tertius pro ſubſtrato etwan ſchlieſſen mögte / ſelbigem dieſes nun zu betrachten überlaſſende / progredire zu der Sach ſelbſten / und melde / daß ob gleich in Ermangelung des nicht ohne groſſe Mühe und Sorgfalt inveſtigirten authoris ſæpius dicti Scripti famoſi & calumniis inauditis repleti, welcher pro contentis mit E. Röm. Käyſ. Majeſt. ja der gantzen Welt allergerechteſten approbation auff das empfindlichſte zu beſtraffen geweſen wäre / nicht ſo ſehr zu gehabung einer Satisfaction, als vielmehr vor der allwiſſenden Majeſtät GOttes / dem Publico, beſonders aber meinen widrigenfals daran ſich geirret haben würdenden Bedienten und Unterthanen / offentlich zu conteſtiren / daß von ſambtlich darin enthaltenen / einem jeden Bettler und Bauer / und alſo um ſo mehr einem Landes-Fürſten / der zumahlen ihme nichts zu reprochiren weiß / ſondern vielmehr ſeine ihm anvertraute Landes-Regierung ſo führet / wie es vor dem Regenten aller Regenten / E. Käyſerlichen Majeſtät Thron / dem univerſen Reich / ſeinem eigenen Gewiſſen / ja männiglichen zu verantworten ſtehet / tieff zu Seelen dringender falſcher Aufflagen und Bezüchtigungen / ſich keines eintzigen ſchuldig erkennet; dahero auch das allerunterthänigſte Vertrauen zu E. Käyſerl. Majeſtät ſtelle / Sie mir allergnädigſt darin Juſtitz gedeyhen / und eines gantz andern perſuadiret ſeyn mögten / erwehntes Scriptum öffentlich / mithin keines Wegs dem von Schorrenburg zum Geſicht und Gehör / oder damit ich deutlicher mich vernehmen laſſe / ihn dadurch zum Verfaſſer zu machen / wie er forſan eines andern ſich mit Beſtand bewuſt ſeyend / ſo judex externus nicht eliciren kan / ex dictamine malæ conſcientiæ den actum combuſtionis publicum auff ſeine Perſon appliciret / & quidem nicht vor ſeiner Thür / wie derſelbe denuo calumnioſe vorgibt / ſondern auff einem in der Vorſtadt gelegenen / mir als Stadt- und Landes-Herren zuſtehenden / bisanhero zu Beſtraffung der nicht ſonderlich delinquirenden Soldaten / zumahlen wann die Straffe in dem Pfahl-ſchlieſſen und höltzern Pferde zu beſteigen (welche beyde vor und nach quæſtionirtem actu daſelbſt / mithin jederzeit geweſen) beſtehet / deſtinirten / ob ſchon auff ſein Querulantis Hinterhauß / doch ſo daß der Stadt-Graben noch darzwiſchen iſt / ſtoſſenden Platz / durch die Hand des Nachrichters verbrennen laſſen; bey welcher der Sache Bewandſame nicht alleine die dahier & quidem in uno contiguo mit gedachtem Platz gräntzende Lamb-Wirths / Cammer-Rath Flügels / des Catholiſchen Pfarrers / und verſchiedener Burger Häuſer / ſondern alle andere in Städten und Flecken / wo die Richt-Plätze in den Ring-Mauren und nicht auffm freyen Feld ſituiret / um ſolche loca publica confinirende Gebäude oder vielmehr deren inquilini über die ſich ergebende Executiones criminales ſive ſupplicia nothwendiger Weiſe beſchwehren müſſten; es hat ſich aber noch niemand gefunden / der dergleichen abſurda ihme nur in den Sinn kommen laſſen / und ſolte ich faſt zu fragen darauff verfallen / warum dann der Baron von Schorrenburg vor kurtzen Jahren nicht ex eodem capite bey mir ſich beklaget / daß man eine Kinder-Mörderin auff gedachtem

tem Platz in via publica juſtificiret/ wann dergleichen Executiones ja demjenigen zum Nachtheil giengen/ vor deſſen Thür und Augen ſolche geſchehen? alſo daß bey ſo ſich verhaltenden Bewenden angeregter offentlichen Execution, der Gegner/ wann er ſonſt noch die geringſte Schain in ſeinem Leib hat/ von erhabener Klagde zurück weichen/ und ſich eines beſſeren/ verfolglich deſſen begreiffen wird/ daß kein Herr in der weiten Welt tenent iſt/ ſeinem Diener und Unterthanen von deme/ was er in via & locis publicis ad Principem, imo quemcunque Dominum territorii, vi ſuperioritatis territorialis unicè pertinentibus, wann ſchon der ſtraffbare Kläger von der effronterie geweſen/ mir die höchſte Regalia & Reſervata, nach beſag obangeregter fiſcaliſchen Klagde cum adjunctis, anzutaſten und zu attrectiren/ verhängen läſſet/ Red und Antwort zu geben.

Dieſelbſtige Bewandtnuß hat es mit deſſen ſo benahmten Gravamine ſexto & ſeptimo, gleich wie bey dem vierdten. Dann ſo wenig demſelben über den Stadt-Graben eine Brücke zur Unſicherheit mein und meiner untergebenen Reſidentz zu legen gebühret/ eben ſo wenig/ ja weit weniger kan ihme competiren/ aus ſeinem Hauß ein Thor in den Garten/ aus dieſem aber vor die Stadt und in das Feld/ mithin zwey beſondere Wege/ eigenmächtig und ohne vorher die behörige Conceſſion allenfals auch nur auff ungleiches Vorſtellen (wie er dann mit keinem ſeiner nun und dann mir addreſſirten petitis jemahlen den ordentlichen/ ob gleich von ihme contra tertios quoscunque ſtrictiſſimè mit aller rigueur ſo ſtatuirt- als exequirten Wege/ nimirum daß ſolche cognitioni & plenariè cauſæ informationi ſubjiciret worden wären, ergriffen/ ſondern vielmehr ſubdolè, wann er mit mir allein im Cabinet geweſen/ ohne Vorwiſſen und Communication mit übrigen Räthen/ krafft ſeiner gehabten und faſt durchgehends in allen actionibus mißbrauchten Credit ſelbige durchgetrieben hat) extrahirt zu haben/ me inſcio zu halten/ in und auſſer der Stadt zu allen Zeiten/ und/ was das notableſte/ dergeſtalten zu kommen/ daß von allem deme weder Ich noch nachgeſetzter mein Commendant ſolches wiſſen/ und alſo mich und geſambte Stadt omni momento verkauffen/ verrathen/ und einlieffern können; wie er dann auch durch einen ſolchen Schlupffen/ eigener Geſtändnuß nach/ violando arreſtum, ſub nocte & nebula würcklich entwichen; ohnerachtet deſſen jedoch gleichwohlen anderſt nicht als ſo beſchehen/ daß man die zu keiner Zeit da geweſene Thoren/ ſo viel deren nemlich zu Unſicherheit meiner und geſambter Stadt/ authoritate propria von Gegentheil errichtet worden/ zugemauret/ das abgegrabene/ mit Hülffe eines kleinen Canals durch ſein neu établirtes Waſch-Hauß geführtes/ Waſſer aber wiederum in ſeinen vorigen Lauff gerichtet hat. Dahero eine abermahlig unwahre/ mithin ſtraffenswürdige Bezüchtigung iſt/ wann angegeben wird/ Ich habe auß einer gegen Klägern gefaſſten animoſität dazu gegriffen; im Gegentheil an ſtatt daß die communication auß ſeinem Hoff/ mit denen dazu und einem Garten gezogenen cloſſien vermauren zu laſſen/ abermahlen zu gemeiner ſecurität die befugteſte Urſach von der Welt gehabt hätte/ ſo iſt jedoch ſolches nicht geſchehen/ ſondern es hat auch hierinnen wie bishero durchgehends gegen perfiden noch allemahl meine Gnade dem wider ihn in voller Maſſe gehabten Rechte vorgedrungen; zu dem/ welchem privato ſtehet zu verargen/ der ſich gegen ein ihme ſchädliches novum opus ſetzet/ und davon quovis modo licito, wie von mir allerdings beſchehen/ ſeine Gerechtſame zu befreyen ſucht? Vielweniger alſo/ kan Ich als Landes-Herr verdacht werden/ wann alle dergleichen eigenmächtige/ dem Publico

pernicieuſe, ja die gemeine Ruhe und Sicherheit infringirende / zumahlen meiner darunter verſirenden und auff das ärgſte gekränckt gewordenen Landes-Superiorität höchſt-præjudicirliche Neuerungen und eigengefälliges Beginnen abſtelle. Dann obgleich ehedeſſen / da / wo nunmehro die Schorrenburgiſche ſo genannte Garten-Mauer ſteht / quod tamen haud conceſſum dictum volo, nur ſchlechte Palliſaden oder ſonſtige Zaunſtecken geſtanden / ſo iſt jedoch richtig / mithin extra omnis controverſiæ ſphæram, daß neben der von unbefugten Klägern abermahlen zur Ungebühr verbauten Stadt-Mauer noch der völlige breite Stadt-Graben darzwiſchen / verfolglich die Stadt dardurch um ein merckliches mehr als de præſenti geſichert geweſen / wo der Graben nun nicht nur geſchleiffet / ſondern / wie allſchon hiebevor erwehnet / mit dem jenſeits gelegenen Weeg landveſte oder cloſſien contigiret / ſofort truckenes Fuſſes darüber und durch das in deſſen Umfang geſtelltes Thor / ohne Vorwiſſen derer Wachten und Burgerſchafft / zu aller Zeit auß- und eingegangen hat werden können.

Das Gravamen octavum angehende / ſo iſt ſelbiges als ein offenbahres
Lit. I. ohnwahrhafftes Anbringen / wann nach Außweiß der adjunctorum ſub lit. I.
L. M. L. M. ihme nicht das correſpondiren mit meinen Bedienten indiſtinctim, ſondern nur dasjenige / welches mein Fürſtliches *Intereſſe concernir*et / interdiciret habe / abermahlen nicht von der mindeſten Erheblichkeit / im Gegentheil / Ich bin vielmehr allerunterthänigſt perſuadiret / daß Eu. Kayſerl. Majeſt. geſtalter Sachen nach meine höchſt-nöthige Fürſorge hierinnen vielmehr / zufolge beywohnenden Dero allerhöchſten Erkanntnuß / allergnädigſt zu approbiren geruhen werden / in allergnädigſter Erwegung / daß neben deme es einem jeden Herrn frey ſtehe / ſämtliche ſeiner Diener / ſo ſehr ſie ihme auch mit Pflichten obſtringiret ſeyn mögen / von allem ihrem Thun und Laſſen / verfolglich auch von ihrer Correſpondentz / ſie ſeye darnach inn- oder außwärts / heimlich oder offentlich / münd- oder ſchrifftlich / Rechenſchafft zu fordern / es ſolchen um ſo weniger gegen diejenige verbotten und benommen ſeyn könne / die ſich ſo ſehr / wie der von Schorrenburg / verdächtig gemacht haben. Hiervon gar verſchiedener Exempel zu geſchweigen / will mit E. Rö-
Lit.N. miſch-Käyſerlichen Majeſtät allergnädigſter Erlaubnuß ſub lit. N. ein einzig-aber ſo eſſentielles berühren / wobey ihme gewiß weder das allegirte / nicht ſo allgemein / ſondern in ſeine ſichere limiten eingeſchräncktes Völcker-Recht / deſſen ſo gar kein Legatus, licet primi ordinis, wann er anderſt gegen den Herrn / wozu er abgeſchickt worden / Mutinerien, Revolten / und Aufſtände in die Wege richtet / ob es ſchon auſſer dem ſanctæ & tantis privilegiis perſonæ munitæ ſeynd / eo ipſo mehr zu erfreuen hat / noch ſonſt eines in der Welt ſchützen / ſondern vielmehr davor ſtatuiren wird / daß deſſen Steller / zumahlen ein ſich noch bey E. Käyſerl. Majeſt. debitirender Vaſal von meinem Fürſtlichen Hauß / der er aber ob commiſſas felonias nicht / ſondern ratione hieſiger ſeiner burgerlichen Wohnung / auch ſonſten in dem Land habender Bauren-Güter / reſpective ein Burger und Beyſaß iſt / wegen attentirter ſo hoch verpönter Erweckung eines Auflauffs bey wieder einſtigem Betretten meines Territorii, die in denen gemeinen Reichs-Satzungen gegen ſolche und dergleichen Rebellen ſancirte Straffe auszuſtehen habe / ſo mehrers als vor GOtt / deme dereinſtens / E. Käyſerl. Majeſtät aber auff dieſer Welt von allen meinen Actionibus Red- und Rechenſchafft zu geben im Stande bin / und auff meine wahre Fürſtl. Worte und Glauben allerunterthänigſt verſichern kan / deren in gedachtem appoſito mir imputirten Auf-

lagen

lagen mich keiner ſchuldig zu wiſſen: Anerwogen ſo viel den ſtatum Religionis in meinem Hertzogthum anbelanget/ ſolcher nicht nur nach dem Innhalt E. Käyſerl. Majeſtät bey angenommener Regierung an mich erlaſſenen Reſcripti Cæſarei clementiſſimi, und dem darinnen mir præſcribirten ſtatu quo tunc, eingerichtet iſt/ ſondern Ich bin noch weit darüber (allein abermahlen ad perſuaſionem & falſiſſima narrata des unbefugten Klägers/ als meines damahlig treu erachtet- nachgehends aber perfid befundenen Miniſtri) gegangen/ wann nicht nur dieſes Fürſtenthums ehe bevorig geiſtlich- ante tempora Wolffgangi aber bereits ſeculariſirte und ſeit deſſen Regierung durchgehends/ beſonders zu Zeiten des Hertzogen und Pfaltz-Grafen Johannis Primi, dann der letzt-abgelebten Königlich-Schwediſchen Majeſtät zu deren übrigen Cammer-Gütern und Domainen gezogene/ und dabey/ bis zu angetrettener meiner Regierung/ ohne einige contradiction beruhete Güter/ cum clauſula tamen ſalvatoria, ſi nimirum preces nitantur veritate, und ſolches meinem und meiner Succeſſorum Fürſtlichem Intereſſe nicht nachtheilig ſeye/ an die Reformirten/ zu Bezeugung meiner vor dieſelbe/ gleich wie jederzeit alſo auch hierinnen gehegeten übergroſſen Liebe/ völlig- und dabey den nach Abtrag der benöthigten Schul- und Pfarr-Beſoldungen ſich ergebenen/ mir aber krafft höchſtgedacht Dero Reſcripti clementiſſimi und des darinnen mentionirten ſtatus pro tunc, ad exemplum meines glorwürdigen Anteceſſoris, competirenden/ nun und dann/ prout pretia rerum ſe habuerunt, sehr conſiderablen Uberſchuß gegen eine kaum zum 15ten Theil des Ceſſi ankommende Kleinigkeit von 500. fl. præter propter, mit cediret/ wie nicht weniger zu Reſpicirung gedachter redituum dermahlige/ ſonſten hieſiger Orten faſt gar nicht/ niemalen aber en forme eines ordentlichen Collegii bekannt geweſene Verwaltung/ licet, prout ex præcedentibus apparet, nur revocabiliter etabliret/ ja ſonſten meinen gantzen Hof und Corpora, derer Bedienten auff dem Land/ welche faſt ohne Außnahm alle Acatholiſch ſeynd/ nicht einmahl zu gedencken/ des mehriſten Theils von Lutheranern und Reformirten componiret habe. Und eben dieſe iſt es/ Allerdurchleuchtigſter/ wovon den temere Litiganten nicht ſolte haben removiren können/ und erſcheint es wohl/ daß vielbemeldter temeraire Litigant ſich derjenigen Rechts-Regul nicht erinnert/ die ihn ſonſten eines gantz anderen und vernünfftigern beſcheiden würde/ nimirum quod naturalius in mundo nihil ſit, quam eo modo quid diſſolvi, quo colligatum, mithin daß gleich wie Ich ihme zu ſeinen Bedienungen von freyen Stücken beruffen/ alſo denſelben auff die nehmliche Weiſe wiederum/ wie auch beſchehen/ habe erlaſſen können; ſo leget er ferners hiebey nicht minder an den Tag/ in publicis gar wenig verſirt zu ſeyn/ wann er Inhalts ſeiner Querel in dem ſuppoſito ſtehet/ quod ſtatus in ſtatu eſſe poſſit; dieſes nun müſſe gewiß geſchehen/ wann in meinem von Eu. Kayſerl. Majeſtät und dem Reich zu Lehen gehenden Landen/ neben mir/ noch ein anderes abſolutum Corpus, wie der von Schorrenburg mit ſeiner ihme beſonders/ non vero propter publicum, ſed intereſſe planè privatum zu Hertzen liegenden/ und ſolcher geſtalten una cum reditibus von ſeinem arbitrio dependirenden Verwaltung/ ſed fucum fugando, zu behaupten ſuchet/ ſeyn und errichtet werden ſolte. Ob nun ſo ſich verhaltender des hieſigen ſtatus Religionis Beſchaffenheit zufolge des Gegentheils Vor- und Anbringen hierinnen einigen Platz haben/ oder mit Recht beſtehen könne/ ein ſolches laſſe/ gleich wie das zweytere/ allein eben ſo unerfindliche Beweg-Mittel/ meine Unterthanen von der mir ſchuldigen Pflicht abzuleiten/ wann bey vorhergehender meiner ſinceration freymüthig denuò verſichern kan/ daß/ zu geſchweigen/ meine Unterthanen mit ohnerſchwing-

 lichen

lichen exactionibus belegen ſolte/ vielmehr meines Juris collectandi mich mit aller moderation, ja ſo bediene/ daß deswegen coram Sacræ Cæſareæ Majeſtatis ſolio noch niemahlen einige Klagde weder erhaben worden oder können/ noch werden wird; im Gegentheil es iſt ja dieſem Calumnianten ſelbſten bewuſt/ daß ſtatt deſſen/ erwehnten meinen Unterthanen gleich bey angetrettenen hieſigen Landen/ an ihrem ſonſtigen Beytrag gegen die 20000. Gulden jährlich remittiret/ und ſo damit bißhero continuiret/ in keine Weiß noch Weege aber das exactum in uſum non convenientem impendiret habe/ deſſen alle/ die davon Wiſſenſchafft tragen/ und insbeſondere der von Schorrenburg/ wann anderſt er noch das geringſte Füncklein einiger erubeſcentz in ſeiner Seelen hat/ mir das Zeugnuß geben muß/ ohnerachtet nicht ſchuldig bin/ darab einige Rede und Antwort/ vielweniger hingegen/ meinen Unterthanen ſolche zu ertheilen: zu deme es notoriiſſimum quid iſt/ daß ſeit dem hieſiges Fürſtenthum mir angefallen/ nebſt einer faſt nie erhörten Summ von laudemiis, die per injurias temporum verwüſtet und verödete Schlöſſer auffm Land repariret/ dahier aber in Ermangelung nöthiger/ zu geſchweigen bequemer Wohnung eine Reſidenz anlegen/ in Summa ſolcher Geſtalten mich behelffen/ und bißhero in einem Land/ welches bey fürgewährten Kriegen nicht 24. Stunden von Feind- wie Freundlichen March- und Remarchen befreyet geweſen/ ſchleppen müſſen/ daß es mir ſelbſten/ und allen denen/ die deſſen kundig/ wie jedennoch dato zu beſtanden zu ſeyn es möglich/ nicht begreifflich iſt/ bevorab da meinem Succeſſori keine Schulden zu hinterlaſſen gedencke/ wohingegen meine Anteceſſores mehrern Theils/ præprimis in linea collaterali, von einer gantz andern Meynung waren/ und nach Ausweiß der Schulden-Regiſter ſo viel contrahiret/ anbey die zu deren Tilgung erhabene Gelder von dem Land ſo übel angewendet/ daß das gantze Hertzogthum/ auch bey Ergreiffung des flebilis beneficii ceſſionis atque competentiæ, denen Creditoribus ſatisfaction zu geben nicht hinlänglich ſeyn würde/ wann ſchon Ich zu dem wie dem andern auch non habita ratione des der Königlichen Majeſtät in Schweden allermildeſt ertheilet- und noch fürwährenden decennal- indults, tanquam ex mera providentia & pacto majorum ſuccedens, mich in keine Wege gehalten/ mithin E. Käyſerl. Majeſtät re ſic & non aliter ſe habente allergerechteſt ermeſſen/ wie ſtraffbar und unverantwortlich/ ja dadurch E. Käyſerl. Majeſtät ihm ohne deme aus ohnerfindlichen præſuppoſitis, wie unten mittelſt des appoſiti ſub lit. S. es ſeiner langen Länge nach klärlich demonſtriret/ und zu ſehen iſt/ allergnädigſt impertiirten Baronatus verluſtig machende/ der klagende Schorrenburg gehandelt/ wann er gegen ſeinen Landes-Herrn eine Revolte zu erwecken intendiret/ ſolche auff die graſſeſte Unwarheit fundiret/ in der That aber ſeine Boßheit an zweyen dem gemeinen Mann zum ſenſibleſt- und meinſt in die Augen fallenden poincts, nimirum religione & marſupio, angegriffen hat/ deren nach allen Hiſtorien-ſchreibern faſt überhaupt ſich diejenige bedienet/ welche cum ſucceſſu einen Auffſtand oder Revolte jemahlen erregen wollen.

So viel nun ad nonum Querulantis rückſtändige Beſoldung betrifft/ und daß ſelbige ihme ex paſſione denua vorenthalten laſſen/ ſo bin zwarn nicht in Abrede/ aus meinem Befehl/ keines wegs aber einer paſſion, die meinem noch ſo gerechten/ und vor E. Käyſ. Majeſt. höchſten Thron hiebey hoffentlich hinlänglich und mit allem Beſtand Rechtens legitimirten gantz billichen & pro exigentia cauſæ höchſt-nöthigen Unternehmen temere affingiret wor-

worden/ſondern eintzig und allein darum beſchehen zu ſeyn/ weilen teſte der obangeführten gegen adverſanten inſtituirten/ ja bereits legitimirten fiſcaliſchen Klagde ex lege Julia repetundarum aliisque capitibus hergeleitet/ der unbefugte Kläger mehr zu erſetzen hat/ als ſeine allodialia zu tilgen nicht anreichig/ in weiterem Betracht/ excluſive ſeiner Frauen illatorum, der meinſte Theil aus Lehen-Stücken von meinem Fürſtlichen Hauſe herrühren/ welche aber ex capite feloniæ und anderen fundamentis nicht mehr ſolche/ ſondern als bona caduca anzuſehen ſtehen; und bin ich ex hoc momento erbietig/ gegen reelle Verſicherung/ de judicato futuro ſolvi, ermeldten ſeinen Beſoldungs-Rückſtand/ der nach beſag der Anlagen ſub lit. O. & P. ein ſehr geringes auswirfft/ ihme oder wem er ſolchen anweiſen wird/ gantz gern und ohne einig-weiteren Anſtand ausreichen zu laſſen; wo hingegen und bis dahin/ daß ſolches geſchehen/ zu E. Käyſerl. Majeſtät beywohnender aller Welt bekanten Juſtitz-Liebe das allerunterthänigſte Vertrauen ſtelle/ Dieſelbe allergnädigſt geruhen werden/ den klagenden Theil/ in Platz auff Dero Mandato zu beharren/ dazu allforderiſt anweiſen zu laſſen. Lit. O. & P.

Das vermeynte Gravamen decimum & undecimum belangende/ ſo ſind ſolche abermahlen/ ſtatt einer gründlichen Beſchwehrde/ vielmehr eine ohnanhörliche Chicane. Dann obſchon nach dem Entweichen des mit allem Unbeſtand ſich gegenwärtig die Stelle eines actoris vindicirenden von Schorrenburgs/ ſeiner hinterbliebenen Frauen bedeuten laſſen/ daß er ſich ohne meine ſpeciale Erlaubnuß dahier ferners nicht einfinden ſolte/ ſo iſt ſolches doch aus keinem andern Beweg-Grund abermahlen beſchehen/ als nur um willen/ weilen derſelbe meinem Geheiß zuwider/ das ihme angekündigte Hierbleiben auff etliche Tage und bis dahin/ daß man ſich erſehen haben würde/ ob die bey vorgenommener *Separatione publicorum ab actis privatis* gefundene *pieçes* diejenige ohne Ausnahm ſeyen/ oder ob vielmehr deren noch andere bey ihm beruhen mögten/ welche Zeit ſeines *officii* ihme anvertrauet geweſen/ *violiret*/ ſo fort mit erweckung des gröſſeſten Verdachts erſtlich bey Nacht und Nebel/ Regen und Wind durch ungewöhnliche Weege/ prætereundo NB. die ordentliche Stadt-Thore/ ſich auff- und davon gemacht/ und dahero in der That eine action begangen hat/ worab alle Welt/ beſonders aber E. Käyſerl. Majeſtät allergerechteſt ermeſſen/ daß gegentheiligen Orts man ſich nichts Gutes bewuſſt haben müſſe/ anerwogen er ſonſten um den Urlaub auff ſeine Güter zu gehen bey mir anauch ſelbigen erhalten haben würde; und mag ihn hiewider ſein angerührter Baronat ſo weniger ſchützen/ als Barones, imo diſtinctioris perſonæ gradus, ſo bald ſie in Herren-Dienſten ſtehen/ und ihrer Pflichten/ wie damahlen der von Schorrenburg/ noch nicht entlaſſen/ derſelben Gebott und Verbott geleben müſſen/ und unter ſolchen hauptſächlich diejenige/ welche/ wie mein adverſarius, tam ratione originis quam bonorum Unterthanen ſeynd/ und ſo viele Wohlthaten/ wie er deſſen nicht in Abrede ſeyn kan/ genoſſen haben. Ubrigens aber ſo iſt grund-falſch/ daß ſeine Frau und Kinder obligirt worden ſeyn ſollen/ mit Zurücklaſſung Wein/ Frucht und übriger Victualen ſich nach Schorrenburg zu retiriren; dann ob gleich ad evitandum ſcandalum, wo bekant/ daß die Frau zu ihrem Mann gehöret, & omne matrimonium individuum vitæ & cohabitandi vinculum continire/ derſelben bedeuten laſſen/ dem Ihrigen zu folgen/ ſo iſt doch ſolches abermahlen vielmehr aus einer mild-Chriſtlichen Vorſorge/ als animoſität gegen ſie/ und zwarn ſo beſchehen/ daß ſelbiger bishero noch jederzeit ohnverwehrt geweſen/ eigenen

Gefallens von ſeinen zurück-gelaſſenen Wein und Effecten abzuholen und zu verkauffen / verfolglich libere & pro lubitu damit zu ſchalten und zu thun/
Lit.Q. ohnangeſehen der vielfältig- wider ihn eingekommenen und ſub lit. Q hierneben gehenden Klagden / und darinnen ſo ſehnlich geſeufftzeter ſatisfaction; deren dahier nicht zu gedencken / die von Tag zu Tag weiters entſtehen / ſo mich allenfals / wann einige Beſtrickung vorgenommen haben ſollte / gnugſam dabey ſchützen würden; alleine auch hierinnen habe meine Güte denen Rechten / wie durchgehends in allem dem / was mit offt vorkommenden Kläger vorgenommen worden / vordringen laſſen / wie dann / ſtatt des der von Schorrenburg inhibirten reditus, gleich ihr Mann abermahlen effrontement mir antichtet / vielmehr derſelben anher zu kommen / und nach dem Ihrigen zu ſehen / ja ihre Kinder pro voto dahier zu belaſſen / verwilligt; geſtalten auch ihre ältiſte Tochter nebſt noch etlichen deren Geſchwiſtern / dem Schaffner und einigen Domeſtiquen, die gantze Zeit über der von Schorrenburg mein Gebott vilipendiret / ſofort bey Nacht und Nebel ſeinen Abzug über Graben und Mauer genommen / deſſen hieſiges Hauß bewohnet hat; worauß dann reiterato zu ſchlieſſen / wie ſehr derſelbe contra veritatem & veritatis notorietatem impingire / wann er vorgibt / ich habe ſeinen Sohn von etwa 12. Jahren des hieſigen Gymnaſii præcludiret; im Gegentheil / es iſt mir nur allzu wohl bekannt / quod injuria parentum non noceat liberis, & vice verſa quodque pœnæ ſuos teneant authores, bedarff mithin hievon nicht weiter von dem Schorrenburg belehret zu werden / dahero dann auch die Seinige ſich deſſen bisher ohne einige Außnahm noch zu erfreuen; wohingegen / wann auß gantz gerechtem Empfinden und in näherem Betracht der groſſen Undanckbarkeit / womit ex adverſo meine ihme jederzeit in Ubermaaß gediehene Gnaden remuneriret worden / alles das / was ſich von ſolchem ingrato herderiviret / tanquam objecta ſenſum moventia, aus meinen Augen eliminiret / ererſt dabey nichts anders gethan haben würde / als das / was ein jeder Herr in eodem caſu mit mir ſich findender tota die zu thun pfleget und befugt iſt; allein mit allem dem jedoch nicht den Anfang an einem Kind von 12. Jahren / ſondern viel ehender der Tochter / als einer mannbahren / verfolglich mir weit bedencklicheren Perſon / in ſo fern einiges dabey obgewaltet / gemacht haben würde. So vermag ex adverſo eben ſo wenig erwieſen werden / mein poſitiver Befehl geweſen zu ſeyn / daß ſeine Frau ſich nach Schorrenburg in ſpecie begeben ſolle / ſo wenig als mit einigem Schein der Vernunfft zu ſchlieſſen ſtehet / daß wann zumahlen / wie bey allen Gravaminibus übereinſtimmig geſagt wird / mit animoſität und paſſion verfahren hätte / viel ehender derſelben ein ſejour von 18. Stund Weges / als nur von 3. entfernt / mithin ihr Hauß zu Dörr- und Teſchenmoſchel / per quod tamen nec mihi nec aliis jus quæſitum inſuper habentibus præjudicatum volo, angefügt worden ſeyn würde / præſuppoſito quo dieſelbe allenfalls ſich ſelbſten imputiren muß / jene nicht der gegenwärtigen demeure præferiret / und alſo durch Beziehung eines neuen Gebäues (quod iterum falſiſſimum eſt, anerwogen daſſelbe ſchon einige Jahre ſtehet / und von Litiganten verſchiedene Wochen durch / zwey Sommer nach einander bewohnet worden) ſich der Gefahr in Kranckheit zu verfallen / exponiret zu haben; damnum enim quod quis ſua ſentit culpa, ſentire non cenſetur; und werden hierab Eu. Kayſerl. Majeſtät ſo wohl / als denen weiters folgenden Beſchwerungs-Puncten allergnädigſt erſehen / daß dieſes unruhigen Mannes ſämtliche klägliche Vorſtellungen und Klagden / funditus eingeſehener / in pur anderſt nichts als leerem Geſchwätz / ſtraffbahren falſis, und unanhörlichen quisquiliis, die er mit ſpecio-

ſpecioſen Farben des Elends/der Demuth/der miſerie, und andern dem bekannten Tartuff gantz ähnlichen Scheinheiligkeiten/ zu keinem anderem Zweck bekleiſtert und beſtrichen/als dadurch/nachdeme keines ſeiner Haupt-Sachen den Stich halten kan/den Richter/nicht aber E. Käyſerl. Majeſtät/ welche nach Dero allerhöchſten penetration, zu unſterblich-nimmer hoch-genug geprieſenen Ruhm/ die Sachen tieffer einzuſehen/ bishero gewohnt geweſen/und pflegen/dadurch zu éblouïren und in partes ſuas zu pertrahiren/ ſich damit/wann auch alles mißlingen ſollte/kützlende/calumniare audacter, ſemper aliquid hæret; weſſen mich jedoch zu Dero Welt-bekannten Juſtitz-Liebe keines Wegs/ wohl aber deſſen allerunterthänigſt verſehe/ daß wie bishero in allen Begebenheiten als ein allergehorſambſt- und getreueſtes Reichs-Glied mich auffgeführet/ auch ſolches bis in meine Grube zu verbleiben gedencke/daß demnach Eu. Kayſerl. Majeſtät und Dero nachgeſetzter hochpreißlicher Reichs-Hoff-Rath fürohin nicht einem jeden über zwerch-felds herlauffenden Calumnianten und ſeinem Anbringen/ inaudita plane parte accuſata, Glauben geben werden/ wie wann mir es/ jedoch anderſt nicht/ als mit allerunterthänigſt-ſchuldigſtem reſpect zu ſagen/gnädigſt erlaubet iſt/ in præſentiarum, ad nuda narrata, und wieder mein an E. Kayſerl. Majeſtät in literis notificatoriis humillimis gekommenes aller-unterthänigſtes petitum pro communicatione querelæ beſchehen/wohl erwogen/zumahlen prædictæ literæ non juſtificatoriæ, ſed merè notificatoriæ waren/obgleich ein ſo anderes von meines adverſarii perfidie und ſonſtig übelen conduite darinn prealablement gedacht wurde/ ſo geſchahe es doch auff keine Weiß/ animo juſtificandi proceſſum, ſondern nur um Eu. Käyſerl. Majeſtät dadurch zu der allerunterthänigſt gebettenen communicationem querelæ ſo viel eheuder zu perſuadiren/ höchſt-gedacht Dieſelbe tretten in dem égard mir hierinnen ſo mehrers allergnädigſt bey/ als gewiß iſt/ daß wann es in jener Abſicht geſchehen/ nothwendiger Weiß informationem plenariam ac ſpecificam totius cauſæ hätte allerunterthänigſt beyſchlieſſen müſſen; gleichwie aber dieſes teſtibus litteris prædictis nicht die Meynung ware/ alſo hat auch allerunterthänigſtes mein darinnen beſchehenes Vorſtellen in dero Mandato, als ein ohnerheblich eingebrachtes Einwenden/auff keine Art noch Weiſe angeſehen oder benahmt werden können.

In welch tröſtlicher Zuverſicht dann mich ſo fort ad Gravamen duodecimum wenden/und dabey allerunterthänigſt melden will/ daß gleichwie an Eu. Röm. Kayſerl. Majeſtät bereits die Beſchaffenheit der Sach allerunterthänigſt berichtet/ auch an die Ober-Rheiniſche Reichs-Ritterſchafft/ prout habet appoſitum ulterius ſub Lit. R, meine Beweg-Gründe auff Ihr an mich en faveur des von Schorrenburg gekommenes interceſſionale antwortlich gelangen laſſen; alſo ſine ulteriori deductione mich auff beydes und deſſen unwiderſtreitlichen Innhalt allergehorſamſt mit dem fernerweiten Anhang jedoch referire/ daß obſchon in theſi richtig/ daß das ſurrogatum in locum ſurrogati cedire, in hac mea hypotheſi jedoch ſo weniger mit einer Erheblichkeit ſothane Rechts-Regul allegirt werden könne/ je mehr bekannt es iſt/ allenfalls auß hievor berührter accuſatione Fiſcali des breitern erhellet/daß zu dem angewieſenen Tauſch ſeiner dahieſigen Behauſung und darauß genommenem fundamento præſentis gravaminis gegen meine ehevorige ſo genannte Kirchheimer Höfe/ abermahl ſtrafbahrer Weiß doloſe mich verleitet/ imo weit ultra dimidium lædirt ſehe; So iſt auch nimmer erweißlich/ daß ſeine dahieſige jederzeit von Leuten burgerlichen Stands Lit. R.

beſeſſene Häuſer ad cathaſtrum Equeſtre je collectiret worden / wie dann weder
er noch ſein Vatter (der Mutter gänzlich zu geſchweigen / als welche von ei=
nem Leinen=Weber aus dem Lützelſteiniſchen ihren Urſprung nimt) der
cæteris paribus zwar ein ehrlicher Mann / nichts aber als ein Scribent von
der Geiſtlichen Verwaltung und endlich Regiſtrator von der Regierung ge=
weſen / mithin kein Adelicher ſich geſagt / ſondern vielmehr / da gegenwär=
tiger Kläger / ſein Sohn / ſich deſſen / aus jederzeit bey ihme obſervirten Hoch=
muth / angemaſſet / ſolch Unternehmen improbiret / ja ſo gar das ihme nicht
zu competiren wohl wiſſende prædicatum nobile pro injuria acerbiſſima ge=
Lit. S. achtet hat / alles in deutlichem beſag der Schorriſchen Genealogie ſub lit. S.
quo præſuppoſito es erſt die Frage wäre / in wie weit dergleichen privilegia,
die jederzeit anderſt nicht als ſalvo jure tertii ſich verſtehen / ohne vorherig
davon erhaltene intimation, die von ſolch unumgänglicher Nothwendigkeit
iſt / daß ſie niemand auſſer dem obligiren können; wie dann die Ritter=
ſchafft ſolches wohl begreiffende / darauffhin von aller weiteren pourſuite
deſiſtiret / ihre nach ſo angeführtem Verhalten begangene violationem terri-
torii (ohne welche dahier erzehltes attentatum ohnmöglich ausgeübt werden
können) und daß ſie von einem unwürdigen Mitglied ſich ad narrata nun-
quam probanda, mithin falſiſſima, verleiten laſſen / tacendo ſelbſt / die von Schor=
renburg aber ganz wohl erkennet hat / daß ſothane Salva Guardia am aller=
wenigſten auff das ſo genannte Schorrenburg und Breitfurt / als einen je=
derzeit collectablen Ort / nicht extendiret werden könne / dahero ſie von ſelb=
ſten auch erwehnte Salve Garde abzunehmen befohlen / conſequenter einen
weit ſolideren Begriff von ſolchem übereilten Unternehmen zu haben / al=
ler Welt vor Augen geleget hat.

Ad decimum tertium, ſo iſt zwar nicht ohne / daß des Klägers ſo genann=
ten Schaffner / Moſchell / vor meinem Cammer=Rath Schmid / nicht aber
das dahieſige Ober=Ambt (ob gleich nicht ſehe / warum derſelbe ſich davon mit
Beſtand zu eximiren vermöge / in mehrerem Betracht / daß wann ſchon
ſonſten es ſeine Richtigkeit hätte / quod nobilis ratione bonorum nobilium
non niſi coram nobilitate immediata comparere habeat, dieſes dem Schor=
renburgiſchen Schaffner / einem ohnedeme von mir dependirenden Unter=
thanen / jedoch zu keinem Behuff gehen könne / bevorab in præſenti caſu, wo
die quæſtio nicht von einem fundo nobili, ſed ignobili, und ſolchem war / wel=
cher nicht allein der cognition meines Ober=Ambts / ſondern ſo gar dem
Stadt=Rath ſubject, geſtalten ſo viel das Neue= oder Hinter=Hauß anlanget /
woran NB. die Salve Garde affigiret worden / ſelbiges auff gemeinen bürger=
lichen Gärten ſtehet / das Vordere hingegen / ſeit Anno 1670. von einem
Doctore, namens Welcker / einem Wirth / namens Chriſtian Trautmann /
einem unadelichen Rath / namens Wernig / und endlich von Widerſachern
bewohnet / wohl folglich nimmermehr ex nobilibus bonis geweſen iſt) for=
dern und befragen laſſen / aus was Geheiß der / von dem Baron Schor=
renburg anhero geſchickte Procurator & Notarius Welb / die Salve Guardiam
angeſchlagen habe / bevorab / da mir in deutlichem beſag obangezogenen mei=
nes an E. Römiſch=Käyſerlichen Majeſtät erlaſſenem allerunterthänigſten
Bericht=Schreibens / ſpeciatim des jenen apponirt= und ſuper actu refixionis
verfertigten Inſtrumenti Notarialis, die Sach darum zimlich ſuſpect vorkam /
indeme erwehnter Notarius ſein officium geläugnet / und ſtatt ſolchen / ſich
vor nichts anders als einen Chur=Pfältziſchen Ambts=Procuratorem von
Creutzenach debitiret / auch ſonſten ratione affixionis nicht nach denen regu-

lis

lis Notarialibus gehandelt/ und dahero den gröſſeſten Verdacht einer einſeitig-Schorrenburgiſchen ſubornation auff ſich geladen hat/ ad ſpecialia dahier zu gehen vor allzu weitläuffig erachtende/ referire mich/ mit E. Käyſerl. Majeſtät allergnädigſten Erlaubnuß/ auff mein des ends an dieſelbe/ wie vor erwehnt/ abgelaſſenes allerunterthänigſte Bericht-Schreiben/ und deſſen appoſita, mit der widerhohlt- allerunterthänigſten Verſicherung/ daß was occaſione angeſchlagener ſothanen Salve Garde vornehmen laſſen/ keines wegs aus einer vilipendentz vor Dero allerhöchſt-Käyſerliche privilegia und conceſſiones (die allzuhoch venerire) ſondern um der Urſachen beſchehen/ weilen deſſen Hauß/ zumahlen der Ort/ wo ſolche angeſchlagen wurde/ kein Frey-Adelich/ ſondern Bürgerliches geweſen/ und alſo erwehnte Salva Guardia ad falſiſſima narrata impertiiret worden/ verfolglich quoad talis niemand einige immunität attribuiren können.

So viel nun endlich und zum letzten das letztere adverſantiſche Gravamen betrifft/ ſo bin zwar nicht in Abrede/ daß dergleichen Ausſchreiben in mein Fürſtenthum ergehen laſſen; Ich habe aber dabey denuo nichts anders gethan/ als das/ was einem gewiſſenhafften Landes-Regenten/ krafft ſeines tragenden Ambts/ in ſolchem/ wie gegenwärtigem Fall/ oblieget; anerwogen mir zu Ohren kommen/ wie ſehr mein geweſener Præſident ſich ſeiner gehabten authorität und credits bey mir/ ja dergeſtalten mißbrauchet/ daß darüber verſchiedene meiner armen Unterthanen zu gäntzlichem Ruin gebracht worden/ mit dem Anhang/ daß die guten Leute ehedeſſen wegen ſeines groſſen potere ſich mit ihren Beſchwehrden vor Mir zu erſcheinen metu pœnæ & tyrannidis, die er dergleichen verſchiedentlich hat empfinden machen/ nicht nur nicht getrauet/ ſondern ſo gar gegenwärtig ein- und anderer ſeits ſich noch ſcheueten/ aus Beyſorg/ ich möchte denſelben etwa wiederum reſtituiren/ und dahero ihme die Gewalt in die Hände legen/ vermög deren und ſeines ohne das vindicativen Gemüths er es ihnen einzuträncken nicht unterlaſſen würde; ja es langten auch würcklich Beſchwehrden von der gröſſeſten und ſolcher relevantz/ ob gleich nur tecte, ein/ daß demnach ohnmöglich meine mir auff das Gewiſſen und gröſſeſter Verantwortung gebundene Unterthanen länger ohne Hülffe laſſen können; Reſcribirte ſo fort an ſämbtlich- meine Ober-Aembter dasjenige/ was die Anlage ſub lit. T. des mehreren ausweiſet/ nicht aber/ wie der in allen ſeinen Gravaminibus und alſo auch in ultimo hoc falſch-gezeigte Gegner angegeben/ mit præfigirung eines Termini von 8. Tagen/ als welcher nicht/ ja ſo viele Monaten kaum anreichig ſeyn dörfften/ demſelben ſeine begangene Untreue und Laſterthaten zu dechiffriren/ alſo/ daß darauff hin auch die obenangebogenen und ſonſten in der angehefften fiſcaliſchen Klagde enthaltene höchſte Beſchwehrden nicht nur eingebracht/ ſondern auch ſo veriſimil, will nicht ſagen gäntzlich/ erwieſen befunden worden/ daß ſolche rechts-beſtändig zu elidiren/ die darin angezüchtigte ſpolia in juſtum poſſeſſionis titulum zu verändern/ beſonders aber ſeine conduite vor GOtt/ E. Käyſerl. Majeſtät/ und Mir/ als ſeinem Landes-Herrn/ imo ſeinem eigenen Gewiſſen zu legitimiren/ am allermeinſten aber eine Kunſt ſeyn wird/ nach ſo warhaffter Beſchaffenheit des Verlauffs der ſogenannten Gravaminum darzuthun/ daß mit einig- ja der geringſten animoſität gegen ihn verfahren habe/ im Gegentheil alle unpartheyiſche Welt/ ja das boßhaffte Gewiſſen ſelbſt wird vielmehr mich meiner allzu groſſen Gütigkeit und Langmuth/ welche in allen Stücken gegen dieſen Verbrecher/ ſtatt wohlverdienter Straffe/ je-

Lit. T.

M der-

derzeit præluciren laſſen/ verdencken/ als eines widerrechtlichen Verfahrens anklagen.

Wann nun/ Allerdurchleuchtigſter/ ex prædeductis atque probatis ſonnen-klar erhellet/ wie ſtraffbar der von Schorrenburg gehandelt/ die geheiligte Perſon E. Käyſerl. Majeſtät mit ſo offenbahren Unwarheiten zu dem erkannten Mandato zu verleiten/ und nach allen Conſtitutionibus Imperii, beſonders denen Deputations- und jüngeren Reichs-Abſchieden zu Speyer und Regensburg de annis 1600. & 1654. denen Mandatis ſine Clauſula/ ſo ohnedem anderſt nicht als in Fürfällen/ deren keiner bey der Schorrenburgiſchen Querele vorhanden / zu erkennen ſtehen/ die exceptio ſub- & obreptionis entgegen geſetzet wird / als will ſolche hiemit omni decente & quovis modo meliori interponiret, und dabey zu der E. Käyſerl. Majeſtät beywohnenden recht exemplariſchen Juſtitz-Liebe das allerunterthänigſte Vertrauen geſtellet haben / daß gleich wie Dero Mandatum ad falſiſſima narrata und auſſer denen bekannten Fürfällen/ in præſentiarum me plane inaudito emaniret/ verfolglich keine Straffe gegen mich nach aller Practicorum einhelligen Meynung / und unter dieſen insbeſonder des nie genug zu venerirenden Gailii in ſeinen Obſervationibus Practicis, gebähren kan/ daß demnach E. Käyſerl. Majeſtät hierinnigem Befehl bis zu erfolgter cognitione ſuper veritate, & falſitate narratorum non vero ex vilipendentia quadam, de quo coram Deo & Sacra Cæſarea Majeſtate proteſtatum volo, neben dem daß es
Lit.U. das ſub lit. U. angebogene/ und dem von Schorrenburg bey deſſen Zurückkunfft nacher Dörrmoſchell inſinuirte Reſcriptum in klarem erweiſet/ ſondern nur darum nicht zu geleben mich ſchuldig ermeſſe/ weilen allerhöchſt-Dieſelbe nach der Sie begleitenden unſterblichen æquanimität bey all- ſolchen Mandatis die Clauſulam conſuetam, ſi nimirum preces veritate nitantur, in reiffe Erwegung gezogen wiſſen/ mithin nicht wollen/ daß ein allerunterthänigſt- getreuer Reichs-Stand des beneficii ex ſanctionibus Imperii fundamentalibus ſibi competentis priviret und præcludiret werde; dieſes aber in der That geſchehen würde/ wann E. Käyſerl. Majeſtät auff Dero Entſchluß wider all mein unterthänigſt- zuverläſſiges Vermuthen beharren/ fort mir einen untreu- und nicht weiters anſtändig- geweſenen Diener auffzudringen reſolviren ſolten; ſo jedoch in abermahligem Betracht der E. Käyſerl. Majeſtät beywohnenden Gerechtigkeit/ die allzuwohl den Unterſcheid zwiſchen einem getreueſten Deroſelben mit Gut und Blut allerergebenſten Reichs-Stand/ und deſſen Pflicht-vergeſſenen Diener zu machen weiß/ als daß ſie zugeben kan/ daß fürterhin der verboßte Kläger ſolte mit ſeinem ohnerheblich- und ex falſiſſimis narratis allenfals denuo zuſammen ſchmierenden Einſtreuen gegen mich gehöret werden/ in keine Wege/ wohl aber gantz ohngezweiffelt hoffen will/ E. Käyſerl. Majeſtät geruhen in gerechteſter Beherzigung gegenwärtiger/ nicht allein in jure & facto, ſondern noch darzu auff meine wahre Fürſtl. Worte veſt und ohnumſtößlich gegründeter Deduction und Probation allergnädigſt zu erkennen und auszuſprechen/ daß pro norma juris communis, beſonders des Heil. Röm. Reichs Grund-Satzungen ſolcher geſtalten ſæpius prædictum Mandatum ſub- & obrepticium zu caſſiren/ Kläger wegen in- und attentirter Revolte Red und Antwort zu geben anzuweiſen / nach ſich äuſſerender deſſen Uberzeugung zu gehörender Straffe zu ziehen/ propter falſa narrata in die mir comminirte pœnam viginti marcarum auri zu condemniren/ anbey in alle mir bereits verurſachte und etwa ferners verurſachende Unkoſten ſchuldig zu erklären ſeye.

Es

Es geſchicht hieran Mir was offen-kündigen Rechtens / worüber E. Käyſerl. Majeſtät allerhöchſtes mild-Richterliches Ambt omni conſueto meliori modo allerunterthänigſt deſuper &c. anruffe / und in der gewiſſeſten Zuverſicht allergnädigſten Erhör / damit E. Käyſerl. Majeſtät dem Schutz des Allerhöchſten zu lang-beglückt-fürwehrender Regierung / mich aber zu Dero Käyſerl. unſchätzbahreſten Hulden / allerunterthänigſt empfehlend erſterbe

E. Käyſerl. Majeſtät

Num. 5.

Copia Reichs-Hoff-Raths Concluſi auff die Schorrenburgiſche Beſchwehrungs-Schreiben.

Lunæ 13. Januarii 1727.

Von Schorrenburg contra Pfaltz-Zweybrücken Mandati, ſive Impetrantiſcher Anwald Andreas Gottlieb Fabricius ſub præſentato 4. Julii 1724 reproducendo mandatum juncta accuſatione lapſus termini, ſupplicat pro ob non ſecutam multo minus edoctam paritionem prævia condemnatione in pœnam eidem inſertam, & caſſatione ulteriorum attentatorum decernendo mandato arctiori, una cum extenſione ad nova facta, nec non eventuali Commiſſione de exequendo & manutenendo. appon. lit. A uſque K incluſivè in duplo.

Idem Fabricius ſub præſentato 13. ejuſdem exhibendo allerunterthänigſte Anzeige continuirenden Ungehorſams und unternehmender harter proceduren / inſtat humillime pro ob moræ periculum maturandis petitis remediis, & inprimis ſumptibus partis Impetratæ decernenda petita Commiſſione de exequendo, & manutenendo. appon. lit. L. M. N. O. & P. in duplo.

Idem in quam plurimis exhibitis, & ſub præſentatis de 29. 30. & 31. Auguſti, 25. Sept. 9. 20. & 30. Octobr. 9. & 18. Decembr. 1724. nec non 8. & 15. Martii, 19. Aprilis, 11. 27. & 28. Junii, 16. & 17. Julii, 25. & 27. Sept. 1725. uti & 24. & 29. Januar. 8. 9. & 15. Martii, 16. Aprilis, 2. & 9. Maji, 1. Julii & 14. Auguſt. 1726. & 20. hujus übergiebt allerunterthänigſte Beſchwehrungs-Vorſtellungen / juncto petito humillimo pro clementiſſime maturando petito auxilio. appon. verſchiedene Beylagen.

In eadem gedachter von Schorrenburg ſub præſentatis 16. Jan. 15. Mart. 15. Maji & 27. Julii 1725. nec non 7. hujus inſtat humillime pro manutenentia & auxilio Cæſareo. Econtra Impetratiſcher Anwald Johann Albert von Schumm ſub præſentato 3. Julii 1724. exhibendo allerunterthänigſte exceptiones ſub- & obreptionum, ſupplicat pro caſſando dicto mandato. appon. lit. A. uſque V. incluſive in duplo.

Idem von Schumm ſub paſſato 8. Januarii 1725. übergiebt allerunterthänigſte Anzeige von dem von Schorrenburg unternommener Auffruhr

des Landes/ juncto petito humillimo pro decernenda citatione ad videndum ſe incidiſſe in pœnam fractæ pacis publicæ, & condemnari, nec non excitando fiſcali. appon. lit. A. uſque M. incluſive in duplo.

In eadem die Reichs-Ritterſchafft am Ober-Rheinſtrohm in tribus lit. ad Imperatorem ſub præſentatis 16. Jan. & 13. Sept. 1725. nec non 26. Mart. 1726. exhibitis per Petrum Fridericum a Klerff intercedunt für gedachten von Schorrenburg / mit Bitte / ſelbigen contra privilegia & jura immedietatis nicht beſchwehren zu laſſen. appon. lit. A. & B.

Referuntur exhibita.

Frantz von Heſſener.

Num. 6.

Copia Reichs-Hoff-Raths-Concluſi wegen anzuſtellender Commiſſion.

Veneris 24. *Januarii* 1727.

Von Schorrenburg contra Pfaltz-Zweybrücken Mandati.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1. Anreichend die poſt inſinuatum Cæſareum Mandatum verübte viele Thätlichkeiten und attentaten, ſo wird ohnſtatthafften Vorwendens ohngehindert folgender Beſcheid ertheilet: daß mit Caſſation derſelben Herr Impetrat alle und jede dem Impetranten weggenommene und eingezogene von ihm bis zur Inſinuation gedachten Kayſerl. Mandats in Genuß und Poſſeſſion gehabte Höfe / Güter / Unterthanen / Renthen / Gefälle / Zehenden / und Gerechtigkeiten / ſambt allen davon eingehobenen Nutzungen / und die davon hätten eingehoben werden mögen / auch Koſten und Schäden / ſo viel Impetrant deren / wie recht / darthun kan / unverzüglich zu reſtituiren und zu erſtatten / hiernechſt die angeordnete Außſchlieſſung auß dem Kirchen-Gebät / ſambt dem Verbott / daß weder Impetrant, noch deſſen Ehe-Conſortin, nebenſt ihren Kindern / und zu Beſorgung ſeiner eigenen Sachen und Haußhaltung nöthiger Bedienten und Geſinde in das eigenthümliche Hauß ſich begeben / und ohne ſpecial Erlaubnuß die Stadt Zweybrücken nicht betretten ſollen / alſofort wieder auffzuheben / und denſelben in ihren ſicheren Auffenthalt und Wirthſchafft ſowohl daſelbſt / als in denen Land-Gütern einige Bekümmerung und Anfechtung durch ſich oder die ſeinigen keineswegs zuzufügen / und anneben inſonderheit von execution der angedroheten Vergewaltigung Impetrantens Perſon / und überhaupt von allen fernerweiten eigenthätlichen Beeinträchtigungen in dem ruhigen Genuß / Beſitz / und Verwaltung beſagter reſtituendorum gäntzlich abzuſtehen / dargegen aber hierinnen obermeldten Beſcheid ſo lang und viel / bis nach eingelangten Kayſerl. Commiſſions-Bericht ein anders erkant worden ſeyn wird / gebührend und gehorſamlich nachzuleben / bey Vermeydung einer Pön von viertzig Marck Goldes ſchuldig ſey. Præſtita autem plenaria paritione bleibet Herrn Impetrato die wider Impetranten geklagte Exceſſe bey der Kayſerl. Commiſſion das Behörige vorzubringen hiemit bevor.

2. Communicentur Exceptiones Impetranti ad notitiam, um derentwegen

wegen bey der Käyſerlichen Commiſſion mit ſeiner etwa habenden Nothdurfft gefaſſt erſcheinen zu können.

3. Injungatur Impetranti, ſeines Orts Herrn Impetrato ſo wohl/ als deſſen Fürſtl. Landes-Regierung den ſchuldigen unterthänigen Reſpect und Gehorſam jederzeit zu bezeigen / inſonderheit aber in Herrſchaffts Angelegenheiten und gemeine Landſchaffts-Sachen ſich nicht einzumengen / noch die Gemeinden und Landes-Inwohner zum Klagen auffzunahnen/ oder ſelbigen auff ergehende Fürſtl. Landes-Regierung/ oder des Fürſtl. Ober-Ambts citationes und Verfügungen zu erſcheinen / und Gehorſam zu leiſten zu unterſagen / nicht weniger der Correſpondentz in Angelegenheiten / die den Lands-Fürſten betreffen / ſich zu entſchlagen / ſondern vor dasjenige/ was ſein privatum angehet / allein zu ſorgen / und drüber nicht hinaus zu gehen / dem er alſo gehorſamlich nachleben/ in widrigem Fall aber in die Pön von zehen Marck Goldes gefallen ſeyn ſoll.

4. Fiat Commiſſio, und zwar noch zur Zeit ſumptibus partium communibus, bis bey künfftiger gäntzlicher Erörterung derer ſtrittigen puncten auch derentwegen eine final deciſion ertheilet werden kan / auff den Herrn Churfürſten zu Mayntz/ und den Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt / & cum notificatione concluſi, adjunctis item exceptionibus & exhibitis utriusque partis, reſcribatur iisdem; zuförderſt zu gütlicher Abthuung aller zwiſchen Impetranten und Herrn Impetraten obſchwebenden differentien beſtmöglichſten Fleiß/ auch vermittelſt darzu bey Herrn Impetrato zu thuender/ mündlicher/ dienſamer Zugemüthführung vorzukehren/ da aber ſolch heylſame Abſicht nicht zu erreichen/ und die Bemühung dießfals vergeblich wäre/ alsdann/ ohne langes Impetranten und ſeiner Familie höchſt-nachtheiligen Zuwarten / dem Herrn Impetrato einen kurtzen Termin zu Bewerckſtelligung der in membro primo anbefohlenen vollſtändigen Reſtitution deren ablatorum anzuſetzen; wofern aber ſolche wider Zuverſicht unterlaſſen würde/ Impetranten in alles dasjenige/ was ihm entzogen worden/ Cæſarea auctoritate zu reſtituiren/ und zu immittiren/ auch dabey beſt und ſo lange nicht ein anders verordnet wird / zu ſchützen/ und hand zu haben / und nach bewürckter ſothaner Reſtitution die von Impetranten übergebende Specification in puncto derer ihm entzogenen Nutzungen/ und verurſachten Schäden und Koſten/ mit Vernehmung der gegentheiligen contra quantitatem liquidi allein gerichteten / keines wegs aber merita ipſius cauſæ principalis betreffenden / noch mit dieſem liquidations-punct zu vermengenden / ſondern zur ſpecial Ausführ- und Unterſuchung gehörigen Einwendungen / wie auch des Impetrantis Gegen-einreden zu examiniren / und bey etwa verſpürender Verweigerung und ungebührlicher Verzögerung des Impetratiſchen Theils in contumaciam zu procediren/ und erwogenen Dingen nach darauff ein liquidum zu determiniren / und über dieß ſich mit Sorgfalt angelegen ſeyn zu laſſen / daß von Herrn Impetrato demjenigen / was ihm krafft gedachten Beſcheids oblieget/ völlige Genüge geleiſtet werden möge.

Ferners/ und da Impetrant mittelſt Anziehung ſelbſt Fürſtlich ratificirten Verglichs und darauff erhaltenen Lehn-Brieffs und würckliche Belehnung zu behaupten vermeinet/ es wäre ſeine eigenthümliche Behauſung und Zugehör in der Stadt Zweybrücken/ auch deſſen übrige Höffe und Güter von der Lands-Fürſtlichen ſubjection, juriſdiction und ſuperiorität exempt

und mit ſonderbahren Gerechtſamen und Privilegiis dergeſtalt verſehen und befreyet/ daß er intuitu derſelben vor ein Ritter-Glied der unmittelbahren Nieder-Rheiniſchen Ritterſchafft zu achten/ darinnen aber Fürſtl. ſeits mit impugnation ſeiner in perſonal conventionen und Sprüchen aſſerirten Befreyung vom Lands-Fürſtl. Gerichts-Zwang ihm widerſprochen/ und ein und das andere entgegen geſetzet wird; ſo ermeſſen Ihre Käyſerl. Majeſtät zu gründlicher Entdeckung der urſprünglichen wahren Beſchaffenheit in vorigen Zeiten bemeldten Hauſes und Güter/ ehe Impetrant davon Beſitzer worden/ nöthig/ jeden Theil anzuhalten/ daß er ſeine fundamenta der Käyſerlichen Commiſſion auff einmahl/ und ſämbtlich vorlegen/ und demnechſt beyde Theile darab gegen einander genüglich gehöret werden mögen.

Nachdem auch von Impetranten beſondere Beſchwehrde darum geführet wird/ daß durch die Zumaurung ſeines Hoffs- und Garten-Thors und Thüren/ ingleichen den Ruin der mit groſſen Koſten errichteten Garten- und Waſſer-Mauer mercklicher Schade zugefüget worden/ daneben bittend/ es mögte auch dießfals ihm Rechts-Hülffe mitgetheilet werden/ dargegen aber in Exceptionibus des Herrn Impetrati ein und anders zur Entſchuldigung ſeines Verfahrens dießfals repræſentiret wird/ als will die unvermeidliche Nothdurfft erfordern/ daß derentwegen in loco ipſo der Augenſchein eingenommen/ und nach angehörten beyderſeitigen Vorſtellungen ob? und wie weit? Impetranten hierunter zu viel geſchehen/ daß ihm dafür/ vermöge der Rechte/ ein Abtrag zu zuſprechen/ auch wie hoch ſelbiger zu ſchätzen ſich gebühren mögte/ ein billichmäſſiges arbitrium gefaſſt werde.

Was auch etwa weiters nach Gelegenheit derer bey Verhandlung der Sache ſich hervorthuenden jetzo noch unbekannten Umſtände/ um einen jeden ſtreitigen Punct zur völligen Entſcheidung ſattſam zu inſtruiren/ und zu erleutern/ der Unterſuchung nöthig hätte; daran wird die Käyſerl. Commiſſion von ſelbſt nirgends einen Mangel erſcheinen laſſen/ und ſeynd allerhöchſtgedachte Käyſerl. Majeſtät von Derſelben des umſtändlichen auff jedweden ſtreitigen Punct beſonders und unterſchiedlich eingerichteten Berichts/ mit beygefügten umſtändlichen Gutachten und motiven, und dem Protocoll, ſo förderſamſt/ als möglich/ gewärtig.

Frantz von Heffener.

Num. 7.

Copia Memorialis Sereniſſimi Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit von der Gemeind Breitfurt unterm 4. Auguſti 1724. überreichet.

Durchleuchtigſter Hertzog/
Gnädigſter Fürſt und Herr!

Nachdem der Herr von Schorrenburg letztverwichenes Jahr den Breitfurter Bann und Kirchheimer Hoff renoviren laſſen/ und das Dorff Breitfurt dermaſſen an Aeckern und Wieſen geſchmählert/ daß die Unterthanen inskünfftig unmöglich alſo beſtehen können/ zumahlen der Bann nicht nur ſeine ordinaire Anlagen/ ſondern annoch einen ziemlichen Laſt von an-

andern Frucht-Zinſen zu ertragen / welche / ohnerachtet dieſes Gut dem Dorff entzogen / dannoch gefordert und eingetrieben werden / welche zu entrichten / wir uns keines weges entziehen / ſondern ſchuldiger maſſen erbiethen / wann Eu. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit nur die hohe Gnade für uns arme Unterthanen zu haben gnädigſt belieben wollen / uns bey dem alten Herkommen gnädigſt zu ſchützen. Damit aber E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit von dieſem Zuſtand / und wie viel Land eigentlich zu dem daſigen Hoff gehöre / und um wie viel der Herr von Schorrenburg uns arme Unterthanen gebracht / vollkommene Nachricht erhalte / ſo haben wir Eu. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit unterthänigſt erſuchen ſollen / Dieſelbe wollen die hohe Gnade für uns betrangte Unterthanen haben / und die alte Documenten auff Hochfürſtl. Rent-Cammer auffſuchen laſſen / dieſelbe werden klärlich zeigen / was eigentlich zu dem Hoff und Dorff gehöre / ſich auch äuſſeren / daß der Hoff dreymahl mehr / und zwar das allerbeſte / anjetzo beſitzet / als ihme von Rechts wegen zukommt / ob wir uns gleichwohlen öffters beſchwehret / und gebetten / der Herr von Schorrenburg möge uns bey unſerem alten Herkommen und Gerechtſamen ruhig laſſen / ſo hat dannoch ſolches nichts verfangen / ſondern es muſte Gerechtigkeit dem Eigennutz weichen. Damit wir aber nicht gäntzlich zu Grunde gehen / finden wir uns höchſt-gemüſſiget / Eu. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit um gnädige Wiederherſtellung unſerer Gerechtigkeit unterthänigſt anzuflehen / und zu bitten / uns das entzogene Gut wiederum einzuraumen / dahergegen erbieten wir uns die Zinſen / vermög der alten Beſchreibungen / ohnerachtet ſolche in unerdencklichen Jahren nicht gegeben worden / jährlich gern und willig abzutragen. Gleichwie nun nicht mehr als billich / daß / wann man die Zinſen entrichtet / man auch das Gut / ſo auch jederzeit zu unſerm Bann gehöret / genieſſen müſſe; Als leben wir der ungezweiffelten Hoffnung / Eu. Hochfürſtl. Durchl. werden nach Dero höchſt-preißwürdigen Eiffer zur Gerechtigkeit uns auch in dieſem billichmäßigen unterthänigſten Petito gnädigſte Hülff angedeyhen laſſen / deren wir uns gäntzlich verſehende / in unterthänigſter Veneration erſterben

E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit /
Unſers gnädigſten Fürſten und Herrn /

Zweybr. den 4. Aug. 1724.

unterthänigſt-treu-gehorſamſte
Unterthanen des Dorffs Breitfurt.

Num. 8.

Copia einer Sereniſſimi Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit von Joſeph Jenteſſen Erben zu Breitfurt übergebenen Bittſchrifft de dato Zweybrücken den 21. Oct. 1724.

Durchleuchtigſter Hertzog /
Gnädigſter Fürſt und Herr.

E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit haben wir des Joſeph Jenteſſen Erben zu Breitfurt durch zwey Memorialia allſchon unterthänigſt klagend vorgetragen / was geſtalten gedachtem unſerem Vatter bey der in anno 1688. daſelbſt gehaltenen Renovation unter anderen ein gewiſſer Pflug Landes vor erb- und eigenthumlich gelaſſen / und laut dem Renovations-Buch zugeſchrie-

ſchrieben worden / welchen Pflug Lands unſer Vatter ſowohl / als hernach-mahlen wir Erben in vorberührter Qualität 34. Jahr lang und bis zu der vor etlichen Jahren von dem Herrn von Schorrenburg vorgenommenen Renovation ohnanſprüchig in ruhiger poſſeſſion gehabt / ja es hat ſo gar erwehnter Herr von Schorrenburg / als ich Hanß Barthel Jentes / meiner Schweſter Annä Catharinä ihr Antheil an ſolchem Pflug Land pro 140. fl. abgekaufft / von mir den zehenden Pfenning mit 14. fl. abgefordert / welchen ich auch baar abtragen müſſen; nichts deſto weniger aber habe offtberührter Herr von Schorrenburg darauff de facto zu gefahren / und dieſen Pflug Landes vor vacant erklären und anſchlagen laſſen. Wann aber auff unſere unterthänigſt gethane Bitte noch keine Reſolution erfolget / daß uns wiederum dieſer Pflug Landes vor erb- und eigenthümlich zugeſprochen und eingeraumet werde: So haben E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit wir nochmahlen unterthänigſt anflehen ſollen / Dieſelben gnädigſt geruhen wolten / uns gegen das Schorrenburgiſche Verfahren kräfftigſt ſchützen zu laſſen / und die gnädigſt- gerechteſte Ordre zu ertheilen / daß uns unſere erb- und eigenthümliche Güter wieder zugeſtellet werden mögen / die wir in unterthänigſtem Reſpect verharren

E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit

Zweyb. den 21. Octobr. 1724.

unterthänigſte

Joſeph Jenteſſen Erben zu Breitfurt.

Num. 9.

Copia des bey Sereniſſimi Hochfürſtlichen Durchleuchtigkeit von dero Gemeinde Breitfurt unterm 17. Novembr. 1724. ferner übergebenen Memorials.

Durchleuchtigſter Hertzog /
Gnädigſter Fürſt und Herr.

E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit haben auff unſere unterthänigſt- geſchehene Anzeige / wie daß der Freyherr von Schorrenburg / in der zu Breitfurt gehaltenen Renovation, der Gemeinde daſelbſt viele Güter entzogen / und dem Kirchheimer Hoff / als wären ſie darzu gehörig / würcklich incorporiren / die darauff ſtehende Zinſen aber / auff der Gemeinde / zu derſelben nicht geringen Laſt / ſtehen laſſen / dargegen aber der Gemeinde keine andere Ergötzlichkeit / als etwas weniges und ſchlechtes Land / welches eine compenſation ſeyn ſollen / angedeyen laſſen / noch nichts gnädigſt zu verfügen geruhet. Alldieweilen wir aber hierdurch ſo wohl an der Güte des Landes / als auch an der Morgen-Maaß / gar zu ſehr lædiret / und um künfftige Zwiſtigkeit zu vermeyden / auch denen vielen Gravaminibus, welche ſich unter denen Unterthanen dieſer Renovation halben / geſtalten der Herr von Schorrenburg alles pro lubitu einrichten laſſen / geäuſſert / abzuhelffen / uns reſolviret / die Land-meſſung von neuem auff unſere Koſten / und E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit / als unſers gnädigſten Fürſten und Herrn / Hochfürſtl. Authorität und hohen Namen vornehmen / und die unter des Herrn von Schorrenburgs Namen geſchehene Renovation gäntzlich caſſiren zu laſſen; uns aber auch wohl wiſſend / daß ſolches ohne E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit / als unſers gnädigſten Landes-Fürſten und

Herrns gnädigſten Conſens nicht geſchehen kan; Als haben wir E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit um gnädigſte Einwilligung hiermit unterthänigſt erſuchen und zugleich bitten ſollen / Hrn. Cammer-Rath und Bau-Directori Sun-dahl anzubefehlen / dieſelbe forderſamſt vorzunehmen. Gleich wie nun dieſes Vorhaben zu E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit Landes-Herrlichen Authorität meiſtens / dann auch unſerem Wohlſeyn abziehlet; So leben wir um domehr der unterthänigſten Hoffnung / daß uns von E. Hochfürſtlichen Durchleuchtigkeit in dieſem unterthänigſten Anſuchen möge deferirt werden. Die wir in tieffſter Submiſſion erſterben

E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit /

unſers gnädigſten Fürſten und Herrn /

Zweybr. den 17. Nov. 1724. unterthänigſt-gehorſamſte

ſämbtliche Gemeinde des Dorffs Breitfurt.

Num. 10.

Copia abermahligen Memorials Sereniſ. Hochfürſtl. Durchl. von der Gemeinde Breitfurt überreichet den 30. Januar. 1725.

Durchleuchtigſter Hertzog /

Gnädigſter Fürſt und Herr.

E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit haben wir unterm 4. Auguſt. letzhin unterthänigſt zu vernehmen gegeben / was maſſen der Herr von Schorrenburg / in der zu Breitfurt letzlich gehaltenen Renovation, der ſämbtlichen Gemeinde ſehr viel und zwar das beſte Land entzogen / und dem Kirchheimer Hoff incorporirt / die darauff hafftende Zinſen aber zu unſerm gröſſten præjuditz auff dem Dorff hafften laſſen. Gleichwie aber nicht mehr als billich / daß wir ſolche Zinſen abtragen / ſo fern wir nur wieder in vorige poſſeſſion unſerer Ländereyn geſetzt werden / alſo iſt auch der æquität convenable, daß der bis daherige Kirchheimer Hoffmann / welcher ſolches Land bis daher innen gehabt / gemeldte Zinſen abtrage / mithin Herrn Keller Trockenbrod anbefohlen werde / die uns eingelegte Execution auffzuheben / der unterthänigſten Hoffnung lebende / E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit belieben gnädigſt zu geruhen / der Gemeinde das Land quæſtionis wieder einraumen zu laſſen / da wir alsdann die gewöhnliche Zinſen ſo ſchuldigſt als unterthänigſt zu entrichten / uns unterthänigſt offeriren. Wir getröſten uns gnädigſter Willfahrung / und harren in tieffeſtem Reſpect

E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit

Zweybr. den 30. Jan. 1725. unterthänigſt-gehorſamſte

ſämbtliche Gemeinde Breitfurt.

Num. 11.

Copia des bey Sereniſ. Hochfürſtl. Durchl. von der Gemeinde Breitfurt unterm 26. Febr. 1725. übergebenen Monitorii.

Durchleuchtigſter Hertzog /

Gnädigſter Fürſt und Herr.

E. Hochfürſtlichen Durchleuchtigkeit haben wir zu verſchiedenen mahlen unterthänigſt vorgeſtellet / welcher geſtalten durch die zu Breitfurt

letzthin gehaltene Renovation der mehriſte Theil von daſigen Unterthanen ſehr graviret worden / dieſen Beſchwehrungen auch anders nicht könte abgeholffen werden / es ſeye dann / daß die Renovation durch E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit gnädigſten Befehl de novo wieder vorgenommen werde. Alldieweilen aber bis dato noch keine Reſolution erfolget; ſo haben wir E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit deswegen hiemit unterthänigſt erſuchen / und zugleich bitten ſollen / Dieſelbe belieben gnädigſt zu geruhen / und zu befehlen / daß alles von neuem unterſuchet / und einem jeden das ſeinige möge zugeſtellet werden / gnädigſter Erhörung getröſtende harren in tieffeſtem Reſpect

E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit

Zweybr. den 26. Febr. 1725.

unterthänigſt gehorſamſte

Unterthnnen der Gemeinde Breitfurt.

Num. 12.

Copia eines an Sereniſſimi Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit von der Gemeind Breitfurt unterm 4. May 1725. abermahlen übergegebenen Memorialis.

Durchleuchtigſter Hertzog /

Gnädigſter Fürſt und Herr!

E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit haben wir verſchiedene mahl unterthänigſt klagend vorgeſtellt / welcher geſtalten bey letzterer Renovation, ſo durch Befehl des Herrn von Schorrenburg zu Breitfurt gehalten worden / ſehr viele Güter / welche jederzeit zum Dorff gehöret / auch mit gewiſſen Zinſen behafftet / demſelben entzogen / und dem Kirchheimer Hoff incorporiret; und ob wir uns zwar dazumahl auffs hefftigſte gegen dieſe procedur beſchwehret / und vorgeſtellt / wie daß dieſe Güter a tempore immemoriali von dem Dorff benutzet / und in ungeſtörter poſſeſſion gelaſſen worden / dannenhero nicht geſtatten könten / daß dieſe Güter auff ſolche Art uns und unſeren Nachkömmlingen zum gröſten præjuditz abgenommen / und dem Hoff zugeeignet würden / ſo hat dannoch dieſes alles gar nichts verfangen wollen / ſondern es muſte per abſolutum decretum bewerckſtelliget werden. Wann aber ein jeder Spoliatus zuvor reſtituirt werden / ehe und bevor derſelbe ſich gegen den / ſo ihn in ſeiner poſſeſſion turbiret / rechtlich einlaſſe / wir auch nicht nur im Stande / ſattſam zu erweiſen / daß dieſe Güter bis daher ohne die geringſte Gegen-Rede von dem Dorff benutzet / auch klar genug / daß dieſe Güter uns mit Gewalt / nicht aber per viam juris, entzogen worden / auch Hr. Renovations-Inſpector Sundahl dem Befehl / daß alles reſtituirt werden ſolle / noch nicht nachgekommen / über dieß noch weitere Eingriff vorgenommen werden / geſtalten der Kirchheimer Hoffmann geſtern mit zwey Pflügen angefangen / in dem / dem Dorff zuſtändigen ſo genannten Kirchheimer Bruch und dabey gelegenen Ackerfeld / ſo ein Diſtrict ungefährlich von 250. Morgen / zu brachen / und ſich als Eigenthum zu adjudiciren; Demnach finden wir uns höchſt-gemüßiget / um nicht gäntzlich ruinirt zu werden / E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit unterthänigſt zu imploriren / dieſelbe belieben gnädigſt zu geruhen / eine Commiſſion zu verordnen / die die Sache in loco unterſuche; da ſich alsdann klärlich zeigen wird / daß uns hier-

hierinn groſſer Gewalt wiederfahren / auch gnädigſt zu befehlen / daß der Schorrenburgiſche Hoffmann ſich bis dahin dieſes quæſtionirten Diſtricts enthalte / und weilen die Brach-Zeit würcklich vorhanden / ſo haben wir die unterthänigſte Zuverſicht / E. Hochfürſtl. Durchl. werden uns in dieſem petito um ſomehr gnädigſt deferiren / die wir in unterthänigſter Zuverſicht deſſen in tieffeſter Submiſſion harren

E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit

Zweybr. den 4. May 1725.

unterthänigſt-gehorſamſte

Unterthanen der Gemeind Breitfurt.

Num. 13.

Copia der an Sereniſſimi Hochfürſtl. Durchl. von der Gemeinde Breitfurt ſub dato Zweybrücken den 14. Februar. 1726. weiter übergebenen Bittſchrifft.

Durchleuchtigſter Hertzog /

Gnädigſter Fürſt und Herr.

Es iſt das Dorff Breitfurt vor alten Zeiten Naſſauiſch geweſen / und hat in conſideration derer ſonſtigen wenigen Beſchwehrden jährlich eine gewiſſe quantität Zinß-Habern gegeben / welcher aber nachgehends / als es an Zweybrücken ertauſcht / und mit andern Aufflagen angeſehen worden / ceſſiret; darbey hat das Ort einen groſſen Bann und Bezirck gehabt / daß ſich noch zimlich darinnen zu ernehren und zu erwehren geweſen. Es iſt aber beſagtes Dorff Breitfurt hernachmahlen durch die vorgenommene Renovation in ſolchen betrübten nährloſen Stand gekommen / daß nemlich durch den Renovatorem Becker / anfänglich von dem Bann über hundert Morgen / und nachgehends vor etwa 4. Jahren / durch den Herrn Baron von Schorrenburg dem ältern über drey hundert Morgen des beſten und fruchtbarſten Landes davon abgeſchnitten / und zu dem Kirchheimer Hoff / jetztmahlen Schorrenburg genannt / gezogen worden / ob ſchon theils Einwohner durch alte documenta ihr Eigenthum darauff beweiſen können / andere aber durch die verderbliche Kriegs-Zeiten ihre Briefſchafften verlohren haben / aber jedoch notoriſch geweſen / daß dieſes Land nicht zu Kirchheim / ſondern zu dem Breitfurter Bann gehöre. Wann dann eine Hochfürſtl. Rent-Cammer ſchon vorm Jahr uns aufferlegt / einen Theil des erwehnten auff den Gütern ſtehenden Zinß-Habern zur Kellerey zu entrichten / und dieſes Jahr nicht nur den Nachtrag / ſondern auch das gantze quantum abgefordert / welches wir ohne unſern gäntzlichen Ruin nicht entrichten können / maſſen wir über 400. Morgen des beſten Landes entbehren müſſen / und kaum ſo viel auff dem noch übrigen Land bauen können / als der Zinß austrägt / nicht zu gedencken des zur Lebens-Unterhaltung benöthigten lieben Brods / welches nicht vier Einwohner des Orts / vor ein jahrlang zu haben / auff ihren Gütern zu bauen im Stande ſind; als werden E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit unterthänigſt flehentlich gebeten / zur conſolablen Beybehaltung Dero unterthänigſt-getreueſten Unterthanen / uns die abgeſchnittene Güter wieder zu unſerm Bann zu geben / bis dahin aber

ſolches geſchehen / mit Einforderung des Haber-Zinſes uns verſchonen und falls dieſe entzogene Güter (welches wir doch nicht hoffen) bey zu bringen nicht möglich wären / uns à proportion derſelben von dem quanto abthun zu laſſen / deſſen wir uns getröſten / und mit unterthänigſtem Reſpect verharren

E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit

Zweybr. den 14. Febr. 1726.

unterthänigſt-getreueſte

Gemeinde zu Breitfurt.

Num. 14.

Copia der bey Sereniſſimi Hochfürſtl. Durchl. von der Gemeinde Breitfurt gegen den Hrn. Baron von Schorrenburg unterm 9. Jul. 1726. übergebenen Vorſtellungs- und Bitt-Schrifft.

Durchleuchtigſter Hertzog /
Gnädigſter Fürſt und Herr.

Jn ſchuldigſter verfolge des uns communicirten Freyherrlich-Schorrenburgiſchen eingelegten ſo genannten Proteſtation- und Appellations-Inſtrumenti, von einem bey Hochfürſtl. Regierung auff das Recht und die ſelbſt redende Billigkeit gegründete / auff höchſt Noth-dringliche Veranlaſſung unſer der Gemeinde Breitfurt an ihn abgelaſſenen Reſcript, daß er nemlich in Termino von vier Wochen alle und jede / das Dorff Breitfurt concernirende / und von privatis zum Theil eingezogene und behaltene Acta einſchicken ſolle / damit die Unterſuchung der letzteren Renovation, wodurch dem Dorff über 300. Morgen des beſten Landes via facti entzogen und zu dem Schorrenburger Hoff gethan worden / vorgenommen werden könnte / hätten wir zwar ehender unſere Nothdurfft darauff verſetzen ſollen; weilen wir aber ſämbtlich und ein jeder in ſpecie ſeine gehabte Papiere und wo ſie hingekommen zuforderiſt examiniren müſſen / um eine vollſtändige Erläuterung davon zu geben / iſt es eine Zeitlang damit zugegangen.

Obwohlen wir nun nicht im Stande ſind / einen weitläufftigen Proceſs mit dem Herrn Baron von Schorrenburg zu führen / als wohin ſeine Abſicht gehet / ſo ſind wir dennoch verbunden / krafft E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit geleiſteten Eyds / von der wahren Beſchaffenheit der Sachen / und des Rechts / welches der Herr Baron von Schorrenburg auff das Dorff Breitfurt und uns haben mögte / eine kleine Deduction, ſo viel uns davon wiſſend / zu machen / um zu zeigen / daß er nicht abſolute, wie bishero geſchehen / mit uns und dem zum Dorff gehörigen Bann umgehen könne.

Woferne alſo die auff Hochfürſtl. Regierung oder Rent-Cammer verwahrlich geweſene Acta noch bey handen ſind / müſſen ſolche darlegen / daß vor alten Zeiten die Schorriſche nicht das geringſte Recht auff das Dorff Breitfurt gehabt haben / bis daß nachgehends von denen vormahligen Durchleuchtigſten Landes-Fürſten und Herren ratione Böbelsheim denenſelben nur ein gewiſſer geringer Zinß an Frucht und Geld aus hieſiger Landſchreib- und Kellerey jährlich zu empfangen verwilliget worden; wie aber der jetzige Herr Baron von Schorrenburg es dahin geſpielet / daß er

auß

aus dieſem Zinß eine Lehens-Form auff Breitfurt ſich zu wegen gebracht/ wiſſen wir eigentlich nicht/ ſondern beziehen uns lediglich auff die Lehens-Acta; wohl aber wiſſen wir dieſes/ daß/ wann auch/ wie der Herr Baron von Schorrenburg behaupten will/ er das Dorff Breitfurt zu Lehen trüge/ er ſich gar nicht und zu keiner Zeit entziehen kan/ ſeinem Domino directo alle obedienz zu leiſten/ und von allem/ was er mit dem zu Lehen tragenden Gut vornehmen wolte/ oder wircklich vorgenommen hätte/ Red und Antwort zu geben/ ſintemahlen jederzeit dem Domino directo die proprietas darauff reſerviret bleibet/ und dem Vaſallo libera diſponendi facultas, quatenus illa tendit in præjudicium Domini directi, adimiret wird.

Vid. Struv. de feud. cap. 11. th. 1. num. 1.

Iſt dieſes nun nicht eine arrepta libera diſponendi facultas in præjudicium Domini directi, wann der Herr Baron von Schorrenburg über 300. Morgen des beſten Landes von dem prætendirend zu Lehen habenden Breitfurt abreiſſet/ und dadurch E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit Unterthanen in den äuſſerſten Ruin bringet? Gewiß wird er deſſen ſelbſt nicht in Abrede ſeyn können.

Gleiche Bewantnuß hat es auch darmit/ und gehet nicht gegen das vorſchützende allerhöchſte Käyſerl. Mandat, welches ihn in keinem Unrecht souteniren will/ wann E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit als Dominus directus von ihrem Vaſallo Red und Antwort haben/ und die aus denen Archiven entkommene Acta ſo wohl einſehen/ als vor Dero Unterthanen ihre vorenthaltene Briefſchafften wieder herbey geſchafft haben/ und einem jeden Theil recht ſprechen wollen; maſſen Dieſelben darzu befugt ſind/ und die heilſame Juſtitz es erfordert/ auch der Herr Baron von Schorrenburg ſolche zu extradiren ſchuldig iſt/ und es auch gewiß geſchähe/ woferne er nicht ſelbſten daraus erſähe/ daß die Acta ihn condemniren würden.

Was nun die aus denen Archiven bekommene Original-Acta betrifft/ deren ſpecification oder Abſchrifft wird zweiffels-frey noch zurück behalten/ und in Gegenhaltung der letzteren Renovation daraus zu erſehen ſeyn/ daß das vom Dorff entriſſene/ und zum Schorrenburger Hoff gethane Land/ niemahlen zum Hoff gehöret habe/ mithin dieſe Renovation um ſo mehr zu caſſiren ſeye/ als ja vermög der darbey begangenen Eingriffe in unſer Land der Hoffmann veranlaſſet wird/ das zu dem Hoff beſchriebene Land und ſo genannte Acten Stücker ruhig liegen zu laſſen/ und mit drey Pflügen unſere Güter zu bauen/ und ſich davon zu ernehren/ ſo gar/ daß als wir ohnlängſt wieder zu dem Unſrigen greiffen wollen/ der Schorrenburgiſche Hoffmann uns gewaltſammer Weiſe aus den Aeckern getrieben/ und per reſcriptum vom 1. hujus durch ein allhieſiges hochlöbliches Ober-Ambt uns anbefohlen worden/ den Hoffmann ohne Eintrag ſo lang bey unſern Gütern zu laſſen/ bis wir die Auffhebung der letzteren Renovation bey gnädigſter Herrſchafft ausgewircket haben würden/ welche ohne Anſtand auffzuheben und nach denen alten Renovationen und Acten einzurichten/ zu Abwendung unſers gäntzlichen Ruins, höchſt nöthig iſt; damit aber dieſes nicht ohne Mühe ins werck geſtellet werden könte/ hinterhält der Herr Baron von Schorrenburg erſtlich des Dorffs Lagerbuch/ welches durch den Renovator Kimmel in anno 1688. gemacht worden.

Zweytens/ die Land-Charte/ welche der Renovator Becker in anno 1703/ als er den Breitfurter und Kirchheimer modo Schorrenburger Bann gemeſſen / verfertiget hat / in welcher zu erſehen / auch der Herr Baron von Schorrenburg damahls ſelbſten geſagt / daß allſchon an 120. Morgen Land zu viel beym Hoff ſeye / ſo zum Dorff gehörig / und heraus gegeben werden müſte.

Drittens / einen Kauff-Brieff beſagend 63. Gulden / 7. Batzen / 8. Pfen. da Wilhelm Neu von Sebaſtian Auers Witib und Kindern einige Güter abgekaufft / welchen der vormahlig- Schorrenburgiſche Ambts-Verweſer / jetzmahliger Verwaltungs-Secretarius, Herr Arends / in Breitfurt ſich geben laſſen / aber nicht wieder zuruck gebracht hat.

Viertens / einen Verſatz-Brieff von Lorentz Sprunken / welchen Wilhelm Hundsecker dem Herrn Cammer-Rath Sundahl in Breitfurt gegeben.

Fünfftens / zwey Güter-Brieffe / welche Georg Jentes der ältere von ſeinem Vatter ererbet / und Hr. Cammer-Rath Sundahl bey der letzteren Renovation ſich geben laſſen und behalten / dargegen aber keinem von vorbenahmten ihre eigentlich beſchriebene Güter gegeben worden.

Weilen nun auch ſolche Acta herbey gebracht gehören / um dem gantzen Dorff und einem jeden in ſpecie das Seinige wieder zu geben / und einzuräumen; Als wollen E. Hochfürſtl. Durchl. dem Hn. Baron von Schorrenburg gnädigſt ernſtlich anbefehlen / daß er ohne Anſtand die völlige Acta einſenden müſſe / oder aber alles Einwendens ohngeachtet man das Decret und Reſcript vom 9. Martii jüngſthin in wirckliche execution ſetzen werde / auch ſolches wircklich exequiren zu laſſen / deſſen gnädigſten Erhör und Willfahr wir uns getröſten / und harren mit unterthänigſtem Reſpect

E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit

Zweybr. den 9. Julii 1726.

unterthänigſt-getreueſte

ſämbtliche Gemeinde zu Breitfurt.

Copia des darauff ertheilten Hochfürſtlichen Regierungs-Decreti.

Man hält dem Hn. Baron von Schorrenburg abſchrifftliche Communicationem hiervon zu geben / und noch einen Terminum von 14. Tagen ad edendum acta originalia, ſeiner unterm 20. Aprilis eingeſandten Proteſtation ohngeachtet / einzuraumen / mit dem weiteren Beyfügen / daß man / er möge darauff ſeine Nothdurfft einbringen oder nicht / dannoch ergehen laſſen werde / was Rechtens ſeyn wird / mithin die Supplicanten indemniſiren werde. Decretum Zweybrücken in Conſilio den 20. Julii 1726.

Fabert. Heintzenberg.

Num.

Num. 15.

Copia Hochfürſtl. Regierungs-Deciſi die von der Gemeind Breitfurt gegen den Freyherrn von Schorrenburg/ wegen derer ihnen ent- und zu dem Kirchheimer modo Schorrenburger Hoff gezogener Güter angebrachte Beſchwehrde betreffend/ de dato Zweybrücken den 24. Octobr. 1726.

DEmnach man die bey Hochfürſtl. Regierung von der Gemeind Breitfurt gegen den åltern Baron von Schorrenburg ſeit einigen Jahren vielfaltig angebrachte Beſchwerden/ die von dieſem jenen unbillicher Weiſe ent- und zu dem Kirchheimer modo Schorrenburgiſchen Hoff gezogene Güter betreffend/ genau durchgangen/ die ſåmtliche deßfals verhandelte Acta, in ſpecie aber die vom Cammer-Rath und Ambtmann Schmid/ Cammer-Rath und Renovations-Directore Sundahl/ und Landſchreiber Sueſſen allhier/ als deren zu Unterſuchung vorgemeldter Beſchwehrden committirt geweſenen Commiſſarien, unterm 5. Aprilis 1724. 16. Septembr. & 4. Octobr. anni currentis unterthånigſt-erſtattete Berichte in Gegenwart der Fürſtl. Rent-Cammer und gedachter Commiſſarien verleſen/ die darinn angeführte Momenta reifflich erwogen/ auch einige auß der klagenden Gemeinde des Ends anhero citirt/ mündlichen vernommen/ und ſich dann die ungerechte/ und unverantwortliche von ermeldtem Baron von Schorrenburg unterm Vorſchein und nichtigen Prætext einer angemaſten Renovation und verfügten Außtauſches de facto beſchehene Güter-Wegnehmung nur allzuviel geåuſſert; welches ungerechte Verfahren aber Hochfürſtl. Landes-Herrſchafft nicht allein höchſt-præjudicirlich/ ſondern beſagter Gemeinde auch gar zu nachtheilig iſt; als hat man/ zumahlen da die Klåger bey vorgemeldter Renovation nicht gehöret/ ſondern zum Stillſchweigen mit Gewalt verwieſen/ ſo bald aber ermeldter Baron von Schorrenburg ſeiner Dienſten in hieſigem Fürſtenthum entlaſſen geweſen/ von ihnen wider obgedachte Güter-Beraubung proteſtirt und geklaget worden / dieſe Streit-Sache dermaleins dahin zu decidiren/ vor billig erkannt/ daß nach Anleitung des von hieſigem Ober-Ambt unterm 16. paſſati gethanen Vorſchlags die bey mehr-bemerckter Renovation zum Kirchheimer oder Schorrenburger Hoff/ unterm Vorwand eines Tauſches/ gezogene ohngefåhr ad 70. Morgen ſich erſtreckende ſo genannte ſchwartzen Aecker wiederum in vorigen Stand geſetzet/ davon ſo dann denen jenigen/ welchen 24. Morgen von dem im Dorff-Fluhr gelegenen Hoff-Gut angewieſen geweſen/ ſothane 24. Morgen in denen ſchwartzen Aeckern als einem weit beſſeren Canton wiederum erſetzet/ dahingegen dem Hrn. von Schorrenburg ſeine vor der Renovation inngehabte 24. Morgen im Dorff-Fluhr ſambt 11. Morgen an denen ſchwartzen Aeckern zurück gegeben und eingeraumt/ die übrige ſchwartzen Aecker aber vor vacant erklåhret werden ſollen.

Gleichergeſtalten die von ihme von Schorrenburg ſeinem Hoff/ zu præjuditz Hochfürſtl. Landes-Herrſchafft/ und derer Gemeinds-Leuten zu gedachtem Breitfurt zu gröſſeſtem Nachtheil/ mittels angemaſſter Renovation via facti zugeeignete ſo genannte Spitzen-Aecker/ item die Wieſen im Kirchheimer Bruch/ die Aecker auff dem Feld zwiſchen denen Wåldern/ und dann auff denen Dachs-Löchern und am Hang/ jenſeits der Ludenbach/ zuſammen ad 200. Morgen ohngefåhr ſich extendirend / ad priſtinum ſtatum

zu reduciren / mithin von deſſen Ländereyen dem Schorrenburgiſchen Hoff mehr nicht dann die / nach Auſſagen deſſen Hoffmanns ſelbſten / im Spitzen-Acker vor der Renovation in Beſitz gehabte ſiebenzehen Morgen Ackerland / im Kirchheimer Bruch zwölff Morgen Wieſen-land / ſo dann in der Gänßſteige neun Morgen Acker-land in Beſitz zu laſſen / die ſolcher geſtalten überbleibende Aecker und Wieſen aber als vacant von Rechts wegen einzuziehen ſeyen.

Und dann drittens ſollen an denen dem Herrn Graffen von der Leyen und denen Pisportiſchen Erben (für welche Letztere der Herr Baron von Schorrenburg ſich dargeſtellet) durch vorgedacht- unbefugter Weiſe beſchehene Renovation hinweggenommen- und jedem Theil zugeſchriebene 44. zuſammen 88. Morgen an Wieſen und Aeckern / da der Erſte nur ad zwey und ein halben Morgen Wieſen / und zehen Morgen Aecker / der Letztere aber nur ein Morgen Wieſen / und vier Morgen Acker in gedachten Dorffs-Bann vor der Renovation poſſedirt hat / dieſes letztere und alte Quantum einem jeden Theil gelaſſen / das übrige aber / wie billich / ſo lang vor vacant eingezogen werden / bis ſo ein als anderer Theil ſich zu mehrem wird legitimiret haben; wie dann nicht allein offterwehntem Herrn Baron von Schorrenburg / ſondern auch denen Breitfurter Gemeinds-Leuten frey geſtellet bleibet / bey Einziehung vorbeſagter Länderreyen ſich zu einem mehreren / als ihnen zu zutheilen hier oben erkläret worden / vermittelſt Vorzeigung hinlänglicher Documenten und Beweiſſes fähig zu machen. Welchemnach das Ober-Ambt allhier / wie auch der Cammer-Rath und Renovations-Director Sundahl / das Behörige hierunter zu verfügen / und wie alles beſchehen / und was ſich etwa weiters bey der Sach äuſſern wird / demnechſt zur Regierung zu berichten hat. Dieweilen auch der dem Schorrenburgiſchen Hoff wegen vorgedachter maſſen ſich appropriirter Güter anheimgewieſene zwölffte Theil derer auff dem Breitfurter Bann (in weſſen Bezirck der Hoff Schorrenburg gelegen) hafftenden Zinſen ſelbigem wiederum abgenommen / und von beſagter Gemeind Breitfurt jährlichen wie vorhin entrichtet werden müſſen / ſo hat die Fürſtl. Rent-Cammer ſich auch darnach zu achten / und das nöthige desfals weiter zu verordnen / dahingegen aber der Renovations-Director Sundahl dieſe Hochfürſtl. Landes-Herrſchafft als vacant heimgefallende Güter unter ermeldte Breitfurter / gegen baare Bezahlung des dafür zu regulirenden Capitals / oder jährlich zu entrichtenden gewiſſen Zinſes / ſub ratificatione zu überlaſſen / wobey jedoch auch dahin zu ſehen / damit denenjenigen / welche ſich über ihre particuliere Güter-Theilung / wobey es noch zur Zeit ſein Verbleibens hat / de jure zu beſchwehren Urſach hätten / dargegen einige Ergötzlichkeit widerfahre.

Indem auch der Schorrenburgiſche Hoffmann bereits zur Zeit / da dieſer Hoff gnädigſter Landes-Herrſchafft noch eigenthümlich geweſen / darauff gewohnet / folglichen aller darzu gehörigen Aecker / Wieſen und Waldungen und deren Anſtöſſer die beſte Wiſſenſchafft haben kan / ſo wird auch nicht undienlich ſeyn / denſelben endlich zu vernehmen / und ab deſſen Auſſage eine vollſtändige Specification ſothaner vor quæſtionirter Renovation zu offt bemeldtem Hoff gehörig- geweſener Güter zu verfaſſen / welches das hieſige Ober-Ambt dannenhero um da ſchleuniger zu beſorgen / als beklagter Baron von Schorrenburg die auff der Regierungs- und Cammer-Regiſtratur ſub- & obreptitie heraus gebrachte Acta zu reproduciren und zurück zu ſtellen / verſchiedener an ihn desfals ergangenen Verordnungen ohnerachtet /

ſich

ſich bis dato noch geweigert hat / über den Erfolg deſſen erwartet man bey Hochfürſtl. Regierung umſtändlichen Bericht / und compenſiret hiermit die desfals bereits gehabte und noch weiters auflauffende Koſten aus bewegenden Urſachen. Zweybrücken den 24. Octobr. 1726.

Num. 16.

Extract des zwiſchen Pfaltz-Zweybrücken und dem Gräfflichen Hauß Naſſau zu Limbach unterm 14. Junii 1603. errichteten Abſchieds.

WEgen obgemeldten Dörffern Mittelbexbach und dem Theil an Oberbexbach / auch dem halben Theil an dem Dorff Kürberch / und deſſelben abgeſteinten Bezirck / hat Graf Ludwig zu Naſſau Hertzog Johanſen bewilliget und zugeſagt / zu übergeben das gantze Dorff Breitfurt / mit aller Ober-Herrlich- und Gerechtigkeit / Jagen / Fiſchen / Walden / Höltzern / Renthen / Gefällen / und was Ih. Gnaden bis dahero an ſolchem Dorff gehabt und genoſſen / jedoch dem von Eltz an ſeiner des Orts Jagens und zwölff Fröntagen / auch zwo Weinfuhren Gerechtigkeit / auch andern der Enden habenden Renthen und Gülten / ſo der Oberkeit nicht anhängig / ohnabbrüchig. Da aber Pfaltz-Zweybr. Fürſtl. Gnaden den von Eltz der Orts außtauſchen oder außkauffen würden wollen / ſoll ſolches mit Grave Ludwigs zu Naſſau / als des Lehen-Herrn / Vorwiſſen beſchehen / auch dergeſtalt / daß dem von Eltz billige Erſtattung darfür wiederfahre / und ſoll Grave Ludwig ſeinen Conſens darein zu geben / und was der von Eltz von Pfaltz Fürſtl. Gnaden bekommen würde / der von Eltz alsdann von Graff Ludwigen zu Naſſau zu Lehen zu empfahen ſchuldig ſeyn.

Num. 17.

Copia des zwiſchen weyland Hertzogen Johanne primo Pfaltz-Graven / und Johann Friederich von Eltz errichteten Præliminar-Vergleichs / de anno 1603. den 26. Junii.

ZU wiſſen: Demnach der Durchleuchtig / Hochgebohrn Fürſt und Herr / Herr Johannes / Pfaltz-Graf bey Rhein / Hertzog in Bayern / Graf zu Veldentz und Sponheim / mein gnädiger Fürſt und Herr / von Sr. Fürſtl. Gnd. geliebten Schwagern und Brudern / dem Wohlgebohrnen Grafen und Herrn / Herrn Ludwigen / Grafen zu Naſſau / zu Saarbrücken / und zu Saarwerden / Herrn zu Lahr / in deren zwiſchen Ihr / Ihro Fürſtl. Gnd. und Gnd. jüngſt fürgangenem nachbarlichen Vergleichung und darauff getroffenen Außtauſch / unter andern auch das Dorff Breitfurt mit ſeinem zugehörigen Begriff / Oberherrlich- und Gerechtigkeit / erblich und eigenthumlich Tauſchweiß an ſich bracht; und aber der Edel und Veſt Johann Friederich / Herr zu Eltz / im jetzgemeldten Dorff Breitfurt etliche ſonderbare Gerechtigkeit und Gefälle bis dahero gehabt / die er von wohlgedachtem Grafen ꝛc. zu Lehen getragen: Daß derowegen hochermeldter Fürſt / Pfaltz-Graf Johannes ꝛc. und gedachter Johann Friederich / Herr zu Eltz / uff zuvor gepflogene Unterrede / auch angehörtem und gethanem Bericht und Gegen-Bericht / mit Bewilligung obgemelts Graf Ludwigs ꝛc. Gnd. ſich

um obangeregte Eltziſche Gerechtigkeit und Gefäll zu Breitfurt mit einander zu vergleichen / und J. Fürſtl. Gnd. ihme dem von Eltz in andere Weg darfür gebührende Erſtattung zu thun / verwilliget / und von beederſeits Erben und Nachkommen abgeredt und verglichen / wie unterſchiedlich hernach folgt.

Nemlich und erſtlich belangend die Frevel und Buſſen ſamt denen Beſthauptern / deren Johann Friederich von Eltz / neben den Grafen von Naſſau ꝛc. bis dahero zu Breitfurt zum halben Theil mit fähig geweſen / ſolche / wie auch alle andere / ſein des von Eltz des Orts habende ſtändige Geld- Frucht- und andere Gefäll (darüber er / der von Eltz / Jh. Fürſtl. Gnd. mit ehiſtem ein gerechte ſpecificirte Verzeichnuß zuſtellen ſoll) wollen Jh. Fürſtl. Gnd. ihme / dem von Eltz / auff den Schorriſchen Unterthanen zu Böbelsheim / welche Henrich und Hanß Jacob Schorrn / Gevettere / von Jh. Fürſtl. Gnd. zu Lehen tragen / mit Geld- Frucht- und anderen Gefällen / zu Genügen erſtatten / darunter auch beederſeits Mühl-Gefäll zu Breitfurt und Böbelsheim gerechnet / und verſtanden werden ſollen.

Betreffend dann die gemeſſene gemeine Hand- und Fuhr-Frohnen / welche der von Eltz uff denen Unterthanen zu Breitfurt bis daher gehabt / und genoſſen / dieſelbige Frohnen wollen Jhre Fürſtl. Gnd. ihme ſowohl uff deroſelben beeden Unterthanen zu Wittersheim / Paulus und Leonharden / und einem zu Nieder-Würtzbach / Fritzen / als den Schorriſchen Unterthanen zu Böbelsheim / gut thun / und vergnügen / auch ihme / dem von Eltz / ſolche Unterthanen mit der Leibeigenſchafft und deren Anhang / wie Jhre Fürſtl. Gnd. und die Schorren dieſelbige bis dahero gehabt / gäntzlich übergeben.

Jngleichem ſollen auch die zwo hohe Enger / welche die Unterthanen zu Breitfurt dem von Eltz gen Grünſtatt und Langenloßheim zu thun ſchuldig geweſen / uff den Schorriſchen Unterthanen / die auch dergleichen / und noch mehrere hohe Enger zu leiſten ſchuldig / der Gebühr verglichen werden.

Vor das Hagen und Jagen / und was demſelben anhängig iſt / deſſen der von Eltz neben dem Grafen von Naſſau ꝛc. uff dem Breitfurter Bann bis dahero berechtigt geweſen / wollen Jhre Pfaltz-Grafe Johannſen F. Gnd. ihme dem von Eltz zulaſſen / und geſtatten / daß er auff dem Herbesheimer- Raubenheimer- und Wolffersheimer-Bann / nach Haaſen zu jagen / und zu ſchieſſen / und auff dem Weybenheimer- und Mimbacher-Bann ein Lerchen- wie auch ein Cramats-Vogel Herdt zu ſetzen / und zu ſchlagen / ſo dann nach Feld-Hünern zu ſtellen (doch daß durch die Hunde an Jhr. Fürſtl. Gnd. Wild-Bahn und ſonſten durchauß kein Schaden geſchehe) Macht haben ſoll / und weil dieſe Gegen-Erſtattung dem von Eltz etwas gering zu ſeyn düncken wollen / ſo haben Jhr. Fürſtl. Gnd. ihme zu mehrer Ergetzlichkeit / Jhr. Fürſtl. Gnd. zween Unterthanen / einer zu Balweiler / Arends Hanß genannt / und einer zu Allſpach / Schneider Bartlen / mit der Leibeigenſchafft und den Frohndienſten und aller anderer darauff hergebrachter Gerechtigkeit / noch darzu hin zu geben / bewilligt / doch mit dem Vorbehalt / daß die Renthen und Gülten / an Geld und Frucht / ſamt der Schatzung / ſo man uff gemeldten Jhr. Fürſtl. Gnd. ſo wohl als den übrigen Schorriſchen Unterthanen herbracht / und ſo viel ſie ihme Schorren bis dahero jährlich gelief-

geliefert zu haben/ und ins künfftige zu liefern/ geſtändig ſeynd/ in gebührenden Anſchlag kommen/ und gegen den Eltziſchen Gefällen zu Breitfurth verglichen werden ſollen; ſo viel aber dem von Eltz an Gewälde von Breitfurt zu ſtehet/ und ihme der Graff von Naſſau ꝛc. deſſen geſtändig/ da ſoll ihme/ dem von Eltz/ an andern Orten/ Morgen vor Morgen gegeben/ und er deßwegen auch zu genügen befriediget werden. Anlangend dann das Fiſchen/ welches weyland Friederich von Eltz/ durch den Graffen von Naſſau/ und den von Eltz verliehen worden/ daſſelbige ſoll bey dem jährlichen Zinß gelaſſen/ und ſolcher Zinß in gebührenden Anſchlag geſetzt/ und das Fiſchen Friederichs von Eltz Erben gelaſſen/ und der Zinß Jhren Fürſtl. Gnaden geliefert werden.

Als auch der von Eltz Jhro Fürſtl. Gnaden unterthänig erſucht und gebetten/ daß Sie ihme zu Beförderung ſeines fürhabenden Baues ein Brand Kalch/ doch auff ſeinen Koſten/ zu Breitfurt thun zu laſſen geſtatten wolten/ ſo haben Jhro Fürſtl. Gnaden ihme zu Gnaden ſolches dießmahl ſemel pro ſemper gnädig bewilligt/ doch daß ſolches/ als gemeldt/ auff ſeinen ſelbſt eigenen Koſten/ ohne Jhro Fürſtl. Gnaden und der Jhrigen zuthun/ oder Beſchwehrung geſchehen ſoll. Nachdem auch der von Eltz an Jhro Fürſtl. Gnaden unterthänig begehrt/ ihme zu Gnaden gnädig zu bewilligen/ daß er ſeine auff'm Weibenheimer und Mimbacher Bann habende Wieſen einzäunen zu laſſen/ und auff denſelben Garten Freyheit haben möge/ und aber die Unterthanen daſelbſt ihres Weyd-Gangs halben darbey mercklich intereſſirt ſind/ ſo wollen Jhro Fürſtl. Gnaden gemeldte Dero Unterthanen nothdürfftig darüber zuforderſt hören/ und nach der Sachen befundenen Beſchaffenheit ſich dißfals ferner gegen ihme/ den von Eltz/ alsdann/ ſo viel müglich/ willfährig erklären.

Und deſſen zu wahren Urkund/ ſeind bis zu fernerer endlichen Vergleichung und Uffrichtung gebührender Abſchied/ dieſer Abrede zwey gleichlautende Exemplaria verfertigt/ und von mehr hochgedachten Fürſten Hertzog Johannſen Pfaltz-Graffen ꝛc. wie auch obbemeldten Johann Friederich Herrn zu Eltz/ unterſchrieben und jedem Theil eins derſelben zugeſtellet worden. Geben zu Zweybrücken den 26. Junii Anno 1603.

Johannes/ Pfaltz-Graff bey Rhein.
manu ppria ſubſcripſit

Johann Friederich Herr zu Eltz.

Num. 18.

Copia der zwiſchen weyland Hertzogen Johanne primo Pfaltz-Graffen und Henrich Schorren von Haſel unterm 1. Auguſt. 1603. getroffenen Vergleichung.

DEr Durchleuchtig Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Johannes/ Pfaltz-Graff bey Rhein/ Hertzog in Bayern/ Graff zu Veldentz/ und Sponheim/ unſer gnädigſter Fürſt und Herr/ hat durch Sr. Fürſtl. Gnaden darzu deputirten Hoff-Meiſter und Cantzlar/ Chriſtoph von Bernſtein/ und Lt. Henrich Schwebeln/ Jhr. Fürſtl. Gnaden Lehen-Mann

O 2 Hen-

Henrich Schorren von Haſel / vor ſich und ſeinen Vettern Johann Jacob Schorren von Haſel / zu gebührender Austauſchung derjenigen Gerechtigkeit / Gefäll und Güter im Böbelsheimer Thal / welche gedachte Schorren bis anhero von Ihren Fürſtl. Gnaden zu Lehen getragen / nachfolgende Mittel und Vergleichung gnädig vorſchlagen und bewilligen laſſen.

Nemlichen und erſtlichen / wollen Ihre Fürſtl. Gnaden ihnen den Schorren alle und jede derſelben Einkommen und Gefälle / an Geld / Weitzen / Habern / Hüner / und Cappen / darunter auch die Mühl-Gefälle gerechnet / mit gleichmäſſigen Gefällen / in Ihrer Fürſtl. Gnaden von Naſſau-Saarbrücken jüngſt anertauſchtem Dorff Breitfurt genugſam und der Gebühr erſtatten / und ſeind dieß die Schorriſche Gefälle und Einkommen im Böbelsheimer Thal / wie ſolche in Beyſeyn gemeldten Henrichs Schorren durch die Schorriſche Unterthanen Böbelsheimer Thals bey der Fürſtl. Cantzley allhie ſpecificirt worden.

Nemlichen an Schafft-

Nota. Worvon denen Schorren hernacher die option, ſolches entweder in natura oder Geld zu empfangen / gelaſſen worden.

Geld = = = =	2. Guld. 13. Alb.
Vor ein Schwein von der Mühlen	6. Guld. =
An Weitzen = = =	4. Mlt. $1\frac{1}{2}$ Faß.
An Weitzen von der Mühlen =	6. Mlt.
An Habern = = =	4. Mlt. $1\frac{1}{2}$ Faß.
Ferner an Meß-Habern = = =	6. Faß.
Alles Saarbrücker Maaß.	
An Hünern = = = =	6.
Ferner an Hünern von den Häuſern = =	7.
An Cappen = = = =	6.

Nota. Wofür hernacher 6. Gulden verwilliget worden.

Was dann Frevel und Buſſen anbelangt / dieſelbige wollen Ihre Fürſtl. Gnaden den Schorren auff Fürlegung eines 9. jährigen Extracts, ſo viel als ſie ein Jahr ins ander ertragen / gut machen und erſtatten.

Item wollen Ihre Fürſtl. Gnaden ihnen / den Schorren / an ſtatt der Schatzung auff den Unterthanen Böbelsheimer Thals / wiewohl ſolche billich in keinen Anſchlag kommen ſolte / ſintemahl die Schatzung vor kein richtigs beſtändigs Gefäll gehalten werden kan / jedoch pro jure collectandi, an gemeldtem Ort zu Breitfurt jährlichs lieffern laſſen 10. Gulden.

Und ſollen alle obgemeldte Gefäll den Schorren jährlich auff Martini durch J. F. Gnd. Meyer zu Breitfurt richtig und gewieß gelieffert werden.

Weiter wollen Ihre Fürſtl. Gnaden obgemeldten Schorren Gevettern vor die Leibeigenſchafft auff den Unterthanen Böbelsheimer Thals übergeben 4. hohe Enger / auff den Unterthanen zu Breitfurt auff 6. Meil Wegs weit.

Was und wie viel dann die Schorriſche Unterthanen im Böbelsheimer Thal vorgedachten Schorren an Frohnden (darunter auch noch 4. hohe Enger gerechnet) jährlichs nach Inhalt Ihrer Fürſtl. Gnaden als des Lehen-Herrn hiebevor gemachten Limitation zu thun ſchuldig geweſen / ſolche Frohn-

Frohnden ſollen ihnen vermög und nach Ausweiſung angeregter Limitation auff gedachten Unterthanen zu Breitfurt gut gemacht und erſtattet werden. Und damit gemeldte Schorren an Verrichtung ihrer Arbeit durch die Fröhner deſto weniger verhindert werden / ſo wollen Ihre Fürſtl. Gnaden ihnen erſtlich 4. Fuhren auff 4. ſonderbahren Hauß-Geſeſſen allda zu Breitfurt verordnen / welche ihnen die 8. hohe Enger / wie auch die andere Frohnden zu leiſten ſchuldig ſeyn ſollen / und ſollen ſolche Unterthanen hergegen von allen Ihrer Fürſtl. Gnaden Frohnden gefreyet ſeyn.

Es ſollen auch / durch Ihrer Fürſtl. Gnaden Meyer zu Breitfurt / nicht allein dieſe Frohnden auff der Schorren Begehren jederzeit unweigerlichen beſcheiden / ſondern auch die ungehorſame Fröhner nachfolgender geſtalt geſtrafft werden.

Als welcher Fröhner auff des Meyers Gebot nicht erſcheinet / ſoll den Schorren erlegen ein halben Gulden / und nichts deſtoweniger die Frohnden noch darzu zu verrichten ſchuldig ſeyn.

Welcher Fröhner nicht zu rechter Tages-Zeit auff der Frohn erſcheinet / oder zu ſolcher Frohn nicht eine qualificirte Perſon ſchickt / derſelbig ſoll den Schorren ein Orts Gulden verfallen ſeyn.

Wann es ſich dann begebe / daß die Fröhner in Verrichtung ihrer ſchuldigen Frohnden mit Säen / Mähen / Schneiden / oder in andere Wege / den Schorren muthwillig Schaden zufügen würden: So ſollen ſie / die Fröhner / ſolchen Schaden nach billicher Erkantnuß zu erſtatten angehalten werden.

Die Mühl-Wieß / wie auch den Meyers-Acker zu Böbelsheim wollen Ihre Fürſtl. Gnaden den Schorren entweder mit andern gleichmäſſigen Gütern / oder mit Geld in billichem Anſchlag inſonderheit erſtatten laſſen.

Es ſoll auch Ihrer Fürſtl. Gnaden Müller zu Breitfurt ſchuldig ſeyn / den Schorren / da ſie es begehren würden / obgemeldte Frucht um den gebührenden Molter zu mahlen / und ihnen bey Vermeydung Straff gerechte gute Liefferung des Mehls zu thun.

Wofern auch der Müller zu Breitfurt / aus Mangel des Waſſers / oder anderer Ungelegenheit halben / ihnen / den Schorren / nicht mahlen könte / ſo ſollen die ihnen mit der Frohn zugewieſene Unterthanen ſchuldig ſeyn / ihnen / den Schorren / ihre Frucht auff die nächſt dabey gelegene Mühlen / und forders das davon gemachte Mehl hieher gen Zweybrücken zu führen.

Sig. Zweybrücken den 1. Auguſt. Anno 1603.

Num. 19.

Copia Hochfürſtl. Reſcripti an den Landſchreiber allhier Joſt Kneupeln vom 14. April 1608. und beygefügten Extract Cammer-Schreiberey-Rechnung de Anno 1608.

Lieber Getreuer. Wir haben uns mit unſerm Lehenmann und lieben getreuen Heinrich Schorren von Haſel dahin verglichen / daß ihme für

die Mühl-Wieß und den Meyers-Acker zu Böbelsheim / welche beede Stücke wir ihme / über den allbereit zwiſchen uns und ihme getroffenen Außtauſch / noch zu erſtatten ſchuldig blieben / 70. Gulden auß unſerer Landſchreiberey allhier erlegt und bezahlt werden ſollen / welche 70. Gulden du ihme Heinrich Schorren / ſo bald du immer kanſt / zu ſeiner uns angezeigten Nothdurfft lieffern / und unſerm Cammer-Schreiber / Johann Weygand Schotten / mit Beylegung dieß / und ſein Schorren Quittung / der Gebühr auffrechnen ſollſt.

Das wollen wir uns alſo zu geſchehen verlaſſen / und seynd dir mit Gnaden gewogen. Datum Zweybrücken den 14. Aprilis 1608.

Extract Cammer-Schreiberey Rechnung de Anno 1608.
Außgab Geld beſchehener Kauff halber.

It. auff Fürſtlichen Befelch und Quittung mit Nro. 309. 310. iſt Heinrich Schorren von Haſel vor die Mühl-Wieß und Meyers-Acker zu Böbelsheim bezahlt worden 70. Gulden.

Num. 20.

Copia Cantzley-Reſcripti an den Küchen-Meiſter Jacob Webern / de dato Zweybrücken den 14. Aprilis 1608.

Der Durchleuchtig Hochgebohrn / mein gnädiger Fürſt und Herr / Hertzog Johannes / Pfaltz-Graff ꝛc. hat ſich mit Sr. Gnd. Lehenmann Heinrich Schorren von Haſel / etlicher außgetauſchter Gefäll halben / gnädig verglichen / und ihme bewilliget / an ſtatt des in ſein Lehen gehöriges Weydwercks Exercitii, ihme hinfürters jährlichs zu der Zeit / wann man ohne das den Räthen und Dienern Wildprett außzutheilen pfleget / einen friſchen Hirſchſchlägel / und einen Friſchling / desgleichen alle Quartal einen / und alſo des Jahrs vier Haaſen / vom Hof zu ſeiner Haußhaltung lieffern zu laſſen / welches jetztgemeldten Wildpretts der Küchenmeiſter ihne Heinrich Schorren von dieſem 1608ten Jahr an zurechnen / und hinfüro bis auff fernern Befehl zu befriedigen / und ſolches zu verrechnen wiſſen wird; als Se. Fürſtl. Gnd. ſich zu geſchehen verlaſſen wollen. Signatum Zweybrücken den 14. Aprilis Anno 1608.

Num. 21.

Copia Hochfürſtl. Reſcripti an den Ober-Keller allhier / Georg Schmiden / de dato Zweybrücken den 6. Febr. 1608.

Lieber Getreuer. Wir haben mit Heinrich Schorren von Haſel bey unſerer Rechen-Cammer eine neue Abrechnung treffen laſſen / was ihme zu Erſtattung deren zwiſchen uns und ihme verglichener und übergebener Gefäll zu Breitfurt und Böbelsheim / an Geld und Früchten von Jahren 1604. 1605. 1606. und 1607. noch unbezahlt außſtändig / in welcher ſich befindet / daß / ſo viel die Früchten anlangt / ihme Schorren / nach allem Abzug / noch vier Malter / ſechs und drey Viertel Faß Waitzen herauß gebühren / wie du auß beygefügtem Extract angezogener Abrechnung zu ſehen.

Welche

Welche vier Malter/ ſechs und drey Viertel Faß Waitzen/ du ermeldtem Schorren auffs ehiſt lieffern/ und dieſelbige mit Beylegung ſeiner Quittung der Gebühr verrechnen/ dargegen aber die zu Breitfurt noch vorhandene Früchten/ ſo von beſagtem Außtauſch herrühren/ förderlich abholen laſſen/ und dieſelbige verrechnen ſolt.

Nota. Wie fol. 25. zu ſehen/ iſt Waitzen und Habern Saarbrücker Maaſung.

Nota. Iſt mit dem Korn ein Irrthum/ dann weder in ſpecification der Böbelsheimer Gefäll/ noch in den Abrechnungen mit Schorren einig Korn/ ſo ihme gebührt/ befindlich/ und hat er die 5. Malter Korn/ ſo ihme fol. 162. zuvorn auffgerechnet worden/ und daher vermuthlich dieſer Irrthum entſtanden/ nicht als Korn/ ſo ihme gebührt/ ſondern an ſtatt Waitzen empfangen.

Und dieweilen die Vergleichung zwiſchen uns und ihme Schorren getroffen vermag/ daß wir ihme jährlichs/ zu Erſtattung ſeiner uns übergebenen Gefäll/ an Waitzen zehen Malter/ ein und ein halb Faß; an Rocken-Korn fünff Malter; und an Habern vier Malter/ ſieben und ein halb Faß erſtatten und gut machen laſſen ſollen; So befehlen wir dir hiermit gnädig/ daß du mehrgemeldten Heinrich Schorren jetzt ſpecificirte Früchten durch den Meyer zu Breitfurt jährlich ſelbſten einnehmen/ und ſich deren bezahlt machen/ dir auch alsdann den Uberreſt/ nach ſein Schorren Abzug/ allhero lieffern laſſeſt/ welchen du der Gebür in Innahm ſetzen/ und dasjenige/ ſo Schorren gebührt/ nur per notam in Rechnung melden ſolleſt.

Das wollen wir uns alſo zu geſchehen verlaſſen/ und ſeynd dir mit Gnaden gewogen. Datum Zweybrücken den 6. Febr. Anno 1608.

Num. 22.

Copia Cantzley-Reſcripti an den Landſchreiber allhier Joſt Kneupeln/ de dato Zweybrücken den 20. Jan. 1609.

Mit Heinrich Schorrn von Haſel hat man ſich hiebevor von wegen der Wiedererſtattung ſeiner übergebenen Böbelsheimer Gefäll verglichen/ daß ihme jährlich durch den Meyer zu Breitfurt/ beneben einer gewiſſen Anzahl Malter Früchten/ deßwegen der Ober-Keller Befehl hat/ auch 2. fl. 13. alb. an Schafft-Geld/ ſodann 10. fl. vor die Schatzung/ und 6. fl. vor die Frevel/ und alſo zuſammen jedes Jahrs 18. fl. 13. alb. oder wo die Geld-Gefäll der Orts nicht ſo weit reichen/ der Uberreſt auß der hieſigen Landſchreiberey gelieffert werden ſollen; inmaſſen er deren bis auff das nechſt-verſchienene 1608. Jahr/ in welchem ihme ſolch Geld noch außſtändig/ zu Gnügen befriediget worden/ laut deren mit ihme ſub dato den 28. Januarii jetztbemeldten 1608. Jahrs deßwegen getroffener Abrechnung: wird alſo der Landſchreiber allhier/ Joſt Kneupel/ die Verordnung zu thun wiſſen/ damit gedachtem Heinrich Schorren obſpecificirte 18. fl. 13. alb. nicht allein von mehr angedeutem nechſt verſchienenem/ ſondern auch künfftige Jahr richtig bezahlt und außgereicht/ und der Gebühr verrechnet werden.

Deßgleichen hat man ihme Landſchreibern auch zur Nachrichtung hiebey einen Extract etlicher mit ihme Schorren abgeredeter und verglichener Puncten zuzuſchicken/ nicht unterlaſſen wollen/ darauß er zu ſehen/ wie man ſich gegen denjenigen/ ſo ſich in Leiſtung deren ihme ſchuldigen Fröhnden ſaumſelig erzeigt/ mit dem Frevel zu verhalten/ darauff er Landſchreiber

auch fleiſſiges Uffacht zu geben hat / daß demſelben alſo nachkommen / oder auff den wiedrigen Fall die geſetzte Straff gegen den Verbrecher vorgenommen werde. Signatum Zweybrücken den 20. Januarii Anno 1609.

Num. 23.

Extract auß denen Zweybrücker Landſchreiberey Rechnungen von nachfolgenden Jahren / und zwar Erſtlich

de Anno 1609.

Innahm-Geld auß Büttel- und Mühl-Schweinen gelöſet.

Nota. Das Breitfurter Mühl-Schwein hat dieß Jahr ermeldter Heinrich Schorr von Haſel auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll empfangen.

Gemein Außgab.

Item / Heinrich Schorren auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll / auß den Breitfurter Gefällen durch den Meyer lieffern laſſen / laut quittung N. 239. 11. fl. 9. alb.

de Anno 1610.

Außgab-Geld vom Beſcheid.

Item / Heinrich Schorren / auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll / auß den Breitfurter Gefällen ihme durch den Meyer daſelbſt lieffern laſſen / laut q. N. 5. 11. fl. 3. btz. 3. pf.

Außgab Schwein.

Item / Heinrich Schorren iſt auff Vergleichung der Gefäll zu Böbelsheim das Mühl-Schwein von Breitfurt gefolgt worden. 1.

de Anno 1613.

Außgab-Geld vom Beſcheid.

Item / Heinrich Schorren / auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll / auß den Gefällen zu Breitfurt / ihme durch den Meyer daſelbſt lieffern laſſen. l. q. N. 5. 18. fl. = = 9. pf.

Außgab Schwein.

Item / iſt Heinrich Schorrn das Breitfurter Mühl-Schwein auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll gelieffert worden. 1.

de Anno 1614.

Außgab Geld vom Beſcheid

Item / Heinrich Schorren auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll / aus den Gefällen zu Breitfurt / ihme durch den Meyer daſelbſt lieffern laſſen / l. q. N. 5. 18. fl. = = 9. pf.

Außgab Schwein.

Item / Heinrich Schorren das Breitfurter Mühl-Schwein / auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll / gelieffert worden / 1.

de Anno 1615.

Außgab-Geld vom Beſcheid.

Item / Heinrich Schorren auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll /

fäll / aus den Gefällen zu Breitfurt / ihme durch den Meyer daſelbſt lieſ- fern laſſen / l. q. N. 4. 18. fl. = = 9. pf.

Ausgab Schwein.

Item / Heinrich Schorren das Breitfurter Mühl-Schwein / auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll / gelieffert worden / 1.

de Anno 1616.

Ausgab Geld vom Beſcheid.

Item / Heinrich Schorren auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll / aus den Gefällen zu Breitfurt / ihme durch den Meyer daſelbſt lieffern laſſen / l. q. N. 4. 18. fl. = = 9. pf.

Ausgab Schwein.

Item / Hanß Jacob Erben dieß Jahr das Breitfurter Mühl-Schwein / auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll / gelieffert worden / 1.

de Anno 1617.

Ausgab Geld vom Beſcheid.

Item / Heinrich Schorren auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll / aus den Gefällen zu Breitfurt / ihme durch den Meyer daſelbſt lieffern laſſen / l. q. N. 4. 18. fl. = = 9. pf.

Ausgab Schwein.

Item / Heinrich Schorren iſt dieß Jahr das Breitfurter Mühl-Schwein / auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll / gelieffert worden / 1.

de Anno 1618.

Ausgab Geld vom Beſcheid.

Item / Heinrich Schorren auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll / aus den Gefällen zu Breitfurt / ihme durch den Meyer daſelbſt lieffern laſſen / l. q. N. 4. 18. fl. = = 9 pf.

Ausgab Schwein.

Item / Heinrich Schorren iſt dieß Jahr das Breitfurter Mühl-Schwein / auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll / gelieffert worden / 1.

de Anno 1619.

Ausgab Geld vom Beſcheid.

Item / Heinrich Schorren auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll / aus den Gefällen zu Breitfurt / ihme durch den Meyer daſelbſt lieffern laſ- ſen / l. q. N. 4. 18. fl. = = 9. pf.

Ausgab Schwein.

Item / Heinrich Schorren iſt dieß Jahr das Breitfurter Mühl-Schwein / auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll / gelieffert worden 1.

de Anno 1621.

Ausgab Geld vom Beſcheid.

Item / Heinrich Schorren auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll / aus den Gefällen zu Breitfurt / ihme durch den Meyer allda ſelbſt lieffern laſſen / l. gedachts Heinrich Schorren q. N. 4. 18. fl. = = 9. pf.

Ausgab Schwein.

Item / das Breitfurter Mühl-Schwein iſt den Schorriſchen Erben / auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll / gelieffert worden / thut 1.

de Anno 1622.

Ausgab Geld vom Beſcheid.

Item/ Heinrich Schorren auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll/ aus den Gefällen zu Breitfurt/ ihme durch den Meyer daſelbſten lieffern laſſen/ l. gemelts Schorren q. N. 4. 18. fl. = = 9. pf.

Ausgab Schwein.

Item/ das Breitfurter Mühl-Schwein/ iſt dem Schorren auff Vergleichung der gehabten Böbelsheimer Gefäll gelieffert worden/ thut 1.

de Anno 1623.

Ausgab Geld vom Beſcheid.

Item/ Heinrich Schorren auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll/ aus den Gefällen zu Breitfurt/ ihme durch den Meyer daſelbſten lieffern laſſen/ l. gemelts Schorren q. N. 4. 18. fl. = = 9. pf.

Ausgab Schwein.

Item/ das Breitfurter Mühl-Schwein/ wird dem Schorren/ auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll/ gelieffert/ thut 1.

de Anno 1624.

Ausgab Geld vom Beſcheid.

Item/ dem Schorren auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll/ aus den Gefällen zu Breitfurt/ durch den Meyer daſelbſt lieffern laſſen/ laut der q. N. 4. 18. fl. = = 9. pf.

Ausgab Schwein.

Item/ das Breitfurter Mühl-Schwein haben die Schorren empfangen/ thut 1.

de Anno 1626.

Ausgab Geld vom Beſcheid.

Item/ den Schorren/ auff Vergleichung der Böbelsheimer Gefäll/ aus den Gefällen zu Breitfurt/ durch den Meyer daſelbſt lieffern laſſen/ laut zwoer quittungen mit N. 2. 18. fl. = = 9. pf.

Ausgab Schwein.

Item/ das Breitfurter Mühl-Schwein haben dieß Jahr die Schorren empfangen/ 1.

de Anno 1627.

Ausgab Geld vom Beſcheid.

Item/ den Schorren/ auff Vergleichung ihrer gehabten Böbelsheimer Gefäll/ aus den Geld-gefällen Breitfurt/ durch den Meyer daſelbſten lieffern laſſen/ laut der quittung mit N. 2. 18. fl. = = 9. pf.

Ausgab Cappaunen.

Item/ von Anno 1615. bis 1627. incluſive (ſeynd 13. Jahr) hab ich jedes Jahr/ nach Anleitung der Rechnung/ 6. Cappen/ wie bey der Innahm Cappen von den Müllern zu ſehen/ in Innahm, aber nicht in Ausgab gebracht/ ſondern haben die Schorren dieſelbige empfangen/ laut der Urkund N. 159. werden derohalben ſolche Cappen hiermit wieder in Ausgab geſetzet/ welche in gemeldten 13. Jahren ertragen 78.

Aus

Ausgab Schwein.

Item/ das Breitfurter Mühl⸗Schwein ſtehet den Schorren von dieſem Jahr auch noch aus/ thut 1.

de Anno 1628.

Ausgab Geld vom Beſcheid.

Item/ dem Schorren wegen der mit ihm/ wegen ihrer zu Böbelsheim gehabten Gefäll/ krafft beſchehenen Austauſches/ aus den Breitfurter Gefällen gelieffert/ laut Urkund N. 4. 18. fl. ⸗ ⸗ 9. pf.

Ausgab Cappen.

Item/ Heinrich Schorren/ laut Austauſches Vergleichung/ wegen der Breitfurter Mühlen entrichtet/ laut Urkund N. 3. 6.

Ausgab Schwein.

Nota. Das Breitfurter Mühl⸗Schwein haben die Schorren ſelbſten eingenommen/ 1.

de Anno 1629.

Ausgab Geld vom Beſcheid.

Item/ den Schorren wegen der mit ihnen/ wegen ihrer zu Böbelsheim gehabter Gefäll/ krafft beſchehenen Austauſch/ aus den Breitfurter Gefällen gelieffert/ laut U. N. 4. 18. fl. ⸗ ⸗ 9. pf.

Ausgab Cappen.

Item/ Heinrich Schorren vermög Austauſches Vergleichung/ wegen der Breitfurter Mühlen entrichtet/ laut U. N. 4. 6.

Ausgab Schwein.

Nota. Das Breitfurter Mühl⸗Schwein haben die Schorren ſelbſten eingenommen.

de Anno 1630.

Ausgab Geld vom Beſcheid/ ſo ſtändig.

Item/ den Schorren wegen der mit ihnen/ wegen ihrer zu Böbelsheim gehabten Gefäll/ krafft beſchehenen Austauſches/ aus den Breitfurter Gefällen/ laut 2. Urkunden N. 5. & 5½ fol. 177. 18. fl. ⸗ ⸗ 9. pf.

Ausgab Cappen.

Item/ Heinrich Schorren vermög Austauſches Vergleichung wegen der Breitfurter Mühl entrichtet/ laut U. N. 3. 6.

Breitfurter Mühl⸗Schwein.

Nota. Von dieſer Mühlen/ ſo Anno 1603. von Naſſau ertauſcht worden/ fällt Jahrs auch 1. Schwein/ welches alter Achtung nach/ ſo gut ſeyn ſoll/ als 6. fl. wird aber/ vermög Schorriſcher Vergleichung/ den Schorren und nicht der Herrſchafft gelieffert/ derwegen auch ſolche nur per Nota hierdurch geführt wird.

Ausgab Schwein.

Nota. Das Breitfurter Mühl⸗Schwein haben die Schorren/ wie oben gemeldt/ ſelbſten eingenommen.

de Anno 1631.

Ausgab=Geld an ſtändigen Beſchwehrden.

Item den Schorrn von Haſel/ wegen des/ von der Herrſchafft hiebevor mit ihnen/ ihrer zu Böbelsheim gehabter Lehen=Gefäll halben/ getroffenen Austauſches und Vergleichung/ dieß gleich vorige Jahr aus den Breitfurter Gefällen entrichtet/ laut ihrer Urkund N. 10. & 11. 18. fl. = = 9. pf.

Ausgab Cappen.

Item/ Heinrich Schorren allhier vermög Austauſches Vergleichung/ wegen der Breitfurter Mühl entrichtet/ laut Urkund N. 3. und oben fol. 177. ſub N. 10. beygelegt 6. Cappen.

Ausgab Hüner.

Item/ den Schorrn von Haſel/ wegen der Breitfurter/ krafft Vergleichung entrichtet/ laut Urkund N. 17. hiebey/ und einer andern Urkund oben ſub N. 10. fol. 177. beygelegt 13. Hüner.

de Anno 1632.

Ausgab Geld an ſtändigen Beſchwehrden.

Item/ den Schorren zu Haſel wegen des von der Herrſchafft hiebevor mit ihnen/ ihrer zu Böbelsheim gehabter Lehens=Gefäll halben getroffenen Austauſches und Vergleichung/ dieſes gleich vorige Jahr aus den Breitfurter Gefällen entrichtet/ laut ihrer dagegen zurück gegebenen Urkund/ N. 5. & 6. 18. fl. = = 9. pf.

Ausgab Cappaunen.

Item/ Heinrich Schorren allhier/ vermög Austauſches Vergleichung wegen der Breitfurter Mühl entrichtet/ laut Urkund N. 3. 6. Cappen.

Ausgab Hüner.

Item/ den Schorren von Haſel wegen der Breitfurter krafft Vergleichung entrichtet/ laut Urkund N. 18. & 15. 13. Hüner.

Breitfurter Schwein.

Nota. Von der Mühlen zu Breitfurt/ ſo Anno 1603. von Naſſau ertauſchet worden/ fällt Jahrs auch ein Schwein/ welches alter Achtung nach ſo gut ſeyn ſoll als 6. fl. wird aber vermög der mit den Schorren getroffener Vergleichnuß/ nicht der Herrſchafft/ ſondern beſagten Schorren von Haſell geliefert/ derwegen ſolche auch nur per notam hierdurch geführet wird.

de Anno 1633.

Ausgab Geld an ſtändigen Beſchwehrden.

Item/ den Schorren von Haſel wegen des von der Herrſchafft hiebevor mit ihnen/ ihrer zu Böbelsheim gehabter Lehens=Gefäll halben/ getroffenen Austauſches und Vergleichung/ dieſes gleich vorige Jahr aus den Breitfurter Gefällen entrichtet/ laut ihrer dargegen zurück gegebenen Urkund N. 4. 18. fl. = = 9. pf.

Ausgab Cappaunen.

Item/ Hanß Heinrich Schorren allhie vermög Austauſches Vergleichung/ wegen der Breitfurter Mühl entrichtet/ l. Urk. N. 3. 6. Cappen.

Ausgab Hüner.

Item/ Schorren von Haſel wegen der Breitfurter/ krafft Vergleichung/ entrichtet/ laut Urkund N. 18. 13. Hüner.

Num.

Num. 24.

Extract auß denen Zweybrücker Ober-Kellerey Rechnungen von nachfolgenden Jahren / und zwar erſtlich

de Anno 1608.

Gemeine Außgab Weitzen.

3. Malter / 7½ Faß Weitzen / an 4. Malter 6¾ Faß Saarbrücker Maaß Heinrich Schorrn von Haſel / wegen Außtauſchung etlicher Gefäll im Böbelsheimer Thal / vermög Befelch und Abrechnung / auch ſeiner Quittung hierbey N. 152. an Außſtand entricht.

8. Malter 4. Faß Weitzen an 10. Malter 1½ Faß Saarbrücker Maaß / ihme Schorren dieß Jahr / ſo man ihme künfftig alle Jahr / vermög angeregten Befelchs / zu geben ſchuldig / entricht / laut Quittung N. 153.

de Anno 1609.

Gemeine Außgab Weitzen.

8. Malter / 4. Faß Weitzen an 10. Malter 1½ Faß Saarbrücker Maaß Heinrich Schorren von Haſel / vermög ferndigen Jahrs beygelegten Befelchs / und ſeiner Quittung hierbey N. 168.

Nota. Dieſer Weitzen wird ihme Schorren wegen ſeiner Gefäll im Böbelsheimer Thal / welche er meinem gnädigen Fürſten und Herrn übergeben / gelieffert.

de Anno 1610.

Gemeine Außgab Weitzen.

8. Malter / 4. Faß Weitzen an 10. Malter 1½ Faß Saarbrücker Maaß / Heinrich Schorren von Haſel / vermög ferndigen Jahrs beygelegten Befelchs / und ſeiner Quittung hierbey N. 117.

Nota. Dieſer Weitzen wird ihme Schorren wegen ſeiner Gefäll im Böbelsheimer Thal / welche er meinem gnädigſten Fürſten und Herrn übergeben / gelieffert.

de Anno 1611.

Gemeine Ausgab Weitzen.

8. Malter / 4. Faß Weitzen / an 10. Malter 1½ Faß Saarbrücker Maaſung / Heinrich Schorren von Haſel / vermög dern in Anno 1608. mit ihme getroffenen Vergleichung / laut ſeiner Quittung hierbey N. 166.

Nota. Dieſer Weitzen wird ihme Schorren wegen ſeiner Gefäll / im Böbelsheimer Thal / welche er meinem gnädigſten Fürſten und Herrn übergeben / gelieffert.

Dieſer Austauſch Weitzen wird in allen nachfolgenden Rechnungen bis auffs Kriegsweſen / gleich in denen Landſchreiberey-Rechnungen / nachgeführt / und befindet ſich ein Ausſtand in der 1634. Ober-Kellerey-Rechnung von 37. Malter / 1. Faß und ein halben Seſter.

Num. 25.

Copia des von dem vormahligen Cammer-Director König auß denen Schorriſchen Lehen-Actis anno 1679. erſtatteten Berichts.

Der Cantzley-Regiſtrator, Johann Philipps Schorr/ bittet um Inveſtitur derjenigen Lehen/ welche ſeine Vor-Eltern vom Fürſtenthum Zweybrücken/ oder der Graffſchafft Veldentz empfangen/ getragen und genoſſen.

Mit denenſelbigen iſt/ ſo viel ich ex Actis finde/ ſein Groß-Vatter Heinrich Schorr anno 1581. von Hertzog Johanne primo zum letzten mahl belehnet worden/ maſſen die Concepten der Lehen-Brieffen und Reverſen parte 2. fol. 24. bis 37. befindlich. Dieſer Heinrich Schorr/ iſt wie fol. 106. zu ſehen/ drey Viertel Jahr nach Hertzog Johanne ſecundo geſtorben/ hätte alſo nach dem Tod Hertzogen Johannis primi von Hertzogen Johanne ſecundo, bey angetrettener deſſen Regierung/ die Lehen abermahl requiriren und empfangen ſollen; wovon/ daß es geſchehen/ in den vorhandenen Actis keine veſtigia, ſo vermuthlich daher gerühret/ daß in anno 1603. und alſo kurtz vor Hertzog Johannis primi Abſterben/ es mit einem Stuck des einen Lehens/ nehmlich denen Unterthanen und Gefällen zu Böbelsheim/ eine Aenderung gegeben/ indem gedachter Schorr ſolche dem Hertzogen/ um deren beym Naſſauiſchen Vergleich/ wie geſchehen/ ſich zu bedienen/ abgetretten/ gegen verſprochene billichmäſſige Erſetzung zu Breitfurt und ſonſten/ welche Erſetzung eigentlich zu vergleichen/ es hernach viele Mühe gekoſtet/ beſage des abſonderlichen Tomi, Handlung mit Johann Friederich von Eltz/ und Heinrich Schorren von Haſel rubriciret/ worunter etwa die würckliche Belehnung von Hertzog Johanne ſecundo erſitzen geblieben/ und iſt zumahlen nicht befindlich/ daß deswegen dem Vaſallo einige negligence oder Verſaumung imputirt/ ſondern vielmehr fol. 97. daß noch unterm 12. Sept. 1634. ihme verwilliget worden/ ſeine Frau ad dies vitæ auff die Lehen-Gefälle zu verwittumben. So hat nach Hertzog Johannſen des jüngern/ und gedachten Heinrich Schorren Tod (ſo/ wie vorgedacht/ drey Viertel Jahre nach einander gefolget/) bey Hertzog Friederich deſſen Vaſallen Sohn Johann Daniel Schorr fol. 101. bis 104. unterſchiedliche mahlen um Belehnung angeſuchet/ und fol. 105. ein indult den 23. Octobr. 1643. erhalten/ wie nicht weniger bey höchſtgedachten Hertzogen Friederich Hochfürſtl. Durchl. Dr. Frey/ als gedachten Johann Daniel Schorren Kinder Vormund unterm 2. Febr. 1660. ſo dann bey Sereniſ. Hochfürſtl. Durchl. gedachter Frey Tutorio nomine fol. 162. und deſſen älteſter Pupill, Johann Daniel Schorr/ als er zu ſeinen mannbaren Jahren gekommen/ unterm 1. Julii 1670. fol. 174. ſo dann nach deſſen Tod ſein Bruder/ der jetzige Sollicitant, Johann Philipps Schorr/ den 5. Febr. 1675. ebenmäſſig um Belehnung ſich unterthänigſt angemeldet/ von Sereniſſimi Hochfürſtl. Durchl. auch dieſer letztere ein indult unterm 7. Septembr. 1675. erhalten; welchem allem nach an ſeiner qualification zu denen Lehen kein Mangel erſcheinet.

Und hat jetztgedachter Johann Philipps Schorr/ der dem letzteren indult angehängten Clauſul die übergebene deſignation der Lehen-Stücker Lit. A. ſo dann Verzeichnuß Lit. B. und denen beygelegte atteſtationes von N. 1. bis 5. was die Lehen in guten Zeiten und jetzt ertragen/ auch in was Stand die Lehen-Stücker ſeyen/ ein Genügen gethan.

Nota. Dieſe Pieces ſind bey den Actis nicht mehr befindlich.

Was

Was dann die vom Schorren ſub lit. A. übergebene deſignation der Lehen-Stücker anlangt/ da finden ſich drey unterſchiedliche Schorriſche Lehen-Briefe/ deren der eine fol. 24. 25. & 26. einhält

1. Gewiſſe ſpecificirte Güter/ in Zweybrücker-Ernſtweyler- und Einöther Gemarcken.

2. Zu Haſel an Leuten/ Wälden/ Wögen/ Mühlen/ Schafften/ Zinſen/ Wieſen/ Feldern und andern Gülten/ und Gerechtigkeiten/ wie Hanß von Haſel und ſeine Vor-Eltern ſolches und jegliches in Beſeß und Genuß hergebracht haben.

3. Die Mühle und arme Leute/ ſamt denen Gütern/ Zinſen und Gerechtigkeiten zu Böbelsheim und ſelbigem Thal.

Was vor erſt die Güter in Zweybrücker-Ernſtweiler- und Einöther Bann betrifft/ da finden ſich die in des Schorren deſignation lit. A. von mir virgulirte Stücker/ als nemlich 1. 2. 3. 4. 6. 7. 8. 9. 10. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 21. 22. & 23. gedachtem Lehen-Brieff fol. 24. & 25. ſpecifice inſeriret.

Wegen des angezogenen Austauſches beym 5. Stück/ wäre vom Schorren der allegirte conſens zu dociren; die Böſche und Wilderung/ ſo Schorr beym 11. 12. 19. und 20. puncten ſpecificirt/ ſeind im Lehen-Brieff expreſſis verbis nicht enthalten/ aber darein zwey Woge/ nemlich der Ungerswoge bey Kirckel/ und der Woge im Hackenbuſch oder Udenkeller/ ſamt denen Böſchen und Feldern darzu gehörig. Ob nun dardurch gedachte Stücker alle oder zum Theil? und welche verſtanden werden? hätte Schorr zu erleutern. Jngleichem finden ſich die in Schorren deſignation vermeldete Wieſen-Stücker/ als das 24. 25. 26. 27. 28. und 29 nicht im Lehen-Brieff; hergegen aber ſtehen in demſelbigen noch zwey Plätze Wieſen zu Zweybrücken/ ſo von Georg Langwerthen erkaufft. It. parte prima fol. 117. noch zwey Wieſen-Stücker hinter Ernſtweiler/ ſo mit Verwilligung der Herrſchafft gegen zwey andere Stücker aus dem Haſeler Lehen ertauſcht worden; deswegen Schorr/ ohnmaßgeblich/ Erleuterung zu geben/ ob? und welche aus denen von ihme deſignirten Stückern etwan dieſe Wieſe/ ſo im Lehen-Brieff und denen actis gemeldet/ ſeyen? und was es mit denen andern/ von ihme deſignirten/ vor eine Beſchaffenheit haben möge?

Zweytens/ wegen Haſel ſeind im Lehen-Brieff nachfolgende formalien: Anderwerts ſo leihen wir ihme obgemeldter maſſen zu Erb-Lehen alles das zu Haſel an Leuten/ Wälden/ Wögen/ Mühlen/ Schäfften/ Zinſen/ Wieſen/ Felden/ und andern Gülten/ Gerechtigkeiten/ wie Hanß von Haſel und ſeine Vor-Eltern ſolches und jegliches in Beſitz und Genuß hergebracht haben.

Dieſes Haſel wegen thut Schorr in ſeiner deſignation lit. A. keine ſpecificirte Meldung/ wohl aber in ſeiner Verzeichnuß lit. B. fol. 2. verſo bis fol. 5. und zwar ſagt er fol. 2. verſo das Dorff Haſel/ ſamt aller Gerechtigkeit/ ſeye ein Schorriſch Eigenthum und auffgetragenes Erb-Lehen geweſen (ſo ich an ſeinen Ort geſtellet ſeyn laſſe) und daß ſeine Vorfahren ſolches alſo in ruhiglichen Genuß gehabt/ bis auff das verderbliche Kriegsweſen: welche ich ratione gewiſſer Lehen-Gefällen und Güter/ deren er her-

nach Meldung thut/ wohl zu gebe; ratione des Dorffs ſamt aller Gerech- tigkeit aber vor einen Mißverſtand halte/ geſtalten parte 1. fol. 8. zu ſehen/ was es desfals vor eine Beſchaffenheit habe/ und wie neinlich Hertzog Ludwig der erſte das halbe Dorff Rohrbach ſamt etlichen Bauren/ Gefällen und Gütern daſelbſt und zu Haſel/ nach Hanſen von Haſels Tod/ eingezogen/ und hernach Albrecht Schorren nur die liegende Güter ſamt denen Gefällen beyder Orten wieder zugeſtellt; hergegen Hertzog Ruprecht/ im Namen ſeines Pfleg-Sohns/ Hertzog Wolffgangs/ Jacob Schorren wegen der inbehaltenen Bauren und Obrigkeit jährlichs ein Fuder Wein/ jedoch mit 200. Gold Gulden ablöſig/ damahlen aus Gnaden verſchrieben. Halte ſolchemnach davor/ daß von gedachter Einziehung ab die Schorren nicht allein das Dorff Haſel und die Unterthanen (auſſerhalb wie gemeldet/ der Güter und gewiſſer Gefälle) nicht in Genuß gehabt/ ſondern auch in denen hernachgefolgten Lehen-Brieffen das Wort Leute abuſive eingerücket worden/ oder aus denen vorherigen ſtehen geblieben/ weil die Schorren nach der Zeit gedachter Einziehung weder die Leibeigenſchafft und Abkäuffe/ noch einige Frohnen auff denen Unterthanen zu Haſel/ alſo keine Leute allda gehabt/ maſſen der Frohnen halber aus denen Acten, in ſpecie parte 1. fol. 122. klar abzunehmen/ daß die Unterthanen zu Haſel ihme nicht einſt die allda fallende 2. Mltr. Zinß-Korn in der Frohne nach Zweybrücken fahren wollen/ auch Schorr ſelbſten in ſeiner Verzeichnuß lit. B. fol. 4. lin. ult. & penult. geſtändig/ daß vor die Leute und Frohnen ſeinen Vor-Eltern ein Fuder Wein jährlich verordnet worden.

Was ſonſten von Schorren in gedachter Verzeichnuß lit. B. fol. 2. verſo 3. & 4. von Hubgeld und Hüner-Zinſe/ Gebot und Verbot auff den Lehen-Huben/ auch Beſtellung eines eigenen Meyers/ Beſthäuptern/ Kornſchafft/ Acker- oder Dechtum-Habern/ Wälden und Weyeren zu Haſel in das Lehen gehörig/ gemeldet wird/ das laſſe an ſeinen Ort geſtellet ſeyn/ und authoriſiret ſein Anbringen wegen der Wälden in ſpecie einiger Unterthanen von Haſel Auſſage parte 1. fol. 2. & 3. auſſerhalb/ daß an ſtatt des Rotenkopffs/ ſo Schorr ſetzet/ ſie von einem Stück am Reiffenberg ſagen; worüber Schorr Erläuterung zu geben. Sonſten wird auch das Dechthums-Recht von ſolchen Wälden durch gedachte Auſſage beſtättiget; desgleichen ſcheinet das Recht des Beſthaupts durch den Bericht fol. 17. part. 2. fundiret/ wiewohl nur ad 2. fl. vor jeden Fall/ ſodann fol. 122. verſo, wie weit einen eigenen Meyer allda zu beſtellen/ den Schorren zugelaſſen worden.

So hat es auch bereits angeregter maſſen damit ſeine Richtigkeit/ daß/ wie Schorr in gedachter Verzeichnuß lit. B. fol. 4. in fine & fol. 5. in principio meldet/ wegen der eigenen Leute zu Haſel und Rohrbach/ auch deren Frohnden/ dem Schorren jährlich ein Fuder Wein/ Cleeburger Gewächs/ verordnet worden/ und iſt parte 1. fol. 8. zu ſehen/ wie ſolche Verordnung geſchehen/ auch nicht weniger richtig/ daß ſolch Fuder Wein/ wie er meldet/ mit 200. Gold-Gulden abgelöſet worden/ maſſen parte 1. fol. 9. die Original-Auffkündigung unterm 14. Octobr. 1575. und fol. 97. die Helfanten (ſo Jacob Schorren Tochter Kinder geweſen/ und an denen Lehen zu participiren prætendiret) ſo dann fol. 122. Heinrich Schorr/ des jetzigen Schorren Groß-Vatter/ und part. 2. fol. 43. jetzt gedachter Heinrich Schorr abermahl ſelbſten geſtanden/ daß ſolch Fuder Wein mit 200. Gold-Gulden

den abgelöſt worden / welches Dr. Sturtz in ſeiner Relation fol. 46. verſo beſtättiget / und dabey fügt / daß die Haupt-Summa erlegt worden ; daher ich nicht begreiffen kan / was Schorr in gedachter ſeiner Verzeichnuß an erwehntem Ort beyfügt / daß die penſiones von denen 200. Gold-Gulden / ſeit dem verderblichen Kriegsweſen / ihnen nicht erleget worden. Dann nachdeme / wie nächſt gemeldt / ſeine Vorfahren vor mehr als 100. Jahren das Capital der 200. Gold-Gulden empfangen / ſo iſt nicht zu ſehen / wie ſie penſiones davon fordern mögen / oder ſie müſſen es wieder auff die Cammer angelegt haben / worüber ſodann eine Verſchreibung auffgerichtet worden ſeyn / und ſolche producirt werden müſſte. In erwehnter Verzeichnuß lit. B. fol. 5. ſetzet Schorr ſeine Lehen-Gefälle zu Rohrbach; in allen Lehen-Briefs-concepten / ſo in beyden allegirten tomis ſeind / finde ich nicht ein Wort von Rohrbach ; weil jedoch in dem Inſtrumento von Hertzog Ruprecht parte 1. fol. 8. lin. 19. gemeldet wird / daß die liegende Güter ſamt denen Gefällen beyder Orten (nemlich Haſel und Rohrbach) dem Schorren wieder zu Handen geſtellet worden / ſo halte ſie zu deme / was ſie desfals beweißlich hergebracht / befugt. Weiter ſetzet Schorr in gedachter Verzeichnuß / fol. 5. circa finem & fol. 6. in principio, 2. Mltr. Korn aus denen Zehenden zu St. Ingbrecht / ſo die Zehend-Beſtänder jährlichs zu lieffern ſchuldig / und produciret eine copeyliche Cantzley-Atteſtation vom 31. Julii 1672. wovon das concept part. 2. fol. 179. apud acta geheftet ; ich finde hiervon weder in denen vorhandenen Lehen-Briefs-concepten / noch auch in denen beyden vorhandenen tomis der Schorriſchen Lehen-acten, auſſer nechſtgedachtem Atteſtato, nicht die geringſte Meldung; dienet ſonſten zu Verbeſſerung des Lehens / wann ihme darinn könte zu recht geholffen werden.

Endlich und zum dritten Böbelsheim betreffend / welches in dieſem Lehen-Brieff parte 2. fol. 25. verſo, mit nachfolgenden formalien enthalten : *Zum dritten ſo leihen wir ihme auch zum rechten Erb-Lehen die Mühl und arme Leute / ſamt den Gütern / Zinſen / und Gerechtigkeiten zu Böbelsheim und in demſelben Thal.*

Mit dieſem Böbelsheim nun hat es / wie ſchon hievornen gemeldet / und der jetzige Sollicitant Schorr in ſeiner Verzeichnuß lit. B. fol. 6. verſo & fol. 7. anführet / in anno 1603. eine Aenderung gegeben / indeme auff Hertzog Johannis primi Begehren / Heinrich Schorr ſolches Ih. Hochfürſtl. Durchl. abgetretten / die es bey damahliger Vergleichung dem Hauſe Naſſau übergeben / hergegen dem Schorren ſolches alles æquivalenter zu erſetzen / verſprochen / maſſen in dem abſonderlichen Tomo, *Handlung mit Johann Friederich von Eltz / und Heinrich Schorren von Haſel* rubriciret / fol. 21. befindlich. Dieſe Erſetzung nun eigentlich zu vergleichen / hat es hernach / beſage gedachten Tomi, per totum viel Mühe gekoſtet.

Der jetzige Regiſtrator Schorr ſagt in offtgedachter ſeiner Verzeichnuß / lit. B. fol. 8. die Erſetzung ſeye geſtellt worden / auff

8. Malter 4. Faß Weitzen / 5. Malter Habern /	Zweybrücker Maaſung auß der Ober-Kellerey.
2. fl. 13. alb. vor Schafft / 10. fl. vor Schatzung / 6. fl. vor Frevel.	18. fl. 13. alb. auß der Landſchreiberey Zweybrücken.

Ein Mühl-Schwein/ 6. fl. werth/ }
13. Stuck Hühner/ } zu Breitfurt von denen Unterthanen.
6. Cappen/ }
gewiſſe hohe Enger und Frohnen/ }

So dann aus der Jäger- oder Küchen-Meiſterey jährlich einen Friſchling/ und einen Hinder-Lauff eines Hirſches.

Und endlich fol. 9. in p. & fol. 10. die Erſetzung der Böbelsheimer Güter/ die er in der Beylage N. 3. ſpecificiret/ oder doch der Zinſen/ ſo ſeine Vor-Eltern davon gehoben. Uber welches alles ich nechſtgedachten Tomum mit allem Fleiß durchgangen und befunden/ daß nicht allein fol. 21. in genere verſprochen worden/ daß die Schorriſche cedirte Gerechtigkeiten und Gefälle zu Böbelsheim ihnen zu Breitfurt oder ſonſten in æquivalenti wieder erſtattet werden ſollen/ ſondern auch fol. 25. 27. 28. & 29. deren ſpecification, und wegen einiger unſtändiger ratione quanti poſitive, wegen etlicher aber dilatorie Erkläbrung/ fol. 159. bis 163. fol 178. bis 184. eine Abrechnung mit Schorren/ wegen der damahlen verfloſſenen Jahren; fol. 164. & 165. einen Befelch an den Ober-Keller wegen der Frucht/ ſowohl als des Reſtes von vorigen Jahren/ als des künfftigen jährlichen; fol. 177. einen Befelch an den Landſchreiber wegen des jährlichen Gelds; fol. 167. ein Protocoll wegen des jährlichen Wildpretts/ und fol. 169. einen Befelch deswegen an den Küchenſchreiber; fol. 28. verſo wegen Straffe der Unterthanen/ wann ſie die Frohnden der Gebühr nicht verrichten; fol. 53. verſo wegen der hohen Enger in ſpecie Befelche und diſpoſitiones vorhanden/ krafft deren gedachtem Schorren wegen ſeiner Böbelsheimer Gefällen und Gerechtigkeiten verwilligt und angewieſen worden

1. Erſtlichen an Weitzen 10. Mltr. ein und ein halb Faß/ und an Habern 4. Mltr. ſieben und ein halb Faß/ beydes Saarbrücker Maſung/ wie fol. 25. zu ſehen/ wiewohl in dem Befelch an den Ober-Keller fol. 164. verſo ſolches/ wegen der Maſung nemlich/ nicht exprimiret worden/ jedoch dahin ſtehet/ ob zu Breitfurt/ allwo die Früchten angewieſen worden/ Saarbrücker Maſung üblich; welchen Falls es ſich von ſelbſten verſtünde/ ſonſten aber im Befelch ein Uberſehen wäre; wie dann ein anderer Fehler darin vorhanden/ wegen eingerückter 5. Mltr. Korn/ ſo dem Schorren keines wegs gebühren/ maſſen ich in margine notiret/ und nachdeme Schorr/ wie gedacht/ in ſeiner Verzeichnuß lit. B. fol. 8. an Weitzen nur 8. Mltr. 4. Faß/ und an Habern 5. völlige Mltr. Zweybrücker Maſung fordert/ ſo muß die Diſcrepantz des Quanti in dem Unterſcheid der Maſung beſtehen/ deren die Saarbrücker in der harten Frucht geringer/ in der leichten Frucht aber etwas gröſſer/ als die Zweybrücker/ wie ich anderſt nicht weiß/ ſich befindet/ und ſollen gedachter Weitzen und Habern/ beſag angezogenen Befelchs/ von denen Gefällen zu Breitfurt dem Schorren gelieffert/ vom Ober-Keller in ſeiner Rechnung per notam gemeldet/ und nur dasjenige/ ſo weiter zu gedachtem Breitfurt eingehet/ per Einnahm verrechnet werden.

2. An Geld findet ſich Schorren Forderung richtig/ nemlich 2. fl. 13. alb. an ſtatt der Böbelsheimer Schafft/ 10. fl. an ſtatt der Schatzung/ 6. fl. an ſtatt der Frevel/ alſo zuſammen 18. fl. 13. alb. welche beſag Befelchs fol. 177. ſimpliciter an die Landſchreiberey angewieſen worden.

3. Das

3. Das Mühl-Schwein / ſo 6. fl. werth / findet ſich auch fol. 25. 159. verſo, 179. verſo, und ſonſten paſſim in den Actis richtig / und zwar / daß Schorr die option, ſolches in natura oder Geld zu empfangen / ſo dann / daß es nicht nach Metzger- ſondern nach Mühl-Schwein-Recht müſſe geſchätzet werden / prætendiret.

4. Die 13. Hüner / und 6. Cappen ſeind vermög der ſpecification fol. 25. auch richtig / und zu Breitfurt angewieſen worden.

5. An hohen Engern oder Land-Fuhren ſeind fol. 53. verſo Schorren jährlichs 8. auff denen Unterthanen zu Breitfurt verwilliget worden / nemlich 4. bis gen Creutzenach / oder daherum / jedoch mit dem Beding / daß Schorr auff jeden dieſer 4. geben ſolle 2. fl. die übrige 4. ſollen die Unterthanen weiter nicht als auff 7. Meil-Wegs zu verrichten / oder vor jeden 7. fl. zu bezahlen ſchuldig ſeyn; und ſeind / wie fol. 28. zu ſehen / vier von dieſen hohen Engern an ſtatt der Leibeigenſchafft / ſo Schorr auff gewiſſen Unterthanen zu Böbelsheim gehabt / und welche ſamt dem Abkauffe / in keinen andern abſonderlichen Anſchlag gekommen / verwilliget / die übrige vier hohe Enger aber an ſtatt eben ſo viel / welche Schorr zu Böbelsheim hergebracht / zugelegt worden.

6. An übrigen gemeinen Frohnen / iſt auff denen Unterthanen zu Breitfurt ſo viel verſprochen und verwilliget worden / als er auff denen zu Böbelsheim / nach der vom Lehen-Herren ſchon vorher gemachten limitation berechtigt geweſen / wie fol. 21. §. Erſtlich ꝛc. fol. 25. 28. 76. zu ſehen: wie aber ſolche moderation gemacht? was vor Frohnen / und wie viel Tage ſelbige begreiffe? findet ſich nicht in actis. Fol. 23. zwar melden die Unterthanen zu Breitfurt beſchwehrlich / was Schorr gleich Anfangs ihnen zugemuthet; in dorſo aber iſt zu ſehen / daß Hertzog Johannes primus daran gezweiffelt / ob ihme ſo viel gebühre. Wäre alſo allenfalls angeregte moderation zu produciren / und nach ſelbiger die Sache einzurichten / geſtalten die Unterthanen zu gedachtem Breitfurt nicht mit der vollkommenen ohngemeſſenen Frohnden Schorren angewieſen ſondern noch über das gnädigſter Herrſchafft zu gedachtem Breitfurt und dem Hoffe Kirchheim zu frohnen ſchuldig geblieben.

Sonſten gebühren Schorren die Straffen / wann ſie die Unterthanen mit der Frohn ſich nicht der Gebühr erzeigen / fol. 28. verſo, & 177. verſo.

7. Wegen des Weidwercks-exercitii, ſo Schorr zu Böbelsheim gehabt / iſt ihme fol. 169. aus der Küchen-Meiſterey verordnet worden / wann man ohnedem den Räthen und Dienern Wildprät auszutheilen pfleget / jährlichs ein friſcher Hirſchſchlägel / und ein Friſchling / ſo dann alle Quartal ein Haaſe / und alſo des Jahrs 4. Haaſen.

8. Was dann endlich die Erſetzung der Güter zu Böbelsheim oder deren davon gefallenen Zinſen betrifft / ſo Schorr in ſeiner Verzeichnuß lit. B. fol. 9. & 10. prætendiret / und ſub N. 3. eine Specification allda beylegt / darin halte ich ihn irrig; geſtalten in den Actis ne gry quidem davon befindlich / da doch ſein Groß-Vatter Heinrich Schorr alles auffs genaueſte heraus geſucht; alſo die Weitzen / Habern / Geld- und Hüner-Zinſen / ſo von dieſen Gütern gefallen / unter der Specification der Schorriſchen Gefällen zu Bö-

 bels-

belsheim fol. 25. (welche/ wie vorgedacht/alle erſetzt worden) zweiffelsohn begriffen; geſtalten dieſe Güter Schafft-Güter genannt werden/ und die Schafft ausdrücklich in gedachter Specification geſetzet iſt.

Was Schorr in offt gedachter ſeiner Verzeichnuß lit. B. fol. 9. wegen des Fiſch-Waſſers/ von der Ernſtweiler bis an die Einöther Brück/ meldet/ hat im Lehen-Brieff ſeine Richtigkeit.

Die übrige allda ſpecificirte Weyer läſſt man an ſeinen Ort geſtellet ſeyn.

Und ſo viel von denen Stücken/ ſo in dem einen Lehen-Brieff begriffen/ auch der Veränderung/ ſo durch den Tauſch mit Böbelsheim fürgangen.

Da ich der Belehnung halber/ daß ſolche ihren fortgang gewinne/ kein Bedenckens habe/ geſtalten was bey einem und andern hievornen etwa erinnert/ nicht alſo beſchaffen/ daß es daran einige Hinderung bringen könne/ ſondern nur zu mehrerer Nachricht und Erleuterung ins künfftige dienet/ und wie parte 2. der Schorriſchen Lehen-Acten fol. 98. & 99. ein Concept-Lehen-Brieffs begriffen/ welcher geſtalt ſolcher/ vornehmlich des offt gedachten Böbelsheimer Tauſches halber/ einzurichten ſeye/ wobey ich ein und anders vorerzehlter befundener Beſchaffenheit nach hierzu geſetzet/ und corrigiret, alſo könte ſelbiges Concept vermittelſt fernerer geringen Aenderung auff jetzigen Fall leichtlich vollends adaptiret werden.

Das andere Schorriſche Lehen beſtehet/ beſage Lehen-Brieffs-Concepts, parte 2. fol. 28. & 29. in dem halben Theil der Güter zu Oeweyler/ wie ſolche dicto fol. 29. ſpecificiret: Item eilff Malter Frucht Hub-Rechts zu Ulenbach/ zwey Theil Habern/ und ein Drittheil Korn; item einen Hoff und ſo viel darzu gehörig iſt/ item 7. Schilling Heller-Zinß zu Langweyler/ bey Hinßweyler auff Gütern daſelbſten.

Wegen der Güter zu Oeweyler finde ich parte 2. fol. 43. daß Heinrich Schorr anzeigt/ ſie ſeyen mit Conſens Hertzog Ruprechts verkaufft worden: wann ſolcher Conſens producirt würde/ könte man ſich bey jetziger Belehnung in Ausfertigung des Lehen-Brieffs darnach richten; ſonſten finde ich auch wegen dieſes Lehens keine Urſache/ warum die Belehnung nicht vorgenommen werden könte.

Endlich das dritte Schorriſche Lehen/ das Siefferheimer Lehen genannt/ betreffend/ wovon das Concepts-Lehen-Brieffs parte 2. fol. 32. deswegen finde ich gar keine Aenderung/ und alſo auch dießfals die Belehnung vor ſich gehen zu laſſen/ nicht das geringſte Bedencken. Datum Landsberg den 2. Auguſt. 1679.

D. König.

Num. 26.

Copia des von weyland Hertzog Friederich Ludwigen Pfaltzgraffen/ Johann Philipp Schorren von Haſel/ unterm 24. May 1680. ertheilten Lehen-Brieffs.

Von GOttes Gnaden wir Friederich Ludwig/ Pfaltz-Graff bey Rhein/ in Bayern/ zu Gülch/ Cleve und Berg Hertzog/ Graff zu Veldentz/ Spon-

Sponheim / der Marck und Ravensberg / Herr zu Ravenſtein / beken-nen und thun kund offentlich mit dieſem Brieff / daß Wir nach tödtlichem Hintritt weyland des Durchl. Fürſten / Herrn Friederichen / Pfaltz-Gra-fen bey Rhein / in Bayern / zu Gülch / Cleve und Berg / Hertzogs ꝛc. Unſers freundlich-geliebten Herrn Vettern und Schwagern / hochlöblich- und Chriſt-ſeligen Gedächtnuß / als Succeſſor und regierender Fürſt dieſes Fürſten-thums Zweybrücken / unſerm Lehenmann und lieben Getreuen / Johann Philipps Schorren von Haſel / dieſe hernach geſchriebene Lehen-Güter / auff ſein unterthänigſtes Bitten / zu ſeinem Rechten geliehen haben / in allermaſ-ſen ſein Schorren Groß-Vatter / Heinrich Schorr / ſolche von weyland Un-ſern Vor-Eltern / und zum letzten mahl von Unſerm gnädig geliebten Groß-Herrn Vattern / Pfaltzgraff Johannſen / dem Erſten / löblich- und Chriſt-ſeel. Andenckens / den 29. Decembr. Anno 1581. zu ſeinem Rechten empfan-gen / und ſelbige bis auff ſein Abſterben in wircklichem Genuß gehabt / In-halts der Lehen-Brieff darüber ſagende: Nemlich und zum erſten / eine Wieß hinter dem Cloſter in der Herrn-Wieß; item eine Wieß jenſeit Ernſt-weyler Brücken / theilt mit der Schmidtbrücken Kindern; item eine Wieß hinter Ernſtweyler / theilt mit dem Früh-Altar; item neun Morgen Ackers / gelegen im Ernſtweyler Thal; item / drey Morgen Ackers bey dem Beumel / gegen der Schäfferey auff dem Berg; item / fünff Morgen / auch in dem Ernſtweyler Thal / die da ziehen die Höhe auff gegen dem Beumel zu; item / drey Morgen / gelegen oben an dem heiligen Creutz; item / fünff Viertel ge-legen im Schelmen-Thälgen / bey den Herren; item / drey Morgen / gele-gen bey der Leimen Gruben / bey Felß; item / drey Morgen / gelegen an dem Burgell; item / ſechs Morgen / gelegen zwiſchen Ernſtweyler und Einöth auff dem Sand; item / acht Morgen / gelegen bey Eberhards Born; item / Theil an Schlangen Höll-Böſch / das da rühret neben an Wolffern Böſch; item / ſechs Morgen Dinckel Felds / gelegen in dem Pennel; item / obwen-dig des Pennels auff dem Dillers / ſechs Morgen / im Kirchberger Bann; item / ſieben Morgen / gelegen auff der Höhe / als man gen Buntenbach rei-tet / ſtöſſet an der Herren Feld; item / anderthalb Morgen zwiſchen Einöth und dem Boden / die Ruthmann von Einöth unter Handen gehabt hat; item / die Anwände / die da gelegen iſt zwiſchen Ernſtweyler und Einöth / und an-gehet auff der Bach / und zeucht von der Bach an durch Bernthal / von Eberhards Born auß die Höhle für / und an den Kirchberger Bann / wild und zahm / was darinn gehöret; item / acht Morgen an dem Kirchberger Weg / als man gen Einöth gehet / und zeucht herab bis an den Nothgraben.

Anderwerts / ſo leyhen Wir ihme obgemeldter maſſen zum Erb-Lehen / alles das zu Haſel / an Leuten / Wälden / Wögen / Mühlen / Schäfften / Zinſen / Wieſen / Feldern und andern Gülten und Gerechtigkeiten / wie Hannß von Haſel und ſeine Vor-Eltern ſolches und jegliches in Beſeß und Genuß herbracht haben.

Zum dritten / ſo leyhen Wir ihme auch zu rechtem Erb-Lehen die Mühl und arme Leute / ſamt den Gütern / Zinſen und Gerechtigkeiten zu Böbelsheim / und in demſelbigen Thal; desgleichen das Fiſch-Waſſer zu Ernſtweyler von derſelben Brücken an / bis an die Brück zu Einöth / und die zwey Wög / nemlich den Ungers-Wog bey Kirckel / und den Wog im Hackenbuſch / oder Udenkeller gelegen / ſamt den Böſchen und Feldern darzu gehörig; item / zwey Plätz Wieſen zu Zweybrücken / wie ſolches alles um

Georg Langwerthen erkaufft/ und Jacob Schorren ſeel. bemeldtes Heinrichs Vatter/ mit dem Unterſcheid fürters verkaufft und zugeſtellt worden/ daß er und nach ihme ſeine Erben beſtimbte Güter hinfüro von uns und Unſerm Fürſtenthum ſollen mit andern ſeinen Erb-Lehen/ die er von Uns trägt/ zu Erb-Lehen empfahen und tragen/ in einer Empfängnuß/ doch von ſolcher Empfängnuß für die Lehen-Brieff allemahl nicht weiter ſchuldig seyn/ dann Unſerer Cantzley einen Gulden/ an Müntz/ zu bezahlen; welches auch alleweg alſo in einem jeden Lehen-Brieff künfftig zur Gedächtnuß gemeldet werden ſoll/ wie ihme dann ſolches um Jacob Schorren Dienſte willen/ und daß er unſerer Herren Vorfahren und reſpective Vettern Hertzog Ludwigs/ und Hertzog Ruprechten/ beyder hochlöbl. Gedächtnuß/ Cantzler geweſen/ auß Gnaden in jetztbemeldtem Kauff bewilliget und zugelaſſen worden. Und der vorgenannt Johann Philipps Schorr hat ſolches alſo von Uns zu Erb-Lehen empfangen/ darüber gelobt und einen Eyd leiblich zu GOtt geſchwohren/ Uns und der Graffſchafft zu Veldentz getreu und hold zu seyn/ Unſern Schaden zu warnen/ Unſern Frommen und Beſtes zu werben/ getreulich die Lehen zu jederzeit zu empfahen/ und zu tragen/ und alles das zu thun/ was ein Mann ſeinem Herrn von ſolcher Lehen wegen ſchuldig iſt/ und billig thun ſolle. In der Leyhung haben Wir außgenommen Unſer Recht/ Unſerer Mann- und eines jeden Recht. Des zu Urkund haben Wir Unſer Lehen-Inſiegel an dieſen Brieff thun hängen.

Wobey aber Wir weiter zu wiſſen thun/ daß/ nachdeme wegen etlicher mit weyland Herrn Graff Ludwigen zu Naſſau-Saarbrücken ausgetauſchter Dörffer/ Renthen/ Gefällen und Güter/ und des in Anno 1603. zu Limbach darüber auffgerichten Vertrags/ Heinrich Schorr/ des jetzigen Vaſallen Groß-Vatter/ zur Beförderung dieſes Wercks obberührt- ſein Lehenbahres Dorff Böbelsheim/ ſamt allem/ was er daſelbſt zu Lehen gehabt/ auff beſchehenes gnädigſtes Anſuchen und Verſicherung/ daß ihme dargegen das Æquivalent in einem und dem andern erſetzet werden ſollte/ hergegeben; es ſich aber hernach einige Jahre verweilet/ ehe man ſich ſolches Æquivalents eigentlich vergleichen können/ ſo gleichwohl nachgehends geſchehen/ wie es ſich in Erſehung der darüber beſagenden Acten und Rechnungen befindet/ allwo auch zu ſehen/ daß gemeldter Schorr inzwiſchen auff Abſterben weyland Unſeres gnädig geliebten Groß-Herrn Vatters/ Hertzog Johannſen/ Pfaltz-Graffen bey Rhein ꝛc. löb- und Chriſtſel. Andenckens/ gleich andere Vaſallen ſeine Lehen gebührend requirirt/ aber dazumahlen zu wircklicher Inveſtitur nicht hat gelangen können; darauff der langwührige Krieg/ und eine Unruhe nach der andern gefolget/ dadurch es bis nun zu um so mehr nicht gäntzlich erörtert werden können/ weilen wir wehrender unſerer Regierung am rathſamſten gehalten/ daß die Liefferung dergleichen Lehen-Gefäll/ deren der Herrſchafft noch mehr obliegen/ in Anweiſung gewiſſer Gefälle/ die der Lehenmann ſelbſten zu erheben hätte/ zu verändern wären/ zu welchem Ende man im Werck begriffen geweſen/ aber durch die letzte deſolation der Stadt und Ambts Zweybrücken gäntzlich verhindert worden/ auch ſo bald noch nicht dazu wird gethan werden können/ Wir die Ausfertigung des Lehen-Brieffs/ auff ſein Schorren ſo vielfaltiges unterthänigſtes Anſuchen/ nicht länger anſtehen laſſen/ und dieſe Nachricht beyfügen wollen/ auff daß künfftig hin bey beſſeren Zeiten der beſchehene und nach vorher gedachter maſſen noch künfftig vorfallende Austauſch/ ſeiner Richtigkeit nach/ dem Lehen-Brieff ordentlich eingebracht/ und ihme inzwiſchen/ was

ſeinem

ſeinem Groß⸗Vatter einmahl deswegen verſprochen / beſt⸗müglich zuge⸗legt werde / der geben iſt zu Meiſenheim auff Montag den 24. May / 1680.

Num. 27.

Copia des bey weyland Hertzog Chriſtian von Birckenfeld / von Johann Philipp Schorrn ſub præſentato Meiſenheim den 16. Nov. 1681. übergebenen Memorialis.

Durchleuchtigſter Hertzog /
Gnädigſter Fürſt und Herr.

UNter andern vom Fürſtl. Hauß Pfaltz⸗Zweybrücken tragenden ver⸗ſchiedenen Lehenſtückern / ſeynd auch jährlich enthalten / vermög Le⸗hens⸗Acten, ſo dann Cammerſchreiberey⸗ Landſchreiberey⸗ und Ober⸗Kellerey⸗Rechnungen / wie ſich ſolches alles bey Fürſtl. Cantzley und dem Lehen⸗Hoff ausführlich befinden / denen Herrn Præſident- und Räthen auch gnugſam bekannt ſeyn wird / und auff gnädigſtes Geſinnen ex Actis ſich zei⸗gen kan / und jährlichen gelieffert worden

1. Nemlich und erſtlich / als ſtändige Lehens⸗Gefälle aus der Cammerſchrei⸗berey von 200. Gold⸗Gulden jährlich zur Penſion ... 10. Gold⸗Gulden.

2. Aus der Landſchreiberey Zweybrücken an Schafft⸗ Schatzung und Fre⸗vel⸗Geld ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 18. fl. 13. alb.
Item ein Mühl⸗Schwein / oder dafür ⸗ ⸗ 6. fl. ⸗ ⸗
Item / Cappen ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 6. ſtück.
Item / Zinß⸗Hüner ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 13. ſtück.

An welchen Zinß⸗Hünern dießmahl Inngang / und von denen Schorriſchen lehenbahren Unterthanen zu Breitfurt mir gelieffert worden ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 11. ſtück Hüner.

3. Aus der Ober⸗Kellerey Zweybrücken / an Weitzen 8. Mltr. 4. Faß. und Habern ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 4. Malt. 7. Faß. Zweybrücker Maſung.

4. Aus der Jägermeiſterey an Wildprät / jährlich ein Wildſchwein 1. ſtück.
Item ein Reheſchlägel oder Hinderlauff eines Hirſches 1. Schägel.
Und dann Quartaliter ein Haaſe / alſo des Jahrs 4. Haaſen.

Erſuche demnach E. Fürſtl. Durchl. hiermit gantz unterthänigſt und demüthigſt / nicht allein gleich andern Vaſallen die gnädigſte Belehnung in Gnaden mir gedeyen zu laſſen / ſondern auch ratione obſpecificirter ſtändi⸗ger Lehens⸗Gefällen und deren Liefferung halben / wo nicht in totum doch in tantum, gnädigſten Befelch zu ertheilen / damit deſſen in ſoweit genieſſen mögte. Und weilen wegen des 1. Poſtens bey der Cammer⸗Schreiberey ſchwehrlich dießmahls beyzulangen / ſo getröſte ich mich dannoch zum Theil der übrigen Itemen, da dann / ohne unterthänigſte Maßgebung / an ſtatt etwan ermanglenden Weitzens ſo viel Korn zu aſſigniren wäre / das ſchul⸗dige Wildprät auch / ſo offtmahls in abundantz einkommen / hoffentlich gar wohl gelieffert werden kan. Gleichwie nun dieß mein petitum genugſam fun-dirt / und hoffentlich mir in Ubel nicht zu deuten; Alſo getröſte mich um ſo

 mehr

mehr gnädigſter Willfahrung / welche Fürſtl. Gnad um E. Fürſt. Durchl. unterthänigſt zu demeriren / allen Gehorſam und Fleiß anzuwenden zeit Lebens nicht ermanglen werde / als

E. Fürſtl. Durchleucht

unterthänigſt-treu-gehorſamſter Knecht und Vaſall

Joh. Phil. Schorr von Haſel.

Num. 28.

Copia Relationis an weyland Hertzogen Chriſtian von Bircken-feld / von den Pfaltz-Zweybrückiſchen Herrn Præſident- und Räthen unterm 13. Decembr. 1681. erſtattet.

VErmög der Lehen-Acten und Brieffen befinden ſich die von dem Supplicanten ſpecificirte Lehens-Gefälle richtig / und daß dieſelbe zu guten und Friedens-Zeiten / beſag der Rechnung / entrichtet worden. Neben andern Stücken haben ſeine Vorfahren vor dieſem das Dorff Böbelsheim zu Lehen getragen; Als aber aber anno 1603. der Vertrag zwiſchen beyden Fürſtl- und Gräflichen Häuſern / Pfaltz-Zweybrücken und Naſſau-Saarbrücken / zu Limbach gemacht worden / und man wegen Austauſchung einiger Dorffſchafften und Gefällen nicht zu recht kommen können / indeme Pfaltz-Zweybrücken dergleichen in und am Naſſauiſchen / und hingegen dieſe im Zweybrückiſchen territorio liegen und fallen gehabt / ſo daß es zwiſchen beyden Fürſtl- und Gräflichen Häuſern immerdar Streit geben; zu Abhelffung ſolcher Strittigkeiten und beſchwehrlichen Proceſſen nun / welche viel Jahr lang gewehret / iſt man endlich zuſammen getretten / und hat anno 1603. wie gemeldt / den Vertrag zu Limbach auffgerichtet / in welchem man zu Beförderung des Wercks / dem Hauß Naſſau bemeldtes Dorff Böbelsheim / ſo gleichſam in ihrem territorio gelegen / übergeben / und dem Schorren von Haſel / die Böbelsheim zu Lehen getragen / hingegen im Dorff Breitfurt / ſo von Naſſau übergeben worden / gewiſſe Gefälle bey der Landſchreib- und Kellerey Zweybrücken / in maſſen ſolche vom Supplicanten ſpecificiret werden / jährlich lieffern und entrichten zu laſſen verſprochen; desgleichen auch die Gerechtigkeit des kleinen Weidwercks / welche ſie zu beſagtem Böbelsheim zu exerciren gehabt / das ſpecificirte Wildprät aus der Jägerey oder vom Hoff / alles beſag der Acten, deren ſehr viel ſeind / womit man Sereniſſimi Fürſtl. Durchl. nicht beſchwehrlich seyn mögen. Zu wünſchen wäre / die Intraden bey der Landſchreib- und Kellerey Zweybrücken gingen dergeſtalt ein / und wären ſo beſchaffen / daß dem Supplicanten und andern / welche dergleichen Forderungen haben / daraus Satisfaction geſchehen könte / welches auch nicht unbillich wäre: Es iſt aber nur leyder mehr als zu viel bekant / in was Abgang die Herrſchafftliche Gefälle ſeither einigen Jahren / ſonderlich im Ambt Zweybrücken / gerathen / ſo / daß die Herrſchafft davon ſelbſt gar wenig hat genieſſen können; daß nun die Schuldigkeiten einem und dem andern eine geraume Zeit hero nicht abgeſtattet worden / das iſt gnädigſter Herrſchafft geneigtem Willen nicht / ſondern vielmehr den injurien der Zeiten zu zuſchreiben / welche dann auch noch alſo beſchaffen / daß faſt wenig eingehet / und man Urſach hätte / den Supplicanten mit andern / ſo von der Cammer Lehen-Gelder zu empfangen haben / zu fernerer Gedult zu verweiſen. Weilen jedoch der Supplicant bedürfftig / und ſich nun

lang

lang geduldet / es auch mit ſeinem Lehen eine andere Beſchaffenheit / als etwa andern feudis de Camera oder Cammer-Lehen hat; So ſtellet man zu Sereniſſimi Fürſtl. gnädigſten Belieben / ob ſie / an ſtatt der von dieſem ausgetauſchtem Böbelsheimer Lehen herrührenden 18. Gulden 13. Alb. an Geld / 8. Malter 4. Faß Weitzen / 4. Malter 7. Faß Habern / alle Herrſchafftliche zu Breitfurt an Geld und Früchten / wie ohnedem / an ſtatt des daherrührenden Feder-Viehes und Frohnden / was zu gedachtem Breitfurt an dergleichem Feder-Viehe fället / und die Unterthanen an Frohnden ſchuldig ſeind / mit gewiſſer maaß den Schorriſchen angewieſen iſt / alſo auch die Geld- und Frucht-Gefäll zu gedachtem Breitfurt / ſo viel deren einzubringen / ſelbſten ſo gut möglich zu erheben / und wie viel er an einem und anderm jährlich einbringen wird / davon eine Verzeichnuß zur Landſchreib- und Kellerey zu lieffern / um ſolches alda per notam zu melden / bis auff anderwerte Verordnung / angewieſen werden / weil ohnedem dieſe Breitfurter Gefäll gegen die Schorriſche zu Böbelsheim eingetauſchet worden / und er Schorr / wann der Tauſch nicht vorgangen wäre / die Gefäll zu Böbelsheim jetziger Zeit eben ſo wenig vollkömmlich würde genieſſen können / als das Fürſtenthum Zweybrücken ſelbige an denjenigen Oertern / welche durch vorgemeldten Vergleich von dem Hauß Naſſau-Saarbrücken an daſſelbige gekommen / gegenwärtig genieſſen thut.

Wegen des jährlichen 1. Stück Roth- und 1. Stück Schwartz-Wildprät auch Quartaliter einen Haaſen / ſtehet zu Sereniſſimi Fürſtl. gnädigſtem Belieben / ob ſie ihme etwa einen Schlägel und etliche Haaſen verordnen wollen?

Die 10. Gold-Gulden / ſo er aus der Cammer-Schreiberey jährlichs prætendiret / ſeind ein Cammer-Lehen / und deswegen er gleich andern ſolcher Natur zu halten. Sig. Meiſenheim den 13. Decembr. 1681.

Præſident und Räthe.

Man conformirt ſich in allem mit der Räthe Gutachten.

Chriſtian Pfaltz-Graff.

Num. 29.

Copia Reſolutionis, ſo bey der Pfaltz-Birckenfeldiſchen Adminiſtration, dem vormahligen Regiſtratori, Johann Philipps Schorren von Haſel / wegen ſeiner Lehen-Gefällen ſub dato Meiſenheim den 27. Decembr. 1681. ertheilt worden.

Johann Philipps Schorren von Haſel bleibt auff ſein ohnlängſt hin unterthänigſt eingegebenes Memorial, worinnen er um richtige Außlieſſerung ſeiner Lehen-Gefäll ſuppliciren thut / hiemit ohnverhalten / daß / Sereniſſimi Hochfürſtl. Durchl. gnädigſter Reſolution gemäß / er an ſtatt der von denen ausgetauſchten Böbelsheimer Lehen herrührenden 18. fl. 13. alb. an Geld / 8. Malter 4. Faß Weitzen / 4. Malter 7. Faß Habern / alle Herrſchafftliche Gefäll zu Breitfurt an Geld und Früchten / ſo viel deren einzubringen / ſelbſten ſo gut müglich erheben / und wie viel er an einem und an-

dern jährlich einbringen wird / davon eine richtige Verzeichnuß zur Land-ſchreib-und Kellerey Zweybrücken einlieffern ſoll / um ſolches ein und andern Orts per notam zu vermelden; wie ihme Schorren dann auch ſolche Gefäll hiemit und in Krafft dieſes bis auff anderweite Verordnung angewieſen werden / mit dem Anhang / daß an den Ober-Forſtmeiſter Befelch ergangen / ihme an ſtatt des ein Stuck wilden Schweins / und eines Rehe-Schlägels / oder an ſtatt deſſelben eines Hinderlauffs eines Hirſches / ſodann der 4. Haaſen / welche jährlich aus der Jägerey haben gelieffert werden ſollen / ihme jährlichen einen Hirſch-oder Wild Schwein-Schlägel / und die 4. Haaſen zum theil oder völlig zu lieffern.

Die 10. Gold-Gulden / ſo er Schorr aus der Cammer-Schreiberey jährlichs prætendiret / da wird er deswegen gleich anderen Vaſallen, die Lehen von ſolcher Natur tragen / bis zu / GOtt geb bald! beſſeren Zeiten / in Gedult zu ſtehen wiſſen. Signatum Meiſenheim den 27. Decembris 1781.

Præſident und Räthe.

Num. 30.

Copia Cantzley-Reſcripti an den Landſchreiber und Keller zu Zweybrücken / de dato Meiſenheim den 27. Decemb 1681.

WAs auff Veranlaſſen Johann Philipps Schorren von Haſel unterthänigſts Suppliciren / daß ihme Auslieſferung ſeiner Lehens-Gefäll geſchehen möge / Sereniſſimi Fürſtl. Durchl. gnädigſt reſolviret / das haben der Landſchreiber und Keller zu Zweybrücken ab der copeylichen Inlag mit mehrerem zu erſehen / und ſich ins künfftig in ihren Rechnungen darnach zu richten / zu welchem Ende es ihnen auch hiermit communiciret wird. Sig. Meiſenheim den 27. Decembr. 1681.

Præſident und Räthe.

Num. 31.

Copia Cantzley-Reſcripti an den Ober-Forſtmeiſter / Herrn von Steincallenfelß / de dato Meiſenheim den 27. Dec. 1681.

DEmnach den Schorren / als des Fürſtenthums Zweybrücken Lehen-Leuten / aus der Jägermeiſterey an Wildprett jährlich ein Wild-Schwein / item / ein Rehe-Schlägel / oder Hinderlauff eines Hirſches / und dann quartaliter ein Haſe / alſo des Jahrs vier Haſen gelieffert worden / und werden ſollen / der jetzige Regiſtrator, Johann Philipps Schorr von Haſel / auch bey unſerm jetzigen gnädigſten Fürſten und Herrn / Hertzog Chriſtian / Pfaltz-Graffen / unterthänigſt einkommen und gebeten / daß ihme / als jetzigen Lehen-Trägern / ſolch Wildprett neben andern Lehen-Gefällen gelieffert werden möge; als haben höchſt-gedacht Ihro Durchl. ſich gnädigſt dahin erklärt / daß ihme Schorrn / an ſtatt deſſen / bis auff anderweite Verordnung / jährlich ein Hirſch-oder Wild-Schweins-Schlägel / nebſt etlichen Haaſen aus der Ober-Forſtmeiſterey / doch gegen Entrichtung des gewöhnlichen Schieß-Gelds / weilen noch keine Jägerey im Gang / gelieffert werden

ſoll /

ſollen. Welches dem Ober-Forſtmeiſter Hrn. Ludwig von Steincallenfels hiermit zu dem Ende wiſſend gemacht wird/ damit er ſich darnach richten/ und gedachten Schorrn obgemeldter maſſen befriedigen möge. Verläſſt man ſich Namens Sereniſſimi Fürſtl. Durchl. zu geſchehen. Signatum Meiſenheim den 27. Decembr. 1681.

Num. 32.

Copia Königl. Rent-Cammer Reſcripti an den Keller Trockenbrod/ wegen der Schorriſchen Lehen-Gefäll/ anno 1717. ergangen.

DEmnach vermög Vergleichs zwiſchen weyland Hertzog Johanne primo, und denen Schorren von Haſel anno 1603. errichtet/ ratione der Gefällen zu Breitfurt/ dahin ſich vereinbahret worden/ daß ihnen Schorren jährlich gereicht werden ſoll/ an Geld/ achtzehen Gulden/ vier Batzen/ acht Pfenning; Weitzen/ zehen Malter/ ein und ein halb Faß; Habern/ vier Malter/ ſieben und ein halb Faß/ Saarbrücker Maaß; Hüner/ dreyzehen Stück; Cappaunen/ ſechs Stück; Ein Hirſch Schlägel; Ein Friſchling und vier Haaſen; Und das Dorff nunmehro wieder in beſſerm Stand ſich befindet/ daß dardurch die in anno 1681. & 1689. gehabte raiſons, daß ihnen Schorren nehmlich die Gefälle zu beſagtem Breitfurt überlaſſen geweſen/ ceſſiren/ und es ſohin nur bis zu anderwerter Verordnung alſo mit condition vergünſtiget geweſen iſt; Als wird der Keller Trockenbrod hierdurch befehliget/ obige Früchten ihn Schorriſchen jährlich außzulieffern/ und urkundlich zu verrechnen/ die Gefälle hingegen ſelbſt einzuziehen und in ſeine Rechnung kommen zu machen. Zweybrücken/ den 4. Martii 1717.

Königl. Schwediſche Rent-Cammer
im Hertzogthum Zweybrücken/

C. Webel. Heintzenberg. Rolly.

Num. 33.

Copia des von Sereniſſimi Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit denen Freyherrn von Schorrenburg über die Breitfurter Gefäll unterm 25. Nov. 1719. ertheilten Scheins.

VOn GOttes Gnaden Wir Guſtav Samuel Leopold/ Pfaltzgraff bey Rhein/ in Bayern/ zu Gülich/ Cleve und Berg Hertzog/ Fürſt zu Mörß/ Graff zu Veldentz/ Sponheim/ der Marck/ Ravensberg und Rivingen/ Herr zu Ravenſtein/ Ritter des Ordens Sancti Huberti, &c. &c.

Demnach Uns der Edle und Veſte Unſer Lehen-Mann und lieber Getreuer/ erſterer Regierungs-Rath und Ober-Ambtmann/ wie auch des Ober-Conſiſtorii und Verwaltungs Præſident, Philipps Friederich von Schorr/ für ſich/ und als Lehen-Träger Namens ſeines Brudern Unſers Cammer-Junckern und lieben Getreuen/ des auch Edlen und Veſten/ Johann Carl Chriſtians von Schorr/ unterthänigſt zu erkennen gegeben/ was maſſen weyland der Durchleuchtigſte Fürſt/ Herr Friederich Ludwig/ Pfaltzgraff bey Rhein/ in Bayern/ zu Gülch/ Cleve und Berg

Hertzog / Graff zu Veldentz / Sponheim / der Marck und Ravensberg / Herr zu Ravenſtein / Unſer freundlich vielgeliebter Herr Vetter / als regierender Hertzog zu Zweybrücken / hochlöblich- und Chriſtſeeligſter Gedächtnuß / wehrender dero Regierung gut und convenabler befunden / auch bey der unterm 24. May. 1680. beſchehenen Inveſtitur und Belehnung ihres ſeeligen Vatters dem Lehen-Brieff ausdrücklich inſeriret / daß / an ſtatt der ihnen wegen des im Jahr 1603. mit dem Gräflich- Naſſau-Saarbrückiſchen Hauß vorgangenen Tauſches aus hieſiger Landſchreib- und Kellerey gebührenden Breitfurter Lehen-Gefällen / gewiſſe Renthen / ſo die Vaſallen ſo gut möglich ſelbſten zu erheben / daſelbſten angewieſen worden; darauffhin auch / ſothaner Verordnung zu folge / weyland der auch Durchleuchtigſte Fürſt / Herr Chriſtian der Zweyte / Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Bayern / Graff zu Veldentz / Sponheim und Rappolſtein / Herr zu Hohenack / Unſer gleichfals freundlich vielgeliebter Herr Vetter / auch hochlöblich- und Chriſtſeeligſter Gedächtnuß / bey dero geführten Adminiſtration des hieſigen Hertzogthums / im Jahr 1681. gedachtem ihrem Vatter alle Gefälle zu gedachtem Breitfurt / da zumahlen ſolche ſehr wenig ertragen / und man Schorriſcher ſeiten noch einen groſſen Rückſtand prætendiret / auch ohnedeme die Frohnd- und andere Gerechtigkeiten allda hergebracht / und was an Feder-Vieh und Mühl-Schwein daſelbſt gefallen / ihnen gebühret / angewieſen; immaſſen dann ſelbiger auch bis an ſein Abſterben / und nach ſolchem auch ſie / ſeine Erben / noch bis verwichenes 1717te Jahr und alſo ſchon in das 36te Jahr in deren würcklichen Beſitz und Genuß geweſen / da ihnen ſolche von der damahligen Königl. Schwediſchen Regierung ohne des Lehen-Herrn Vorwiſſen / und ohne des Rückſtandes und ihrer habenden übrigen Forderungen zu gedencken / wiederum entzogen worden; mit unterthänigſter Bitte / es bey vorangezogener von der Pfaltz-Birckenfeldiſchen Adminiſtration beſchehenen Anweiſung gnädigſt bewenden zu laſſen / und ihm an ſtatt der von der Jägermeiſterey ſo wohl / als Landſchreib- und Kellerey zu empfangen habenden Renthen und Gefällen / wie auch des zu fordern habenden Rückſtandes / alle zu mehrgedachtem Breitfurt eingehende Renthen und Jura zu übergeben: Und Wir dann in gnädigſtem Betracht obangezogener motiven, und daß dieſes Dorff gleichwohlen gegen ihr vorheriges lehenbahres Dorff Böbelsheim ertauſchet worden / wie nicht weniger in gnädigſter conſideration ihr und ihrer Eltern und Vor-Eltern Uns und Unſerm hieſigem Hertzogthum geleiſteter und noch ferner leiſtender unterthänigſter treuen Dienſten / ſolches dergeſtalten gnädigſt bewilliget / daß ſie und ihre Erben für dieſes Jahr und fürohin alle Gefälle und Jura zu gedachtem Breitfurt / wie ſie oder ihre Vor-Eltern ſolche zu Böbelsheim gehabt / auſſer der Schatzung / ſo Wir Uns und Unſern Erben auff denen daſigen Unterthanen reſerviret haben wollen / ſo gut möglich zu genieſſen haben / hingegen aber damit aller prætendirende Rückſtand auffgehaben ſeyn / und ihnen und ihren Erben auch weder von hieſiger Jägermeiſterey noch Landſchreib- und Kellerey nichts weiters gelieffert werden ſoll; als hat ſich Unſere Rent-Cammer ſo wohl / als Jägermeiſter- wie auch Landſchreib- und Kellerey allhier / und übrige / ſo es angehet / darnach zu richten / und iſt hiernächſt auch der Lehen-Brieff darnach einzurichten. In Urkund Unſerer eigenhändigen Unterſchrifft und fürgedruckten Unſers Fürſtl. Inſiegels. Zweybrücken den 25. Nov. 1719.

Guſtavus Pfaltzgraff. (L.S.)

Num.

Num. 34.

Copia Schorriſchen Lehen-Brieffs / de anno 1720.

VOn GOttes Gnaden Wir Guſtav Samuel Leopold / Pfaltzgraff bey Rhein / in Bayern / zu Gülch / Cleve und Berg Hertzog / Fürſt zu Mörß / Graff zu Veldentz / Sponheim / der Marck / Ravensberg und Ritzingen / Herr zu Ravenſtein / Ritter des Ordens Sancti Huberti &c. &c.

Bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brieff / daß Wir nach tödtlichem Hintritt weyland des Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Carl des Zwölfften / der Sweden / Gothen und Wenden Königs ꝛc. wie auch Pfaltzgraffen bey Rhein / in Bayern / zu Gülch / Cleve und Berg Hertzogs ꝛc. Unſers hochgeehrt- und freundlich- vielgeliebten Herrn Vettern / glorwürdigſt- und Chriſtſeeligſter Gedächtnuß / als Succeſſor und regierender Fürſt dieſes Hertzogthums Zweybrücken / dem Wohlgebohrnen Unſerem Lehen-Mann / auch Præſidenten / geheimbden Rath / Ober-Ambtmann und lieben Getreuen / Philipps Friederich / des Heil. Röm. Reichs Freyherrn von und zu Schorrenburg / zu Haſel und Breitfurt / wie auch Dörr- und Teſchenmoſchel / für ſich und als Träger ſeines Brudern / des auch Wohlgebohrnen Unſers Cammer-Junckern und lieben Getreuen / Johann Carl Chriſtian / auch Reichs Freyherrn von und zu Schorrenburg / und ihren Erben / die hernach geſchriebene Lehen-Güter zu rechten Erb-Lehen geliehen haben / allermaſſen ſeine Vor-Eltern / die Schorren von Haſel / ſolche von Unſern Herren Vor-Eltern und Vorfahren / und zum letztenmahl ſein Vatter / Johann Philipps Schorr von Haſel / ſub dato Meiſenheim den 24. May 1680. von weyland Hertzog Friederich Ludwigen Pfaltzgraffen ꝛc. Unſerm freundlich- vielgeliebten Herrn Vettern / hochlöblich- und Chriſtſeeligen Andenckens / empfangen / und ſelbige bis auff ſein Abſterben / wie ingleichem ſie / die jetzige Vaſallen, bis dato in wircklichem Beſitz und Genuß gehabt oder haben ſollen / Inhalts der Lehen-Brieff darüber ſagende; Nemlich und zum erſten / alles was gedachte ihre Vor-Eltern im Zweybrücker- Ernſtweyler- und Bubenhäuſer- wie auch Einöther- Bann zu Lehen getragen / ſonderlich die Höff zu Ernſtweyler / ſamt zugehörigen Gütern / und darauff hergebrachten Adelichen Freyheit- und Gerechtigkeiten / wie ſolche bey letzterer Bann- Renovation abgemeſſen und erneuert worden / und darüber hiernächſt eine ordentliche Beſchreibung und Extract aus der Renovations- Charte zur künfftigen Nachricht denen Lehens- Acten beygelegt werden ſoll.

Anderwerts ſo leihen Wir ihme obgemeldter maſſen zum rechten Erb-Lehen das Dorff Haſel / mit zugehörigem Bann / ſamt allem was daſelbſt an Leuten / Wälden / Wögen / Bächen / Mühlen / Schäfften / Zehenden / Renthen / Zinſen / Wieſen / Felder und andern Gütern / Gülten und Gerechtigkeiten / wie deſſen Vor-Eltern / ſonderlich Hanß von Haſel / und ſeine Vor-Eltern ſolches und jegliches in Beſeß und Genuß hergebracht haben / und ſie / die Vaſallen, wircklich beſitzen und genieſſen / oder beſitzen und genieſſen ſollen und mögen / mit aller Obrig- und Gerechtigkeit; inmaſſen Wir ihnen dann ſolches alles krafft des unterm 25. Mertz dieſes Jahrs mit denſelben gnädigſt getroffenen Vergleichs / gegen cedirung ihrer zu Rohrbach gehabt- und übrigen gebührenden Gütern / Ren-

then und Gerechtigkeiten reſtituiret / nichts davon ausgenommen / als die Schatzungs-Gerechtigkeit / ſo Wir Uns und Unſern Fürſtlichen Erben und Succeſſoren / vermög gedachten Vergleichs / auff den daſigen Unterthanen ausdrücklich reſerviret / und hiemit nochmahlen vorbehalten haben wollen.

Zum dritten / ſo leihen Wir ihme vorgemeldter maſſen auch zum rechten Erb-Lehen / an ſtatt des vormahlen zu Lehen getragenen Dorffs Böbelsheim / das im Jahr 1603. dargegen ertauſchte vormahlige Naſſauiſche Dorff Breitfurt / mit zugehörigem Bann / ſamt allem / was daſelbſt an Leuten / Mühlen / Bächen / Wälden / Gütern / Zehenden / Schäfften / Renthen / und Gerechtigkeiten / gleichwie zu vorgemeldtem Haſel / nichts davon ausgenommen / als die Schatzungs-Gerechtigkeit / ſo Wir Uns und Unſern Fürſtlichen Erben und Succeſſoren / vermög des unterm 25. Nov. des vorigen 1719. Jahrs getroffenen Vergleichs / auff denen daſigen Unterthanen gleichfals reſerviret / und hiermit nochmahlen ausdrücklich vorbehalten haben wollen.

Deßgleichen leihen Wir ihme / obgedachter maſſen / das Fiſch-waſſer zu Ernſtweyler von derſelben Brücken an / bis an die Brück zu Einöth / ſamt denen darin fallenden Flüſſen und Gräben / und darauff hergebrachten Gerechtigkeiten; und die zwey Wöge / nemlich den Ungers-Wog bey Kirckel / und den Wog im Hackenbuſch oder Audenkeller gelegen / ſamt dem dazugehörigen Hoff und Gütern / an Gärten / Wieſen / Aeckern / Feldern / Wälden und Böſchen / und darauff hergebrachten Adelichen Freyheit- und Gerechtigkeiten / wie ſolche bey letzterer Kirckeler- und Einöther-Bann-Renovation gleichfalß abgemeſſen und erneuert worden / und ſie / die Vaſallen, in wircklichem Beſitz und Genuß haben / und hiernächſt auch eine ordentliche Beſchreibung und Extract aus der Renovations-Charte / zur künfftigen Nachricht / zu denen Lehen-Acten beygelegt werden ſoll; item / noch zwey Plätz Wieſen allhie zu Zweybrücken / nemlich die eine ſamt zugehörigem und daran liegenden Strang / in der Steg-wieſe gegen der Schäferey gelegen; die andere beym Teuffels-Brunnen herwerts dem Reigraben / die Erlen-wieß genannt / ſo vor dieſem an ſtatt der Eichenau im Fürſtl. Garten allhier ertauſcht worden / wie ſolches alles von weyland Hertzog Ruprechten Pfaltzgraffen ꝛc. Unſerm freundlich-vielgeliebten Herrn Vettern / um Georg Langwerthen erkaufft / und Jacob Schorren von Haſel ſeel. ſeinem abavo, geweſenen allhieſigen Cantzlar / mit dem Unterſchied fürters verkaufft und zugeſtellt worden / daß er und nach ihm ſeine Erben beſtimmte Güter hinfüro von Unſerm hieſigen Hertzogthum mit andern ſeinen Erb-Lehen empfangen und tragen ſoll / in einer Empfängnuß; doch von ſolcher Empfängnuß für die Lehen-Brieff allemahl nicht weiter ſchuldig ſeyn / dann Unſerer Cantzley einen Gulden / an Müntz / zu bezahlen; welches auch alleweg alſo in einem jeden Lehen-Brieff künfftig zur Gedächtnuß gemeldet werden ſoll; wie ihme dann ſolches um ſeiner getreuen Dienſte willen / und daß er Unſerer Herren Vorfahren und reſpective Vettern / Hertzog Ludwigs und Hertzog Ruprechten / beyder hochlöblicher Gedächtnuß / Cantzlar geweſen / aus Gnaden und zu Ergötzung alſo bewilliget worden.

Zum vierten / ſo leihen Wir ihme auch vorgemeldter maſſen zu rechten Erb-Lehen / an ſtatt des ſonſt von Unſerm Hertzogthum zu Lehen getragenen Hoffs und Güter und zugehörigen Renthen und Gülten zu Au-

lenbach

lenbach / bey Baumholder / den nächſt bey gemeltem Dorff Breitfurt gelegenen Hoff Kirchheim / modo Schorrenburg / mit allen zugehörigen Gütern und Gerechtigkeiten / wie Wir ihnen ſolche unterm 5. Sept. jüngſthin gegen vorgedachte Aulenbacher Lehen und das dabey cedirte allhieſige Hauß und Zugehör Tauſch-weiß übergeben / alſo daß ſie und ihre Erben ſolchen Hoff und Zugehör / und zwar nach ihrem jetzigen von der Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſt beygelegten Namen Schorrenburg / jederzeit mit und gleich vorgemeltem Dorff Breitfurt in einer Empfängnuß zu Erb-Lehen empfangen und tragen ſollen. Und der vorgenannte Philipps Friederich Freyherr von und zu Schorrenburg hat ſolches alſo vorgemeldter maſſen von Uns zu Erb-Lehen empfangen / darüber gelobt / und einen Eyd leiblich zu GOtt geſchwohren / Uns und Unſerm Hertzogthum / der Graffſchafft Veldentz wegen / getreu und hold zu ſeyn / Unſern Schaden zu warnen / Unſern Frommen und Beſtes zu werben / getreulich die Lehen zu jederzeit zu empfahen und zu tragen / und alles das zu thun / was ein Mann ſeinem Herrn von ſolcher Lehen wegen ſchuldig iſt und billig thun ſoll. In der Leyhung haben Wir außgenommen Unſer Recht / Unſer Mann und eines jeden Recht / des zu Urkund haben Wir Unſer Lehen-Inſiegel an dieſen Brieff thun hängen / der geben iſt zu Zweybrücken / auff Mittwoch den 4. Decembr. im Jahr 1720.

Num. 35.

Copia des vom vormahligen Schaffner des Cloſters Werſchweyler / Michel Herpffer / anno 1577. zur Cantzley erſtatteten Berichts.

AUff empfangenen Befelch / was für Gelegenheit mit Jacob Schorrens Lehens-angehörigen zu Böbelsheim / und ſonderlich mit dem Müller hab / gebe ich / ſo viel mir wiſſens / und dieſe zeit hero in Erfahrung bringen können / dieſen nachfolgenden unterthänigen Bericht.

Erſtlichen was er Schorr auff ihne für Gerechtigkeit herbracht / kan ich andergeſtalt von den Seinigen nicht vernehmen / dann daß ſie ihme nur mit der Lehen-Leibeigenſchafft zugethan; da aber immittelſt durch ſie gegen einander oder ſich mit einem außländiſchen Spän und Mißverſtand erhaben / habens dem Amtmann zu Bließ-Caſtel / ſintemahlen Böbelsheim im Trieriſchen Hoch-Gericht liegt / angeſagt und fürbracht; welcher der Gebühr nach jederzeit erhaltenen Sachen ſie entſchieden / und den verwürckten zum Frevel angenommen; auffm Fall aber obgedachter Schorr derer Lehens-Angehörigen einem ein Sach / ehe ſich Zwietracht darin zugetragen / verbotten / und unter denjenigen Perſonen einer über ſein Gebott freventlich gehandelt / hat er ſolchen zur Straff angehalten; inmaſſen dann vor verſchienenen wenig Jahren er Schorr Oſter Lickels Sohn zu Böbelsheim / ſo wider ſein Verbott für einen Bürg worden / um etliche Thaler geſtrafft.

Was neben dieſem in Leiſtung der Frohnen / auch andere Dienſtbahrkeiten betrifft / vermeyne ich / daß ſie mehrers dann zu Handhabung und in Bauung der Mühlen daſelbſten mit Pferden / Wägen / und mit der Hand zu frohnen / nicht ſchuldig ſeyn; gleichwohl müſſen ſie neben dieſer Frohn

 auff

auff Ermahnung des Ambtmanns zu Caſtel/ wie andere im Flecken wohnhafft/ zum Hauß dieß Orts frohnen.

So dann die Schatzung berührt/ bringe in Erfahrung/ daß vor ungefährlichen zehen Jahren durch den Ambtmann zu Caſtel an die mehrgemeldten Lehens-Angehörigen abgefordert/ und da es der Schorr dem Ambtmann die Schatzung nicht abgebetten / ſeye jeweilen ſolche erlegt worden: neben dem iſt auch zu vermelden / daß vor längſt-verrückten 30. und 40. Jahren dem verſtorbenen Schorr ſeel. ſie auch ſteuren müſſen.

Ferners werde ich nicht weniger berichtet / daß ſich der Müller gegen den Nachbarn mit mahlen allzeit gütlich und ohne Widerruff erzeigt habe; wofern aber der erſtgedacht Müller ſich klaghafftig gemacht / oder an ſeiner Beſtändnuß einsmahls / wie ab beygelegter Copey zu erſehen / brüchig gefunden worden / hätte der offtgedachte Schorr ihne ab- und einen andern auffzuſetzen Macht und Gewalt gehabt. Beſchlüßlichen iſt Michels Hanß geweſener Mayer aus nachgehörter Urſachen abgeſetzt; als hab er Schorr ihme etliche Sachen (mir dieſelben unwiſſend) zu verrichten aufferlegt/ aber nach Verrichtung ſeye ihme Meyern von ſeinen Nachbaren unleidentliche Nachred geſchehen; demnach er nimmer Meyer ſeyn wollen / und darvon begehrt / habe alsdann der Schorr einen andern zum Meyer auff- und angenommen. Was nun weiters zu erkundigen und in Erfahrung zu bringen/ ſoll fürderlichſten zur Cantzley auch Bericht beſchehen. Datum Werſchweyler den 23. Martii Anno 1577.

Schaffner auff Werſchweyler
Michel Herpffer.

Num. 36.

Extract aus dem von Johann Schorrn von Haſel über Böbelsheim unterm 4. Februarii 1577. übergebenen Bericht.

Sonſten geſchicht viel-berührter Bließ-Caſtelliſchen Herrſchafft an ihrer habenden hohen Oberkeit und Gericht dieß Theils kein Eintrag / und verſehe ich mich nicht / daß ſie mir werden rechtmäſſiger Weiſe wehren mögen / daß ich meine Lehens-Angehörige nicht für mich durch meinen eigenen Meyer beſcheiden / und weß mein Lehens-Gerechtigkeit mit ſich bringt / bey ihne verrichten ſolt/ weil es mein Groß-Vatter/ und wir ſeine Erben nun 30. und mehr Jahr lang alſo wohl herbracht und geübt ꝛc.

Num. 37.

Extract Elſziſcher Erklärung auff weyland Hertzogen Johannis ſecundi gethanen Vorſchlag / die Elſziſche Gefälle und Gerechtigkeiten zu Breitfurt gegen Böbelsheim auszutauſchen / ſub præſentato den 25. Jan. 1605.

Die Frevel und Buſſen/ ſo vermög Schorren auffgelegter Rechnung in zehen Jahren zu Böbelsheim 5. fl. 18. alb. 4. pf. ertragen haben ſollen / anlangt/ befindet ſich ſo viel/ daß Schorr derſelben nicht berechtigt/

und

und ob er gleich mit Bezwang/ indem er denen zu Zweybrücken frohnenden Unterthanen ihre Pferd/ Geſchirr/ wie auch die Perſonen ſelbſten auffgehalten/ den armen Leuten etwas abgetrungen/ ſo iſt doch daſſelbig in keinen Anſchlag zu bringen; zudem ſo hab ich für mein Perſon kein Frevel und Buſſen in Anſchlag bracht/ ſo iſt auch der Billichkeit nicht ungemäß/ daß es in dieſem Fall ebenmäßig gehalten werde/ und alſo dieſe 5. fl. 18. alb. 4. pf. nicht in Anſchlag bracht.

Num. 38.

Extract der bey Hochfürſtl. Cantzley mit Johann Friederich von Eltz Anno 1605. getroffener Vergleichung.

WAs aber die Schorriſche Frevel und Buſſen im Böbelsheimer Thal/ deren in dem Anſchlage 5. fl. 18. alb. 4. pf. geſetzt/ betreffen thut/ da hat man gleichwohl unterſtanden/ die Sach dahin zu richten/ daß ſolcher Poſt/ unſerm gnädigen Fürſten und Herrn zum beſten/ im Anſchlag hätte bleiben mögen. Es hat aber der von Eltz keines wegs darzu verſtehen wollen/ ſondern dargegen angezeigt/ und beſtändig darauff beharret/ daß Schorr des Orts keiner Frevel berechtiget; derowegen gemeldte Poſt ausgeſetzt/ und ſolches um ſo viel deſto mehr/ dieweil dem von Eltz zu Breitfurt in dem Anſchlag auch kein Frevel paſſiret worden.

Num. 39.

Copia Kayſerlichen Lehen-Brieffs über das Schloß Kirckel und aller ſeiner Zugehörde de Anno 1431.

WIr Sigmund von GOtts Gnaden/ Römiſcher König/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ und zu Ungarn/ zu Böheim/ Dalmatien/ Croatien ꝛc. König. Bekennen und thun kund offenbahr mit dieſem Brieff allen den/ die ihn ſehen/ oder hören leſen/ daß Wir haben angeſehen/ und eigentlich betrachtet/ ſtete und gantze Treu und Lieb/ die der Hochgebohrn Stephan/ Pfaltz-Graff bey Rhein/ und Hertzog in Beyern/ Unſer lieber Oheim und Fürſt/ zu uns hat/ und auch willige und unverdroſſene Dienſt/ die er uns und dem Reich offt gethan hat/ täglich thut/ und fürbaß thun ſoll und mag/ in künfftigen Zeiten; und haben darum mit wohlbedachtem Muth/ gutem Rath unſerer Fürſten/ Edelen und Getreuen/ und von rechter Wiſſen/ demſelben unſerem Fürſten die nachgeſchriebene Güter und Lehen/ mit Namen die Veſte Kirckel/ mit Mannen/ Burgmannen/ und dieſen Dörffern/ nemlich Limbach/ Einöth/ Dörrenbach/ Ludenbach/ Fürt/ Haſel/ Volckerskirchen/ Erbach/ Richskirchen und Büdingen/ mit Wälden/ Fiſcherey/ Mühlen/ Wild-Bannen/ Wieſen/ Deichen/ und allen andern ihren Zugehörungen und Rechten/ nichts daran ausgenommen/ wie die genannt/ oder wo die gelegen ſeyn/ und mit Namen mit dem Geleite in dem Dorff zu Limbach/ auff der Straſſen/ und was etwan unſerm Bruder ſeeliger Gedächtnuß/ König Wentzlauen/ und dem Reich von Tods wegen des Edlen Johanſen von Kirckel ledig worden iſt/ und die von uns und dem Reich zu Lehen rühren/ gnädiglich verliehen und gereichet/ was wir ihme von Rechts wegen daran leihen ſollen und mögen/ die wir ihme auch vor

etlich Jahren/ als wir zu Coſtentz in dem heiligen Concilio waren / auch haben verliehen/ und doch daſelbſt von unſers Uffbruchs wegen nicht Brieff gegeben möchten; leyhen und reichen ihme auch von Röm. Königlicher Macht Vollkommenheit in krafft dieſes Brieffs/ihme und ſeinen Erben zu haben/ zu halten/und zu beſitzen/ in aller Maaß und Weiß/ als ſolch obgenannte Güter der vorgenannt Johanns von Kirckel und ſein Vatter Ludwig/ dieweil ſie lebten/zu Lehen ingehabt und beſeſſen haben. Heiſchen und gebiethen ernſtlich und veſtiglich bey unſern und des Reichs Hulden/ allen den/die die obgenannten Güter ſammentlich oder beſonder inhätten / oder bekümmerten/ daß ſie von denſelben Gütern abtretten / und ſie inantworten und folgen laſſen / ledig und loß/ dem obgenanten Hertzog Stephan und ſeinen Erben ohne Verzug und Widerrede. Hätten aber die obgenanten von Kirckel oder jemand anders von den ehegenanten Gütern icht verändert in anderer Leut Hände mit Verſetzunge oder Pfandung an denſelben Gütern/ und das zu demſelben mahl mit unſerer Vorfahren Röm. Kayſern oder Königen Verhängnuß nicht geſchehen wäre/ dieſelb Pfandſchafft ſoll dem obgenanten Hertzog Stephan und ſeinen Erben keinen Schaden bringen/ ſondern dieſelben Güter ſollen ihm ledig und loß ingeantwort werden und gefallen: was aber mit unſerer Vorfahren Verhängnuß mit ihren Brieffen geſchehen wäre/ da ſoll und mag derſelb Hertzog Stephan und ſeine Erben Macht haben / dieſelben Güter wieder an ſich zu bringen/ und zu löſen um ſo viel Gelds, als dann unſer Vorfahren mit ihren Brieffen verhängt hätten/ ohne Gefehrde: dieſelben gelößten Güter ſoll der ehegenant Hertzog Stephan und ſeine Erben fürbaß von uns und dem Reich zu Lehen haben und beſitzen/ als vorgeſchrieben ſtehet / von allermänniglich ungehindert/ doch uns und dem Reich unſchädlich an der Lehenſchafft und ſonſt jederman an ſeinen rechten. Uns hat auch der obgenant Hertzog Stephan gewöhnlich Huldigung und Ayd gethan/ uns und dem Reich getreu/ gehorſam/ und gewärtig zu ſeyn/ zu dienen und zu thun/ als dann von ſolcher Lehen wegen recht iſt. Mit Urkund dieß Brieffs verſiegelt mit unſer Königl. Majeſt. Inſiegel/ gegeben zu Nürenberg/ nach Chriſtus Geburt/ vierzehenhundert Jahr/ und darnach in dem ein und dreyſigſten Jahr am Sontag nach St. Mathias Tag/ des heiligen zwölff Botten/ unſerer Reich des Ungeriſchen im vier und viertzigſten/ des Römiſchen im ein und zwantzigſten/ und des Böheimiſchen in dem eilffen Jahr.

Num. 40.

Copia Käyſerlichen Lehen-Brieffs über Kirckel ꝛc. de anno 1448.

WIr Friederich von GOttes Gnadenn Römiſcher Kunig/zu allen Zyten Merer des Richs/Hertzog zue Oeſterrich/zu Steuer/zu Kernten/ und zu Krain/Graue zu Tyroll ꝛc. Bekennen vnndt thun kunth allermeniglich mit dieſem Brieue/ daß vnnß der Hochgeborn Steffan Pfaltzgraue by Ryne/vnndt Hertzog in Beyern/vnſer lieber Oheim vnndt Furſt/ durch ſin erber Botſchafft flyßetlich vnndt demütiglich gebettenn hat/daß wir ihme dieſe nachgeſchrieben Güttere vnndt Lehen/die etwann ſeeliger Gedechtnuß Kunig Wentzla vnndt dem Rich durch Tode vnndt Abegang etwann Johannſen von Kirckell ledig wordenn/vnnd darnach löblicher Gedechtnuß Keiſer Sigmond

zu den Zyten/ als er dannoch Röm. Kunig waß/ ihme zu Lehen verliehen ſind/ auch zu Lehen gnediglich geruhten zu verliehenn/ vnndt ſind daß die Gütter mit Nahmen Kirckhel/ die Veſte/ mit Mannen/ Burgmannen/ vnndt den Dorfferen Limbach/ Eynöde/ Dörrenbach/ Ludennbach/ Furth/ Haſſell/ Volckerskirchenn/ Erbach/ Richskirchen vnndt Buddingen/ mit Welden/ Fiſcheryenn/ Wiltpennen/ Wieſzen/ Mühlen/ Diechen/ vnndt allen andern ihren Zugehorungen/ vnndt Rechten/ nüſt nit daran ußgenommen/ wie die genannt/ vnndt wo die gelegenn ſin/ vnndt beſunder das Geleidt in dem Dorff zu Limbach off der Straſſen: deß habenn wir angeſehen deſſelben unßers Oheims vnndt Fürſtenn demutige Bete/ auch die Truwe vnndt Liebe/ ſo er zu unß hat/ vnndt die willigen Dhinſte/ die er unß vnndt dem Rich hat gethan/ vnndt hinfür in künfftigen Zytten wol thun ſoll vnndt mag/ vnndt haben ihme darumb mit wohlbedachtem Mude/ gutem Rade/ vnndt rechter Wieſſene/ die vorgeſchrieben Veſtenn mit Mannen/ Burgmannen/ Dorffern/ Geleide/ vnndt aller ander Zugehorde/ alß vorgeſchrieben ſteht/ zu Lehen gnediglich verlihenn/ daß er vnndt ſin Erbenn die vonn unß vnndt dem Rich zu Lehen haben/ beſitzenn vnndt nieſſenn ſollenn inn aller der Maß vnndt Wyße/ alß der vorgenannt Johanns von Kirckhell vnndt ſin Vatter Ludewig/ da ſie lebten/ die zu Lehen ingehabt/ vnndt beſeſſen haben/ vnndt mit allenn Rechten vnndt Bedinge/ alß Keiſer Sigmond ihme die geluhen hatt/ liehen ihme die alſo/ vnndt was wir ihme daran vonn recht vnndt billich liehen ſollen vnndt mögen/ vonn Römiſcher Kuniglicher Macht/ inn krafft dieß Brieffs/ doch vnß vnndt dem Rich ahn vnßer Lehenſchafft/ vnndt ſuſt iederman ahn ſinen Rechten unſchedlich; der vorgenannt vnnßer Oheim Hertzog Steffann ſoll auch züſchen dato diß Brieffs vnndt Wynachten negſt komment an vnſer ſtat vnndt von unſern wegen dem Hochgebohrnen Ludewigen Pfaltzgrauenn by Ryne ꝛc. vnſerm lieben Oheim vnndt Churfürſtenn/ globen vnndt ſweren/ alß vonn ſulcher Lehen wegen/ recht vnndt gewonlich iſt/ one alle Geuerde. Mit Urkunt diß Briffs verſigelt mit vnſerem Kuniglichen anhangenden Inſigell; Geben in Gretz an St. Vits Tag/ nach Chriſti Geburt virtzehen hundert/ vnndt im acht vnndt virtzigſten/ vnndt vnſers Richs im nünden Jaren.

Num. 41.

Copia Extracts aus dem von D. Sturtz/ als Vormunder Hanns Schorren hinterlaſſenen Kinder/ auff Heinrich Schorren unterm 28. Mertz 1582. übergebene Supplic gethanen Bericht.

WAs den erſten Punct dieſer Supplication anlangt/ iſt gleichwohl nicht ohne/ daß etwan vor vielen Jahren das halb Dorff Rohrbach ſamt etlichen Bauern/ Gefällen/ und Gütern daſelbſt/ und zu Haſel/ einem/ Hannſen von Haſel genant/ zuſtändig geweſen/ und folgends auff Albrecht Schorren/ Herrn Jacob Schorren ſeeligen Vatter/ kommen/ aber nach gedachts Hanns von Haſel Tod/ hat Hertzog Ludwig der ältere ſolche Bauern/ Gefäll/ und Güter zu ſeinen Handen genommen/ und ſo lang beſeſſen/ daß die Zeit der Præſcription oder Verjahrung verfloſſen geweſen. Jedoch deſſen unangeſehen hat Hertzog Ruprecht/ Herrn Jacob Schorrn ſeeligen in anno 43. zu einer Ergötzlichkeit jährlich ein Fuder Wein (doch mit 200. Gold-Gulden abzulöſen) wie hiebeyliegend zu ſehen/ verſchrieben; ſolch Fuder Wein iſt gereicht worden bis in annum 75. da hat mein G. F. und Herr Hertzog Johanns/ wie das Original hiebey ausweiſt/ die Ablöſung denun-

ciren/und folgends die Haupt-Summ erlegen laſſen; daß nun ſolten nichts deſtoweniger obangedeute Güter und Gefäll den Lehen-Brieffen einverleibet werden/ mögt ich für mein Perſon wohl leyden/ wäre auch meinem Pfleg-Sohn eben ſowohl/ als Heinrich Schorren/ fürträglich und nützlich/ aber ich beſorg/es werde bey meinem G. F. und Herrn ſchwerlich zu erhalten seyn.

Num. 42.

Copia Verſchreibung weyland Hertzogen Ruprechts Pfaltzgraffen über ein Fuder Wein jährlicher Gült/ de anno 1543.

WIr Ruprecht von GOts Gnaden Pfaltzgrave by Rhine/ Hertzog in Beyern und Grave zu Veldentz/ Firmünder und in demſelben Namen des Hochgebornen Fürſten/ unſers lieben Vettern und Pfleg-Sons/ Hern Wolffgangs/ auch Pfaltzgraven by Rhine/ Hertzogen in Beyern und Graven zu Veldentz/ bekennen und dun kunth offentlich mit dießem Brieff/ nachdem vnßer Rath und lieber Getruwer/ Jacob Schorr von Haſel/ vns unterthaniglichen fürbracht/ welcher geſtalt weylandt vnſer Anich Hertzog Ludwig/ ſeliger Gedechtniß/ zyt ſyner Liebden Regironge das halb Dorff Rorbach ſampt etlichen Bawern/ Gefellen und Gütern daſelbs und zu Haſel/ in Namen ſein Jacobs Vatter ſeligen Albrecht Schorrns vnd zu Hanthabunge deſſelbigen nach wylant Hannſen von Haſels ſeligen Tot zu Handen genomen/aber darnach gedachtem ſynem Jacobs Vatter ſeligen allein die liegente Güter ſampt den Gefellen beder Orts widder zu Handen geſtelt/ und die Bawern ſampt der halben Oberkeit daſelbs zu dem Huß Kirckel inbehalten habe/ in Namen und Meynonge/ beſtimptem ſynem Vatter Albrechten ſoliche Bawern und Oberkeit in andere Wege zu erſtatten und zu verglichen/ welche Verglichonge und Erſtattunge folgents uffgeſchoben und biß anher one volnſtreckt blieben ſey/ mit gantz unterthaniger Bitt/ wir wolten in Anſehunge ſyns Vatter ſeligen und ſyner langen getrülichen Dinſt ſampt der Billichheit/ime ſo gnedig ſein/und ſolche vorerzelte inbehaltene Stück etlicher maſſen mit gnediger Erſtattunge verglichen; das wir uff ſolich ſein itz angezeigten Bericht und unterthanigs Bitten/ ob wole wir ime des nichts geſtendig geweſen/oder noch ſeindt/ auch die Dinge veraltet/und lange angeſtanden ſint/ auch er der veriheronge bekantlich geweſen iſt/ nit deſtweniger mit ſampt hochgedachtem vnßerm jongen Vettern dan in Anſehunge ſyn und ſyner Altern lange getruwe Dinſt bewilligt/ verſprochen und zugeſagt haben; Bewilligen/ verſprechen und zuſagen auch in krafft dieß Brieffs ime und ſynen Erben nun hinforter von dato diß Brieffs ane/ für ſoliche ſyn Forderunge der vorerzelten inbehaltenen Stuck/ eines yeden Jars uff St. Martins Tag ein Fuder Weinß/ Bergzaberer oder Kleeberger Gewechs/ jerlicher Gülten uß vnſers jongen Vetters und Pfleg-Sons Keller zu Zweinbrücken in ire Behauſunge daſelbs antworten und lieffern zu laſſen/ doch mit dem unterſchiedt und ußdrücklichen Fürbehalt/ daß wir/ vnßer Vetter Hertzog Wolffgangk und ſyner Lbd. Erben ſolch Fuder Wein jehrlicher Gülten mogen zu vnſer Gelegenheit mit zwei hundert Gulden an Rhiniſchem Gold widder abloſen/ und vns domit von gerürter jherlichen Wein-Gülten erledigen/ wie wir dan ihme und ſeinen Erben das hiemit und krafft dieß Brieffs gegenwertiglich für vnß/ vnßern obgenanten lieben

Vet-

Vettern und ſiner Lbd. Erben willigen zuſagen und verſprechen / itzt als dann / und dann als itzt / in beſter Form ; ſollen und wollen auch ihme und ſynen Erben das alſo / wie obſteht / halten und leiſten one alle Hinderunge / In- oder Widerrede / darzu ſie by den übrigen ſynen Gefällen / und Gütern / ſo er noch daſelbs beſitzt und herbracht hat / gnediglich hanthaben und ſchirmen. Des zu Urkund / ſo haben wir Hertzog Ruprecht obgenant unſer Ingeſigel an dieſen Brieff dun hencken / und wir Hertzog Wolffgang auch obgenant / dieweil hirin verliepte Dinge mit unſerm Wiſſen und Willen beſcheen ſind / den mit unſer Hand underſchrieben. Geſcheen und geben zu Zweinbrücken / uff den erſten Tag des Monaths Auguſti / nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt 1543. Jahr.

Num. 43.

Extract der bey weyland Hertzog Johanne primo von Heinrich Schorren von Haſel unterm 28. Martii 1582. übergebenen Supplic.

Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürſt/
Gnädiger Herr.

E. Fürſtl. Gnaden ſeynd mein gantz unterthänig gehorſame/ ſchuldige und willige Dienſt jederzeit höchſtes Fleiß und Vermögens. Nachdem jährlich zwey Malter Korn vom Zehenden zu St. Ingelbrecht bey Rohrbach gelegen / item dieß halb Dorff Rohrbach/ nemlich jedes Haußgeſeß drey Faß Korn und drey Tornes fallend / auch noch vier Morgen Dung-Acker bey Kirckel; welches mein Vatter ſeel. von E. F. G. H. Vattern / hochlöblicher Gedächtniß/ zu Lehen getragen / wie das aus ein Brieff über ein Fuder Wein vor die Frohn zu Haſel und Rohrbach beweißlich iſt/ und aber gemeldter Brieff über das Fuder Wein mit 200. Gold-Gulden von E. F. G. abgelöſt worden / ſo ſeynd ſeither gemeldte Lehen-Stuck in keiner Inveſtitur gemeldet worden ; mögte alſo etwa ein Irrthum darauß entſtehen/ als wann es eigen wäre/ da es doch ein Erb-Lehen iſt. Iſt derohalben mein gantz unterthänig Bitten/ E. F. G. wollen daſſelbig an ſtatt des Hofs Oeweiler (der von meinem Vatter ſeelig durch Erlaubung des D. H. F. und H. Hertzogen Ruprechten Pfaltzgraffen &c. verkaufft worden iſt/) darinn verleiben und inveſtiren laſſen.

Num. 44.

Extract bey weyland Hertzogen Johanne primo Pfaltz-Graffen von Heinrich Schorren von Haſel Anno 1588. überreichten Memorialis.

Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürſt/
Gnädiger Herr.

E. F. G. ſeyn ſamt ſchuldiger Pflicht mein gantz unterthänige gutwillige Dienſt zuvor: Nachdem bey Leben S. F. G. Hertzogs Alexanders und Herrn Groß-Vatter ſeeligen/ beeder hochlöblichen Gedächtniß/ etliche

Wäld/ ſamt anderen Gerechtigkeiten der Frohn zu Haſſel vor ein Fuder Wein jährlich (welches Fuder Wein nunmehr auch verglichen und abgelöſt) zu dem Hauß Kirckel kommen und verglichen iſt/ das übrige aber zu Haſel an Wälden/ſamt mehr andern Gütern und Lehen-Stücken daſelbſt/ mein Vatter ſelig/ und folgends auch ich neben meinem Vettern zu Erblehen trage/ und vermanne/ wie ſolches aus hiebey liegender Copi der Wort/ ſo denen Lehen-Briefen über gerührt Lehen-Stück eingeleibt ſeynd/ neben beyliegender des Haſeler Lehens-Weißthumbs Kuntſchafft E. F. G. gnädiglich abnehmen werden/ auch bishero daran von niemand Eintrag oder Abbruch geſchehen/ bis erſt vor drey Jahren hero die Haſeler angefangen/ nicht allein die liegende Güter an Aeckern/ Feldern und Wieſen/ davon ſie jährlich doch den Zinß ausrichten/ wie ſolches dann alſo noch in Beſitz iſt/ und in dem Weißthumb ſchrifftlich zu finden/ zu weiſen/ und anzuzeigen ſich zu wegern/ ſondern auch zwey Malter Korn/ die ſie/ vermög obgedachten Weißthumbs/ allhero zu führen ſchuldig ſeynd/ nun in das dritt Jahr nicht allhero führen wollen/ und obſchon von E. F. G. Cantzley auff mein unterthänigs Anſuchen ihnen ein Decret zukommen/ daß ſie ſolches Korn in der Condition, wo ſie das erhalten mochten und beweiſen/ daß ich ihnen alsdann billige Belohnung darvor thun ſolte/ herführen ſollen/ iſt es doch von ihnen in Wind geſchlagen worden; wenden für/ es habe der Meyer allzeit um die Belohnung hero geführt/ welches nicht allein an ihm ſelbſt nicht alſo/ dann er nur 2. Faß Korn und 1. fl. daß er die Wäld vor Feuer/ die Frucht zu Rohrbach und Haſel/ ſamt den Weihern verſehen/ zu Belohnung gehabt/ ſondern auch dem glaubwürdigen wohlherbrachten Weißthum ex diametro entgegen und zu wider iſt. Dieweil dann ſolches ſo wohl an E. F. G. Eigenthum/ als dieſer Lehens-Nutzung nachtheilig iſt/ hab ich wegen gethaner Pflicht ſolches E. F. G. nicht ſollen unterthänig verhalten/ unterthänig-tröſtlicher Hoffnung/ E. F. G. werden mich ſambt meinem Vettern bey ſolcher Weißthumb- und Lehens-Gerechtigkeit gnädiglich ſchützen und erhalten.

Nota. Das Weißthumb iſt nicht mehr bey den Actis befindlich.

Zum andern/ nachdem der alte Meyer zu Haſel verſtorben/ und eines andern hoch vonnöthen/ zum theil aus angezeigter Urſach/ zum theil wegen der Trieriſchen Gütern/ auch anderer daſelbſt/ ſo langet an E. F. G. mein/ſamt meines jungen Vettern Hanß Jacobs Schorrn/ gantz unterthänig und hochfleißige Bitt/ die wollen durch den Keller von Kirckel ein neuen Meyer/ ſamt wohlherbrachtens Weißthumbs Erneuerung und Wiederholung/ gnädiglich einſetzen und confirmiren laſſen.

Num. 45.

Copia Extracts aus denen Kirckler Ambts- und Kellerey-Rechnungen von folgenden Jahren/ und zwar erſtlich de Anno 1571.

Innahm Geld zu Haſel und Rohrbach ſtändig.

Item/ 3. gl. 18. alb. vom Meyer zu Haſel empfangen Schafft/ iſt ſtändig.

Summa per ſe.

Innahm

Innahm Geld zu Haſel und Rohrbach unſtändig.

Item/ 2. gl. 2. alb. der Meyer zu Haſel gelieffert von 12. Haußgeſeß/ gibt jedes 4. alb. 4. pf. und Schorren Enckelen auch ſo viel/ geht ab und zu.

Item/ 5. gl. von dem Meyer zu Haſel empfangen/ Wächter-Geld.

Innahm Ungeld zu Haſel / das zweyt viertel Jahr:

Item/ 3. gl. 6. alb. Heinrich Wirth gelieffert/ hat 6. Ohmen verzapfft/ die Maaß vor 2. baßen

Item/ 1. gl 7. pf. Heinrich gelieffert/ hat 6. Ohmen gezapfften/ von jeder Maaß geben 1. pf. Uffſchlag.

Das ander halbe Jahr/ Nihil.

Innahm Geld aus Buſſen und Frevel zu Haſel und Rohrbach.

Item/ 4. gl. Lorentz Engel/ geben von Haſel/ hat ſich überreden laſſen von einem Jungengeſellen/ und bey einander gelegen/ nach dem iſt er angehalten die zur Ehe zu nehmen/ für dem Kirchgang/ beſchehen.

Item/ 1. gl. 10. alb. der Schäfer zu Haſel geben/ als man ein gemein Dirne des Lands verwieſen/ hat er dieſelbige über acht Tage in ſeiner Behauſung beherbergt/ ſo es verbotten geweſen.

Innahm Roder- oder Frohn-Geld.

Item/ 1. gl. 8. alb. 4. pf. von dem Meyer zu Haſel empfangen/ Röder-Geld/ ſeind 24. Perſonen geweſen/ ſolten 2. Tag gerott haben/ haben nur 1. Tag gerott/ gibt jeder 1. alb. 4. pf. geht ab und zu.

Innahm Korn zu Haſel beſtändig.

Item/ 7. Malter lieffert der Meyer zu Haſel jährlichs auff Martini / Schafft / iſt ſtändig.

Summa ſtändig Gefäll zu Haſel/ per ſe.

Innahm Korn zu Haſel/ unſtändig.

Summa nihil.

Summarum ſtändig und unſtändig Korn zu Haſel/ iſt 7. Mltr.

Innahm Hanen an jährlichen Gefällen.

Item/ 22. Hanen hat der Meyer zu Haſel gelieffert/ fallen im Herbſt/ geht ab und zu.

Innahm Faßnacht-Hüner.

Item/ 19. Hüner der Meyer zu Haſel gelieffert/ iſt er die anno 1570. ſchuldig verblieben.

de Anno 1575.

Innahm Geld zu Haſel und Rohrbach ſtändig.

Item/ 3. gl. 18. alb. von dem Meyer zu Haſel empfangen/ Schafft/ iſt ſtändig.

Innahm Geld zu Haſel und Rohrbach unſtändig.

Item/ 1. gl. 1. alb. vom Meyer zu Haſel empfangen Röder Geld/ ſeind 8. Perſonen/ ſollen 2. Tag gerott haben/ haben nur 1. Tag gerott/ gibt ein jeder 1. alb. 4. pf.

Item/ 1. gl. 23. alb. 4. pf. von dem Meyer zu Haſel empfangen von 11. Haußgeſeß/ gibt ein jeder 4. alb. 4. pf. und Schorren Erben auch ſo viel.

Item/ 5. gl. von dem Meyer zu Haſel empfangen Wächter-Geld.

Innahm Ungeld zu Haſel.

Nihil.

Innahm Geld von Buſſen und Frevel zu Haſel und Rohrbach.

Item/ 2. gl. Neuhanß von Haſel verlaſſene Wittwe/ erlegt/ als ihr Mann Devold daſelbſt ein Glied von ſeinem Finger abgebiſſen/ laut Berichts N. 4.

Innahm Korn zu Haſel beſtändig.

Item/ 7. Malter lieffert der Meyer zu Haſel an Schafft/ iſt ſtändig uff Martini.

Innahm Korn zu Haſel unſtändig.

Summa per ſe.

Und iſt Summarum ſtändigs und unſtändigs Korn zu Haſel 7. Mltr.

Innahm Hanen an jährlichen Gefällen.

Item/ 18. Hanen der Meyer zu Haſel gelieffert/ fallen im Herbſt/ geht ab und zu/ ſub fol. 41.

Summa per ſe.

Innahm Faſtnachts Hüner Haſel.

Item/ 1. Hun Hoffhanß
Item/ 1. Hun Daub Diebolt
Item/ 1. Zir
Item/ 1. Hun Caſpar
Item/ 1. Hun Panckhanß
Item/ 1. Hun Neuhanß
Item/ 1. Hun Matthis zu Würtzbach
Item/ 1. Hun Liß.

de Anno 1585.

Innahm Geld an beſtändigen Zinſen zu Haſel und Rohrbach.

Item/ 3. gl. 18. alb. lieffert der Meyer zu Haſel jährlichs Schaffts/ und hat Naſſau daſelbſt jährlichs von Schafft fallen/ gen Homburg 1. gl. 22. alb.

Innahm Geld zu Haſel und Rohrbach unbeſtändig.

Item/ 1. gl. 1. alb. der Meyer zu Haſel gelieffert Röder-Geld/ ſeind 18. Perſonen/ gibt jede 12. pf. gehet ab und zu.

Item/ 1. gl. 12. alb. 2. pf. von 8. und ein halb Haußgeſeſſen zu Rohrbach/ jedem 3. ß. pf. empfangen/ geben Schorren Erben auch ſo viel.

Item/ 5. gl. Wächter-Geld/ der Meyer zu Haſel/ dieß Jahr gelieffert.

Innahm Ungeld zu Haſel und Rohrbach.

Das erſte Quartal.

Item/ 1. gl. 23. alb. 4. pf. Jacob Schneider zu Haſel von 5. und ein halb Ohmen Weins/ die Maaß 18. pf. golten.

Das zweyt Quartal.

Item/ 3. gl. 25. alb. 4. pf. Jacob Schneider zu Haſel von 11. und ein halb Ohmen Weins/ die Maaß 18. pf. golten.

Das dritt Quartal.

Item/ 1. gl. 5. alb. 4. pf. Jacob Schneider zu Haſel von 3. und ein halb Ohmen Weins/ die Maaß 8. pf. golten/ laut bemelts Zettel.

Das vierdt und letzt Quartal.

Item/ 13. alb. Jacob Schneider zu Haſel von 2. Ohmen/ die Maaß 2. ß. pf. golten.

Item/ 21. alb. bemelter von 1. und ein halb Ohmen/ die Maaß 2. batz. golten.

Item/ 16. alb. gedachter von 1. Ohmen/ die Maaß 4. alb. golten.

In-

Innahm Geld an Abkauff/ zehenden Pfenning/ und Leibſchafft zu Haſel und Rohrbach.

Item/ 2. alb. Leibſchafft/ Schaf Hanſen Frau von Haſel zu Nieder-Würtzbach wohnend/ hat keine Kinder.

Item/ 1. fl. Abtrags von Jller Hanſen zu Haſel empfangen/ hat ſich gen Lautzkirchen/ Trieriſcher Oberkeit/ beſtatt/ laut Befelchs N. 31.

Innahm Korn zu Haſel beſtändig.

Item/ 6. Malter/ 5. Faß/ 3. Vierling/ lieffert der Meyer zu Haſel jährlichs Schafft/ auff Martini fällig/ ſeynd 7. Malter geweſen/ ſo geben jährlichs 2. Faß/ 1. Vierling an Michel Schneiders zu Kirckel Zinß ab/ ſo er vom Buben Gut in der Haſler Schafft gelieffert hat/ welches Gut er meim G. F. und Herrn ꝛc. ſamt dem Zinß zugeſtellt; ſo hat Naſſau gen Homburg jährlichs vom Schafft daſelbſt fallen 4. Malter Korn/ und dann ferner 1. Malter Korn/ ſo dem Meyer zu Haſel zu Belohnung aus bemeldtem Schafft gelieffert wird.

Innahm Korn zu Haſel unbeſtändig.

Nihil.

Summarum ſtändig und unſtändig Korn zu Haſel iſt 6. Malter/ 5. Faß/ 3. Vierling.

Innahm Hanen an jährlichen Gefällen zu Haſel.

Item/ 1. Hanen Kur Chriſtman	Item/ 1. Hanen Adam
Item/ 1. Hanen Caſpar	Item/ 1. Hanen Debold Meyer
Item/ 1. Hanen Kieffers Chriſtman	Item/ 1. Hanen Mathes Erben zu Nieder-Würtzbach.
Item/ 1. Hanen Kur Hanß	

Summa 7. Hanen.

Und hat Naſſau von wegen Homburg jährlich 3. Hanen im Dorff Haſel fallen/ welche Hof hanß/ Daub Debold/ und Jacob Schneider geben.

Innahm Faßnacht-Hüner / und erſtlich zu Haſel.

Item/ 1. Hun Kur Chriſtman	Item/ 1. Hun Adam
Item/ 1. Hun Caſpar	Item/ 1. Hun Debold Meyer
Item/ 1. Hun Kieffer Chriſtman	Item/ 1. Hun Mathes Erben zu Nieder-Würtzbach.
Item/ 1. Hun Kur Hanß	

Summa 7. Hüner.

Und hat Naſſau von wegen Homburg jährlich 3. Hüner im Dorff Haſel fallen/ welche Hof hanß/ Daub Deobald/ und Jacob Schneider geben.

de Anno 1594.

Innahm Geld an beſtändigen Zinſen zu Haſel und Rohrbach.

Item/ 3. fl. 18. alb. lieffet der Meyer zu Haſel und Rohrbach jährlich Schafft/ und Naſſau hat daſelbſt jährlichs vom Schafft fallen gen Homburg 1. fl. 22. alb.

Innahm Gelds zu Haſel und Rohrbach unbeſtändig.

Item/ 1. fl. 5. alb. 4. pf. der Meyer zu Rohrbach gelieffert Röder-Geld/ ſeynd 21. Perſonen/ jede 12. pf. geht ab und zu.

Item/ 1. fl. 19. alb. von 10. Haußgeſeſſen zu Rohrbach/ jedem 3. ß. pf. empfangen/ geben Schorren Erben auch ſo viel.

Item/ 5. gl. Wächter-Geld der Meyer zu Haſel dieß Jahr gelieffert.

Item/ 2. gl. 21. alb. 4. pf. an Dechtum zu Haſel und Rohrbach gefallen/ von 98. Schweinen/ jeden 6. pf. und iſt dieß das erſte mahl gegeben worden/ l. 3. N. 17.

Innahm Ungeld zu Haſel und Rohrbach.

Nota. 17. gl. 13. batz. hat das Un- und Pfennig-Geld dieß Jahr ertragen/ welches jährlich der Landſchafft Pfennig-Meiſter gelieffert worden/ l. 3. N. 2.

Innahm Geld an Buſſen und Frevelen zu Haſel und Rohrbach

Nichts/ laut Urkund N. 18.

Innahm Geld an Abkauff/ zehenden Pfenning/ und Leibſchafft zu Haſel und Rohrbach.

Item/ 2. alb. Leibſchafft Schaffhanſen Frau von Haſel zu Nieder-Würtzbach wohnend/ hat keine Kinder.

An Abkauff und zehenden Pfenning iſt nichts gefallen/ laut Urkund N. 13.

Innahm Korn zu Haſel beſtändig.

Item/ 6. Mltr. 5. Faß 3. Vierling lieffert der Meyer zu Haſel und Rohrbach jährlichs Schafft auff Martini fällig/ ſeind 7. Mltr. geweſen/ ſo gehen jährlichs 2. Faß 1. Vierling an Michel Schneiders zu Kirckel Zinß ab/ ſo er vom Buben-Gut in den Haßler Schafft gelieffert/ welches Gut er meim gnädigen Fürſten und Herrn ſamt dem Zinß zugeſtellt; ſo hat Naſſau gen Homburg jährlich vom Schafft daſelbſt fallen 4. Mltr. Korn/ und dann ferner 1. Mltr./ ſo dem Meyer zu Haſel zur Belohnung aus bemeltem Schafft gelieffert wurd.

Summa per ſe.

Innahm Korn zu Haſel unbeſtändig.

Nichts.

Innahm Hanen an jährlichen Gefällen zu Haſel.

Item/ 1. Hanen Caſpar
Item/ 1. Hanen Kieffers Chriſtman
Item/ 1. Hanen Jacob Schneider
Item/ 1. Hanen Großhanß
Item/ 1. Hanen des Meyers Steffan
Item/ 1. Hanen Daub Debolds Nickel
Item/ 1. Hanen Velten
Item/ 1. Hanen Fritz zu Nieder-Würtzbach
Item/ 1. Hanen Hoff-Steffan.

Latus 9. Hanen

Und hat Naſſau wegen Homburg jährlich 3. Hanen im Dorff Haſel fallen/ welche Junghanß/ Adam/ und Hoffhanß geben.

Innahm Faſtnachts Hüner/ und erſtlich zu Haſel.

Item/ 1. Hun Caſpar.
Item/ 1. Kieffers Chriſtman
Item/ 1. Hun Jacob Schneider
Item/ 1. Großhanß
Item/ 1. Hun Meyers Steffan
Item/ 1. Hun Daub Debolds Nickel
Item/ 1. Hun Hoffſteffan
Item/ 1. Hun Velten
Item/ 1. Hun Fritz zu Nieder-Würtzbach.

Latus 9. Hüner.

Und hat Naſſau wegen Homburg jährlichs 3. Hüner im Dorff Haſel fallen/ welche Junghannß/ Adam und Hoffhannß geben.

de Anno 1605.

Innahm Geld an ſtändigen Zinſen zu Haſel und Rohrbach.

Item/ 3. gl. 18. alb. lieffert der Meyer zu Haſel jährlich an Schafft.

Item/

Item/ 2. gl. 4. alb. auch bemeldter Meyer gelieffert/ welches mein gnädiger Fürſt und Herr ꝛc. Graff Ludwigen zu Naſſau abgehandelt.

Summa 5. gl. 22. alb.

Und iſt Summarum beſtändiger Gefäll zu Haſel und Rohrbach.

Innahm Geld zu Haſel und Rohrbach unbeſtändig.

Item/ 15. alb. Röder-Geld der Meyer zu Rohrbach/ vor 10. Perſonen gelieffert/ geht ab und zu.

Item/ 1. gl. 14 alb. 4. pf. von 9. Hauß-Geſeſſen zu Rohrbach von jedem 3. Schilling empfangen/ und geben ſie Schorren Erben auch ſo viel.

Item/ 5. gl. Wächter-Geld der Meyer zu Rohrbach und Haſel gelieffert.

Item/ 7. gl. 2. pf. Dechtum zu Haſel und Rohrbach/ dieß Jahr von 242. Schweinen gefallen/ lauts Zettels N. 9.

Item/ 17. alb. 4. pf. vor die Frohnden/ jährlichs ein Tag Korn zu ſchneiden/ jedes Hauß/ deren 10. ſind/ 1. batzen/ ſo Graff Ludwig zu Naſſau meinn gnädigen F. und Herrn ꝛc. übergeben.

Summa 14. gl. 21. alb. 2. pf.

Innahm Ungeld zu Haſel und Rohrbach.

Nota. das Ungeld wird der Landſchafft Pfennig-Meiſterey gelieffert/ und hat dieß Jahr daſelbſten ertragen = = =

Innahm Geld an Buſſen und Frevel zu Haſel und Rohrbach.

Nichts.

Innahm Geld an Abkauff/ zehenden Pfenning/ und Leibſchafft zu Haſel und Rohrbach.

Nichts.

Innahm Korn zu Haſel beſtändig.

Item/ 5. Mltr. 7. Faß 4. Vierling lieffert der Meyer zu Rohrbach und Haſel jährlich Schafft auff Martini fällig/ ſeind 7. Mltr. geweſen/ ſo gehn jährlich 2. Faß 1. Vierling an Michel Schneiders Zinß zu Kirckel ab/ ſo er vom Buben-Gut in Haßler Schafft gelieffert; welches Gut er meinem gnädigen F. und Herrn/ ſamt dem Zinß zu geſtellt. Gleicher geſtalt noch 6. Faß Korn/ ſo an bemeltem Hoff abgehen von etlicher Wilderung und Buſch/ ſo Philipps Krebſen geweſen/ und nunmehr mein gnädiger F. und Herr ꝛc. dieſelbige ſamt denen Zinſen an ſich genommen/ welcher Zinß dann bis dahero in gemeldter Schafft noch begriffen geweſen/ aber nicht gelieffert wird/ wie in ferndiger Rechnung fol. 181. zu ſehen/ und wird dem Meyer zu Haſel und Rohrbach 1. Mltr. Korn ſeiner Belohnung aus bemeltem Schafft entricht.

Item/ 4. Mltr. 4. Faß Korn auch von berührtem Meyer empfangen/ welche Graff Ludwig zu Naſſau zum Hauß Homburg auß offt-gemeldtem Schafft fallen gehabt/ aber nunmehr meinn G. F. und Herrn in Anno 1603. Tauſch-weiß übergeben.

Summa 10. Malter/ 3. Faß/ 3. Vierling.

Innahm Korn zu Haſel unbeſtändig.

Nihil.

Summarum ſtändig und unſtändig Korn zu Haſel iſt 10. Mltr. 3. Faß 3. Vierling.

Innahm Hanen an jährlichen Gefällen zu Haſel.

Item/ 1. Hanen Chriſtman Wagner	Item/ 1. Hanen Daub Deobalds Nickel
Item/ 1. Hanen Großhanß	

Item/ 1. Hanen Veltin
Item/ 1. Hanen Hoffſteffan
Item/ 1. Hanen Junghanß
Item/ 1. Hanen Adam
Item/ 1. Hanen Hoffhanß.

Und geben die drey nächſt gemeldte die 3. Hanen/ ſo mein gnädiger F. und Herr ꝛc. von Graff Ludwigen zu Naſſau Tauſchweiß überkommen.

Suma 8. Hanen.

Innahm Faſtnachts Hüner / und erſtlichen zu Haſel.

Item/ 1. Hun Chriſtman Wagner
Item/ 1. Hun Großhanß
Item/ 1. Hun Daub Deobalds Nickel
Item/ 1. Hun Veltin
Item/ 1. Hun Hoffſteffen
Item/ 1. Hun Junghanß
Item/ 1. Hun Adam
Item/ 1. Hun Hoffhanß

Nota. und geben dieſe nächſt-gemeldte die drey Hüner / ſo Naſſau meinem gnädigen F. und Herrn ꝛc. übergeben.

Summa 8. Hüner.

de Anno 1617.

Innahm Geld an beſtändigen Gefällen zu Haſel und Rohrbach.

Item / der Meyer liefert jährlichs zu Haſel und Rohrbach Schafft / 3. gl. 9. batz. 4. und ein halben pf.

Item/ mein gnädigſter Herr hat daſelbſten von Graffe Ludwige zu Naſſau an ſich ertauſcht / welches auch durch den Meyer gehoben und geliefert wird 1. gl. 12. batz.

Innahm beſtändiger Gefäll zu Haſel und Rohrbach
5. gl. 6. batz. 4. und ein halben pf.

Innahm Geld zu Haſel und Rohrbach unbeſtändig.

Item/ die Unterthanen zu Haſel und Rohrbach geben jährlichs Wächter-Geld / ſo der Meyer einzuheben und zu lieffern ſchuldig 4. gl. 13. batz. 2. pf.

Item/ aus beeden Dörfferen Haſel und Rohrbach dieß Jahr zu Dechtum von 109. ſtücken Schwein erhoben / laut Verzeichnuß hiebey / N. 14. 2. gl. 10. batz. 14. pf.

Item /hat der Meyer Röder-Geld von 13. Haußgeſeſſen zu Haſel geliefert/ gibt ein jedes Haußgeſeß meinem gnädigſten Herrn 1. ß. pf. und noch 1. batz. Schnitterlohn / ſo von Graffe Ludwigen zu Naſſau ertauſcht worden / thut 1. gl. 9. batz. 6. pf.

Item/ vom Meyer zu Roder-Geld von 11. Haußgeſeſſen/ deren jedes 1. ß. pf. gibt/ empfangen 9. batz. 10. pf.

Innahm Ungeld zu Haſel und Rohrbach.

Nota. das Ungeld an itzt gemeltem Ort/ welches die Landſchafft einnimmt und verrechnet/ hat dieß Jahr ertragen 33. gl. 6. batz. 2. und ein halben pf.

Innahm Geld an Buſſen und Frevel zu Haſel und Rohrbach.

Item / Chriſtman Wagner zu Haſel hat um ſeines fahrläſſigen Fröhndes/ wie auch ſeiner Haußfrauen Gottsläſterlichen Fluchen und Ubelwünſchens willen zu Frevel erleget 1. gl. 8. batz.

Item/ Rheinhards Velten daſelbſten um deßwillen zu Frevel abgenommen/ daß er mit Botz Nickel zu Rohrbach im Wirthshauß ein Gezänck und andere ungebührliche Händel angefangen 1. gl. 8. batz.

Item / Jung Hoffhanſen / Rheinhards Velten/ jungen Chriſtman / Pfeiffer Hanſen/ Nickel Marren/ allen zu Haſel / jeden 7. und ein halben batz.

zu

zu Frevel abgenommen/ daß ſie ohne Erlaubnuß auff einen Sonntag Korn gebunden und eingeführt/ thut 2. fl. 7. bz. 8. pf.

Innahm Geld an Abkauff der Leibeigenſchafft/ und zehenden Pfennings zu Haſel und Rohrbach.

Item/ meinem gnädigſten Fürſten und Herrn/ Pfaltzgraffen Johannſen ꝛc. iſt dieß Jahr zum Abtrag des zehenden Pfennings zu Haſel von Bachhanſen zu Entzheim/ welcher etliche liegende Güter/ zu Haſel gelegen/ dem Müller auff der Ritters-Mühlen vor 80. fl. per 26. alb. verkaufft/ verfallen/ laut des Meyers zu Rohrbach Urkund hiebey N. 16. 6. fl. 12. bz. 8. pf.

Innahm Korn zu Haſel beſtändig.

Item/ der Meyer zu Rohrbach liefert jährlichs auff Martini von dem Hasler Schafft 5. Malter/ 7. Faß/ 3. Vierling.

Item/ von gemeldtem Meyer aus dem Hasler Schafft empfangen / ſo mein gnädigſter Herr Pfaltzgraffe Johannes ꝛc. von Graffe Ludwigen zu Naſſau ꝛc. an ſich ertauſcht 4. Mltr. 4. Faß.

Nota. Dem Meyer zu Rohrbach wird jährlichs 1. Mltr. 2. Faß/ und dem Büttel zu Kirckel 4. Faß Korn wegen ihrer Dienſt aus dieſem Schafft gelieffert/ und gehen hinführo noch weiter 1. Mltr. 2. Faß Korn/ wegen Jacobs/ des geweſenen Wald-Forſters/ und dann 5. Faß Korn von Metzers Hanſen Böſch in den Seitters ab/ ſo in der gemein Ausgab Korn verrechnet werden.

Innahm Korn zu Haſel unbeſtändig.

Nichts.

Innahm Herbſt-Hanen zu Haſel.

Chriſtman Wagner 1. Hanen	Jung Chriſtman 1. Hanen
Groſhanſen Heinrich 1. Hanen	Nickel Murr 1. Hanen
Reinhards Velten 1. Hanen	Veltens Adam 1. Hanen
Hanß Albrecht 1. Hanen	Jung Hofhans 1. Hanen
Adams Velten 1. Hanen	Latus 9. Hanen.

Innahm Hüner zu Haſel.

Chriſtman Wagner zu Haſel 1. Hun	Jung Chriſtman 1. Hun
Groſhanſen Heinrich 1. Hun	Nickel Murr 1. Hun
Reinhards Velten 1. Hun	Veltens Adam 1. Hun
Hans Albrecht 1. Hun	Jung Hofhanß 1. Hun
Adams Velten 1. Hun	Summa 9. Hüner.

de Anno 1625.

Innahm Geld zu Haſel und Rohrbach beſtändig.

Vermög voriger Rechnung und ſoll künfftigen Schafft-Regiſter beybracht werden. Item/ der Meyer liefert jährlichs von Haſel und Rohrbach zur Schafft 3. fl. 9. bz. 4. und ein halben pf.

Item/ mein gnädigſter Hr. Pfaltzgraff Johannes ꝛc. hat an obgemeldten Orten von Graffe Ludwigen zu Naſſau ꝛc. an ſich ertauſcht/ welches auch durch den Meyer gehoben und gelieffert wird/ 1. fl. 12. bz.

Summa beſtändig Gefäll zu Haſel und Rohrbach ſeynd 5. fl. 6. bz. 4. und ein halb pf.

Innahm Geld zu Haſel und Rohrbach unbeſtändig.

Soll künfftig mit Urkunden beſcheint werden.

Item/ die Unterthanen zu Haſel und Rohrbach geben jährlichs Wächter-Geld/ ſo der Meyer einzuheben und zu lieffern ſchuldig/ 4. fl. 13. bz. 2. pf.

Item/ aus beeden Dörfferen Haſel und Rohrbach iſt dieß Jahr zu Dechtumb von 88. Stuck Schweinen/ jedem 6. pf. erhoben worden/ laut des Meyers beeden Verzeichnuſſen hiebey ſub N. 23. und 24. 2. fl. 3. bz.

beygelegt.

Item/ der Meyer zu Rorbach hat dieß Jahr von 12. Haußgeſeſſen zu Haſel Röder-Geld gelieffert/ gibt ein jedes Haußgeſeß meinem gnädigſten Herrn 1. ß. pf. und noch 1. bz. Schnitter-Lohn/ von ſo viel Haußgeſeſſen/ ſo von Graffe Ludwigen zu Naſſau ꝛc. ertauſcht worden/ thut zuſammen 1. fl. 7. batz. 8. pf.

Des Meyers Urkund beygelegt.

Und ſollen künfftig die Namen der ſpecificirten inſerirt werden.

Item/ von gemeldtem Meyer von 11. Haußgeſeſſen zu Haſel und Rohrbach/ jedem 1. ß. pf. Rödergeld empfangen/ thut 9. batz. 10. pf.

Laut des Meyers eigenen Bekantnuß hiebey N. 25.

Innahm Ungeld zu Haſel und Rohrbach.

Nota. das Ungeld an itztbemeldten beeden Orten/ welches die Landſchafft einnimmt/ und verrechnet/ hat dieß Jahr ertragen

Nichts.

Innahm Geld zu Frevel und Buſſen an beeden Orten Haſel und Rohrbach erhoben:

Item/ Velten Keſſels Sohn zu Rohrbach/ Johannes/ welcher bey nächtlicher Weil/ und trunckener Weiß eine Schlägerey mit Hanß Nicklen daſelbſten gehabt/ und demſelben unverſehens in einen Arm geſtochen/ hat beneben Bezahlung des Scherer-Lohns zu Frevel erlegt 4. Rthlr. thun 6. fl.

Sonſten iſt zu Haſel an Frevel nichts gefallen/ laut des Meyers Urkund hiebey N. 26.

beygelegt.

Innahm Geld an Abkauff der Leibeigenſchafft/ und zehenden Pfennings zu Haſel und Rohrbach.

Nichts.

Innahm Korn zu Haſel beſtändig.

Nota. Die 10. Mltr. 3. Faß/ 3. Vierling Schafft Korn/ ſo die Unterthanen zu Haſel dieß Jahr zu lieffern ſchuldig geweſen/ ſeynd ihnen der Gemeind/ auff ihr beſchehenes unterthänigſtes Anhalten/ auff gnugſame Bürgſchafft bis künfftiges Jahrs auff Martini anſtehend gelaſſen worden; alſo daß ſolcher Schafft künfftiges Jahr doppel in Innahm gebracht werden muß/ laut meines gnädigſten Herrn gnädigſten Bewilligung hiebey N. 76. alſo dießmahl allhie Nichts.

Summa Nihil.

Innahm Korn zu Haſel/ unbeſtändig.

Nichts.

Summa ſtändig und unſtändig Korn zu Haſel iſt vor dieß Jahr

Nichts.

In-

Innahm Herbſt-Hanen zu Haſel.

Hoffhanß	1. Hanen	Rheinhards Jacob	1. Hanen
Jung Chriſtmann	1. Hanen	Mengerhanß	1. Hanen
Hanß Albrecht Zim̃erman	1. Hanen	Junghanß Albrecht	1. Hanen
Großhanſen Heinrich	1. Hanen	Reinhards Adam	1. Hanen
Nickel Murr	1. Hanen	Veltins Adam	1. Hanen
Meyers Stephans Wittib	1. Hanen	Nickel Kieffer	1. Hanen

Summa 12. Hanen.

Innahm Hüner zu Haſel.

Jung Hoffhanß	1. Hun	Reinhards Jacob	1. Hun
Jung Chriſtmann	1. Hun	Mengerhanß	1. Hun
Hanß Albrecht Zim̃erman	1. Hun	Hanß Albrecht	1. Hun
Großhanſen Heinrich	1. Hun	Reinhards Adam	1. Hun
Nickel Murr	1. Hun	Veltins Adam	1. Hun
Meyers Stephans Wittib	1. Hun	Nickel Kieffer	1. Hun

Summa 12. Hüner.

de Anno 1634.

Innahm Geld zu Haſel und Rohrbach beſtändig.

Item / der Meyer lieffert jährlichs zu Schafft von Haſel und Rohrbach / 3. gl. 3. batz. 4. pf.

Item / mein gnädigſter Herr Pfaltzgraff Ioannes &c. hat an obgemeldten Orten von Graff Ludwigen von Naſſau ꝛc. an ſich ertauſcht / welches auch durch den Meyer erhoben gelieffert wird / 1. gl. 12. batz. Laut vorigen 1627. Jahrs beygelegtem Schafft-Regiſters.

Summa beſtändiger Gefäll zu Haſel und Rohrbach ſeind 5. gl. 6. batz. 4. und ein halben pf.

Innahm Geld zu Haſel und Rohrbach unbeſtändig.

Item / die Unterthanen zu Haſel und Rohrbach geben jährlichs Wächter-Geld / ſo der Meyer einzuheben / und zu lieffern ſchuldig / laut ſeiner Urkund hiebey ſub N. 8. 4. gl. 13. batz. 2. pf.

Item / aus beyden Dörffern Haſel und Rohrbach iſt dieß Jahr Dechtum vor ſtück Schwein jedem 6. pf. erhoben worden / laut des Meyers Verzeichnuß hiebey N. 9. 2. gl. 6. batz. 10. pf.

Item / der Meyer zu Rohrbach hat dieß Jahr von Haußgeſeſſen zu Haſel Rödergeld gelieffert / gibt jedes Haußgeſeß meinem gnädigſten Herrn ꝛc. 1. ß. pf. und noch 1. batz. Schnitterlohn von ſo viel Haußgeſeſſen / ſo von Graf Ludwigen zu Naſſau ertauſcht worden / thut zuſam̃en 1. gl. 4. batz. 4. pf.

Und werden die Perſonen nachfolgend ſpecificirt.

Latus 8. gl. 9. batz.

Jung Hoffhanß	Wagners Nickel
Jung Chriſtman	Velten Hoff
Großhanſen Heinrich	Reinhards Adam
Reinhards Jacob	Wendel Botz
Mengerhanß	Marttluff.
Junghanß Albrecht	

Laut ſpecificirter Verzeichnuß ſub N. 9 und ein halbe.

Item / vorgemeldter Meyer von 9. Haußgeſeſſen zu Rohrbach / jedem 1. ß. pf. Rödergeld empfangen / thut 9. und ein halb batz. 6. pf.
Laut des Meyers eigener Bekantnuß hiebey N. 10.

Latus per ſe.

Summa unbeſtändiger Gefäll zu Haſel und Rohrbach 9. gl. 3. btz. 14. pf.

Summa ſtändig- und unſtändiger Gefäll zu Haſel und Rohrbach 14. gl. 10. btz. 2. und halben pf.

Innahm Ungeld in dem Ambt Kirckel / Haſel / und Rohrbach.

9. gl. 6. btz. 11. pf.

Innahm Geld Abkauff der Leibeigenſchafft im Ambt Kirckel / Haſel / und Rohrbach.

Nichts.

Laut des Meyers Conrad Schwaben Urkund ſub N. 19.

Innahm Geld Frevel im gantzen Ambt Kirckel / Haſel / und Rohrbach.

Nichts.

Innahm Geld Mühl-Zinſen im Ambt Kirckel / Haſel und Rohrbach.

Nichts.

Innahm Geld im Ambt Kirckel / zehenden Pfennings Nachtrag / Haſel und Rohrbach.

Nichts / laut Urkund ſub N. 34.

Innahm Korn zu Haſel beſtändig.

Item / der Meyer zu Rohrbach lieffert jährlichs auff Martini vom Haſeler Schafft 5. Mltr. 7. Faß 3. Vierling.

Item / mehr lieffert gemeldter Meyer auß dem Haſeler Schafft / ſo mein gnädigſter Herr von Graff Ludwigen von Naſſau an ſich ertauſcht / 4. Mltr. 4. Faß.

Nota. dem Meyer zu Rohrbach wird jährlichen 1. Mltr. 2. Faß / und dem Büttel 4. Faß Korn wegen ihrer Dienſt aus dieſem Schafft gelieffert / ſo in denſelbigen Schafft gelegt werden müſſen; was aber weiter daran abgehet / das wird in der gemeinen Ausgab Korn verrechnet /

Summa 10. Malter / 3. Faß / 3. Vierling.

Innahm Korn zu Haſel unbeſtändig.

Nichts.

Summarum ſtändig und unſtändig Korn zu Haſel iſt 10. Mltr. 3. Faß 3. Vierling.

Innahm Herbſt-Hanen zu Haſel.

Jung Hoffhanß	1.	Wagner Nickel	1.
Jung Chriſtman	1.	Velten Hoff	1.
Großhanſen Henrich	1.	Reinhards Adam	1.
Reinhards Jacob	1.	Wendel Botz	1.
Mengerhanß	1.	Marthluff	1.
Junghanß Albert	1.		

Laut ſpecification vornen fol. 22. bey Innahm Geld beygelegt.

Summa 11. Stück.

Innahm

Innahm Hüner zu Haſel.

Jung Hoffhanß	1. Hun	Wagners Nickel	1.
Jung Chriſtman	1.	Velten Hoff	1.
Großhanſen Heinrich	1.	Reinhards Adam	1.
Reinhards Jacob	1.	Wendel Botz	1.
Mengerhanß	1.	Wantzloff	1.
Hanß Albrecht	1.		

Laut Verzeichnuß mit N. 130. Summa 11. Hüner.

de Anno 1654.

Innahm Geld zu Haſel und Rohrbach beſtändig.

Nota. die Schafft hat hiebevor jährlich ertragen / wie in der 1634. Jahrs Rechnung fol. 21. zu ſehen / 5. gl. 6. batz. 4 und ein halben pf.

Dieß Jahr aber / dieweil kein Menſch daſelbſt / Nichts.

Innahm Geld zu Haſel unbeſtändig.

Nota. hat Anno 1634. wie fol. 22. zu ſehen / ertragen / 9. gl. 3. batz. 14. pf.

Anitzo aber aus gedachter Urſachen / Nichts.

Summarum beſtändig- und unbeſtändiger Gefäll zu Haſel und Rohrbach / Nichts.

Innahm Korn zu Haſel beſtändig.

Nota. der Meyer zu Rohrbach lieffert jährlichs auff Martini vom Haßler Schafft 5. Mltr. 7. Faß / 3. Vierling.

Mehr lieffert ermeldter Meyer aus dem Haßler Schafft / ſo mein G. F. und Herr ꝛc. mit Graff Ludwigen von Naſſau an ſich ertauſcht / 4. Mltr. 4. Faß / thut zuſammen 10. Mltr. 3. Faß / 3. Vierling.

Dieweil aber kein Hauß mehr da / auch noch zur Zeit kein Menſch da wohnt / Nichts.

Innahm Hanen zu Haſel.

Nichts.

Innahm Hüner zu Haſel.

Nichts.

de Anno 1664.

Innahm Geld zu Haſel und Rohrbach beſtändig.

Nota. vermög Rechnung de anno 1634. hat ein Meyer jährlichs zu Schafft von Haſel und Rohrbach gelieffert 3. gl. 9. batz. 4. pf.

Anitzo aber nichts eingangen / weil zu Haſel nur 2. Haußgeſeß / und zu Rohrbach eins iſt / ſo annoch die Freyheit haben.

Nota. gnädigſte Herrſchafft hat an obgemelten Orten von Graff Ludwigen von Naſſau ꝛc. an ſich ertauſcht / welches auch durch den Meyer erhoben worden / 1. gl. 12. batz.

Anitzo aber nichts fällig.

Summa beſtändiger Gefäll zu Haſel und Rohrbach Nichts.

Innahm Gelds zu Haſel und Rohrbach unbeſtändig.

Nota. die Unterthanen zu Haſel und Rohrbach haben jährlich an Wäch-

ter⸗Geld / ſo der Meyer daſelbſt einzuheben und zu lieffern ſchuldig / geben 4. gl. 13. batz. 2. pf. Anitzo aber nichts.

Item / hat dieß Jahr der Dechtum / laut Urkund N. 22. zu Rohrbach ertragen 7. batz. 8. pf.

Item / der Dechtum zu Haſel / laut Urkund N. 23. 11. batz. 4. pf.

Nota. jedes Haußgeſeß daſelbſten ſoll meinem gnädigſten Herrn 1. ß. pf. und noch 1. batz. Schnitterlohn / ſo Graffe Ludwige zu Naſſau gnädigſter Herrſchafft allhier übergeben / lieffern.

Innahm Geld an Buſſen und Freveln zu Haſel und Rohrbach

Nichts.

Innahm Geld an Abkauff / zehenden Pfenning und Leibeigenſchafft zu Haſel und Rohrbach

Nichts.

Innahm Korn zu Haſel beſtändig.

Nota. der Meyer zu Rohrbach hat Anno 1634. auff Martini vom Haßler Schafft gelieffert 5. Mltr. 7. Faß / 3 Vierling / anitzo aber nichts erhoben / weilen nur 2. arme Welſchen allda wohnen / ſo die Freyheit haben.

Nota. gemeldter Meyer hat vor dieſem aus der Haßler Schafft / ſo gnädigſte Herrſchafft von Graff Ludwigen von Naſſau an ſich ertauſcht / 4 Mltr. 4. Faß gelieffert.

Nota. dem Meyer zu Rohrbach gebührt jährlich aus dieſem Schafft 1. Mltr. 2. Faß / und dem Büttel 4. Faß wegen ihrer Dienſt.

Summa nichts.

Innahm Korn zu Haſel unbeſtändig.

Nichts.

Innahm Hanen zu Haſel.

Nota. jedes Haußgeſeß hat vordieſem einen Hanen allhero gelieffert / anitzo aber / weilen nur 2. arme Männer daſelbſt wohnen / und die Freyheit haben / iſt gefallen Nichts.

Innahm Hüner / und erſtlichen zu Haſel.

Aus obgemelter Urſach iſt daſelbſt nichts gefallen.

de Anno 1674.

Innahm Geld zu Haſel und Rohrbach.

Nota. vermög der 1634. Jahrs Rechnung hat der Meyer daſelbſten zu Schafft gelieffert 3. gl. 9. batz. 4. pf.

Dieweilen das Dorff Haſel unbewohnt iſt / indeme die Unterthanen alleſambt von dannen ausgewichen / als hat dieß Jahr abermahl gefallen Nichts.

Nota. gnädigſte Herrſchafft hat an obbemelten Orten von Graff Ludwigen zu Naſſau an ſich ertauſcht / welches auch durch den Meyer erhoben worden / 1. gl. 12. batz.

Item / haben die Unterthanen zu Rohrbach dieß Jahr zum halben Theil entrichtet 10. batz. 8. pf.

Innahm Geld zu Haſel und Rohrbach unſtändig.

Nota. Der Dechtumb zu Haſel hat dieß Jahr / weilen das Dorff unbewohnt / ertragen Nichts.

Item /

Item / gibt jedes Haußgeſeß zu Haſel und Rohrbach 1. ß. oder 14. pf. Röder-Geld / von jenem Dorff Nichts / von dieſem aber / allwo 2. Haußgeſeß zu finden / iſt gefallen 1. btz. 12. pf.

Nota. Jedes Haußgeſeß zu Haſel hat 1. btz. Schnitter-Lohn geben / ſo Graff Ludwig zu Naſſau gnädigſter Herrſchafft überlaſſen / wie in obbemeldter 1634. Rechnung zu ſehen / das Dorff iſt unbewohnt / wie oben gedacht / alſo Nichts.

Item / aus dem Bann und verwüſteten Gütern des Dorffs Haſel haben Abraham Sumy und Hans Nickel Fell wegen ſelbiger Genoß dieß Jahr entrichtet / laut Urkund N. 31. 1. gl. 1. btz. 14. pf.

Innahm Ungeld zu Haſel und Rohrbach.
Nichts.

Zu Haſel iſt keine Wirthſchafft.

Innahm Geld an Buſſen und Freveln zu Haſel und Rohrbach.
Nichts. Laut Atteſt. ſub N. D.

Innahm Geld an Abkauff / zehenden Pfenning / und Leibſchafft zu Haſel und Rohrbach.
Nichts. Laut Atteſt. ſub N. D.

Innahm Korn zu Haſel beſtändig.

Nota. Der Meyer zu Rohrbach hat anno 1634. auff Martini vom Haſeler Schafft gelieffert 5. Malter / 7. Faß / 3. Vierling.

Nota. Gemeldter Meyer hat in obgemeldtem Jahr aus dem Hasler Schafft / ſo gnädigſte Herrſchafft vom Graff Ludwigen zu Naſſau ꝛc. an ſich ertauſcht / 4. Malter / 4. Faß gelieffert.

Nota. Dem Meyer zu Rohrbach iſt in vielbedeutem Jahr aus dieſem Schafft 1. Malter 2. Faß / und dem Büttel 4. Faß wegen ihrer Dienſten gelieffert worden.

Nota. Weilen das Dorff Haſel allerdings ruinirt / und niemand daſelbſten wohnet / iſt alſo dieß Jahr gefallen Nichts.

Summa Innahm Korn zu Haſel iſt Nichts.

Innahm Hanen zu Haſel
Nichts.
Dann ſolch Dorff unbewohnt iſt.

Innahm Hüner / und erſtlichen zu Haſel.
Nichts.
Weilen dieſes Dorff unbewohnt iſt.

Num. 46.

Extractus aus denen Zweybrückiſchen Amts-Zahlmeiſterey und Landſchaffts-Rechnungen von nachfolgenden Jahren / und zwar erſtlich de Anno 1599.

Innahm Geld jährlicher Land-Steuer aus den Aembtern Zweybrücken und Kirckel.

Kirckler-Ambt.

Item / zu Kirckel / Rorbach und Haſel hat das Ziel Liechtmeß an Steuer geben / vermög deſſelben Regiſters fol. 34. 87. gl. 1. btz. 2. kr.

Item/ Ziels Laurentii/ wie in dem erneuerten Steuer-Regiſter fol. 25. zu ſehen . . . 82. gl. . 2. kr.

de Anno 1607.

Innahm Geld jährlicher Land-Steuer aus den Aembtern Zweybrücken und Kirckel.

Haſel.

Item/ in dieſem Dorff Liechtmeß-Schatzung 19. gl. 4. btz.
Item/ ebenmäſſig hat das Ziel Laurentii ertragen 19. gl. 4. btz.

Innahm Ungeld aus dem Ambt Zweybrücken und Kirckel.

Marggraffe zu Haſel . . . 8. gl. .

de Anno 1616.

Innahm Geld jährlicher Land-Steuer aus den Aembtern Zweybrücken und Kirckel.

Haſel.

Item/ Ziels Liechtmeß . . . 20. gl. 12. btz. 4. pf.
Item/ Ziels Laurentii . . . . 20. gl. 12. btz. 4. pf.

de Anno 1626.

Innahm Geld jährlicher Land-Steuer aus den Aembtern Zweybrücken und Kirckel.

Haſel.

Item/ Ziels Liechtmeß . . . . 16. gl. 2. btz. 4. pf.
Ziels Laurentii . . . . . 16. gl. 2. btz. 4. pf.

de Anno 1634.

Innahm Geld jährlicher Land-Steuer aus den Aembtern Zweybrücken und Kirckel.

Haſel.

Item/ Ziels Liechtmeß . . . . 12. gl. 13. btz. 12. pf.
Ziels Laurentii . . . . 12. gl. 13. btz. 12. pf.

de Anno 1666.

Innahm Geld jährlicher Land-Steuer aus den Aembtern Zweybrücken und Kirckel.

Haſel.

Nota. daſelbſt wohnet niemand.

de Anno 1679.

Innahm Geld jährlicher Land-Steuer aus den Aembtern Zweybrücken und Kirckel.

Haſel.

Nota. an dieſem Ort wohnet noch zur Zeit niemand.

Num.

Num. 47.

Extract Verzeichnuß aller Gefäll / ſo Graff Ludwig zu Naſſau / Hertzogen Johannſen Pfaltzgraffen bey Rhein ꝛc. anno 1603. tauſch-weiß übergeben hat.

Marginalia

Von Johannis primi Hertzogen / eigener hohen Hand.

Die ſollen dem Ambtmann zu Kirckel in ſeine Rechnung zu bringen befohlen werden.

Haßler Schafft-Geld.

Schafft lieffert ein Meyer ohne Regiſter 2. gl. 4. alb.

Vor die Frohnde / Jahrs einen Tag Korn zu ſchneiden / jedes Hauß / deren 10. ſeind / zu geben 1. batz. thut 17. und ein halb alb.

Summa 2. gl. 21. alb. 4. pf.

Korn.

Dieſe dergleichen Schafft hebt ein Meyer ohne Regiſter 4. Mltr. 4. Faß. per ſe.

Junge Hanen

Dieſe dergleichen Herbſt-Hanen - - - - 3. per ſe.

Hüner.

Dieſe dergleichen Auch allda - - - - - - 3. Latus per ſe.

Num. 48.

Copia des vom vormahligen Ambtmann zu Kirckel von Botzheim über den Zuſtand der zum Ambt Kirckel gehöriger Dörffer Haſel und Rohrbach / unterm 7. Febr. 1667. erſtatteten Berichts.

Edel / Veſt / und Hochgelährte / inſonders großgünſtige hochgeehrte Herrn Cammer-Director und Räthe.

BEtreffend die eigentliche Beſchaffenheit beeder Dörffer Haſel und Rohrbach / ſo viel ich aus glaubwürdigen Perſonen erfahren / und aus den Rechnungen Kirckler Ambts erſehen können / iſt dieß zu berichten / daß das Ackerfeld zu Haſel liegend / an der Straſſen von Blieſcaſtel nach Saarbrücken / ſandigt / und zweyerley iſt; der eine Fluhr in dem Thal zwiſchen dem Wald und dem Dorff iſt leichter zu bauen / als der auff dem Hübel / ſo anjetzo meiſt mit Heiden verwachſen / jener iſt zum Theil im Bau / dieſer gar nicht. Dieß Dorff iſt mit Buch- und Eichbäumen / ja mit lauter Wald umfangen / unter dieſen einem / nemlich an dem Kahlenberger Wald / hat gnädigſte Herrſchafft ein Viertheil / und Schorren Erben drey Viertheil / darin die Haſeler und Rohrbacher / in den übrigen Wälden theils die Haſeler allein / theils mit den Kircklern mit ihren Schweinen zu fahren Macht haben / wie in obgedachten Kirckler Rechnungen ſpecifice zu erſehen. Es finden ſich zwar ziemlich Wieſen-Wachs daſelbſten / aber meiſt ſauer Gewächs / und weilen die Gräben nicht auffgeworffen / für dießmahl nicht wohl zu genieſſen; dergleichen Bewandnuß hat es mit denen Obſtbäumen / dann aus Mangel gebührender Handhabung das wenigſte Theil zum nothdürfftigen Gebrauch verwendet werden kan. In beſagtem Dorff ſind die Hoffſtätten wüſt / ödt und verwachſen / ausgenommen eine / darauff eine Woh-

 nung

nung/ ſo mehr einer Scheuren/ als einem Hauß ähnlich iſt/ gemacht worden/ iſt eine groſſe Baraque mit Rohr und Stroh gedeckt. Der Zehend fällt zum halben Theil allhieſigem Pfarrer/ die andere Helfft nach St. Ingbrecht; zu Friedens Zeiten hat gedachter Pfarrer zu Frohnſpach in einer eintzelen kleinen Kirchen/ alſo genant/ auff halben Weg von beeden erwehnten Dörffern und Kirckel/ alle Sonntag Vor- oder Nachmittag das Wort GOttes ihnen/ Haſelern und Rohrbachern/ vorgehalten; wer die Collatur daſelbſten hat/ iſt mir unwiſſend.

Rohrbach/ liegend an der Landſtraſſen von Zweybrücken nach Saarbrücken und fürters/ hat beſſer Ackerfeld als zu Haſel/ iſt auch ſandig/ und ein gut Theil davon gebauet/ liegt ebenmäſſig zwiſchen den Wälden/ wie von Haſel zuvor Meldung geſchehen; daſelbſten finden ſich zwey gebaute Häuſer/ ſamt einer Scheuer und Stallung/ und einer Baraque; der gantze Zehend fällt nach St. Ingbrecht.

Zu Haſel wohnet ein Welſcher/ Grand Jean genant/ ſamt ſeiner Mutter/ Schweſter/ und Geſchwey/ in vorbeſagter Baraque allbereit 4. Jahr lang/ nachdeme ſie zu Rohrbach ungefähr 1. Jahr ihr Uffenthalt gehabt; nächſtkommenden 1. Martii über ein Jahr/ gehet ſeine 6. jährige Freyheit aus. Anno 1634. haben daſelbſten 11. Haußgeſeß gewohnet.

Zu Rohrbach wohnen jetzo 3. Haußgeſeß/ Hanß Georg Grasblumen/ Wirth und Zöllner/ zu End dieſes Jahrs gehet ſeine 6. jährige Freyheit aus/ Jacob Jong gehet ſeine 2. jährige Freyheit aus den 6. Febr. 1668. Jacob Antoine Jock gehet ſeine 4. jährige Freyheit aus 1670. den 6. Januar. Daſelbſten haben zu Friedens Zeiten 9. Haußgeſeß gewohnet.

Aus erſterzehlter Urſach werden dem Hauß Kirckel von beeden Dörffern gar keine Frohnden geleiſtet; vor dieſem/ wie in der 1604. Kirckler Ambts-Rechnung zu leſen/ haben beede vielerwehnte Gemeinden/ gleich andern Unterthanen dieß Ambts/ proportionaliter allhieſigem Hauß gefrohnet/ als Heu in den Wieſen helffen aufladen/ anhero führen/ abladen/ Korn/ Gerſten und Habern anhero in die Scheuer führen/ Fiſch führen/ Röder hauen/ Dung auff die Herrſchafftliche Felder führen/ Grund zur Sultz führen/ Brennholtz machen/ und ſelbiges anhero führen/ Röder allhero führen/ Miſt laden und dergleichen.

Beede Gemeinden Haſel und Rohrbach haben Anno 1634. an beſtändigen Gefällen jährlich an Geld 5. fl. 6. btz. 4. pf. an unbeſtändigen Gefällen/ Wacht-Geld/ Dechtum/ von jedem Stück 6. pf. Rödergeld von jedem Haußgeſeß 1. ß. und noch 1. btz. Schnitterlohn/ dergleichen

Die Gemeind zu Haſel hat an beſtändigen Gefällen jährlich geben/ 10. Mltr. 3. Faß/ 3. Vierling Korn/ die Gemeind Rohrbach hat geben/ von jedem Hauß ſo bewohnet wird/ 3. Faß Korn/ dem Hauß Kirckel/ den Schorren Erben auch ſo viel; item hat der Müller zu Rohrbach/ von ſeiner Mühlen/ ſo jetzo gantz ruinirt/ jährlich geben 4. Mltr. Korn.

Jedes Haußgeſeß hat aus obbeſagten beeden Dörffern geben ein Herbſt-Schwein und ein Hun/ dem Hauß Kirckel.

Anjetzo

Anjetzo gehet in allen obgemeldten Gefällen gar nichts ein / ſintemahlen beeder Dörffer Inwohnere / ſo jetziger Zeit daſelbſt zu finden / annoch der Freyheit genieſſen. Kirckel den 7. Febr. 1667.

Johann Albrecht von Botzheim / Ambtmann.

Num. 49.

Copia des an die vormahlige Renth-Cammer allhier vom Ambtmann zu Kirckel unterm 4. April 1667. abermahlen erſtatteten Berichts / und demſelben beygefügten neunjährigen Rechnungs-Extracts.

Auff der Fürſtl. Renth-Cammer ſub dato Zweybrücken den 23. Martii jüngſthin allhier eingelangten Decrets, betreffend Haſel und Rohrbach ꝛc. iſt zu berichten / daß ich aus einem alten Bann-Buch de anno 1579. die Gemärckung Rohrbach / ſo viel man darinn vernehmen können / nehmlich die Anſtöſſer an die Herren Graffen von Naſſau ꝛc. angeſetzt habe / der Gräntzen des Dorffs Haſel wird daſelbſten gar nicht gedacht.

Die Gerechtigkeiten beeder Dörffer anlangend / haben die Schorren Erben / laut Kirckler Rechnungen / dieß Recht zu prætendiren / daß jährlich von jedem Hauß-Geſeß zu Rohrbach / ſo bewohnet wird / gleich dem Hauß Kirckel / ihnen drey Faß Korn gebühren; erwehnte Erben geben weiters für / ſie hätten noch einige Prætenſion auff die Frohnden zu Haſel zu ſuchen / ſo aber von ihnen noch nicht erwieſen / auch in erſtbenannten Rechnungen hiervon nichts zu finden.

Anlangend das Jagen / Hagen und Fiſchen / iſt aus der Ober-Forſterey Zweybrücken (allwo mehrerer Bericht in dieſer Sache zu finden) zu vernehmen / daß unſere gnädigſte Herrſchafft hierzu allein berechtiget wäre; ſonſten habe ein Verzeichnuß der Wälde und Höltzer / derer die Haſeler und Rohrbacher ſich gebrauchen / hiebey gefüget.

Belangend den Pfarr-Satz / hat nach Johannes Schwaben / bürtig in Rohrbach / jetzigen Wachtmeiſters zu Hornbach / und anderer glaubwürdiger Perſonen mehr Auſſage / höchſtgedachte unſere gnädigſte Herrſchafft Macht allein den Pfarrer inzuſetzen / deme auch aus deroſelben gnädigſten Befelch von dem halben zehenden an Frucht / Lämmern und Ferckelen zu Haſel / neben anderm / die Beſoldung gereicht wird; von Rohrbach aber hat benannter Pfarrer an Zehenden nichts zu empfangen; dann dieſer Zehend jährlich allerdings gen St. Ingbrecht fällt.

Vermög beſagten Wachtmeiſters fernern Berichts / ſeynd die Nieder-Würtzbacher ſchuldig / ein Tag Dung / wegen eines auff dem Eſcher / eine Gegend auff Haſeler Bann / genieſſenden Weydſtrichs auff dem Hauß Kirckel jährlich außzuführen.

Ferners iſt / laut offterwehnten Wachtmeiſters nochmaliger Auſſage / deſſen Vatter Meyer und Zöller zu Rohrbach geweſen / daſelbſten vor dieſem ein Zoll-Stock geſtanden / da vor den verderblichen Zeiten die Zoll-Gelder

der nicht in bemeldtem Ort Rohrbach/ ſondern zu Erbach/ Einöth ꝛc. abgelegt worden / und die Kauff⸗ oder Fuhr⸗Leute/ wann ſie wieder zurück aus dem Fürſtenthum gezogen / die Zollzeichen / ſo ihnen von den Zöllern wegen geliefferten Zoll⸗Gelds gegeben worden / daſelbſten hinterlaſſen / welche Zollzeichen dann der Zöller / neben andern Zöllern / ſo das Zoll⸗Geld entrichtet / zur Fürſtlichen Rechen⸗Cammer gelieffert hat; ſeithero aber / vor ein paar Jahren der Zoll in erwehntem Rohrbach wieder auffgerichtet worden / empfähet jetziger Zöller das Zoll⸗Geld von denen aus Franckreich / Lothringen / und andern Orten mehr ins Fürſtenthum kommenden Paſſagiers, bis auff weitere Verordnung.

Folgen die Gefälle / ſo der Kellerey Kirckel in offt⸗ernanten zwey Dörffern Haſel und Rohrbach jährlichen zu nehmen gebühret / und ſelbige in folgenden 9. Jahren vor den verderblichen Zeiten würcklich eingenommen hat.

Beſtändige Gefälle zu Haſel und Rohrbach / und erſtlichen von anno 1609.

Innahm Geld an beſtändigen Zinſen zu Haſel und Rohrbach.

Item / 3. fl. 9. bz. 4. und ein halben pf. von beſagter zwey Dörffer Schafft.

Item / ferners ſo mein gnädigſter Fürſt und Herr von Graffe Ludwigen von Naſſau ertauſcht / 1. fl. 12. bz.

Summa beſtändiger Gefäll zu Haſel und Rohrbach ſeind 5. gl. 6. batz. 4. und ein halber pf.

und in folgenden Jahren eben ſo viel.

Innahm Geld zu Haſel und Rohrbach unbeſtändig.

Item / Rödergeld von 11. Haußgeſeſſen zu Haſel / gibt jedes meinem gnädigſten Fürſten und Herrn 1. ß. und noch 1. batz. Schnitterlohn / ſo von Graff Ludwigen ertauſcht / 1. gl. 5. bz. 10. pf.

Item / an Rödergeld zu Rohrbach ⸗ 9. bz. 10. und ein halber pf.

Item / an jährlichem Wächter⸗Geld / haben die von Haſel und Rohrbach gelieffert / 4. gl. 13. batz. 2. pf.

Item / an Dechtum haben beyde Dörffer Haſel und Rohrbach gelieffert / 1. gl. 12. batz. 12. pf.

Summa unbeſtändiger Geld⸗Gefällen zu Haſel und Rohrbach iſt anno 1609. 8. gl. 11. bz. 2. pf.

Latus per ſe.

Anno 1610. von beſagten Poſten	9. gl. 4. bz. 13. pf.	Anno 1614.	10. gl. 3. bz. 10. pf.
		Anno 1615.	9. gl. 8. bz. 14. pf.
Anno 1611.	9. gl. 5. bz. ⸗	Anno 1616.	9. gl. 10. bz. 8. pf.
Anno 1612.	8. gl. 13. bz. 7. pf.	Anno 1617.	9. gl. 13. bz. ⸗
Anno 1613.	10. gl. 1. bz. 13. pf.		

Summa unbeſtändiger Geld⸗Gefällen zu Haſel und Rohrbach iſt 76. gl. 7. bz. 6. pf.

Innahm Geld an Buſſen und Freveln zu Haſel und Rohrbach.

Anno 1609. ⸗ ⸗	Nichts	Anno 1612. ⸗ ⸗	1. gl. 3. bz.
Anno 1610. ⸗ ⸗ ⸗	Nichts	Anno 1613. ⸗ ⸗	2. gl. 6. bz.
Anno 1611. ⸗ ⸗ ⸗	Nichts	Anno 1614. ⸗ ⸗ ⸗	Nichts

Anno

Anno 1615. ⸗ ⸗ ⸗	Nichts	Anno 1617. ⸗	10. gl. 13. btz. 8. pf.
Anno 1616. ⸗ ⸗ ⸗	Nichts	Summa.	14. gl. 7. btz. 8. pf.

Innahm Geld an Abkauff der Leibeigenſchafft und zehenden Pfenning.

Anno 1609. ⸗ ⸗ ⸗	Nichts	Anno 1614. ⸗	49. gl. 10. btz. ⸗
Anno 1610. ⸗ ⸗	1. gl. ⸗ ⸗	Anno 1615. ⸗ ⸗	Nichts
Anno 1611. ⸗ ⸗ ⸗	Nichts	Anno 1616. ⸗	4. gl. ⸗ ⸗
Anno 1612. ⸗ ⸗	Nichts	Anno 1617. ⸗	6. gl. 12. btz. 8. pf.
Anno 1613. ⸗ ⸗ ⸗	Nichts	Summa	61. gl. 7. btz. 8. pf

Summarum aller Innahm unſtändig Geld⸗Gefällen zu Rohrbach und Haſel iſt in 9. Jahren 152. gl. 7. btz. 6. pf.

Thut ein Jahr ins andere / jährlich 16. gl. 14. batz. 2. und ein halben pf.

Innahm Korn an ſtändigen Gefällen zu Haſel.

Anno 1609. ⸗ ⸗ ⸗ 10. Mltr. 3. Faß / 3. Vierling.

Nota. In folgenden Jahren auch ſo viel.

Innahm Korn an unbeſtändigen Gefällen zu Haſel.

Nichts.

Weilen der Zehend zu Haſel zu halben Theil jährlichen gen St. Ingbrecht / und die übrige Helffte dem Pfarrer zu Kirckel fällt.

Innahm Korn an ſtändigen Gefällen zu Rohrbach.

Item / gibt der Müller daſelbſten von ſeiner Mühl Erb⸗Beſtändnuß jährlich / 4. Mltr.

Nota. In folgen Jahren auch ſo viel.

Summa 14. Mltr. 3. Faß / 3. Vierling.

Innahm Korn an unbeſtändigen Gefällen zu Rohrbach.

Anno 1609. von jedem Haußgeſeß 3. Faß Korn / thut.	3. Mltr. 3. Faß	Anno 1613. ⸗ ⸗	3. Mltr. 3. Faß
		Anno 1614. ⸗	3. Mltr. 3. Faß
Anno 1610. ⸗ ⸗	3. Mltr. 3. Faß	Anno 1615. ⸗ ⸗	4. Mltr. 1. Faß
Anno 1611. ⸗	3. Mltr. 3. Faß	Anno 1616. ⸗	4. Mltr. 1. Faß
Anno 1612. ⸗ ⸗	3. Mltr. 3. Faß	Anno 1617. ⸗ ⸗	4. Mltr. 1. Faß

Summa Innahm Korn zu Rohrbach unbeſtändig / 32. Mltr. 5. Faß.

Thut von einem Jahr ins andere 3. Mltr. 5. Faß.

Innahm Hüner zu Rohrbach ſtändig.

Anno 1609. Gibt der Müller von ſeiner Mühlen daſelbſten jährlichen an Erb⸗Zinß ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 4. Hüner.

Nota. und ſo viel in folgenden Jahren.

Innahm Hanen und Hüner zu Rohrbach unbeſtändig.

Nota. gibt jedes Haußgeſeß jährlich ein Hanen und ein Hun / hat ertragen.

Anno 1609. ⸗ ⸗ ⸗	9.	Anno 1614. ⸗ ⸗ ⸗	10.
Anno 1610. ⸗ ⸗	9.	Anno 1615. ⸗ ⸗	11.
Anno 1611. ⸗ ⸗ ⸗	9.	Anno 1616. ⸗ ⸗ ⸗	11.
Anno 1612. ⸗ ⸗	9.	Anno 1617. ⸗ ⸗	11.
Anno 1613. ⸗ ⸗ ⸗	10.	Summa	89. Hanen und ſo viel Hüner.

Thut ein Jahr ins ander jährlich $9\frac{8}{72}$ Theil Hanen und Hüner.

Innahm Hanen und Hüner zu Haſel beſtändig.

Nichts.

Innahm Hanen und Hüner zu Haſel unbeſtändig.

Nota. gibt auch jedes Haußgeſeß jährlich 1. Hanen und 1. Hun/ hat ertragen.

Anno 1609.	7.	Anno 1614.	8.
Anno 1610.	7.	Anno 1615.	10.
Anno 1611.	8.	Anno 1616.	10.
Anno 1612.	8.	Anno 1617.	9.
Anno 1613.	9.	Summa 76. Hanen und ſo viel Hüner	

Thut ein Jahr ins andere Jährlich $8\frac{4}{36}$ Theil Hanen und Hüner.

Nota. Seit denen verderblichen Zeiten von anno 1635. iſt in obbemeldten aller ſtändig- und unſtändigen Gefällen/ beeder Dörffer/ bis dato nichts eingangen/ weilen ſelbige meiſte Zeit odt und wüſt gelegen; Anno 1661. hat ſich zwar zu Rohrbach ein Haußgeſeß wieder eingefunden/ ſo von derſelben Zeit an/ und andere wenige Haußgeſeſſen mehr/ welche in beeden Dörffern hernach erſt ſich häußlich niedergelaſſen/ vermög gnädigſter Herrſchafft Erlaubnuß/ noch bishero der Freyheit genieſſen/ iſt alſo in ernanter Zeit erhaben/ und ausgegeben worden - - Nichts.

Kirckel den 4. April 1667.

Johann Albrecht von Botzheim Ambtmann.

Num. 50.

Extract Deſcriptionis derjenigen Dorffſchafften (welche anno 1600. und etlich und ſiebenzig gegen dem Freyherrlich-Leyiſchen Ambt Münchweyler/ von Pfaltz-Zweybrückiſcher Seiten auff einen Gegen-Tauſch in Vorſchlag gebracht) an Unterthanen/ Jurisdictionen, Renthen und Gefällen in dem Stand/ als ſelbige vor dem verderblichen Kriegsweſen/ und zu weyland Hertzogen Friederich Ludwigs Regierungs-Zeiten geweſen.

Rohrbach 11. Haußgeſeß/ Haſel 9. Haußgeſeß.

Haſel und Rohrbach in das Ambt Kirckel gehörig/ ſeynd neben dem Pfarr-Satz/ mit hoher und niederer Gerechtigkeit Pfaltz-Zweybrückiſch/ und hat die Wälde/ Jagen und Hagen betreffend damit die Beſchaffenheit/ wie hernach ſub lit. E. zu ſehen/ pag. 18.

Nota. Dieſe Verzeichnuß von lit. G. iſt nicht mehr bey den Actis, ſondern davon wegkommen.

Nota. Was die Schorriſche Erben daſelbſt prætendiren/ weiſet die Copia hernach ſub lit. G. pag. 33.

Haben jährlich an ſtändigen Gefällen zum Hauß Kirckel ertragen 5. gl. 6. btz. 4. u. ein halben pf.

Item/ zur Kirchenſchaffney von 307. Gulden/ 9. Batz. 6. pf. Capitalien an Penſion - - - - 15. gl. 5. btz. 10. pf.

Item/ zu ſelbiger an ſtändigem Boden-Zinß - - 3. btz. 6. pf.

Item zum Hoſpithal zu Zweybrücken von 121. Gulden Capital die Penſion - - - - 6. gl. - 12. pf.

Item/ zum Cloſter Werſchweyler von 52. gl. Capit. die Penſ. 2. gl. 9. btz. -

Item/ ſelbigen an beſtändigem Boden-Zinß - 6. btz. 12. pf.

Item/

Item/ zum Cloſter Hornbach zu Haſel an Wieſen-Zinß = 3. btz. 6. pf.

Und vermög 9. jährigen Extracts an unbeſtändigen Gefällen zum Hauß Kirckel = = 16. gl. 14. btz. 2. u. ein halben pf.

Item/ haben beede Dörffer an jährlicher Schatzung zur Landſchafft ertragen = = = 75. gl. 6. btz. =

Und an Ungeld = = = 69. gl. 4. btz. 5. pf.

Korn-Gefäll.

Zu Haſel ſtändig = = 10. Malter/ 3. Faß/ 3. Vierling.

Unbeſtändig an Zehenden daſelbſten nichts/ dieweilen der Zehenden zu Haſel zum halben Theil jährlich nacher St. Ingbrecht/ und die andere Helfft dem Pfarrer zu Kirckel fällt.

Zu Rohrbach gibt der Müller daſelbſten von ſeiner Mühlen zum Erb-Beſtändnuß alſo ſtändig = = 4. Mltr. = =

Unſtändig daſelbſten vermög 9. jährigen Extracts 3. Mltr. 5. Faß.

Nota. Was die Schorriſche Erben zu Haſel und Rohrbach zu prætendiren/ iſt hernach ſub lit. G. zu ſehen.

Nota. Iſt/ wie oben gemeldt/ von den Actis wegkommen.

Höner.

Zu Rohrabch der Müller daſelbſten von der Mühlen an Erb-Zinß beſtändig = = = = = = = 4. ſtück.

Item/ vermög 9. jährigen Extracts daſelbſten unbeſtändig nach Kirckel gefallen/ = = = = = $9\frac{8}{72}$ ſtück.

Item/ zu Haſel ebenmäſſig unbeſtändig = = = $8\frac{4}{36}$ ſtück.

Hanen.

Zu Rohrbach/ vermög 9. jährigen Extracts, ſeind unbeſtändig nacher Kirckel gefallen/ = = = = = $9\frac{8}{72}$ ſtück.

Zu Haſel ebenmäſſig unbeſtändig/ = = = $8\frac{4}{36}$ ſtück.

Extractus ſecundæ deſcriptionis, deren zu Anfang gemeldten 6. Dorffſchafften/ welcher geſtalt ſelbige anitzo/ nehmlich zu weyland Hertzog Friederich Ludwigs Regierung bewohnet/ und was darinnen vor Gefäll eingangen.

Rohrbach 3. } Haußgeſeß.	Rohrbach an Schatzung	1. gl. 4. pf.
Haſel 1. }	Das Ungeld daſelbſten	12. gl. =
	Haſel = = = = =	=

Lit. E. Haſeler Bann/ gehören Sereniſſimi Hochfürſtl. Durchl. zu alle Wälde in dieſem Bann/ ſamt Jagens- und Hagens-Gerechtigkeit/ und Nutzbarkeit/ wie hernach folget;

1. Der Kahlenberg/ theils Sereniſſimi Hochfürſt. Durchl. ſo ausgeſteinet/ theils den Schorriſchen/ ſo ſie zu Lehen tragen.
2. Item/ der Klinck/ ſo allein Sereniſſimi Hochfürſtl. Durchl.
3. Item/ das Jungfrauen Wäldgen.
4. Item/ der Rodenkopff ein klein Wäldlein/ ſo den Schorriſchen/ welches ſie zu Lehen tragen.

5. Item/ der Roſenthal/ein groſſer Wald/ ſo allein Sereniſ. Hochf. Durchl.
6. Item/ der Recherskehl/ ein groſſer Wald/ iſt abgeſteint/ ſtöſſt an den Freyherrn von der Leyen.
7. Ein groſſer Wald/das Geyersneſt genant/ ſtöſſt an Ingbrechter Bann.
8. Item/ein Wäldlein/ in dem Witthums-Hoff genant/ liegt zwiſchen den Rothböſchen/ ſo anjetzo der Eichhock genant wird.
9. Item/ das jung Käßweeglein genant/ ein Wald/ ſtöſſet an die Rohrbacher Straß.

Rothböſch.

10. Die Triebſtatter Rothböſch.
11. Item/ Der Mittelbuſch
12. Item/ die Rothböſch an Geyhers-Neſt.
13. Item/ ein Roth auff dem Witthums-Hoff.
14. Item/ die Böſch bey der Kohl-Eichen.
15. Item/ die Böſch bey dem Rothenkopff hinunter.
16. Item/ die Böſch im Eſchert.
17. Item/ die Eichen-Hecken am Kahlenberg auff Sereniſſimi Hochfürſt. Durchl. Seiten.

Nota. Dieſe Rothböſch ſeind Eichen/ Buchen/ Aſpen/ und Bircken/ und weilen ſie in langer Zeit nicht gerodet worden/ der Häpen entwachſen/ haben Sparren-mäſſig Holtz/ geben alle ſchöne junge Wäld/ iſt ein ſchöner groſſer Bezirck und Gelände.

Sonſten obgemeldtes Haſeler und Rohrbacher Gewälde/ iſt ein Gewälde mit ſchönem Eichen- und Buchen-Holtz/ hat einen ſchönen groſſen Bezirck und Gelände in ſich/ ſo über das halbe Kirckeler Gewälde.

Num. 51

Extract des von den Pfaltz-Zweybrückiſchen Herrn Præſidenten und Räthen an den Chur-Mayntziſchen Cammer-Rath/ Herrn Kreſſel/ ſub dato Meiſenheim den 24. Octobr. 1678. erlaſſenen Schreibens.

5to. Das Hasler Gewäld (welches ohne dem in keinen Anſchlag oder bilance gekommen) für Pfaltz-Zweybrücken ausbeſcheiden; 6to. Denen Schorren von Haſel/ was denenſelben vermög Weißthumbs/ darauff man ſich bezieht/ daſelbſten zuſtehet/ durch dieſen Außtauſch ſo wenig/ als auch 7mo den Hoffmänniſchen Erben das ihrige zu Raubenheim/ wovon in dieſſeitigem Extract fol. 16. Erwehnung geſchehen/ begeben/ſondern außdrücklich reſervirt/ und vorbehalten ſeyn ſoll.

Num. 52.

Extract Jägermeiſterey Rechnung de anno 1594 & 1604.

Item/ ein Wald/ das Tripſtätt genannt/ zum Theil meinem G. F. und Herrn/ zum Theil Heinrich Schorren zuſtändig/ ſo er von Ihro Fürſtl. Gnaden zu Lehen hat/ iſt jedes Theil abgeſteint/ mit Eichen und Buchen gemengt.

Item/

Item/ der Mühlbuſch zwiſchen dem Roſenthal und Tripſtätt gelegen/ſtöſſt wider das Lanckſchied/ iſt Eichen und Buchen/ gemengt Holtz.

Item/ der Wald Recherskehl genannt/ grentzet mit dem von Eltz/ iſt zum Theil abgeſteint/ hat Eichen und Buchen, gemengt Holtz.

Item/ der Wald/ das Geyers-Neſt genannt/ grentzet mit dem Ingberter Bann/ iſt Eichen und Buchen/ gemengt.

Item/ ein Wald/ der Calenberg genannt/ zum Theil meinem G. F. und Herrn/ zum Theil Schorren zuſtändig/ ſo er von Ihro Fürſtl. Gnaden zu Lehen trägt/ iſt abgeſteint und gemengt/ und grentzet mit dem Ingberter Bann/ hat Eichen und Buchen/ gemengt Holtz.

Num. 53.

Extract Kirckler Kellerey-Rechnungen/ de annis 1588. & 1612.

Wäldt zum Ambt Kirckel gehörig.

Item/ Calenberger Wald/ zwiſchen Haſel und Rohrbach/ daran hat M. G. F. und Herr ein Viertel/ und Schorren Erben drey Theil/ ſeyn Eich- und Buchbäum/ hat kein Ecker ertragen/ haben die Rohrbacher und Hasler darin zu fahren/ davon ſie Dechthum geben/ von jedem Stück 6. pf.

Item/ ein Wald bey Haſel/ das Geyers-Neſt genant/ ſeind Eichen und Buchen/ iſt allein M. G. F. und Herrn/ haben die Hasler mit ihren Schweinen darin zu fahren.

Item/ ein Wald zwiſchen Haſel und Ober-Würtzbach/ Recherskehl genant/ iſt allein M. G. F. und Herrn/ ſeind Eichen und Buchen/ und haben die Hasler Macht/ mit ihren Schweinen darin zu fahren.

Item/ ein Wald zwiſchen Haſel und Omersheim/ der Mühl-Buſch genant/ iſt allein M. G. F. und Herrn/ darin haben die Hasler mit ihren Schweinen zu fahren.

Item/ der Pfeiffer-Wald/ zwiſchen Fronſpach und Calenberg gelegen/ iſt M. G. F. und Herrn allein/ und haben die Hasler und Rohrbacher mit ihren Schweinen darin zu fahren.

Num. 54.

Copia einiger Hasler Unterthanen Auſſage über die daſige Waldungen/ de anno 1560.

Der Haſeler Wäld halben ſeind heut Mittwochs den 9. Octobr. anno 1560. nachfolgende Perſonen gehört/ zuvor bey ihren Eyden und Pflichten/ damit ſie meinem G. F. und Herrn zugethan/ vermahnt/ in Beyſeyn Stadthalters Oberkirchers/ Heinrich von St. Ingbrecht/ und Lt. Heinrich Schwebeln.

Theobold der Meyer zu Haſel ſagt/ der Wald das Geyers-Neſt/ auch die Recherskehle/ Faulenbuſch/ ein Stück am Mennberge/ ſeye meines

G. F. und Herrn / dann ſeine F. Gnad. genieſſt deſſelben mit Abhauung Holtz und andern / hat nie geſehen oder gehört / daß ſich Herr Jacob Schorr deſſen gebraucht oder unterzogen ; aber es hat hievor weder mein gnädiger Herr oder Jacob Schorr kein Ecker-Geld davon gefordert ; ſonſt habe er / Herr Jacob Schorr / Wälde / nemlich den Calenberg / am Reiffenberg ein Stück ; item am Triebſtatt ein Stück / von demſelben geben die von Haſel ihme ein benant Dechthum oder Ecker-Geld.

Thomas von Haſel ſagt / in Haſeler Wälden ſeye Recherskehle meines G. F. und und Herrn / dann ſeine F. Gnd. gebrauchte ſich deſſen / und hab ſeiner F. Gnd. Herr Vatter Dauen darin machen laſſen / welche er geſehen ; aber Herr Jacob Schorr hab ſich deſſen / ſeines Wiſſens / nie unternommen oder gebraucht.

Was das Geyers-Neſt ſeye / wiſſe er nicht / ſie haben nie Ecker-Geld davon geben / ſie / die von Haſel / haben ſich jederzeit mit Beholtzung / Weydgang und Ecker-Nieſſung deſſelben Walds gebraucht / und von niemand darin gehindert worden.

Dergleichen ſagt er vom Faulbuſch.

Der Calenberg oberhalb des Wegs / am Ort am Reiffenberger Berge / ein Stück am Triebſtatt / die Hub genant / ſeye ein groſſe Hub / ein Stück beym Thomas-Brunnen an der Unterſtadt / ſeyen Herr Jacob Schorren / davon geben ſie ihme ein jährlich Dechthum.

Fillen Velten von Haſel auch befragt / was mein G. F. und Herr / und dann Herr Jacob Schorr / für Wälde unterſchiedlich / an den Haſeler Wälden haben / ſagt / der Wald Recherskehl ſeye meines G. F. und Herren / dencke ihme / daß vor dreyſſig Jahren von ſeiner F. G. Herrn Vatter wegen Dauen darin gemacht worden ; hab von den Alten gehört / daß es bey Hertzog Alexandern Zeit auch geſchehen ; Geyers-Neſt haben die Unterthanen für ſich ſelber gebraucht / und weder meinem G. F. und Herrn / noch Schorren etwas davon geben.

Jacob Schorr hat Wald / der Calenberg genant / ein Stück an Triebſtatt / ein Stück am Reiffenberg.

Num. 55.

Copia unterthänigſten Berichts über die gethane Beſichtigung der im Haſeler Bann befindlich- und anſtoſſenden Waldungen.

Durchleuchtigſter Hertzog /

Gnädigſter Fürſt und Herr.

DEmnach E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit bereits unterm 11. Decembr. letzhin gnädigſt reſolviret / daß Deroſelben ſämbtliche jura, wie ſolche vor der denen Herren Baronen von Schorrenburg gnädigſt accordirten Belehnung / dem Hertzogthum zu Haſel competiret / wieder percipiret / mithin auch die Jagd / Forſt- und Beholtzungs-Gerechtigkeiten / und was denenſelben anhängig / nach Anleitung zweyer ſub literis A & B mir / Dero Ge-

geheimbden Rath und Ober-Jägermeiſter von Hoffmann / zugeſandter Extracten/ in vorigen Stand geſetzt werden ſollen / auch darauff E. Hoch-fürſtl. Durchleuchtigkeit fernerweit unterm 24. dieſes gnädigſt befohlen / daß ich / der Cammer-Rath Sundahl / und ich / der Landſchreiber Süeß / der Commiſſion, in Beſichtigung der Hasler Waldungen / mit beywohnen ſollen : So haben wir uns ſämtlich in ſothane Hasler Waldungen bege-ben / und ſolche mit Zuziehung des Oberforſter Guts von Jrheim / des Schultheiſen Jacob Raubers von Limbach / des Förſters von Kirckel / und zweyer Gemeinds-Leuten von Haſel / Rohrbach / und Kirckel / ordentlich umritten / beſichtiget / und nach denen / uns communicirten Documenten / Rechnungen / und ſonſtigen Nachrichten examiniret / und befunden / wie folget.

Den Anfang hat man ſo gleich gegen den Kirckler Bann gemacht / und den Wald Trippſcheid beſichtiget / und befunden / daß ſolcher nach Ausweiß eines hiebey gehenden Extracts ſub lit. C. aus Tilemanni Stellæ Grentz-Be-ſchreibung / 68. Morgen groß ſeyn ſolle / der aber nunmehro 203. Morgen ausmachen wird / geſtalten viele alte Rottböſch darzu kommen / welche nebſt dem alten Wald noch viel ſchönes Holtz haben / worinnen auch ſon-derlich nicht viel Holtz / auſſer dem Holländer Holtz / ausgehauen worden. Von dieſem Wald melden die Jägermeiſterey Rechnungen de annis 1594. & 1604. davon hiebey ſub lit. D. Extractus kommt / wie auch eine in denen uns communicirten Acten, befindliche Zeugen-Verhör de anno 1560. daß ſol-cher zum Theil Herrſchafftlich / zum Theil Schorriſch ſeye. Ob nun gleich in ſolchen Documentis nicht zu finden / wie viel jedem Theil daran gebüh-ren mögte / ſo haben wir doch bey deſſen Beſichtigung drey Steine darin ge-funden / welche vermuthlich das Herrſchafftliche von dem Schorriſchen An-theil ſepariret haben / und weilen die Herrſchafftliche Rottböſche in Tripp-ſtätt zu dieſen Waldungen kommen / und nun ſchön junges Holtz haben / ſo ſtehet zu überlegen / wie viel an dem alten Wald gnädigſter Herrſchafft könne zu geſchrieben werden. Sonſten haben die Herren Baronen von Schorrenburg in dieſem Wald gegen der Hasler Mühlen zu eine Wieſe von ohngefehr 2. Morgen groß machen / und ſolche deren Förſter zum Ge-nuß anweiſen laſſen. Von dieſem Wald ſind wir weiter fort auff die Hasler Mühl / welche der jüngere Herr Baron von Schorrenburg nun-mehro / nebſt 300. Morgen Land / ſo vor dieſem lauter Wald und Rottbö-ſche geweſen / dem Metzger von St. Jngbrecht um 500. Rthlr. in Erb-Be-ſtand verkaufft / geritten; woſelbſten rechter Hand der Mühlen / der ſo-genante Mühl-wald / welcher vermög oballegirter Jägermeiſterey-Rech-nungen gnädigſter Herrſchafft allein zuſtändig / und nach Stellæ Grentz-Beſchreibung 82. Morgen groß geweſen ſeyn ſolle / gäntzlich darnieder ge-hauen / und zu Ackerland gemacht worden / welches nunmehro beſamt / und unter denen 300. Morgen Lands der Metzger von St. Jngbrecht in Be-ſtand hat.

Ferner ſeind wir durch den Roſen-wald geritten / welcher vermög der vorhin ſub lit. A. beygelegten Wald-Verzeichnuß gnädigſter Herrſchafft allein zuſtändig / und nach dem Stella 40. Morgen groß geweſen ſeyn ſol-le. Der junge Wald daſelbſten / worinnen überaus ſchön jung Eichenholtz geſtanden / iſt nunmehro gantz durchhauen / indeme der jüngere Herr Ba-ron von Schorrenburg um eine Bagatelle das ſchönſte Holtz / vor Häuſer /

Tannen/ Weingarts-Pfähle/ und dergleichen verkaufft/ daß der Wald in vielen und langen Jahren nicht wieder in Stand kommen kan.

Nach dieſem ſeind wir zu dem Wald Reckerskehl gekommen/ welcher nach Stellæ Grentz-Beſchreibung 225. Morgen groß geweſen/ und denen alten Jägermeiſterey-Rechnungen ſo wohl/ als denen Kirckeler Kellerey-Rechnungen/ von welchen letztern hiebey ſub lit. E. Extractus liegt/ und mehr-angezogener Wald-beſchreibung ſub. lit. A. gnädigſter Herrſchafft ohndiſputirlich allein zuſtändig; dieſen Wald nun haben die Glas-Hütten Beſtänder nunmehro bis auff ein klein Stück hinten am Haag gegen die Leyiſche Grentze gäntzlich darnieder gehauen/ und das Holtz zur Glas-Hütten verbraucht/ immaſſen dann ſolche Glas-Hütte auch wircklich unten im Thal/ die Schlangen-Borner Klamm genant/ ſtehet/ daß alſo gantz ohnſtrittig/ und klar iſt/ daß dieſe Glas-Hütte in denen Sereniſ. Hochfürſtl. Durchl. zuſtändigen Waldungen gelegen: weswegen ich/ der Landſchreiber/ zu folge der an mich ergangenen Ordre/ denen Beſtändern bedeutet/ daß ſie die Zinß davon nirgends anders wohin/ als zur Landſchreiberey/ künfftig entrichten ſollen; und damit E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit ſogleich ſehen mögen/ auff was vor Conditiones ſie/ Beſtändere/ ſolche Glas-Hütte auff 15. Jahr lang beſtanden/ ſo legen wir copiam des Beſtands ſub lit. F. hiebey/ welche Conditiones, unſers Erachtens/ ſo beſchaffen/ daß dieſe Beſtänder ſchwehrlich darbey werden beſtehen können.

So dann ſeind wir weiter fort/ neben dem Wald/ das Geyers-Neſt genant/ welcher nach Stellæ Grentz-Beſchreibung 99. Morgen hält/ nunmehro aber wegen der dazu gekommenen Rottböſchen viel gröſſer ſeyn muß/ hergeritten; dieſer Wald gehöret/ ſo wohl nach denen oballegirten Jägermeiſter- als Kirckler Kellerey-Rechnungen/ und der alten Wald-Verzeichnuß/ gnädigſter Herrſchafft allein/ iſt aber gleichfals ſehr durchhauen/ ſonderlich aber ſeit deme der jüngere Herr Baron von Schorrenburg Haſel allein bekommen/ geſtalten er Holtz vor einen gantzen Bau um 15. bis 20. fl. hinweg gegeben/ und ſo übel mit denen Waldungen umgehen laſſen/ daß man es ohne Aergernuß nicht anſehen kan.

Von dar haben wir uns neben dem ſo genanten Rothenkopff/ welcher nach der Wald-Verzeichnuß ſub lit. A. ein Schorriſches Lehen iſt/ hinunter in den ſo genanten Reichenbacher Thal begeben/ welcher nunmehro ſo wohl gegen den Rothenkopff zu/ allwo das Wäldlein/ die Klinck genant/ geſtanden/ als gegen das Geyers-Neſt ausgeſtockt/ und unten im Thal zu Wieſen-land zugericht iſt/ begeben; daſelbſten nun hat der jüngere Hr. Baron von Schorrenburg einen neuen Hof von 4. Baraquen angelegt/ und einigen armen Leuten aus der Pfaltz in 6. Jährigen Beſtand gegeben/ wie die Copia ſolches Beſtands ſub lit. G. des breitern beſaget. Wiewohlen nun um dieſen Ort das Ackerland viel beſſer/ als um das Dorff Haſel zu ſeyn ſcheinet/ und auch durch der armen Leute Mühſamkeit einige Wieſen/ die bereits gutes Gras haben/ ausgebutzt worden/ ſo beſchwehren ſich doch die Haſler Gemeinds-Leute über dieſen neu-angelegten Hoff zum höchſten darinnen/ daß ſolcher ihnen das Stock- und Wieſen-Land/ welches ſie auch nöthig hätten/ benommen/ und zugleich durch die angebaute Felder den Weidſtrich verſperret hätten; welches letztere aber dieſe neue Hoff-Beſtänder nicht geſtändig ſeynd/ und verſicheren/ daß die Haſeler anderer Seiten über das

Geyers-Neſt platz genug hätten / der Weid zu genieſſen. Gleich bey dieſem Hoff gegen dem Kalenberg zu rechter Hand gegen das Dorff Haſel iſt der Wald Faulenbuſch geweſen / welcher nach einer alten / in denen communicirten Actis befindlichen Zeugen-Verhör / gnädigſter Herrſchafft allein zuſtändig geweſen; dieſer Wald iſt gäntzlich darnieder gehauen / aus dem Buchenholtz Podaſch gebrannt / und das Eichenholtz verkaufft / und meiſtentheils von mehrgedachtem Metzger von St. Jngbrecht hinweg geführet worden / daß nunmehro daſelbſten gantz kein Anzeigen eines Walds mehr zu ſehen / ſondern alles zu Ackerland gemacht worden.

Weiter ſeynd wir den Kahlenberg hinauff zu denen neu-geſetzten Haſler Bann-Steinen geritten. Dieſer Kahlenberg hat nach Stellæ Beſchreibung nebſt dem Füllenbuſch 395. Morgen gehalten / an welchem Kahlenberg / nach Ausweiß der Kirckler Kellerey-Rechnungen / gnädigſter Herrſchafft ein Viertel / und denen Schorriſchen drey Viertel zukommen; welcher Kahlenberg aber nunmehro / wegen des daraus gehauenen vielen Holländer Holtzes / kahl genug ausſiehet / und gäntzlich ausgehauen iſt. Es finden ſich darinnen verſchiedene groſſe Steine / welche dem Vermuthen nach Wald-Steine ſeynd / und das Schorriſche von dem Herrſchafftlichen Antheil ehemalen ſeparirt haben; einer von ſolchen groſſen Steinen aber / welchen ich / der Cammer-Rath Sundahl / vor einigen Jahren eröffnen und wieder ſetzen laſſen / iſt ſeithero ausgegraben / zu vielen Stückern zerſchlagen / und ſolche unter die Aeſte eines abgehauenen Baums verſcharret worden / welches ſtraffbare Verfahren auff Ordre des jüngern Hrn. von Schorrenburg durch ſeinen Gerichts-Büttel und Haimb-Meyern / welche aber beede daſelbſten nicht mehr wohnhafft / ſoll vorgenommen ſeyn worden.

Dieſes nun wären die Waldungen / und deren jetzmahliger Zuſtand und Beſchaffenheit im Haſler Bann / ſo viel die uns communicirte Acta ausweiſen; dann was das Jungfrauen Wäldgen / den Eichhock / und das Kaißwäldlein betrifft / davon hat man / wo ſolche liegen / und von deren Beſchreibung dermahlen keine eigentliche Nachricht haben können.

So viel nun den ſo genannten Pfeiffer-Wald / und das darzwiſchen liegende Stangen-Wäldlein / welche zwiſchen dem Kahlenberg und der ſo genannten Geiß-Kirchen / langs der Saarbrücker Straß her liegen / betreffend / hab ich / der Cammer-Rath Sundahl / wie die hiebey gehende Charte und Abriß über den Haſler Bann ſub lit. H. zeiget / ſolche in den Haſler Bann eingeſchloſſen. Jch / der geheimbde Rath und Ober-Jägermeiſter / nebſt dem Landſchreiber Sueſſen / aber haben nicht finden können / daß ſolche gantz in den Haſler Bann gehörig / geſtalten der ſo genannte Stangen-Wald / welches vor dieſem lauter Rottböſch geweſen / und der Pfeiffers-Wald / der gegen die Geiß-Kirche zu / auch gleich denen anderen Waldungen / ausgehauen und verdorben / ſonſten aber noch ſchönes junges Holtz hat / in obgedachter Wald-Verzeichnuß ſub lit. A. unter denen Waldungen des Haſler Banns nicht befindlich / da der Pfeiffer-Wald doch in denen weit älteren Kirckler Kellerey-Rechnungen als ein anſehnlicher Wald beſchrieben wird / und alſo nicht würde vergeſſen worden ſeyn; und weilen an dieſem Ort / wo um den vermeintlichen Haſler Bann / ohne Beyſeyn des Forſt-Ambts / und des Ober-Ambts / die neuerliche Haſler Bann-Stein geſetzt worden / vor dieſem keine Bann-Steine oder Lochbäume geſtanden / auch

ſonſten keine Bann=Beſchreibung vorhanden geweſen/ welche den Bann determinirt/ über dieß auch man ſich erinnert/ und Hr. Cammer=Rath Sundahl ſelbſt noch wohl weiß/ daß der vormahlige Ober=Förſter Brühl wegen dieſes Walds mit dem geweſenen Hn. Præſidenten von Schorrenburg öffters geſtritten / und die alte Unterthanen zu Haſel und Rohrbach verſicheren/ auch allenfalls eydlich ausſagen werden / daß die Hn. Schorren von Haſel/ modo die Hn. Baronen von Schorrenburg / oder deren Hn. Vor=Elteren niemahlen einen eintzigen Stamm Holtz im Pfeiffers=Wald hauen laſſen/ ſondern ſolcher ihres Wiſſens allezeit vor ein Herrſchafftlicher auff Rohrbacher Bann liegender Wald gehalten worden/ die Kirckler Kellerey=Rechnungen auch melden / daß die Rohrbacher und Haſler mit ihren Schweinen darinnen zu fahren hätten/ und ſolchem nach derjenige Stein/ den Hr. Cammer=Rath Sundahl mit X notirt, nur entweder ein Wayd=Stein iſt/ oder nach der Rohrbacher Auſſage und dem Augenſchein die Rohrbacher gemeine Waldungen von dem Herrſchafftlichen Pfeiffer=Wald ſepariret: ſo können wir anders nicht glauben/ ſondern halten dafür/ daß ſolcher Pfeiffers= und Stangen=Wald im Haſler Bann nicht= ſondern im Rohrbacher Bann gelegen ſeye/ immaſſen dann die alte Förſter die obgedachte Rohrbacher vor vielen Jahren ſo gewieſen haben ſollen. Ich/ der Cammer=Rath Sundahl/ aber habe nebſt Erklährung über den hiebey folgenden Abriß zugleich meine Meynung über dieſen Diſtrict, nebſt Bann und Abſteinung eröffnet/ mit beygefügten notaminibus, wie groß die Waldungen im Haſler Bann zur Zeit der Schwediſchen Regierung gefunden worden.

Welches alles wir zum Pflicht=mäſſigen Bericht/ und dabey ohnverhalten ſollen/ daß ich/ der geheimbde Rath und Ober=Jägermeiſter von Hoffmann/ dem Jäger von Kirckel befohlen/ auff die Waldungen und Jagd Herrſchaffts wegen gute Achtung zu geben/ und ohne ſpeciale Ordre darinnen nichts weder an Holtz zu begeben; noch die Hrn. von Schorrenburg oder deren Jäger jagen zu laſſen/ allſtets mit unterthänigſtem Reſpect verharrende

E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit

Zweybr. den 29. May. 1726.

unterthänigſt=gehorſamſte Knechte

J. H. von Hoffmann.

Sundahl. Süeß.

Num. 56.

Copia des von Sereniſſimi Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit denen Freyherren von Schorrenburg über das Haſler Lehen ertheilten Scheins/ de Anno 1720.

Von GOttes Gnaden Wir Guſtav Samuel Leopold/ Pfaltzgraff bey Rhein/ in Bayern/ zu Gülich/ Cleve und Berg Hertzog/ Fürſt zu Mörß/ Graff zu Veldentz/ Sponheim/ der Marck/ Ravensberg und Rappoltſtein / Herr zu Ravenſtein / Ritter des Ordens Sancti Huberti &c. &c. Thun hiermit zu wiſſen/ demnach Uns der Edle und Veſte Unſer Præſident, geheimbder Rath und Ober=Ambtmann / auch lieber Ge=

Getreuer / Philipps Friederich von Schorr / für ſich / und als Träger ſeines Brudern / des auch Edlen und Veſten / Unſers Cammer-Junckern und lieben Getreuen / Johann Carl Chriſtian von Schorr / unterthänigſt zu erkennen gegeben / daß unter andern ihren von Uns und Unſerm hieſigen Hertzogthum tragenden Erb-Lehen / auch das Frey-Adeliche Gut und Dorff Haſel / ſamt allem was daſelbſt an Leuten / Wälden / Wögen / Mühlen / Schäfften / Zinſen / Wieſen / Feldern und andern Gülten und Gerechtigkeiten / wie die Formalia und ausdrückliche Worten der Lehen-Brieffen lauten / und ihre Vor-Eltern ſolches alles / als ihr Eigenthum beſeſſen und genoſſen / nachgehends aber aus unterthänigſter Devotion und um beſſern Schutzes Willen zu Erb-Lehen auffgetragen / begriffen; inmaſſen dann auch noch ihr ſeel. Vatter / vermög producirten Lehen-Brieffes / in eben ſolchem Tenor damit belehnet worden / deme zu wider aber vor dieſem darin ein- und andere Eingriffe geſchehen ſeyen / mit unterthänigſter Bitte / weilen es gleichwohlen ihr Stamm-Hauß und ihre Famille ſich bis daher davon geſchrieben / und ihnen alſo um ſo ſchmertzlicher falle / ſich darinnen beeinträchtiget zu ſehen / und vor bevorſtehender neuen Belehnung dießfals ſowohl / als in allem übrigen / gerne Richtigkeit haben mögten / ihnen die ſonderbahre Gnade und Juſtitz zu thun / ſie denen Lehen-Rechten gemäß / bey dem klaren buchſtäblichen Inhalt gedacht- ihrer Lehen-Brieffen gnädigſt zu mainteniren / und zu ihr und ihrer Deſcendenten und Erben mehreren Verſicherung / einen abſonderlichen gnädigſten Schein darüber zu ertheilen / dahingegen ſie nicht nur auff die auff Unſerer Renth-Cammer zu prætendiren habende zweyhundert Gold-Gulden Capital und die davon ſeit dem Land-verderblichen Kriegsweſen rückſtändige Intereſſe renunciren / ſondern auch über diß noch / um nur in Richtigkeit zu kommen / ihre zu Rohrbach habende Renthen und Gerechtigkeiten Uns und gedachtem Unſerm Hertzogthum cediren wolten; und Wir dann in gnädigſter Conſideration ihr und ihrer Vor-Eltern Uns und Unſerm Hertzogthum bis dahero / und nun ſchon von verſchiedenen Sæculis her / geleiſteter und noch ferner leiſtender anſehnlichen treu- und nützlichen Dienſten / ſie gantz nicht zu beeinträchtigen / ſondern vielmehr dasjenige / ſo ihnen gebühret / zu reſtituiren / und ſothane ihre Lehen / wieder in den vorigen Stand zu ſetzen / und ſo viel möglich zu verbeſſern gnädigſt geneigt; und dahero ſolch ihrem unterthänigſtem petito gnädigſt deferiret / alſo / daß ſie / Unſere Vaſallen, und ihre Erben fürohin nach dem buchſtäblichen Inhalt ihrer Lehen-Brieffen alles was zu gedachtem Haſel und auff ſelbigem Bann / an Leuten / Wälden / Wögen / Mühlen / Schäfften / Wieſen / Feldern / und andern Gütern / Gülten und Gerechtigkeiten / jedoch mit Vorbehalt der auff denen daſigen Unterthanen hergebrachten Schatzungs-Gerechtigkeit / ſo Wir Uns und Unſern Erben hiermit ausdrücklich reſervirt haben / gegen vorgemeldte von ihnen beſchehene Renunciation und Ceſſion, nichts davon ausgenommen / ſo gut möglich zugenieſſen haben ſollen. Als hat Unſere Rent-Cammer ſowohl als übrige / die es angehet / ſich darnach zu richten / und ſolches gehörigen Orts zu notiren / die von ihnen / Unſern Vaſallen, cedirte Rohrbacher Gefälle aber fürohin zu erheben und in Rechnung zu bringen. Deſſen zu Urkund / haben Wir ihnen / Unſern Vaſallen, dieſen Schein unter Unſerer eigenhändigen Unterſchrifft darüber ertheilet / und mit beygedrucktem Unſerm Fürſtlichen Inſiegel bekräfftiget. So geben und geſchehen in Unſerer Fürſtl. Reſidentz zu Zweybrücken den 25. Martii 1720.

Num. 57.

Extract Schorriſchen Lehen-Brieffs de Anno 1680.

ZUm erſten/ eine Wieß hinter dem Cloſter in der Herrn Wieß/ item eine Wieß jenſeit Ernſtweyler Brücken/ theilt mit der Schmidt Brücken Kindern / it. eine Wieß hinter Ernſtweyler/ theilt mit dem Früh-Altar; item/ neun Morgen Ackers/ gelegen im Ernſtweyler Thal; item / drey Morgen Ackers bey dem Beumel gegen der Schäferey auff dem Berg; it. fünff Morgen auch in dem Ernſtweyler Thal / die da ziehen die Höhe uff gegen dem Baumel zu; item/drey Morgen gelegen oben an dem heiligen Creutz; item / fünff Viertel gelegen im Schelmen-Thälgen / bey den Herrn; item/ drey Morgen gelegen bey der Leimen-Gruben / bey Felß; item/ drey Morgen gelegen an dem Burgell; item / ſechs Morgen gelegen zwiſchen Ernſtweyler und Einöth/ auff dem Sand; item/ acht Morgen gelegen bey Eberhards Born; item/ Theil an Schlangen Höll-Böſch/ das da rühret neben an Wolffern-Böſch; item/ ſechs Morgen Dinckel-Felds/ gelegen in dem Pennel; item / obwendig des Pennels auff dem Dillers ſechs Morgen im Kirchberger Bann; item / ſieben Morgen gelegen auff der Höhe / als man gen Buntenbach reither/ ſtöſſet an der Herren Feld; item/ anderthalb Morgen zwiſchen Einöth und dem Boden/ die Zuthmann von Einöth unter Handen gehabt hat; it. die Anwände/ die da gelegen iſt zwiſchen Ernſtweyler und Einöth/ und angehet auff der Bach/ und zeucht von der Bach an durch Bernthal/ von Eberhards Born aus die Hohle für/ und an den Kirchberger Bann / wild und zahm/ was darein gehöret; item/ acht Morgen an dem Kirchberger Weeg/ als man gen Einöth gehet/ und zeucht herab bis an den Noth-Graben.

Extract Schorriſchen Lehen-Brieffs de Anno 1720.

ZUm erſten/ alles was gedachte ihre Vor-Eltern im Zweybrücker-Ernſtweyler- und Bubenhäuſer- wie auch Einöther-Bann zu Lehen getragen/ ſonderlich die Höff zu Ernſtweyler / ſamt zugehörigen Gütern / und darauff hergebrachten Adelichen Freyheit- und Gerechtigkeiten / wie ſolche bey letzterer Bann-Renovation abgemeſſen und erneuret worden / und darüber hiernechſt eine ordentliche Beſchreibung und Extract aus der Renovations-Charte zur künfftigen Nachricht denen Lehens-Acten beygelegt werden ſoll.

Extract Schorriſchen Lehen-Brieffs de Anno 1680.

Anderwerts ſo leyhen wir ihme obgemeldter maſſen zum Erblehen/ alles das zu Haſel an Leuten/ Wälden / Wögen / Mühlen / Schäfften/ Zinſen / Wieſen/ Feldern / und andern Gülten und Gerechtigkeiten / wie Hanß von Haſel und ſeine Vor-Eltern ſolches und jegliches in Beſeß und Genoß herbracht haben.

Extract Schorriſchen Lehen-Brieffs de Anno 1720.

Anderwerts ſo leyhen wir ihme obgemeldter maſſen zum rechten Erb-Lehen/ das Dorff Haſel/ mit zugehörigem Bann / ſambt allem was daſelbſt an Leuten / Wälden / Wogen/ Bächen/ Mühlen/ Schafften/ Zehenden/ Renthen/ Zinſen/ Wieſen/ Feldern / und andern Gütern / Gülten und Gerechtigkeiten/ wie deſſen Vor-Eltern / ſonderlich Hanß von Haſel und ſeine Vor-eltern ſolches und jegliches

ches in Beſeß und Genoß hergebracht haben/ und ſie/ die Vaſallen/ wircklich beſitzen und genieſſen/ oder beſitzen und genieſſen ſollen und mögen/ mit aller Obrig- und Gerechtigkeit/ inmaſſen wir ihnen dann ſolches alles/ krafft des unterm 25. Mertz dieſes Jahrs mit denſelben gnädigſt getroffenen Vergleichs/ gegen cedirung ihrer zu Rohrbach gehabt- und übrigen gebührenden Gütern/ Renthen und Gerechtigkeiten reſtituiret/ nichts davon außgenommen/ als die Schatzungs-Gerechtigkeit/ ſo wir uns und unſern Fürſtlichen Erben und Succeſſoren/ vermög gedachten Vergleichs/ auff den daſigen Unterthanen ausdrücklich reſerviret/ und hiermit nochmahlen vorbehalten haben wollen.

Extract Schorriſchen Lehen-Brieffs de Anno 1680.

Zum dritten/ ſo leyhen wir ihme auch zu rechtem Erb-Lehen die Mühl/ und arme Leute/ ſamt den Gütern/ Zinſen und Gerechtigkeiten/ zu Böbelsheim/ und in demſelbigen Thal.

Extract Schorriſchen Lehen-Brieffs de Anno 1720.

Zum dritten/ ſo leyhen wir ihme vorgemeldter maſſen auch zum rechten Erb-Lehen/ an ſtatt des vormahlen zu Lehen getragenen Dorffs Böbelsheim/ das im Jahr 1603. dargegen ertauſchte vormahlige Naſſauiſche Dorff Breitfurt/ mit zugehörigem Bann ſambt allem/ was daſelbſt an Leuten/ Mühlen/ Bächen/ Wälden/ Gütern/ Zehenden/ Schafften/ Renthen/ und Gerechtigkeiten/ gleich wie zu vorgemeldtem Haſel/ nichts davon ausgenommen/ als die Schatzungs-Gerechtigkeit/ ſo wir uns/ und unſern Fürſtlichen Erben und Succeſſoren/ vermög des unterm 25. Novembr. des vorigen 1719. Jahrs getroffenen Vergleichs/ auff denen daſigen Unterthanen gleichfalls reſerviret/ und hiermit nochmahlen ausdrücklich vorbehalten haben wollen.

Extract Schorriſchen Lehen-Brieffs de Anno 1680.

Desgleichen das Fiſchwaſſer zu Ernſtweyler/ von derſelben Brücken an/ bis an die Brück zu Einöth/ und die zwey Wög/ nehmlich den Ungers-Wog bey Kirckel/ und den Wog im Hackenböſch/ oder Udenkeller gelegen/ ſamt den Böſchen und Feldern darzu gehörig; item/ zwey Plätz Wieſen zu Zweybrücken/ wie ſolches alles um Georg Langwerthen erkaufft/ und Jacoben Schorren ſeel. bemeldtes Henrichs Vatter/ mit dem Unterſcheid fürters verkaufft und zugeſtellt worden/ daß er/ und nach ihme ſeine Erben beſtimmte Güter hinführo von uns und unſerm Fürſtenthum ſoll mit andern ſeinen Erb-Lehen/ die er von uns träget/ zu Erb-Lehen empfahen und tragen/ in einer Empfängnuß/ doch von ſolcher Empfäng-

Extract Schorriſchen Lehen-Brieffs de Anno 1720.

Desgleichen leyhen wir ihme obgedachter maſſen das Fiſchwaſſer zu Ernſtweyler von derſelben Brücken an/ bis an die Brück zu Einöth/ ſamt denen darinn fallenden Flüſſen und Gräben/ und darauff hergebrachten Gerechtigkeiten/ und die zwey Wöge/ nehmlich den Ungers-Wog bey Kirckel/ und den Wog im Hockenboſch oder Audenkeller gelegen/ ſamt dem darzu gehörigen Hoff und Gütern/ an Gärten/ Wieſen/ Aeckern/ Feldern/ Wälden und Böſchen/ und darauf hergebrachten Adelichen Frey-heit- und Gerechtigkeiten/ wie ſolche bey letzterer Kirckeler und Einöther Bann-Renovation gleichfalls abgemeſſen und erneuert worden/ und ſie/ die Vaſallen, in wircklichem Beſitz und Genuß haben/ und hiernechſt auch

pfängnuß für die Lehen-Brieff allemahl nicht weiter ſchuldig ſeyn/ dann unſerer Cantzley einen Gulden/ an Müntz/ zu bezahlen/ welches auch alle weg alſo in einem jeden Lehen-Brieff künfftig zur Gedächtnuß gemeldet werden ſoll/ wie ihme dann ſolches um Jacob Schorren Dienſte willen/ und daß er unſerer Herrn Vorfahren und reſpective Vettern/ Hertzog Ludwig/ und Hertzog Ruprechten/ beyder hochlöblicher Gedächnuß/ Cantzlar geweſen/ aus Gnaden in jeztbemeldten Kauff bewilliget/ und zugelaſſen worden.

eine ordentliche Beſchreibung und Extract aus der Renovations-Charte/ zur künfftigen Nachricht/ zu denen Lehens-Acten beygelegt werden ſollen; item/ noch zwey Plätz Wieſen/ allhie zu Zweybrücken/ nemlich die eine ſamt zugehörigem und daran liegenden Strang/ in der Steg-Wieſen/ gegen der Schäfferey gelegen/ die andere aber beym Teuffels-Brunnen/ herwerts dem Reygraben/ die Erlen-Wieß genant/ ſo vor dieſem an ſtatt der Eichenau/ im Fürſtl. Garten allhier/ ertauſcht worden/ wie ſolches alles von weyland Hertzog Ruprechten Pfaltzgraffen ꝛc. unſerm freundlich-vielgeliebten Herrn Vettern/ um Georg Langwerthen erkaufft/ und Jacob Schorren von Haſel ſeel. ſeinem abavo, geweſenen allhieſigen Cantzlar/ mit dem Unterſcheid fürters verkaufft und zugeſtellt worden/ daß er und nach ihm ſeine Erben beſtimmte Güter hinfüro von unſerm hieſigen Hertzogthum/ mit andern ſeinen Erb-Lehen/ empfangen und tragen ſoll/ in einer Empfängnuß/ doch von ſolcher Empfängnuß für die Lehen-Brieff allemahl nicht weiter ſchuldig ſeyn/ dann unſerer Cantzley einen Gulden/ an Müntz/ zu bezahlen/ welches alleweg alſo in einen jeden Lehen-Brieff künfftig zur Gedächtnuß gemeldet werden ſoll/ wie ihme dann ſolches um ſeiner getreuen Dienſte willen/ und daß er unſerer Herren Vorfahren und reſpective Vettern/ Hertzog Ludwigs/ und Hertzog Ruprechten/ beyder hochlöblicher Gedächtnuß/ Cantzlar geweſen/ aus Gnaden und zu Ergötzung alſo bewilliget worden.

Extract zweyten Schorriſchen Lehen-Brieffs/ de anno 1680.

Zum erſten/ das halbe Theil an den Gütern zu Dewenler gelegen/ daran weyland Friederichs von Jmmendorffs ſeel. genant Blaufueß/ Erben das ander halb Theil zugehört/ nehmlich zween Morgen auff dem Reberge; item/ auff dem Leyenborn ein Stück/ wie das gelegen iſt; item/ ein Morgen unter Bellerhenne auff Juncker Eberhard; item/ an Beedenburggeldter Marcken drey viertel Felds; item/ das groß Stück auff Bedenburg; item/ Stück heiſſet zur Lefandt zwiſchen Herr Reichards Wald und Dewenler Wald; item/ zu der Fuchshölen ein Stück unter Gloſſers Stück; item/ das Stück zur Lefand auff Rothfuchs Wieſe halb das obriſt Theil; item/ der Berg zu Buchs auff der Wieſen/ wie das gelegen iſt; item/ die Wieſen zu Eißborn unter dem Kaulgin/ wie das gelegen iſt; item das Stück zwiſchen dem Mittelwald unter dem Niederwald/ wie das gelegen iſt; item/ ein Stück hinter der Heidechter Hecken; item ein Stück in der Wolffgruben/ wie das gelegen iſt; item/ ein Stück unter dem Niederwald/ wie das gelegen iſt; item/ ein Stück auff Jacobs Molden Berg; item/ ein halben Morgen zu Kempfen/ iſt frey; item/ unter dem Gerhards Berg ein Stück; item/ ein Stück unter dem Triester Weg; item/ an dem Mannbecher Weg zween halbe Morgen; item/ die Hoffſtatt unter dem Baumgarten; item/ an dem

Metz-

Metzger Weg/ unter dem Wald ein Stück/ und drey Viertel an demſelben Weg; item/ das lang Stück/ das auff und nieder gehet/ daſelbſten gelegen; item/ zween Morgen nieden an dem Metzger Weg auff Kirſteneß-ſtück eins; item/ ein halben Morgen daſelbſt/ auff Juncker Heintzen Stück; item/ an dem Rittſchreder Weg einen halben Morgen; item/ ein Stück auff der neuen Wieſen an dem alten Beltheiner Weg; item/ ein Stück Hechhoer/ gehet aber denſelben Weg; item/ ein Stück auff dem Rodter Weg; item/ ein Stück jenſeit oder zwiſchen der Bach auff dem Rodter Weg; item/ das Hepenſtück hier zu dem Rodter Weg/ unſern Theil; item/ an der Maſtholder ein halben Morgen auff und nieder; item/ zu Buſcheck anderthalben Morgen; item/ an dem Borniſtels Weg anderthalben Morgen; item/ auch etliche Wieſen/ die in die obgeſchriebene Güter gehören/ und alle Jahr zu Zinß geben ein Gulden/ ſieben Albus.

Extract zweyten Schorriſchen Lehen-Brieffs/ de anno 1680.

Zum andern/ dieſe nachgeſchriebene Güter gantz und gar allein/ daran ſonſt niemands Theil hat/ mit Namen/ zu Ulenbach eilff Mltr. Frucht Hub-Rechts/ zwey Theil Habern/ und ein Drittheil Korn/ ein Hoff und ſo viel darzu gehörig iſt; item/ zu Langweyler/ bey Hinßweyler gelegen/ auff Gütern daſelbſt/ ſieben Schilling Heller-Zinß/ die mehrgedachts Hederichs Eltern von unſern Herrn Vorfahren/ Hertzog Ludwig/ ſeel. auch folgends von deſſelben Lbd. gerührter Schorr die empfangen und getragen hat.

Extract Schorriſchen Lehen-Brieffs/ de anno 1720.

Zum vierten/ ſo leyhen wir auch/ vorgemeldter maſſen/ zu rechten Erblehen/ an ſtatt des ſonſt von unſerm hieſigen Hertzogthum zu Lehen getragenen Hoffs und Güter/ und zugehöriger Renthen und Gülten/ zu Aulenbach bey Baumholder/ den nechſt bey gemeldten Dorff Breitfurt gelegenen Hof Kirchheim/ modo Schorrenburg/ mit allen zugehörigen Gütern und Gerechtigkeiten/ wie wir ihnen ſolche unterm 5. Septembr. jüngſthin gegen vorgedachte Aulenbacher Lehen/ und das dabey cedirte allhieſige Hauß und Zugehör/ Tauſch-weiß übergeben/ alſo/ daß ſie/ und ihre Erben/ ſolchen Hoff und Zugehör/ und zwar nach ihrem jetzigen von der Römiſch-Käyſerlichen Majeſtät allergnädigſt beygelegten Namen/ Schorrenburg/ jederzeit mit und gleich vorgemeldtem Dorff Breitfurt in einer Empfängnuß zu Erb-Lehen empfangen und tragen ſoll.

Num. 58.

Copia zur Königlich-Schwediſchen Renth-Cammer im Hertzogthum Zweybrücken von dem Cloſter-Schaffner Leyſer erſtatteten Bericht/ de dato Hornbach den 30. Decembr. 1718.

Hoch-Edelgebohrne/ Geſtreng/ und Hochgelährte/ Hochgebietende Herrn Cammer-Räthe.

Ich hab wehrender meiner hieſigen Bedienung alle Jahr/ und noch öffters des Cloſters gemeine Zinſen und Hoff-Pfacht/ ſo wohl ihme hoch-

hochſeeligen Herren Regierungs-Rath Wernigen von St. Jngbrecht ſelb-ſten/ als deſſen Erben auff Königlicher Renth-Cammer vielfältige Ordres und meinen Rechnungen zu weilen angefügte Marginalien zu fordern keines wegs ermangelt/ aber/ wie auch berichtet/ nie andere Antwort erhalten/ als daß ich Bickenaſchbach abuſive ein Dorff nenne/ und da ſie ein weit mehreres an jährlichen Zinſen und Gefällen an hieſiges Cloſter / die Landſchreiberey und Kellerey Zweybrücken / als hieſiges Cloſter an ſie illiquido zu fordern hätten / ſie auch hoffen wolten / Königliche Renth-Cammer bis dahin um damehr acquiesciren / und ſie in ihrer wohlhergebrachten poſſeſſion laſſen würde / als zu mahl bekantlich alles an Jhro Königliche Majeſtät / unſeren allergnädigſten König und Herrn / berichtet / und dero allergnädigſte Entſcheidung abzuwarten wäre. Da nun auff Königl. Renth-Cammer reiterirten Befehl vom 4. Novembr. und von mir beſchehenes endliches Anſuchen/ nichts anders/ als was gemeldet/ zur Antwort erfolget/ noch jemahlen / ohne höhern Nachdruck erfolgen wird; inzwiſchen aber Jhro Königl. Majeſtät / unſer allergnädigſter König und Herr / als Erb-Kaſten-Vogt und Schirm-Herr allhieſigen Cloſters / auff dieſe Weiſe dieſe conſiderable Renthe nimmermehr bekommen dörffte / weilen zu mahl von des von St. Jngbrecht an dieſes Cloſters habenden Gegenforderung mir nie etwas bekant gemacht worden / und noch weniger bekant ſeyn kan / ob und was in dieſer Sach verhandelt / oder an Hoff berichtet worden;

Als habe ich vor angezogenem Reſcripto zu ſchuldigſter Folge / die Beſchaffenheit dieſes Dorffs / welches / ſo viel nach meinen Pflichten reden kan/ der Herr von St. Jngbrecht in Warheit recht abuſive einen Hoff nennet / hiemit umſtändlich berichten ſollen.

Dann Bickenaſchbach von undencklichen Jahren her / und nicht allein ſo weit des Cloſters Rechnungen reichen / ſondern wie die von den hieſigen Aebten noch von 1436. anherrührende Original Güter-Pfacht und Verleihungen / und eigenhändige Beforchungen darthun können / ein dem Hertzogthum Zweybrücken / gleich allen andern / inclavirtes Dorff geweſen / die Einwohner an der Zahl 13. und des Cloſters Hoffmann darzu gerechnet 14.

Das Cloſter Hornbach / und das mit demſelben zugleich ſeculariſirte und nun combinirte Stifft St. Fabiani / haben in dieſem Dorff gehoben und heben noch / den gantzen groſſen und kleinen Zehenden / ferner an gemeinen Zinſen 3. fl. 5. btz. 2. pf. welche aber anno 1633. da dieſes Dorff / wie alle benachbarte / ruiniret / die Einwohner verjaget worden / oder an der Peſt geſtorben / auffgehöret; item / ein freyes Hoff-Gut / ohngefehr beſtehend in Hauß / Hoffgering / Scheuer / Stallung und Zugehörde / 15. Wagen Heuwachs / 37. Morgen Dung-Feldern und 28. und einen halben Morgen Wilderung / ohne 5. gantze Angewänden und 8. Morgen Rottböſche / hat in dem temporal Beſtand / dem Cloſter 4. fl. 5. btz. in Geld / Habern 12. Malter / Cappaunen 4. ſtück / 1. jungen Bock / und 100. Eyer / nach dem im letztern von Hertzog Johanne / hochſeeligſter Gedächtnuß / in anno 1608. gegebenen Erb-Beſtand aber 4. fl. 5. btz. / Habern 5. und ein halb Malter / Dinckel 5. und ein halb Malter / 1. jungen Bock und 100. Eyer / jährlich abgeſtattet / und könen ebenmäſſig deswegen alte und neue Original Documenta einge-

geliefert werden/ſeind auch zum theil Königl. Renth-Cammer bekant gemacht worden/ und der Pfacht anjetzo ohngiebig.

Auff was Art und Weiſe alſo der Herr von St. Jngbrecht und ſein Mit-Erb/ der Herr Ambtman Schorr von Haſel/ daß Bickenaſchbach jemahlen ein Dorff geweſen/ läugnen wollen und können/ ſtelle zur Königl. Renth-Cammer Erkantnuß/ mit mehreren Erbieten/ ihnen allenfals noch nachfolgende 3. Stück vorzulegen

Daß vor 30. mehr oder weniger Jahren ſich einige Erben zu gewieſſen Bauren-Gütern in offtbeſagtem Bickenaſchbach offentlich angegeben/ und legitimiret; weilen aber der Hr. Wernig von St. Jngbrecht zu Metz gute Freunde/ und unter denſelben ſeinen Hrn. Schwieger-Vatter zum Advocaten gehabt/ ſuccumbiren/ und durch Unterhandlung hieſigen Stadtſchreibers Webers vor ihre gantze Prætenſion anderthalb Louis d'or nehmen müſſen/ wie alle Stund beweißlich beygebracht werden kan.

Zweytens/ ein Regiſter Jacob Webers Schaffners allhier/ der im Anfang gedachten Kriegs denen Unterthanen zu Bickenaſchbach Habern und anderes vorgeliehen/ in welchem man die Anzahl und Namen der daſelbſtigen Unterthanen ſo wohl/ als

Drittens/ daß es ein Dorff geweſen/ aus denen noch vorhandenen Ruderibus und Hoff-Plätzen genugſam ſehen und einen jeden überzeugen kan/ dermahlen zu geſchweigen/ was die mehr als hundert-jährige General-Bann-Buchs Erneuerungen/ die alte Huldigungs-Regiſter/ Schatzungen/ Frohnd und andere Specificationes mehr als zum Uberfluß erweiſen können.

Ob nun gleich in mehr-gedachtem Reſcript nicht expreſſe befohlen worden/ zu melden/ wie ſothanes Dorff an die von St. Jngbrecht gekommen/ ich auch ohne dem perſuadiret ſeyn muß/ daß Königl. Renth-Cammer/ wie ſie es acquiriret/ ſich werden haben vorzeigen laſſen/ ſo habe doch pro ſupplemento noch beyfügen wollen/ daß mich alte/ in und auſſer Gericht lebende Leute verſicheren/ daß des Hertzogs Friederich/ oder Friederich Ludwigs Hochfürſtl. Durchl. (in hoc variant) des jetzigen Hn. Wernigs Groß-Herrn Vattern/ ausſtehender Beſoldung wegen/ ein Bauren-Gut/ einige ſagen wieder auff erblich/ andere aber ad dies vitæ, cediret habe/ welches hernach/ es ſeye eins oder das andere das gantze Dorff/ ſo zu ſagen/ gefreſſen/ und zu zwey Frey-Adelichen Höfen erwachſen; ſie ſagen ferner/ daß einer von hoch-gedachten Hertzogen hochſeel. Gedächtnuß auch Andres Wilden/ einem Burger allhier/ das damahlen verödete/ jetzt aber importante Dorff Brenſelbach pro 100. fl. Schulden auff ewig zu cediren angebotten hätte.

Jch berichte alles deſto freyer/ weilen verſichert bin/ daß meiner function ein Genügen leiſte/ und mich keiner Feindſchafft von den Herren Intereſſenten/ als welche/ was hier in Wahrheit berichte/ nicht übel nehmen werden und können/ zu befürchten habe/ und wünſche von Hertzen/ daß dieſe conſiderable Renthe/ welche ohne des Cloſters Nutzen/ und gegen einig empfangenen Werth ohnmöglich hat können alieniret werden/ auffs ſchierſte mit allen Ruckſtänden möge zum Nutzen Jhro Königl. Majeſtät unſers allergnädigſten Königs und Herren beygebracht werden/ wie dann damit

Ll ſchlieſſe/

ſchlieſſe / und was ein Dorff von ſolcher importanz an Geld und Frohnden bey jeßigen Zeiten contribuiren könte / zu höherer dijudicatur übergebe. Hornbach den 30. Decembr. 1718.

Einer Hoch-Königl. Renth-Cammer

unterthänigſt-gehorſamſter Diener
Leyſer.

Den 2. Jan. 1719. iſt vorſtehender Bericht præſentiret / und von Königl. Renth-Cammer mit ihrem Gutachten auff die Regierung geſendet worden; den König-Tag darauff wurde des hochſeel. Königs Todt public, und alle dicaſteria geſchloſſen und verſiegelt / der Herr Ambtmann Schorr von Haſel zum Regierungs-Rath / und hierauff zum Præſidenten erkläret / da dann der arme Bericht / als er zum Vorſchein gekommen / gar traurige fata ausſtehen / und ſich ſub umbras retiriren / der Schaffner auch deßwegen manchen ſchwehrmüthigen wüſten Pfüßen die Augen austretten müſſen.

Leyſer.

Num. 59.

Extract Zweybrücker Schaßungs-Buch / de anno 1701.

pag. 300.

HErr Rath und Ambtmann Wernig iſt allhier begütert: Ein Wohnhauß / bey der Obern-Pforten / an der vorder Gaß gelegen / geforcht einſeit Daniel Koch / alter Stadt-Schreiber / anderſeit das Stadt-Thor / ſo zu Capital . . . . . . 450. fl.

Zweybrücken den 10. Decembr. 1727.

extrahirt und collationirt durch mich Exter, Stadt- und Gerichtſcheiber allhier.

Num. 60.

Copia Schreibens an den allhieſigen Herrn Ober-Jägermeiſter / von Hoffmann / von dem Ober-Förſter zu Meiſenheim / Johann Heinrich Cyriem / abgelaſſen / de dato Meiſenheim den 19. Februar. 1724.

Hoch-Wohl-Gebohrner Herr /
Gnädiger Herr Ober-Jägermeiſter.

AUs beygehendem Einſchluß iſt mit mehrerm zu erſehen / daß Chur-Pfaltz den ohnlängſt mit dem geweſenen Hrn. Præſidenten ertauſchten Wald auff Rockenhäuſer Gemarckung gelegen / faſt gänßlich diſputirt; vor kurßer Zeit habe ich den Zweybrückiſchen Unterthanen zu Schönborn abgängig Holtz vor zu brennen / darinnen angewieſen / in Meynung / daß derſelbe meinem gnädigſten Fürſten und Herrn / vermög Tauſch-Brieffs gegen den Stutzen-wald / alleinig zuhöre; ſo will ſich aber ſolches / wie zu erſehen / anders verlauten laſſen / und ſich genöthiget ſehen / denſelben mit Proceſs (gegen einen ruhig gehabten Wald) erſt zu erhalten / welches meines Orts nicht billich erachte; will alſo ein ſolches E. Hoch-Wohl-Gebohrnen Gnaden zu Dero ferneren nöthigen verfahrens unterthänigſt übergeben und berichtet / wie nicht weniger deßfalls um einen Verhaltungs-Befehl gebeten haben / der ich harre ꝛc. ꝛc.

Num.

Num. 61.

Copia Rockenhauſiſchen Ambts-Befehlich / daß ſich die Gemeind Schönborn des Olberts-Holtzes enthalten ſoll.

Demnach von hieſigem Stadt-Rath bey Ambt dahier beſchwehrend eingebracht worden / daß die Gemeind Schönborn den ſo genanten Lichten Wald / in der Rockenhäuſer Gemarckung gelegen / ohne Vorwiſſen hieſigen Ambts und des Stadt-Raths aushauen / und propria authoritate die Zweybrückiſche Wald-Axt einſeitig angeſchlagen haben. Wannen nun die Stadt gedachten Wald über hundert Jahr in ruhiger poſſeſſion gehabt / auch / vermög uhralten Documenten, Rauch und Schmaltz-Weyd / nebſt dem abgänglichen Holtz zugenieſſen: Als wird denen Schönborner hiermit bedeutet / ſich ſolches Walds / bey Verluſt unangenehmer Zwangs-Mitteln / bis zu Austrag der Sach / gäntzlich zu enthalten; ſo fern aber Pfaltz-Zweybrücken eine rechtmäſſige prætenſion und Anſpruch darzu haben ſolte / wäre ſolches anforderiſt zu produciren / alsdann geſchehen wird was Rechtens. Rockenhauſen den 14. Februar. 1724.

Wird nicht Lichten Wald / ſondern Olberts-Holtz genant.

Churfürſtl. Pfältziſch Ambt allda.

J. H. Kummer.

Num. 62.

Copia eines bey Sereniſſimi Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit von Dero Unterthan / Joſt Mannweyler / Einwohner zu Becherbach / des Ambts Meiſenheim / unterthänigſt übergebenen Memorialis, de dato Meiſenheim den 26. Mertz 1726.

Durchleuchtigſter Hertzog /
Gnädigſter Fürſt und Herr.

Es werden E. Hochfürſtl Durchl. nicht ungnädig deuten / wann aus höchſt-dringender Noth / einer dero getreuen Unterthannen / des unbilligen Verfahrens E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit ehemahlen geweſenen Præſidenten / Hn. von Schorrenburg / nicht alleine Vorſtellung thut / ſondern auch um Hochfürſtl. Landes-Vätterlichen Rath unterthänigſt zu erbitten / erkühnet; indeme ich / als ein junger / und dazumahl von eigenen Gütern loß geweſener Mann / mich gerne geſuchet ehrlich zu erneh-ren; zu dem Ende anno 1718. gedachtem Hn. von Schorrenburg ſeinen Dörrmoſchler Oberhoff / um die Helffte zu bauen / abgelehnet / wie aus der Beylage ſub lit. A. zu erſehen / auch einige Jahre damit continuiret; Nachdem aber von beyden Theilen vor gut und beſſer befunden / ſolchen Hoff fernerhin nicht um die Helffte / ſondern in einem gewiſſen Pfacht zu bauen / derohalben anno 1722. ein anderer Accord, wie Beylage ſub lit. B. getroffen worden; weilen aber Herr von Schorrenburg / wegen ihme vielleicht bekanten Urſach / flüchtig / und Zweybrücken quittiret / anfänglich bey mir zu Dörrmoſchel ſamt 3. Knecht und 6. Pferdt / auff unterſchiedene Wochen / auffgehalten / und zwar in meinem Koſten; inzwiſchen mir nicht allein groſſen Koſten verurſachet / ſondern mich auch in alle Wege als einen

Partiſans (mit Abhaltung meiner Hauß-Arbeit) im Verborgenen bey der Nacht gebrauchen wollen / ſo wohl den Weg nacher Worms und Creutze-nach zu zeigen / ohne zu wiſſen / was dieſes vor eine Bedeutung? endlich genöthiget wurde / meine Dimiſſion / von dem Hoff weg zu ziehen / begehret / welches aber / obſchon andere Hoff-Leut ſtellen wollen / nicht erlangen können / bis er endlich verwichenes Jahr von Worms zurück kommen / mit Frau und Domeſtiquen das mir vorhin verlehnte Hof-Hauß / ſamt dem Garten / per forçe in poſſeſſion genommen / mich heraus / und in ein nahe daran gelegenes kleines Hüttlein verwieſen / dabey viele moleſtien bewieſen / daß auch meine ſonſt ſchwache Frau / damahls hoch ſchwanger gehend / durch die viele erzeigte Beſchwehrlichkeiten dermaſſen gepreſſet / daß ſie ihren Tod durch ſein ungerechtſames Verfahren gefangen / von Stund an Bett-lägerig geworden / bis daß ſie mich vor weniger Zeit zu einem Wittwer / und fünff faſt noch alle unerzogene Kinder zu Waiſen hinterlaſſen; auch über dieß allem / weil er ſeinem gethanen Verſprechen kein Genügen geleiſtet / und mich in ruhiger poſſeſſion des Hoffs / als wovon doch einen ſehr ſchweren Pfacht geben ſollen und müſſen / gelaſſen / genöthiget wurde / auff vorherige langwierige und jährliche Auffkündigung / verwichenen Peters-Tag (nachdeme er wieder mit einem andern Hoffmann accordiret) den Anfang mit meiner / wegen ſeiner unbilligen Proceduren ſehr kranck gelegenen Frau (nunmehro aber todt) Kindern und wenigen Effecten, abzuziehen / da ihme vorhero ſeinen gebührenden und völligen Pfacht richtig ausgelieffert / wie die Original-Quittungen / ſo es nöthig / können produciret werden; ohnerachtet deſſen allen / ſuchet er nichts nutzwürdige und ungerechte Gelegenheit / eine prætenſion von 368. fl. an mich zu formiren / und ſelbige wircklich bezahlt verlanget / zu dem Ende meine Schaafe / von 150. ſtück / dahin gebrachte Effecten und Mobilien, wie nicht weniger alle Früchte / ſo nicht allein im Felde ſtehen / ſondern auch wircklich in Scheuer und Speicher ſich befinden / ohngefehr 40. Mltr. Korn / und 70. Mltr. Habern trucken / mit Arreſt beſchlagen / und nicht das Geringſte abfolgen laſſen will / und alſo mir / und meinen nunmehro Mutter-loſen Kindern / das täglich Brod / mit ſauerer Müh erworben / aus den Händen und Maul zu ziehen / und wider alle Recht und Billigkeit / E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit treuen leibeigenen Unterthanen / welcher ſich wiederum unter dero Schutz begeben / aus purer Paſſion, mit ſeinen 5. Kleinen Kindern / gäntzlich zu ruiniren willens / da doch er / vorgedachter Hr. von Schorrenburg / mir / vor gehabte Mühe / Koſten und Schaden / während ſeiner Flucht / ja vor Verbauung an dem Seinigen / ſo viel / und weit ein mehrers her zu geben / ſchuldig wäre / wann ihn und ſeine Domeſtiquen nebſt Pferden / von drey Königs Tag bis Pfingſten / zu ordinairen Koſtgängern halten müſſen / wie auch an Stroh / Heu / und Beſſerung / Beraubung des Hauſes und Gartens groſſen Schaden erlitten / und was das meiſte / bey dritthalb Jahr in meiner Nahrung gehemmet / und dannoch meinen ſchweren Pfacht abtragen müſſen.

Die erſte Prætenſion, ſo er an mich machen will / gründet er auff unterſchiedene Dinge;

1. Weil in dem Beſtand-Brieff enthalten / daß der Hoffmann jährlich den Pfacht / mit den Unterthanen / auff Erfordern / auff Bingen zu lieffern gehalten ſeyn ſoll; weil aber dieſes niemahlen geſchehen / ſondern jederzeit gemeldten Pfacht zu Dörrmoſcheln verkaufft / verlanget er die Fuhr

auff

auff Bingen von mir bezahlt zu haben/ da mir dann ſolche Fahrt zu thun niemahlen angeſonnen worden.

2. Weil im Beſtand begriffen/ auff Erfordern/ ihn jährlich etliche mahl von Zweybrücken abzuhohlen/ und auff Dörrmoſcheln zu führen/ ſolches aber nicht geſchehen/ darum nunmehro der Hoffmann die Fahrten zu zahlen gehalten ſeye; allein ſolches hat er mich niemahlen angeſonnen / ſonſten es hätte geſchehen müſſen.

3. Weil im Beſtand enthalten/ daß wann Herr von Schorrenburg ſich zu Dörrmoſchel auffhielte/ die Beſtänder ſolchen in Käß/ Butter und Küchen-Gemüß zu fourniren/ gehalten ſeyn ſollen / worvor er 30. fl. fordert; welches doch jederzeit geſchehen/ welches zu erkennen / wann er und ſeine Domeſtiquen in ſeiner Flucht 6. Monath continue ſich allda auffgehalten/ er nichts gehabt / und ihnen niemand/ als ich/ was gegeben.

Endlich 4. nimmt er eine Motiv ſeiner Prætenſion von den im Beſtand-Brieff gemeldten Bäumen / bey hundert und mehr Gulden ; ohnerachtet ihme nicht allein über hundert angepflantzet/ daß ſie aber nicht alle gewachſen/ kan ich nicht vor GOtt/ welcher das Gedeyen geben muß/ wiewohl er noch über vier und mehr hundert junge Zweiglein/ ſo täglich zu propffen tüchtig / in ſeinem Garten zu finden hat.

Endlich 5. hat offtgedachter Herr von Schorrenburg mir vor zwey Jahren eine Wieſe von 12. Wagen Heu per força entzogen / wegen ſolcher Entziehung / aus Mangel / bey Winters-Zeit einen Wagen bey meinen Leuten lehnen müſſen/ ſolchen ihnen dieſe Heu-Ernde wieder reſtituiret / welchen Wagen mit 18. fl. zu zahlen begehret / alſo eine Summ von 368. fl. rechnet.

Hieraus werden E. Hochfürſtliche Durchleuchtigkeit die Unbilligkeit ſolcher Prætenſion ſehen. Wann nun ich / vor meine 5. Kinder und Geſinde/ wegen ſolcher Arreſt-Belegung meiner Früchten / bishero das theure Brod kauffen müſſen / und alſo in einem vollkommenen Ruin und Verderben geſetzet bin / mir gleichwohl keinen Rath zu helffen weiß ; nehme meine Zuflucht/ mit gröſſter Submiſſion und Unterthänigkeit/ zu E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit / meinem gnädigſten Landes-Vatter und Herren / der gewiſſen Zuverſicht lebend / behülffliche Mittel an Hand zu geben / zu dem Meinigen gelangen zu können / mit dem unterthänigſtem Reſpect erſterbe

E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit

Meines gnädigſten Landes-Fürſten und Herrn

Meiſenheim den 26. Mertz 1726.

unterthänigſter Unterthan

Joſt Mannweyler /

Einwohner zu Becherbach des Ambts Meiſenheim.

Copia Decreti.

Wird dem Hn. von Schorrenburg zu ſeiner Nothdurfft ſub Termino von drey Wochen communiciret. Zweybrücken im Conſilio den 1. April 1726.

von Haumüller zu Mühlenthal.

Heintzenberg

Num. 63.

Copia der von dem Freyherrn von Schorrenburg auff das ihme communicirte Mannweileriſche Memoriale eingeſchickten Proteſtation d. d. Dörrmoſchel den 6. April. 1726.

WEilen dieſes nicht nur ein abermaliges è diametro wider das ergangene allerhöchſte Kayſerl. Mandatum S. C. pœnale lauffendes attentatum, ſondern auch dieſe / ohne dem mit lauter höchſt-ſtraffbaren Calumnien und Unwahrheiten angefüllte unbefugte Beſchwehrde / keine ſonſt zum Lehen-Hoff gehörige cauſam feudalem betrifft / im Gegentheil aber notori, daß meine allhieſige allodial Herrſchafft und Obrigkeit gantz nicht zum Hertzogthum Zweybrücken / noch unter der daſigen Regierung anmaßlichen Jurisdiction, ſondern zur ohnmittelbahren Nieder-Rheiniſchen Reichs-Ritterſchafft gehörig / mithin / da dieſer anmaßliche Kläger ſich über den krafft des mit ihme und ſeinem Vatter errichteten Sonnen-klaren Beſtands ſowohl / als meiner Obrigkeitlichen Gerechtſamen / auff deſſen zuruck gelaſſene Früchte höchſt befugt und gemüßigt angelegten Arreſt / da zumahlen ſelbiger nicht nur gedachtem Beſtand in vielen Stücken kein Genügen geleiſtet / auch deme zu wider die Gebäude und Güter nicht der Gebühr gehandhabet und unterhalten / noch weniger dann gebeſſert / ſondern gantz vernachläßiget / und ſonderlich die Gärten und Wieſen gleichſam verwildern und ruiniren laſſen / ſondern auch unter andern die accordirte jährliche drey Dutzend zahm- und gepoſte Obſt-Bäume nicht angepflantzet / noch der Gebühr verwahret / und auch die gepflantzte wenige durch ſein Viehe / ohnerachtet aller beſchehenen Erinnerung / muthwillig verderben laſſen / wie nicht weniger mit dem Gefütter zu jedermanns Bewunderung ſehr übel hauß gehalten / und ſolches noch darzu zum Theil heimlich entführet und geſtohlen / ſo daß bey deſſen Abzug zu meinem gröſſeſten Schaden und Nachtheil weder Heu noch Grummet mehr zur Saat ſo wenig / als für das übrige Viehe / übrig geweſen / und das nöthige nunmehro theuer erkauffen muß / auch wider alle obſervanz und Gebühr die zur jetzigen Sommer-Saat gehörige Felder / ja ſo gar auch die Hanff- und Kraut-Gärten zu ſeinem geſuchten Privat-Vortheil über Winter beſaamet / und in allem nur auff ſeinen privat-Nutzen geſehen / ingleichem die Zaunſtecken und Palliſaden noch kurtz vor deſſen Abzug gantz boßhaffter Weiß verbrennet / und was dergleichen mehr zu beſchwehren vermeinet / ſolches bey dem löbl. Ritterſchafftlichen Directorio, oder allenfalls bey Ihro Kayſerl. Majeſtät und einem Dero höchſten Reichs-Gerichten zu thun ſich gebühret / ſo wird dieſe vermeintliche Beſchwehrungs- oder vielmehr Läſter-Schrifft ſamt dem darauff ohnmaßgeblich und gantz incompetenter ertheilten Regierungs-Decret mit behöriger ſolennen Proteſtation und Vorbehalt der rechtlichen Befugnuß dahin hiemit remittirt / mit dem Anhang / daß weilen mir das von allerhöchſt-gedachten Ih. Kayſerl. Majeſt. in meinem Freyherrl. Diplomate allergnädigſt beygelegte Prædicat und Titul nicht gebührend gegeben wird / ich nicht nur fürohin dergleichen jedesmahlen ohneröffnet wieder zuruck ſchicken / ſondern auch wegen der bisherigen Unterlaß- und Verachtung mich gehörigen Orts geziemend beſchwehren / und auff die darauff geſetzte Pön von einhundert Marck löthigen Golds einklagen werde. Dörrmoſchel den 6. April 1726.

Ph. F. Freyherr v. u. zu Schorrenburg.

Copia.

Copia Hochfürſtl. Regierungs-Decreti.

Gegenwärtige von dem Herrn Baron von Schorrenburg dem ältern zur Hochfürſtl. allhieſigen Regierung transmittirte Proteſtation wird dem Kläger zu ſeiner weiteren Nothdurfft ſub termino von 14. Tagen communicirt. Zweybr. in Conſilio den 25. April/ 1726.

von Haumüller zu Mühlenthal.
Jabert.

Num. 64.

Copia der gegen den Freyherrn von Schorrenburg / von Joſt Mannweyler/ Einwohnern zu Becherbach/ Ober-Ambts Meiſenheim/ unterthänigſt eingebrachten weitern Nothdurfft / de dato Meiſenheim den 15. Julii 1726.

Durchleuchtigſter Hertzog /
Gnädigſter Fürſt und Herr.

E. Hochfürſtl. Durchl. haben vor mich die hohe Gnade gehabt/ und auff mein unterm 24. April dieſes lauffenden Jahrs überreichtes unterthänigſt- und höchſtgemüßigtes rechtliches Bitten/ contra den Herrn Baron von Schorrenburg zu Dörrmoſchel puncto ſehr vieler mir als deſſen geweſenem Hoffmann zugefügten Torten und Hinterhaltung des Meinigen/ durch dero nachgeſetzte hochlöbl. Regierung erſtbeſagtes unterthänigſtes Memoriale mentionirten Herrn Baron zu ſeiner Nothdurfft ſub termino von 3. Wochen communiciren laſſen/ worunter zwarn derſelbe eine Proteſtation mit Inſerirung vieler Unwarheiten geſetzt/ unter keiner andern Abſicht/ als mich nur müd zu machen/ alles in das Unterfeld zu ſpielen/ und dasjenige/ ſo er mir widerrechtlich vorenthält/ ſich gantz und gar zu zueignen/ ſothanen ohnſtatthafften/ und keines wegs anzunehmen ſeyender Proteſtation ohngeacht/ E. Hochfürſtl. Durchl. dennoch dieſelbe mir zur weitern Nothdurfft ſub termino von 14. Tagen gnädigſt communiciren laſſen.

Gleichwie nun ſothane hohe Gnade mit ſchuldigſt- unterthänigſtem Danck jederzeit und Lebens lang/ gleich dann hiermit beſchiehet / zu erkennen nicht vergeſſen werde; alſo habe gnädigſt befohlener maſſen/ auff die / von dem Hn. Baron von Schorrenburg gemachte / denen Rechten Schnurſtracks zu wider lauffend- und ſub Num. 1. hiebey kommende / ſo dann ſeine unzuläſſige proteſtation ferner-weite unterthänigſt- rechtliche remonſtration thun und zu meiner Gegen- Nothdurfft dieſes gehorſambſt vorkehren ſollen; was geſtalten quoad 1. der Herr Baron von Schorrenburg/ als von anno 1722. zu Verhütung vieler Verdrießlichkeiten und Beſchwehrden / von beyden contrahenten vor genehm gehalten worden/ einen andern Beſtand zu errichten / wie dann auch ſolches in erſt- beſagtem Jahr wircklich beſchehen / und von welchem Beſtand E. Hochfürſtl. Durchl. ich meinem vorherigen unterthänigſten Memoriali bereits copiam ſub lit. A. beygelegt habe / dem 4. punct jeztbeſagten Beſtands die clauſul mit eingerückt ; Im übrigen es aber bey dem Inhalt des vorigen Beſtands allerdings verbleiben ſoll; welches aber Schnur-ſtracks wieder die genommene Abrede war / ſondern es führte dadurch Hr. Baron von Schorrenburg im Schilde / mich ſothaner geſtalten in das Garn zu bringen / und ſo gantz unvermutheter Weiſe wieder in den vorigen Beſtand hinein zu ver-

wickeln/ welches alles ich aber/ als ein unverſtändiger Mann/ nicht in obacht genommen oder gemercket habe/ ſondern b. f. in der gäntzlichen Meynung/ es ſeye nunmehro alles gut/ den Beſtand unterſchrieben habe.

Vermög dieſer clauſul nun macht derſelbe einen Anfang mit ſeinen prætenſionibus, beziehet ſich auff den 3. punct des in anno 1718. gemachten Beſtands/ und gibt vor/ ob hätte ich die Gebäude nicht im Stand/ wie ſolche bekommen/ erhalten/ ſo dann das Gut in keinem guten Stand und Beſſerung gehandhabet/ ſondern alles ruiniren und verderben laſſen. So viel nun das erſtere anlangt/ ſo iſt der Herr Baron von Schorrenburg in ſeinem Gewiſſen überzeugt/ daß wann ja/ ſo doch nicht iſt/ etwas an denen Gebäuden verdorben ſeyn ſolte/ ſolches darinnen beſtehen möchte/ daß etwa ein Riegel nicht recht angenagelt geweſen/ oder ſonſt einige Kleinigkeit gefehlet/ welches alles aber mit 3. Batzen kan ausgemacht werden; mithin wenn man dieſe mit Haaren herbey gezogene Forderung recht bey dem Liechte beſiehet/ dieſes nur damit geſagt ſeyn ſoll/ damit er mir wegen meiner in der gröſſten Billig- und Gerechtigkeit ſich gründenden prætenſionen einen Schrecken einjagen/ und dadurch zu wegen bringen/ daß davon deſiſtiren möge/ welches ihm aber nicht angehen dörffte; in mehrer gnädigſter Erwegung/ ich bereits erwehnter maſſen nichts an den Gebäuden verderben laſſen/ auch ein ſolches nimmermehr probirt werden kan.

Gleichwie nun dieſes ungerechte Begehren ex ante deductis von ſelbſt zerfällt/ alſo hat es auch die nemliche Bewandnuß ratione des andern; inmaſſen beſag des adjuncti ſub Num. 2. ſich ſo viel und dieſes klärlich ergiebet/ wie ich ſein Gut in einem ſchlechten Stand gefunden/ dahingegen ein ſolches dergeſtalt verbeſſert habe/ daß es noch niemahlen in einem ſolchen Stand geweſen iſt/ wie dann auch nach Ausweiß des letztern atteſtati der Hr. Baron ſelbſt ſolches erkant/ und ferner als Hoffmann bey ihm zu bleiben/ mir angeſonnen/ ſo ich aber/ da er den contract ſeines Orts nicht gehalten/ und mich in eine erbärmliche Wohnung verwieſen/ nicht eingehen können/ mithin E. Hochfürſtl. Durchl. hieraus zur Gnüge gnädigſt erſehen werden/ wie unverantwortlicher Weiſe offtermeldter Hr. Baron mit mir umgehe/ und das Meinige de facto vorenthalte.

Quoad 2. iſt auch dieſe prætenſion von eben dem Gewicht/ wie die nächſt vorhergehende/ anerwogen ſothane Fuhren nach Bingen mir niemahlen zugemuthet worden ſeyn/ ſonſten ſolche auch nothwendig hätte thun müſſen; da aber ein ſolches nicht geſchehen/ wie können dann dieſelbe mit Recht bezahlet von mir angenommen werden? nächſt dieſem auch kein Wort in dem in anno 1718. gemachten Beſtand N. 7. gedacht wird/ daß dafern die Fuhren nach Bingen an den Rhein nicht gethan würden/ ſolche mit Geld bezahlt werden ſolten/ ſolchemnach auch zu zahlen nicht gehalten bin; conductor enim de levi culpa tenetur, ſive illa in faciendo ſive in omittendo conſiſtat L. 13. §. 7. ff. Locat. Cond. ex ratione, quia utriusque contrahentium gratia hic contractus celebratur L. 5. §. 2. ff. commodat.

Carpzov. p. 2. l. 37. def. 24.

Nun kan der Hr. Baron nicht ſagen/ wie er dann auch in ſeiner vermeintlichen prætenſion davon nichts meldet/ daß er die Fuhren von mir verlanget/ folglich auch ich hierinnen weder latam, levem, vielweniger culpam

pam leviſſimam und alſo gar keine begangen habe/ſondern da im §. 5. J. de loc. conduct. ausdrücklich verordnet iſt/quod conductor omnia ſecundum legem contractus facere debeat L. 23. de R. J. Ich habe das meinige gethan/und bey mir nicht geſtanden/daß ſothane Fuhren nicht geſchehen ſeyn/ſo kan mir auch mit Fug nichts angemuthet werden; nam ſi per eum, cujus intereſt, conditionem vel modum non impleri, fiat, quo minus impleatur, perinde habetur, ac ſi conditio vel modus impletus fuiſſet L. 161. de R. J. L. 24. 40. & 57. ff. de condit. Dieſes alles hat bey dem Hn. von Schorrenburg geſtanden/ ergo ſo trägt ſich auch auff dem Rücken hernach/ daß dieſer modus pro impleto zu halten / und er mit Fug desfals nichts an mich zu fordern habe; womit dann dann auch das illegale begehren / da/ wie er von mir prætendiret/ihme diejenige Fuhren/ ſo von Zweybrücken aus nach Dörrmoſchel thun/und ihn von dar abholen ſollen/ mit Geld zu bezahlen/auff einmahl ihre völlige Abfertigung bekommen.

Quoad 3. ſo der Hr. Baron von Schorrenburg/ entweder ſelbſt/ oder jemand von den Seinigen gekommen/ habe ich dieſelbige mit Käß/ Butter/ Eyer/ Gemüß/ Obſt/ Haber/ und Heu ꝛc. fourniret; wie dann ihme noch nicht entfallen ſeyn wird / was ich an ihm und den Seinigen / da ihn und ſeine Domeſtiquen, da er von Zweybrücken aus weggangen/ und ſich 6. Monat lang bey mir auffgehalten / gethan/ und wie viel Unkoſten ich desfals gehabt habe/ ohne diejenige Koſten und Verſaumnuß/die ſeinetwegen mir verurſachet worden / da hin und wieder mit ihm herum reiten müſſen/ ſo mir doch als einem Hoffmann nicht auffgebürdet hat werden können/ und weßhalben ich meine ſatisfaction mir hiermit vorbehalte / und weit mehr Recht darzu habe/ als er wegen derer Fuhren zu haben vermeint.

Quoad 4. zeiget das atteſtatum N. 1. das contrarium; ich habe auch die Bäume injungirter maſſen angepflantzet/ daß aber ſolche nicht alle gewachſen/ iſt mir nicht zu imputiren; nam ſi caſu fortuito res aliqua pereat, conductor de reſtituenda ea non tenetur §. 5. J. de locat. cond. wiewohlen noch über 400. junge Zweiglein/welche täglich zu propffen/in ſeinem Garten anzutreffen ſeyn.

Quoad 5. 6. & 7. iſt ja dieſes eine gantz ausgemachte Sache/ daß wann der Hoffmann bey dem Antritt ſeines Beſtandes nichts findet/derſelbe auch nicht ſchuldig und gehalten ſey/ſolches bey Endigung deſſelben liegen zu laſſen; wie nun das erſte ſich nicht ereignet / und mir nichts zurück gelaſſen worden/ alſo auch ich davon etwas zu rück zu laſſen nicht verbunden geweſen; inmaſſen dann auch ich nicht von Rechts wegen dahin angehalten werden kan/ daß/ als mir der Hr. Baron von Schorrenbnrg vor zwey Jahren eine Wieſen von 12. Wagen mit Gewalt hinweggenommen/ mithin ich aus Mangel in dem Winter bey den Meinigen einen Wagen Heu entlehnen müſſen/ und ſolchen denſelben reſtituiret/ derſelbe desfals 18. fl. wie er doch de facto thut/ mir auffzurechnen befugt/ und ſolche zu zahlen ſchuldig ſeyn/zumahlen ich dieſenthalben noch an ihn/er aber nicht an mich/ de jure zu prætendiren hat; ſo dann des Erbietens bin/ ihme/ den Kälter-Eichbaum/auff vorher beſchehene unpartheyiſche taxation, welche doch nicht hoch kommen wird/ mit Geld zu bezahlen/ wordurch auch die/ ſeiner proteſtation einverleibte vermuthliche Beſchwehrden gantz entkräfftet ſeyn/ und meine gerechteſte prætenſiones zu zernichten gar nicht hinlänglich ſeyn/

 ſon-

ſondern derſelbe mir vielmehr / nach Ausweiß der ſub N. 3. hierbey kommenden ſpecification, alles zu erſetzen / allerdings ſchuldig und gehalten iſt.

Gelanget demnach an E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit mein unterthänigſt- und inſtändigſt- gerechteſtes Bitten / mir in hoc frangenti, und da der Hr. Baron von Schorrenburg ſeines Orts dem contract nicht nachgelebet / ſondern durch ſeine unverantwortliche proceduren den Hoff zu quittiren mich veranlaſſet / faſt in den äuſſerſten ruin geſetzet hat / um ſo damehr die gnädigſte Hülffe angedeyen zu laſſen / je weniger es einem Landes-Herrn unbenommen iſt / oder verſagt werden kan / daß derſelbe ſeines Unterthanen / inſonderheit wann ſolchem von einem andern das gröſſte Unrecht zugefüget wird / wie dann ein ſolches dermaſſen mir beſchiehet / ſich annehmen / und ſolchem Recht zu verſchaffen ſuche / zumahlen dickberührter Herr Baron von Schorrenburg / auch über dieſes alles noch die jetzige Ernd mir vorzuenthalten die Bedrohung gethan / und deſſen ſich verlauten laſſen / damit ich zu demjenigen / ſo erſt beſagte ſpecification ſub N. 3. ausweiſet / forderſamſt gelangen / und desfals die gnädigſte Verordnung ergehen mögen. Ich verſehe mich bey dieſem gerechteſten unterthänigſten petito gnädigſter Willfahrung / und harre in unterthänigſtem reſpect Lebens lang

E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit

Meiſenh. den 15. Jul. 1726.

unterthänigſt- treu- gehorſamſter

Joſt Mannweyler /

Einwohner zu Becherbach / Ambts Meiſenheim.

Copia Hochfürſtl. Regierungs-Decreti.

Dieſes ſamt beygehenden beyden Beylagen werden dem Hn. Baron von Schorrenburg zu ſeiner habenden Gegen-Nothdurfft ſub termino von 14. Tagen communicirt / mit dem Beyfügen / daß man bey ausbleibender ſeiner Antwort ihn pro confeſſo & convicto halten / und ſeiner vorhin eingelegten vermeintlichen und unſtatthafften proteſtation und fori declinatorio ohnerachtet / zu des Klägers indemniſation weitere rechtliche Verfügung ergehen laſſen werde. Zweybrücken in Conſilio den 18. Julii 1726.

Fabert. Heintzenberg.

Num. 65.

Copia des von Hochfürſtl. Zweybrückiſchen Regierung an ein hochlöbl. Kayſerl. und des Reichs Cammer-Gericht zu Wetzlar auff die Freyherrl. Schorrenburgiſche erhobene Klagde erlaſſenen Berichts.

Hoch-Gebohrner Reichs-Graf /

Röm. Kayſerl. Majeſtät Cammer-Richter /

Gnädiger Graf und Herr / ꝛc.

WEſſen ſich bey Euer Hochgräfl. Excell. und dem hochpreißlichen Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gericht zu Wetzlar wieder die allhieſig Hoch-Fürſtl. Pfaltz-Zweybrückiſche Regierung Hr. Baron von Schorrenburg / der ältere / in Sachen eines zwiſchen ihme und deſſen bishero geweſene Hof-Beſtändere Jacob und Joſt Mannweyler / unſers gnädigſten Fürſten und Herrns Hochfürſtl. Durchl. angehörige Leibs-Unterthanen von Becherbach / Ober-

Ambts

Ambts Meiſenheim allhier zu Zweybrücken errichteten Hof-Beſtands und daher entſtandenen Irrungen unterthänigſt beſchwehret/ und dabey weiters angeführet/ ſolches haben wir aus dem darauff reſolvirten und unterm 25. Sept. jüngſthin allhier inſinuirten Schreiben und denen Beylagen mit gezie-mendem Reſpect erſehen. Wie wir nun dem darinn annectirten Befehl zu ſchuldigſter Folgleiſtung bis anhero dießfalls weiters nichts verfüget/ alſo ſol-len wir auch keinen längeren Anſtand nehmen / E. Hochgräfl. Excell. und E. Hochpreißl. Kayſerl. und des Reichs Cammer-Gericht der Sachen wah-ren Beſchaffenheit gehorſambſt zu berichten / uns desfalls auff des Hn. Geg-ners ſelbſt eigene Beylag ſub N. 8. beziehend / worab zur Genüge erhellet / welcher geſtalten bey hieſig Hochfürſtl. Regierung ſich zu beſchwehren vor-gedachter Joſt Mannweyler mehr als zuviel Urſach gehabt habe / indem der Hr. Baron von Schorrenburg ihme alle ſeine Früchten und Schaaff-Vieh mit Arreſt beſchlagen/ auch ſonſten hart und wider alle Billigkeit gegen ſelbi-gen verfahren / da doch bekannten Rechtens: Quod arreſtum ſpecies ſit ex-ecutionis, a qua judicium inchoandum non ſit, quia Mannweyler certum ſuum domicilium in propinquo habuit, ubi facile ipſum convenire potuit, de quo

Gail. Tract. de Arreſt. Cap. 1. N. 10. & 11.

Da man aber nun ſo / & quidem in propria cauſa contra den Mannweyler/ als dieſſeitigen Unterthanen angefangen zu procediren/ ſo iſt derſelbige ja gar nicht zu verdencken/ daß zu ſeiner gnädigſten Herrſchafft er ſich gewendet/ und um gndſte. Protection und Hülff wider die harte von erwehnten Hn. von Schorrenburg ihme zugefügte Bedrangnuß unterthänigſt angeſuchet/ noch weniger eine hieſige Hochfürſtl. Regierung/ daß dieſelbe auff ſothane Klag den Freyherrn von Schorrenburg vor hieſiges Judicium citiret/ zumahlen da der vorhandene Beſtand allhier / und nicht zu Dörrmoſchel errichtet wor-den/ er Baron auch ein allhieſiger Landſaß und Vaſall iſt/ und nicht allein Lehen und eigenthumliche Güter in hieſigem Fürſtenthum hat/ ſondern danebſt ſeine Famille in deſſen eigenthumlicher Behauſung allhier wohnet/ licet ipſe jam abſens ſit, & alibi commoretur,

Gail Lib. 2. Obſ. 36. N. 12.
Lauterb. Comp. Juris de Judic. Lit. K.

Ubi tamen larem, rerumque ſuarum ac fortunarum ſummam, animo ibi com-morandi & manendi non conſtituit, verum hoc loco. Dannenhero er noch hier zu Zweybrücken ſein forum competens domicilii, und iſt alſo hier tan-quam loco contractus hæc actio conducti perſonalis zu inſtituiren geweſen/ ſecundum

L. 7. Cod. de incol. & L. 2. C. ubi ſenator & clariſs.

Nebſt deme deſſen bis dahin geweſene Hof-Beſtänder Mannweyler vor ih-me vorhin bereits eigenmächtig von ſeinem Hof fortgewieſen worden / mit-hin jener wiederum in hieſigem Fürſtenthum wohnhafft wäre/ folglichen er Hr. von Schorrenburg nicht mit Arreſt wider ſelbigen verfahren / ſon-dern vielmehr ſelbigen / dem Beſtand gemäß/ desjenigen billig genieſſen laſſen ſollen / worzu derſelbe berechtigt geweſen / oder allenfalls vor deſſen natür-lichen Richter ihn belangen können.

Es opponiret zwar gegen uns der Hr. Baron von Schorrenburg ex-ceptionem fori & judicis incompetentis, ut & recuſationis judicis ſuſpecti, quæ prima quidem fori eſt declinatoria, hæc vero non item, verum ſaltem perti-net ad judicem; wie wenigen Schein Rechtens aber ſothane exceptiones her-

 vor

vorbringen / iſt ex ante allegatis leicht zu ermeſſen; deme doch wohl hinzu zu⸗fügen / daß obwohlen der hieſige Unterthan Mannweyler / qua ruſticus, ex ignorantia juris & ſimplicitate in vorbemercktem Hof⸗Beſtand ſich des Hn. Gegners Jurisdiction einiger maſſen möchte ſubmittirt haben / ſo ſtunde jedoch darwider / quod ipſum ignorantia juris excuſet, dahero zu reſtituiren ſeye / ja weilen / wie in des Hn. Klägern Klag⸗Libell enthalten / er ſelbſten ſeinen Hof⸗Beſtänder dimittirt hat / iſt ſolche obligation zur ſubmiſſion auch erloſchen / und hat pars adverſa erſt nach ſolcher dimiſſion gegen deſſen geweſenen Hof⸗mann mit der execution nicht mehr verfahren können. Da er aber ſolches widerrechtlichen unternommen / ſo war jener wohl befugt / ein ander forum wider den Hn. Baron zu ſuchen / und ſich wider Gewalt zu beſchwehren / wel⸗ches er endlich auch wohl bey einer wohl⸗löblichen Ritterſchafft hätte thun können. Weilen er aber actionem perſonalem conducti inſtituiren wollen / und wohl gewuſt gehabt / wie Hr. Gegner ſein naturale ſive originis, & accidentale ſeu habitationis domicilium noch hier in loco habe / licet abſens jam ſit, ſo hat er ihn auch hier conveniren oder actioniren mögen. Und dieſes noch um da ehender und rechts beſtändiger / als bekannt und ohnlaugbar der Hr. Baron vorangezogener maſſen höchſt⸗gedacht Seiner Hochfürſtl. Durchl. unſers gnädigſten Herrns Vaſallus und in hieſigem Hertzogthum ſtarck mit Gütern / als ein Landſaß / geſeſſen iſt / wodurch man das Recht gehabt / dergleichen Lehen⸗Träger und Landſaſſen in hoc foro Bipontino debite zu belangen; mithin deren Güter auff einkommende Klag mit Arreſt zu bekümmeren / wie er / Herr von Schorrenburg / als er die Gnad gehabt / in hieſigem Collegio beyzuſitzen / ſelbſten auſſer Zweiffel geſetzt; welches endlich auch in hoc caſu zu thun man wohl befugt wäre / ſo fern man anderſt ſo gleich / wie gedachter Hr. von Schorrenburg / mit Arreſten hätte verfah⸗ren wollen.

Bey welchen in kurtz⸗angeführten Umſtänden wir der Zuverſicht le⸗ben / es werden E. Hochgräfl. Excell. und ein Hochpreißlich Kayſerl. Cam⸗mer⸗Gericht nicht zugeben / daß unſers gnädigſten Herrn Fürſtl. Durchl. Leibeigener Unterthan / in dieſen ſeinen von Hn. von Schorrenburg ihme zufügenden Trangſalen nicht zu einem koſtbahren Proceſs veranlaſſet / und vor einen ausländiſchen Richter gezogen werde / ſondern im Gegentheil ihn / von Schorrenburg / an hieſige Landes⸗Regierung zu verweiſen / allwo man demſelben alle unpartheyiſche Juſtitz wird angedeyen laſſen. Wir ver⸗bleiben

E. Hochgräfl. Excell.

Dienſt-gehorſambſte

zur Pfaltz⸗Zweybrückiſchen Regierung verordnete Cantzlar / Geheimbde⸗ und Regierungs⸗Räthe.

Daß vorſtehende Abſchrifften von Num. 1. bis Num. 65. incluſive, denen bey Hoch-fürſtl. Pfaltz-Zweybrückiſchen Archiv befindlichen Original-Actis collationando von Wort zu Wort conform und gleichlautend erfunden worden / ſolches wird krafft Unterſchrifft und vorgedrucktem gröſſeren Notariat-Signet atteſtiret. Zweybrücken den 31. Decembr. 1727.

(L.S.) Joannes Adolphus Happelius, Notarius Imperialis ad hunc Actum rogatus.

Kurze und warhaffte, auch grundliche Deduction Zweybrücken contra Frh. v. Schorrenburg

Zweybrücken 1728

2 Ded. 135
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10323387-3
VD18 14435683-001